



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
für Wirtschaft und Arbeit

Zukunft gestalten



INNOVATIONS FÖRDERUNG

Hilfen für Forschung und Entwicklung

Herausgeber:

Bundesministerium für Bildung
und Forschung
Referat Öffentlichkeitsarbeit
53170 Bonn

und

Bundesministerium für Wirtschaft
und Arbeit
Referat Kommunikation und Internet (LP4)
11019 Berlin

Grafische Konzeption und Gestaltung:

VISOMEDIA, Bonn

Druck:

Neef + Stumme, Wittingen

Bildnachweis:

Premium; Zefa; SuperStock;
ENVISAT-1 (Dornier Satelliten-
systeme GmbH)

Stand:

Juli 2003

Der Umwelt zuliebe gedruckt
auf Recyclingpapier

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
A. Einleitung	5
B. Forschungsförderung	8
1. Forschung für die Nachhaltigkeit; Geistes- und Sozialwissenschaften; Energie	9
Meeresforschung	9
Polarforschung	10
Geowissenschaften	10
Geistes- und Sozialwissenschaften, Sozial-ökologische Forschung	11
Forschung und Entwicklung für den Klimaschutz und zum globalen Wandel	11
Energieforschung und -technik	12
2. Neue Technologien	14
Produktionstechnologien	14
Nanomaterialien, Neue Werkstoffe	15
Mikrosystemtechnik	17
Optische Technologien	18
Nanoelektronik und -systeme	18
3. Informations- und Kommunikationstechnologien	20
Softwaresysteme	20
Kommunikationstechnologien	21
Multimedia	21
Internet-Grundlagen und -Dienste	22
Neue Medien in der Bildung	22
4. Biowissenschaften, Gesundheitsforschung, Arbeitsgestaltung	23
Biowissenschaften	23
Gesundheitsforschung: Forschung für den Menschen	24
Innovative Arbeitsgestaltung	24
Innovative Dienstleistungen	25
Lernkultur Kompetenzentwicklung	26
5. Verkehr, Raumfahrt, Bauen	27
Weltraumforschung und -technik	27
Zivile Luftfahrtforschung und -technologie	28
Mobilität und Verkehr	29
Schifffahrt und Meerestechnik	29
Bauen und Wohnen	30
6. InnoRegio	31
InnoRegio	31
Innovative regionale Wachstumskerne	31
Interregionale Allianzen (Innovationsforen)	31
Zentren für Innovationskompetenz	31
C. Förderung von Innovation in kleinen und mittleren Unternehmen	32
1. Zuschüsse	32
Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation in KMU und externen Industrieforschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern	32
Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung	34
PRO INNO	34

Förderwettbewerb Netzwerkmanagement-Ost (NEMO)	36
InnoNet – Förderung von innovativen Netzwerken	37
Leistungssteigerung der technisch-ökonomischen Infrastruktur zu Gunsten der deutschen Wirtschaft, insbesondere KMU	37
Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen	38
KMU-Patentaktion	38
INSTI-Verwertungsaktion zur Unterstützung des InnovationMarket	39
InWert	39
INSTI-Innovationsaktion	39
Verwertungsaktion zur Förderung des Hochschulpatentwesens	40
2. Kredite	41
Erfinderförderung der Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung	41
ERP-Innovationsprogramm – Kreditvariante	41
KfW-Pogramm Kapital für Arbeit	42
3. Beteiligungskapital	43
BTU-Beteiligungskapital für kleine Technologieunternehmen	43
tbg-Programm „BTU-Frühphase“	44
FUTOUR 2000	44
ERP-Innovationsprogramm – Beteiligungsvariante	45

D. Infrastruktur, Information, Beratung und Schulung 46

Technologievermittlung und Beratung der Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung – PST –	46
INSTI-Netzwerk	47
kompetenznetze.de	48
Informations- und Servicezentrum „Existenzgründungen von Frauen“	48
Patentinformationszentren	48
Fachinformationszentren	49
Informationsvermittlungsstellen	49
Kompetenzzentren Elektronischer Geschäftsverkehr	49
Deutscher Internetpreis	50
Technologieorientiertes Besuchs- und Informationsprogramm (TOP)	50
Innovationsmanagement	50
Innovations- und Erfinderförderung im Handwerk	51
Existenzgründungen aus Hochschulen – EXIST + EXIST-SEED	52
Erleichterung von Existenzgründungen aus Forschungseinrichtungen	53

E. Europäische Fördermaßnahmen und Förderung der internationalen Zusammenarbeit 55

6. EU-Forschungsrahmenprogramm (FRP) 2002–2006	55
EUREKA	57
COST	58
Netzwerk Technologiekooperation	58
Internationale Zusammenarbeit	59

F. Fördermaßnahmen der Bundesländer 60

G. Anhang 73

Index	74
Glossar	76
Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Förderung	79
Adressen	81
Bestellcoupon	
Fragebogen	

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Forschung und Innovation sind für eine moderne Industrienation wie Deutschland unverzichtbar, um im internationalen Wettbewerb dauerhaft bestehen zu können. Deutschland besitzt eine starke Position auf den Weltmärkten für forschungs- und technologieintensive Güter, die Basis für zukunftsfähige Arbeitsplätze und Wohlstand in unserem Land sind. Wirtschaft, Wissenschaft und Staat haben daher die Aufgabe, diese Stellung vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen wie der Intensivierung der internationalen Arbeitsteilung, wachsender Kooperation und Vernetzung sowie der Verkürzung der Innovationszyklen zu sichern und auszubauen.

Die Bundesregierung räumt in diesem Zusammenhang der Forschungs- und Technologiepolitik einen hohen Stellenwert ein. Die Rahmenbedingungen für Innovation und technischen Fortschritt sollen nachhaltig verbessert werden. Neues Wissen und neue Technologien müssen schneller ihren Weg in den Markt finden.

Gerade kleine und mittlere Unternehmen sind oftmals Vorreiter bei der Umsetzung von Ergebnissen aus Forschung und Entwicklung in neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Die Bundesregierung will die Innovationskompetenz und Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen weiter stärken. Schwerpunkte der Unterstützung liegen bei jungen Technologieunternehmen sowie bei der Vernetzung zwischen innovativen Unternehmen und mit Forschungseinrichtungen. Gezielte Förderung erhalten zudem Technologiebereiche wie beispielsweise Neue Materialien, Nanotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologien, Biotechnologie und Energietechnik, die oftmals Querschnittscharakter haben und von denen auch Wachstumschancen wichtiger Wirtschaftsbereiche abhängen.

Diese gemeinsame Broschüre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) richtet sich deshalb an alle, die Forschung, Entwicklung und Innovation betreiben oder den Einstieg suchen. Sie gibt einen breiten Überblick und konkrete Informationen über die Förderaktivitäten des Bundes in diesen Bereichen. Darüber hinaus werden die wesentlichen Förderprogramme auf europäischer und Landesebene vorgestellt. In den dargestellten Förderbereichen werden zudem die jeweiligen Ansprechpartner für Beratung und Information benannt.

Kurz gesagt: Mit der Broschüre wollen wir einen Beitrag zu mehr Transparenz in der Förderung von Forschung, Technologie und Innovation leisten und Sie gleichzeitig bei der Realisierung Ihres Vorhabens unterstützen.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Bundesministerium für Bildung und Forschung

im Juli 2003

A. Einleitung

An wen richtet sich die Broschüre und was ist ihr Inhalt?

Diese Broschüre richtet sich speziell an innovative kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Sie soll dazu beitragen, KMU über Fördermöglichkeiten von Forschung, Technologie und Innovation zu informieren, den Technologietransfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft weiter zu verbessern und die Innovationskompetenz der Unternehmen selbst zu erhöhen. Zudem richten sich spezielle Förderangebote an technologieorientierte Existenzgründer und junge Technologieunternehmen. Weitere Adressaten sind Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen als Kooperationspartner der Wirtschaft.

Die Broschüre hat folgenden Aufbau:

Im **Kapitel B** werden Grundsätze der direkten Projektförderung erläutert und die einzelnen Fachprogramme vorgestellt.

Kapitel C informiert über die indirekte Förderung von Innovationen in KMU.

Kapitel D stellt die Informations- und Beratungsangebote des Bundes u.a. für Existenzgründer und innovative KMU vor.

Kapitel E enthält Informationen und Ansprechpartner für die Anbahnung bilateraler internationaler Kontakte im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und für internationale Technologiekooperationen mit zahlreichen europäischen und außereuropäischen Staaten. Außerdem bietet es einen Einstieg in die Fördermöglichkeiten für Forschung und Entwicklung auf der Ebene der Europäischen Union. Informationen zum 6. EU-Forschungsrahmenprogramm können unter folgenden Internetadressen abgerufen werden: www.rp6.de sowie www.eubüero.de

Kapitel F informiert über die Fördermaßnahmen der Bundesländer.

Die Broschüre wird abgerundet mit

- einem Glossar und Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Förderung

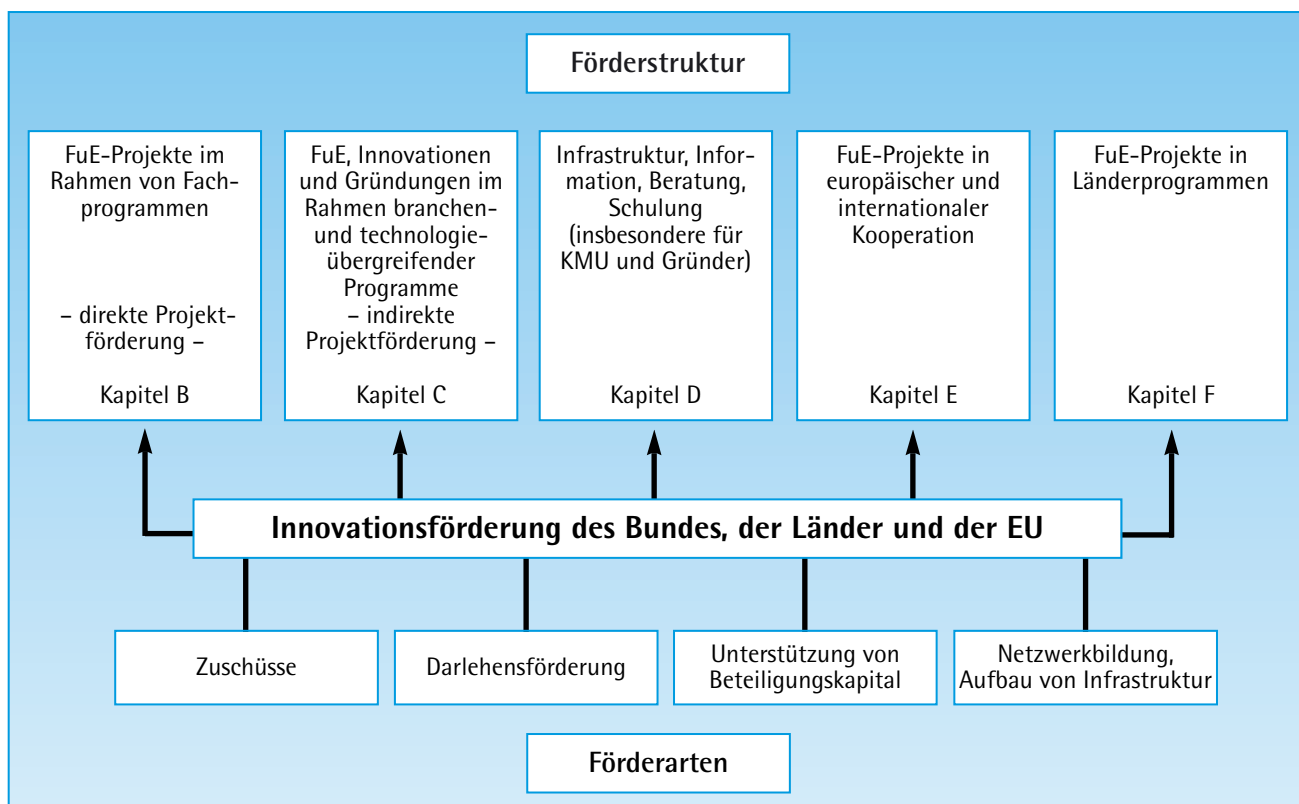
- Adressen von Ansprechpartnern auf der Ebene des Bundes, der Länder und der EU sowie
- interessanten Web-Links zu ausgewählten Fördergebern.

Wer wird gefördert?

Antragsberechtigt sind insbesondere Unternehmensgründer, junge Technologieunternehmen, Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Forschungseinrichtungen und Hochschulen, die für Aktivitäten auf technischem Neuland personell und materiell entsprechend gerüstet sind.

Was wird gefördert?

Die Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE) und Innovation erfolgt im Wesentlichen mit folgenden Instrumenten:



- direkte Projektförderung für FuE-Vorhaben im Rahmen von Fachprogrammen
- indirekte FuE-Förderung von KMU, technologie- und branchenübergreifend
- Förderung von technologieorientierten Unternehmensgründungen und jungen Technologieunternehmen
- Förderung von Infrastruktur, Information, Weiterbildung/Schulung und Beratungsleistungen speziell für KMU

Informationen zu aktuellen Förderprogrammen und Förderrichtlinien mit Angaben zum jeweiligen Ansprechpartner sind im Internet veröffentlicht:

- BMBF: www.bmbf.de -> Förderung -> Bekanntmachungen von Förderprogrammen und Förderrichtlinien
- BMWA: www.bmwa.bund.de -> Förderdatenbank des BMWA

umfasst dabei alle FuE-Phasen von der Grundlagenforschung bis zu funktionsfähigen Prototypen.

- **Öffentliche Förderdarlehen** werden zinsvergünstigt ausgereicht. Sie kommen zur Anwendung, wenn es um Projekte für die Entwicklung und Verbesserung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen sowie deren Markteinführung geht. Dabei übernimmt der Bund auch einen Teil der Haftung der Hausbank, über die die Darlehensanträge abgewickelt werden (Haftungsfreistellung).
- **Beteiligungen** haben für die Eigenkapitalausstattung von innovativen KMU eine wachsende Bedeutung. Bund und Länder engagieren sich hier über anteilige Haftungen für Beteiligungen.

besondere an Interessenten, die sich mit den Förderprogrammen des Bundes konkreter vertraut machen wollen:

- Die KMU-Förderberatung des BMBF informiert gezielt kleine und mittlere Unternehmen über Möglichkeiten der Innovationsförderung des Bundes, der Länder und der EU.
- Die Auskunftsstelle BMBF-Förderung richtet ihre Tätigkeit an der speziellen Zielgruppe Forschungseinrichtungen und Hochschulen aus.
- Die Förderberatung des BMWA informiert zu Fragen der Finanzierung für Existenzgründungen und kleine und mittlere Unternehmen. Nach Terminvereinbarung können Existenzgründer und Investoren kostenlos Informationen über die Fördermöglichkeiten auch im persönlichen Gespräch erhalten.

Wie wird gefördert?

Bei der Förderung sind folgende Finanzierungsmodelle zu unterscheiden:

- **Zuschüsse** werden in der Regel im Rahmen der Förderung von Forschung und Entwicklung ausgereicht. Die Förderung

Wer informiert und berät auf Bundesebene?

Die **Förderberatungen des BMBF und des BMWA** richten sich mit ihren Informations- und Beratungsangeboten ins-

Folgende kostenlose Angebote können von Förderinteressenten hierbei in Anspruch genommen werden:

- Beratung und Auskünfte zur Innovationsförderung des Bundes
- Informationen über die Verfahrenswege zur Erlangung von Fördermitteln, Anlaufstellen und Konditionen der Förderprogramme

Hilfe bei der Antragstellung: Das Elektronische Antragsystem (EASY)

Das Elektronische Antragsystem (EASY) erleichtert die Beantragung einer Projektförderung. Die Antragsformulare für die Förderung durch das BMBF/ BMWA können unter der Internetadresse (www.kp.dlr.de/profi/easy) abgerufen werden.

EASY bietet die Möglichkeit, Anträge auch am PC unter Nutzung integrierter Hilfsfunktionen zu erstellen, anschließend auszudrucken und unterzeichnet vorzulegen.

Diese Software-Anwendung hilft auch bei der späteren Antragsbearbeitung, wenn

der Antragsteller gleichzeitig eine Diskette mit den Daten beifügt. Verbindlich ist zur Zeit noch die mit Hilfe von EASY erzeugte und rechtsverbindlich unterschriebene Papierversion.

Herzlich willkommen auf der **easy-Homepage**

easy ist ein **elektronisches Antrags- bzw. Angebots-System** für Bundesministerien und andere Bundesbehörden. Mit diesem System werden die Formulare für die Beantragung von Fördermitteln am PC ausgefüllt und ausgedruckt.

easy ist anwendbar für diese Förderbereiche:	easy-Installationsdateien:	Formulare, Richtlinien, Merkblätter, Hinweise und Nebenbestimmungen:	Online-Angebote mit aktuellen Informationen zu Fördermaßnahmen:
 Bundesministerium für Bildung und Forschung	Alle Förderprogramme Download-Bereich	 BMBF	 Aktuelle Fördermaßnahmen Förderkatalog
 Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit	Energieforschung, Luftfahrtforschung, Multimedia und Innovative Netzwerke (InnoNet) Download-Bereich	 BMWA	 Förderdatenbank Förderkatalog

- Vermittlung von Kontakten zu den für die Fördermaßnahmen zuständigen Projektträgern bzw. Fachreferaten in den Bundesministerien
- Informationen über weitere Fördermöglichkeiten des Bundes sowie der Länder und der EU und Vermittlung von Ansprechpartnern
- Unterstützung bei der Anbahnung von Kooperationen zwischen Partnern in Industrie- und Forschungseinrichtungen

Adressen der Förderberatungen

BMBF-Förderberatung

Forschungszentrum Jülich GmbH
PTJ, Außenstelle Berlin

Wallstraße 17–22; 10179 Berlin

a) Auskunftsstelle BMBF-Förderung

Tel.: 08 00-2 62 30 08

Fax: (0 30) 2 01 99-4 70

E-Mail: foerderinfo@bmbf.bund.de

Internet: www.foerderinfo.bmbf.de

b) KMU- Förderberatung:

Tel.: 08 00-2 62 30 09

Fax: (0 30) 2 01 99-4 70

E-Mail: kmu-info@bmbf.bund.de

Internet: www.kmu-info.bmbf.de

Förderberatung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit

Scharnhorststraße 34–37

10115 Berlin

Telefon: (0 18 88) 6 15-80 00

Fax: (0 30) 20 14-70 33

(0 18 88) 6 15-70 33

Internet: www.bmwa.bund.de

E-Mail: foerderberatung@bmwa.bund.de

Die Projektträger führen die Förderprogramme im Auftrag verschiedener Stellen (z.B. BMBF und BMWA) durch. Sie beraten kostenlos zu fachlichen und administrativen Fragen eines Projektes, und zwar in allen seinen Stadien – von der Projektidee bis zur Verwertung der Projektergebnisse. Einen Überblick über wichtige Ansprechpartner finden Sie im Anhang.

Weitere Informationen im Internet

Die **Förderdatenbank des Bundes** auf der Homepage des BMWA, www.bmwa.bund.de, informiert aktuell und vollständig über Förderprogramme und Richtlinienexte auf der Ebene des Bundes, der Länder und der EU.

Förderbekanntmachungen des **BMBF** werden auf den Internetseiten des BMBF unter www.bmbf.de/677.html veröffentlicht.

Auf den **Internetseiten der Förderberatung des BMBF** speziell für KMU, www.kmu-info.bmbf.de, und zum Thema Forschungsförderung, www.foerderinfo.bmbf.de, wird ressortübergreifend über alle relevanten Förderbekanntmachungen auf Bundesebene, Termine und Ansprechpartner aktuell informiert.

Der elektronische **Newsletter AS-Info** der Förderberatung des BMBF informiert alle Interessenten über Neuigkeiten im Fördergeschehen. Er kann telefonisch, per E-Mail oder auf der Homepage der Förderberatung des BMBF angefordert werden.

Der **Förderkatalog** des Bundes, www.foerderkatalog.de, bietet Informationen zu mehr als 90.000 Fördervorhaben im Bereich der Forschungsförderung des BMBF und des BMWA und die Möglichkeit der Online-Bestellung von FuE-Berichten bei der Technischen Informationsbibliothek Hannover (TIB).

Förderdatenbank

Die Förderdatenbank des Bundes beim BMWA informiert online über die aktuellen Förderprogramme des Bundes, der Länder und der EU für die gewerbliche Wirtschaft. Sie enthält die vollständigen Richtlinienexte sowie zusätzliche Informationen. Die eingebauten Funktionen und Hilfen dienen dem leichten und sicheren Auffinden der einschlägigen Förderprogramme sowie der schnellen Prüfung, welche der ermittelten Programme im Einzelfall in Frage kommen. Der Zugriff auf die Datenbank erfolgt per Internet unter der Adresse www.bmwa.bund.de.

Förderkatalog

Der Förderkatalog des BMBF und des BMWA bietet aktuelle Informationen zu ca. 90.000 geförderten Vorhaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Adresse: www.foerderkatalog.de



B. Forschungsförderung

Die Forschungsförderung des BMBF und des BMWA ist – im Wesentlichen – eine „direkte Projektförderung“ im Rahmen von fachspezifisch ausgerichteten Förderprogrammen. Sie unterstützt besonders risikoreiche, aufwändige und langfristige Projekte oder besonders wichtige branchenübergreifende Schlüsseltechnologien. Ziel ist, in ausgewählten Technologiebereichen die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen bzw. zu halten. Schwerpunkt der Forschungsförderung des BMBF und des BMWA sind in der Regel Forschungsfelder, mit denen weit reichende technologische Grundlagen für die deutsche Wirtschaft erarbeitet werden.

Mögliche Adressaten einer Förderung sind Hochschulen, Fachhochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen/Institute, Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), sowie Bundes- oder Landeseinrichtungen mit spezifischen FuE-Aktivitäten. Dabei ist die stärkere Einbeziehung von KMU in die Förderung ein zentrales Anliegen.

Zum Ausbau der KMU-Beteiligung wird die Ausgestaltung und Durchführung einzelner Fachprogramme stärker an den Bedürfnissen von KMU orientiert durch:

- Themenöffnung für KMU in Fachprogrammen und fachspezifischen Förderrichtlinien
- Permanente Möglichkeit der Antragstellung, wo immer dies den Rahmenbedingungen des Förderfeldes entspricht („Quereinstieg“)
- Erhöhung der Transfer- und Diffusionsmaßnahmen z.B. durch verstärkten Einsatz von Demonstrationszentren, durch Informationsveranstaltungen und durch Einbindung von KMU in Kompetenznetze
- Verfahrenserleichterungen in der Antragstellung wie z.B. vereinfachte Bonitätsprüfung, Straffung der Begutachtungsverfahren

Vernetzung und Kooperation spielen bei der Lösung komplexer technologischer Fragestellungen eine immer größere Rolle. Daher wird ein erheblicher Teil der Forschungsvorhaben als „Verbundprojekte“ gefördert, bei denen die Akteure (Unternehmen, Forschungseinrichtungen und/oder Hochschulen) arbeitsteilig und interdisziplinär zusammenwirken.

Das Antragsverfahren ist in der Regel zweistufig:

Im ersten Schritt werden Projektskizzen eingereicht, die insbesondere auch danach beurteilt werden, ob das Projekt in den fachlichen Rahmen des Förderprogramms passt, ob die Zielstellungen innovativ sind und ob die potenziellen Antragsteller über die entsprechenden fachlichen und finanziellen Voraussetzungen zur Realisierung ihrer Projektidee verfügen.

Im Falle einer positiven Bewertung der Projektskizze erfolgen Antragstellung und Begutachtung des Antrages durch die Projektträger bzw. durch Gutachtergremien.

Vor Gewährung der Fördermittel darf mit dem Vorhaben noch nicht begonnen werden.

Nach erfolgreichem Abschluss des FuE-Projekts ist u.a. ein Ergebnisbericht vorzulegen, der über die Technische Informationsbibliothek (TIB) Hannover Interessenten zur Verfügung gestellt wird.

Der Zuwendungsempfänger erhält in der Regel das Eigentum an den Ergebnissen und das Recht auf ausschließliche Nutzung. Eine Beteiligung am finanziellen Erfolg aus der Verwertung der Ergebnisse wird in der Regel nicht verlangt.

1. Forschung für die Nachhaltigkeit; Geistes- und Sozialwissenschaften; Energie

Meeresforschung, Polarforschung, Geowissenschaften

In diesem Bereich werden vom BMBF naturwissenschaftliche Untersuchungen gefördert, die dazu dienen, das „System Erde“, d.h. die physikalischen, chemischen und biologischen Prozesse in und zwischen den Teilsystemen Geo-, Hydro- und Kryosphäre sowie Biosphäre und Atmosphäre zu erforschen. Ziel ist ein verbessertes Verständnis der natürlichen Prozesse und ihrer Wechselwirkungen, die das „System Erde“ steuern. Darüber hinaus sollen die Stoffkreisläufe beschrieben und quantifiziert werden sowie die anthropogenen Einflüsse auf die natürlichen Gleichgewichte abgeschätzt werden. Außerdem sollen Erkenntnisse gewonnen und Verfah-

ren entwickelt werden, die einer nachhaltigen Nutzung der Ressource Ozean dienen. Letzteres ist besonders das Ziel einer angestrebten Verbesserung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft. Die künftige Ausrichtung dieses Bereiches wird durch die neuen Programme zur Nachhaltigkeit festgelegt.

Meeresforschung



Was?

Im Bereich Meeresforschung werden vom BMBF vor allem Projekte zu folgenden Themen gefördert:

- **Meeresbezogene Klimaforschung**
Ozeanographische und geowissenschaftliche Untersuchungen für ein besseres Verständnis der Rolle der Ozeane im Klimasystem, für eine Beschreibung der Auswirkungen von klimatischen Schwankungen als Basis für Präventiv- und Schutzmaßnahmen, Modelle zur Prognose zukünftiger Entwicklungen etc.
- **Marine Umweltforschung**
Erforschung der Strukturen und Funktionen mariner Umweltsysteme, der Rolle der Biodiversität in den Meeren, Untersuchung biogeochemische Kreisläufe in den Ozeanen sowie Identifizierung von Belastungen der Randmeere und Küstenregionen etc.
- **Marine Naturstoffe**
Suche nach neuen Wirkstoffen und Substanzen für die Medizin, zur

Auf einen Blick ...

Programm	Wo?	Wofür?	Was?	Für wen?
Meeresforschung	Alte Länder (AL) + Neue Länder (NL)	Meeresbezogene Klimaforschung, Marine Umweltforschung, Marine Naturstoffe, Marine geowissenschaftliche Forschung, Entwicklung von Geräten und Systemen für die Meeresforschung und -überwachung	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Polarforschung	AL + NL	Rolle der Polargebiete im Klimageschehen, Funktionsprinzipien polarer Ökosysteme, Naturstoffe, Geräte und Verfahren	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Geowissenschaften	AL + NL	Geowissenschaftliche Prozessforschung, Nutzungs- und Gefährdungspotenziale des „Systems Erde“, Methoden, Geräte und Verfahren	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Sozialwissenschaften, Sozial-ökologische Forschung	AL + NL	Nachhaltiges Wirtschaften, nachhaltige Ressourcenwirtschaft, neue Technologien der Abfall- und Wasserbehandlung, Anpassung der Wassertechnologien, Sozial-Ökologie	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Atmosphären-, Klima- und Global Change Forschung	AL + NL	Atmosphären-/Klimaforschung, Globaler Wandel des Wasserkreislaufs, Biodiversität und globaler Wandel, Großgeräte und Instrumente	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Energieforschung und -technik	AL + NL	Effizienzsteigerung und neue Sekundärenergien, Rationelle Energieanwendung und Einsparung von Energien bei den Endenergiesektoren, Energieversorgung mit verringerter CO ₂ -Klima- bzw. Umweltbelastung, übergreifende Themen	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen

Veredelung von Lebensmitteln, oder als Bestandteil neuer Werkstoffe

- **Marine geowissenschaftliche Forschung**

Untersuchungen zu Prozessen an den aktiven mittelozeanischen Rücken, zur Beschaffenheit der ozeanischen Kruste, Entwicklung und Aufbau von Kontinentalrändern, den Prozessen bei der Sediment- und Lagerstättenbildung sowie dem Stoffaustausch an der Grenzfläche des Meeresbodens. Künftiger Forschungsschwerpunkt: Bildung von Gashydraten und deren Bedeutung im Klimasystem und als Energieträger (siehe hierzu auch Geowissenschaften, Sonderprogramm Geotechnologien)

- **Geräte und Systeme**

Entwicklung moderner, kostengünstiger Geräte und Systeme für die Meeresforschung und Meeresüberwachung (Sensorik, stationäre und mobile in-situ-Messsysteme, automatische Probennehmer, Langzeitenergieversorgung, Monitoringkonzepte etc.)

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Forschungszentrum Jülich GmbH
Projektträger Jülich PTJ
Außenstelle Rostock-Warnemünde
Seestraße 15, 18119 Rostock
Tel.: 03 81 / 51 97-2 80
Fax: 03 81 / 5 15 09
E-Mail: ptj.mgs@fz-juelich.de
Internet: www.fz-juelich.de/ptj

Polarforschung



Was?

Neben institutioneller Förderung werden nur noch in Einzelfällen naturwissenschaftliche Untersuchungen in den Polargebieten gefördert. Der Schwerpunkt der Förderung liegt im Bereich der Arktis.

Gefördert werden:

- **Rolle der Polargebiete für das globale Klimageschehen**

Erforschung vergangener Klimaschwankungen, d.h. Art, Ursachen und Wirkungen des erdgeschichtlichen Klimageschehens. Ziel: Vergleich des heutigen und Prognose des zukünftigen Klimageschehens

- **Funktionsprinzipien polarer Ökosysteme**

Einfluss des Menschen auf diese Gebiete

- **Naturstoffe**

Suche nach Naturstoffen in den polaren Ökosystemen, Erforschung ihrer Entstehung und ihrer Rolle in den Ökosystemen sowie ihrer Einsatzmöglichkeiten in der Medizin, der Lebensmitteltechnologie, der Aquakultur sowie für neue, biologisch verträgliche Antifoulingbeschichtungen

- **Geräte und Verfahren**

Entwicklung von umweltgerechten und hoch innovativen Technologien, die den polaren Bedingungen angepasst sind (z.B. automatische, kamerageführte oder lernfähige Probennehmer, Messeinrichtungen für Langzeiteinsätze am Meeresboden, unter dem Packeis oder auf dem Land und weniger energieintensive Bohrtechnologien für Eisbohrungen etc.).

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Forschungszentrum Jülich GmbH
Projektträger Jülich PTJ
Außenstelle Rostock-Warnemünde
Seestraße 15
18119 Rostock
Tel.: 03 81 / 51 97-2 80
Fax: 03 81 / 5 15 09
E-Mail: ptj.mgs@fz-juelich.de
Internet: www.fz-juelich.de/ptj

Geowissenschaften



Was?

Gefördert werden Projekte im Rahmen des Sonderprogramms „GEOTECHNOLOGIEN“ von BMBF und DFG. Förderbereiche sind:

- **Kontinentalränder und Sedimentbecken**

Nutzungs- und Gefährdungspotenzial von Kontinentalrändern, Ressource Sedimentbecken

- **Naturgefahren und Frühwarnsysteme**

Erdbeben, Vulkane, Hangrutschungen, Tsunamis, Überschwemmungen, Risikobewertung, Vorbeugemaßnahmen, Frühwarnung

- **Klima und Stoffkreisläufe**

Klima als Folge der Wechselwirkung der Teilsysteme, Einfluss von Geoprozessen auf das Klima (Magnetfeld, Erdrotation, Stoffkreisläufe)

- **Geobiologie**

Geophysikalische Prozesse der Biosphäre, Paläobiologie

- **Ressourcen und Geotechnologie**

alternative Energien (Geothermie), Ressourcensicherung (Rohstoffe, Wasser), Deponierung von Abfallstoffen, Entwicklung innovativer Technologien zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen (Gashydrate, Wasser)

- **Methoden und Verfahren**

Satellitengestützte Erdbeobachtung, Fernbeobachtung, Fernerkundung, unterirdisches Bauen, geophysikalische Erkundungsmethoden, Tomographie, Geoinformationstechnologie, analytische Labormethoden, numerische Modellierung, Bohrungen und Bohrlochmessungen

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Forschungszentrum Jülich GmbH
Projektträger Jülich PTJ
Außenstelle Rostock-Warnemünde
Seestraße 15
18119 Rostock
Tel.: 03 81 / 51 97-2 80
Fax: 03 81 / 5 15 09
E-Mail: ptj.mgs@fz-juelich.de
Internet: www.fz-juelich.de/ptj

Geistes- und Sozialwissenschaften, Sozial-ökologische Forschung



Was?

Ziel der Förderung ist, sozialwissenschaftliche Kompetenz und Forschungskapazitäten, auch mit Blick auf die Umsetzung des Leitbilds der Nachhaltigkeit, zu stärken und weiterzuentwickeln. Gefördert werden Maßnahmen zur Verbesserung der Wissensbasis über gesellschaftliche Entwicklungen sowie Forschungsverbände, die auf die Integration naturwissenschaftlich-technischer und sozioökonomischer Analysekonzepte, Methoden und Datenbasen abzielen. Dies erfordert eine transdisziplinäre Anlage von Forschungsprozessen unter Einbezug der gesellschaftlichen Praxis und einen Ansatz, der im Interesse der Entwicklung von Problemlösungen auf Integration von Fachdisziplinen und Wissensformen angelegt ist. Die sozial-ökologische Forschung wird künftig in die neuen Rahmenprogramme zur Nachhaltigkeit eingebracht.

Einzelne Förderbereiche sind:

Laufende Aktivitäten

- Konzepte für die Berichterstattung zur sozio-ökonomischen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland
- Konzepte für die regionale Nachhaltigkeitsberichterstattung (neue Bundesländer)
- Sozial-ökologische Forschung mit den Schwerpunkten der Infrastrukturförderung, der Förderung von Nachwuchsgruppen an Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen, und der Förderung von Forschungsverbänden in thematischen Schwerpunkten Entwicklung von Konsumverhalten, Politikstrategien, Transformation der Versorgungssysteme)
- Wissenschaftsforschung zum Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft

Geplante Aktivitäten

- Maßnahmen zur Verbesserung der Wechselwirkung zwischen Wissenschaft und Statistik

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:
 GSF – Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH
 Projektträger des BMBF
 – Umwelt- und Klimaforschung (UKF)
 Kühbachstr. 11
 81543 München
 Tel.: 0 89 / 65 10 88-50
 Fax: 0 89 / 65 10 88-54
 E-Mail: pt-ukf@gsf.de
 Internet: www.gsf.de/ptukf

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
 Projektträger Geisteswissenschaften
 Koblenzer Straße 112
 53177 Bonn
 Tel.: 02 28 / 38 21-3 66
 Fax: 02 28 / 38 21-3 23
 Internet: www.pt-dlr.de

Forschungszentrum Jülich GmbH
 PTJ-GIN
 52425 Jülich
 Tel.: 0 24 61 / 61-35 46
 Fax: 0 24 61 / 61-28 80
 Internet: www.fz-juelich.de/ptj

Forschung und Entwicklung für den Klimaschutz und zum Globalen Wandel



Was?

Nach dem Auslaufen der gegenwärtigen Förderung erfolgt eine Umorientierung auf praxisorientierte Maßnahmen, die auf die Umsetzung bisher erarbeiteter Grundlagenwissen zielen. Im Mittelpunkt stehen dabei FuE-Projekte, die auf eine Minderung treibhausgasrelevanter Emissionen in der Wirtschaft ausgerichtet sind, auf Anpassungsmaßnahmen an einen Klimawandel und Aspekte des

Risikomanagements. Neue Vorhaben zum Globalen Wandel müssen im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung stärker gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse in den Mittelpunkt stellen (Beispiel Urbanisierung-Megacities-Migration). Gegenwärtig werden Forschungsmaßnahmen in diesem Bereich gefördert, die hierfür die Basis bilden (Eigenschaften des Systems Erde). Unter Berücksichtigung der vielfältigen Wechselwirkungsprozesse zwischen natürlicher Entwicklung und anthropogenen Einflüssen werden verlässlichere Entwicklungsprognosen zu globalen und regionalen Veränderungen erarbeitet, um Handlungs- und Orientierungswissen zur Lösung von Umweltproblemen bereit zu stellen.

Einzelne Förderbereiche sind:

- **Klimaforschung (DEKLIM)**
 Erforschung der maßgeblich klimarelevanten Prozesse zur Verbesserung des Verständnisses von natürlicher Klimavariabilität und der Wirkung anthropogener Einflüsse (insbesondere durch Weiterentwicklung und Kopplung der Klimamodellierung mit Beobachtungs- und Paläoklimadaten), Auswirkungen von Klimaänderungen auf natürliche und gesellschaftliche Systeme (Klimawirkungsforschung), Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Klimaforschung
- **Atmosphärenforschung (AFO 2000)**
 Forschung und Verbesserung des Systemverständnisses der Atmosphäre; Entwicklung und Bereitstellung von Instrumenten für die Umweltpolitik; Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Atmosphärenforschung
- **Globaler Wandel des Wasserkreislaufs (GLOWA)**
 Erforschung der Ursachen und Folgen globaler Umweltveränderungen am Beispiel des globalen Wasserkreislaufs, Entwicklung von Instrumentarien für nachhaltiges und vorausschauendes Wassermanagement auf der Basis integrierter und interdisziplinärer Forschungsansätze
- **Biodiversität und globaler Wandel (BIOLOG)**
 Forschung zur Verbesserung des Systemverständnisses für die Evolution von Biodiversität, Entwicklung von

Strategien für Erhalt und Nutzung der biologischen Ressourcen

- **Großgeräte und Instrumente**
Beiträge zu deren Entwicklung und Nutzung (z.B. weiterer Ausbau des Klimagroßrechners/DKRZ, Nutzung der ENVISAT-Sensoren, Vorbereitung des Einsatzes des neuen Atmosphärenforschungsflyzeugs HALO)

Wo?

Informationen und Antragstellung zu

Klimaschutzforschung, Globaler Wandel:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Projekträger Umweltforschung und -technik
Godesberger Allee 117
53175 Bonn
Tel.: 02 28 / 8 19 96-11
Fax: 02 28 / 8 19 96-40

Atmosphärenforschung, Großgeräte und Instrumente:

GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH
Projekträger UKF
Kühbachstraße 11
81543 München
Tel.: 0 89 / 65 10 88-51
Fax: 0 89 / 65 10 88-54

Energie- forschung und -technik



Was?

Gefördert werden auf der Grundlage des 4. Programms „Energieforschung und Energietechnologien“ und in Übereinstimmung mit den energiepolitischen Zielen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die dazu beitragen, den Energiebedarf weiter zu senken, die Effizienz bei der Energieumwandlung zu erhöhen und rechtzeitig innovative technische Optionen – insbesondere erneuerbare Energiequellen – für eine zukunftsfähige Energieversorgung zu erschließen.

Einzelne Förderbereiche sind:

Rationelle Energieanwendung und Einsparung von Energie bei den Endenergiesektoren

- **Raumwärme bei Gebäuden, im Haushalt und Kleinverbrauch**

Förderschwerpunkte

- Energieoptimiertes Bauen
- Energietechnische Optimierung zukünftiger Gebäude
- Energieeffiziente Verbesserung der Gebäudesubstanz
- Erhöhung der Energieproduktivität im Industriesektor
- Prozesswärme und -kälte; Wärmespeicher
- Branchenübergreifende Querschnittstechniken

Effizienzsteigerung und neue Sekundärenergien

- **Kraftwerkstechnik, Verbrennungsforschung**
Teilprogramm „Kohlekraftwerke der Zukunft: sauber und effizient“ mit den Schwerpunkten: Technische Verfahren zur Stromerzeugung, anwendungsorientierte Grundlagenforschung u.a. zur Hochtemperatur-Gasturbine, zur Heißgasreinigung und schadstoffarmen Verbrennung
- **Brennstoffzellen**
Schwerpunkte: Hochtemperatur-Brennstoffzellen für kleine BHKW (0,2-5 MW) und Niedertemperatur-Brennstoffzellen für den mobilen Bereich
- **Wasserstoff**
Schwerpunkt: Systemkomponenten zur Erzeugung und Speicherung
- **Fernwärme**
Förderkonzept Fernwärme 2000plus

Energieversorgung mit verringerter CO₂-, Klima- bzw. Umweltbelastung

- **Photovoltaik** (seit 01.01.2003 Zuständigkeit beim BMU)
 - Senkung der Herstellungskosten und Erhöhung des Wirkungsgrades
 - Reduktion der Systemkosten
- **Windenergie** (seit 01.01.2003 Zuständigkeit beim BMU)

- 250 MW-Programm (Schlussphase)
- Schlüsselprobleme bei Großanlagen, insbesondere Offshore

- **Biomasse** (seit 01.01.1993 Zuständigkeit bei BMVEL)
 - Brennstoffbereitstellung
 - Nutzungstechniken für Bioenergieträger
 - Systematische Evaluierung ökologischer Fragen und Durchführung ökologischer Begleituntersuchungen
 - Nachwachsende Rohstoffe
- **Geothermie und andere erneuerbare Energiequellen** (seit 01.01.2003 Zuständigkeit beim BMU)
- **Kernenergie**
 - Sicherheitsforschung für kerntechnische Anlagen
 - Langzeitsicherheit von Endlagern
 - Strahlenschutz im Zuständigkeitsbereich des BMU
- **Fusion** (nur institutionell gefördert vom BMBF)
 - Teil des Europäischen Fusionsprogramms, das von EURATOM koordiniert wird
 - Stellerator-Großexperiment W7X in Greifswald

Übergreifende Themen

- **Systemanalyse, Datenbanken mit Schwerpunkt Modelleexperimente**
- **Informationsverbreitung, Hemmnisbeseitigung**
 - Bürgerinformation Neue Energietechniken (BINE)
 - Informationszentrum für Wärmepumpen und Kältetechnik e.V. (IZW)

Wo?

Informationen und Antragstellung zu nicht-nuklearen Energieforschung bei:

Projekträger Jülich (PTJ)
Forschungszentrum Jülich GmbH
Geschäftsbereich ERG
Postfach 1913
52425 Jülich
Tel.: 0 24 61 / 61-0, -47 44
Fax: 0 24 61 / 61-28 40
Internet: www.fz-juelich.de/ptj

Informationen und Antragstellung zu Kernenergie bei:

Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) mbH
 Projektträger Reaktorsicherheit
 Schwertnergasse 1
 50667 Köln
 Tel.: 02 21 / 20 68-7 20
 Fax: 02 21 / 20 68-6 29
 Internet: www.grs.de

Forschungszentrum Karlsruhe,
 Technik und Umwelt
 Projektträger Wassertechnologie und Entsorgung (PTWT+E)
 Postfach 36 40, 76021 Karlsruhe
 Tel.: 0 72 47 / 82-57 90
 Fax: 0 72 47 / 82-23 77
 Internet: www.fzk.de/ptwte
 (Besucheranschrift:
 Hermann von Helmholtz-Platz 1,
 76344 Eggenstein-Leopoldshafen)

Informationen zu Fusion bei:
 Bundesministerium für Bildung und Forschung, Referat 414

Erneuerbare Energien in Deutschland

13

1. Beitrag erneuerbarer Energien zum Primärenergieverbrauch ¹⁾	(Angaben in Petajoule)					
	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Wasserkraft	77	66	66	63	71	75
Wind	6	7	11	17	20	34
Photovoltaik					0,1	0,1
Holz, Stroh u.a. feste Stoffe	124	125	185	205	182	191
Klärschlamm, Müll, Deponiegas	45	46	54	65	53	55
Klärgas u. sonstige Biomasse	16	18	20	21	8	16
sonstige Erneuerbare ²⁾	7	7	7	8	8	9
Insgesamt	275	270	344	379	342	380
prozentualer Anteil am Primärenergieverbrauch ¹⁾	2,1	1,8	2,3	2,4	2,5	2,7
prozentualer Anteil am gesamten Stromverbrauch ³⁾	5,2	4,5	4,6	5,2	6,0	7,1

2. Entwicklung der Windenergienutzung in Deutschland im Zeitraum 1995 – 2002 ⁴⁾								
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Windenergieanlagen – Gesamtzahl	3579,0	4381,0	5214,0	6207,0	7866,0	9352,0	11407,0	13654,0
Gesamtleistung (MW)	1126,4	1550,3	2075,3	2856,6	4410,5	6069,6	8711,8	11875,0
Stromerzeugung (in Mrd. kWh)	1,8	2,2	3,0	4,6	5,9	9,1	10,7	16,8

1) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, BMWA

2) Solarthermie, Geothermie, Wärmepumpen

3) Quelle: VDEW

4) Quelle: Internationales Wirtschaftsforum Regenerative Energien, IWR 2002

2. Neue Technologien

Produktionstechnologien



schnellere Anpassung der Produktion an Marktveränderungen, beschleunigte Integration neuer Technologien und Dienstleistungen, bessere Umweltverträglichkeit der Produktion etc.

für Produktinnovationen, z.B. durch nachhaltiges Wirtschaften, verstärkte Einbindung von Software, Miniaturisierung und Integration von Dienstleistungen; Werkzeuge zum effizienten Umsetzen von Ideen in Produkte, z.B. durch Wissensmanagement, vernetzte Entwicklung; schnelle Herstellung funktionstüchtiger Prototypen

● Technologien und Produktionsausrüstungen

Schwerpunkte sind: innovative Fertigungstechnologien; flexibel konfigurierbare Maschinen und Produktions-

14

Was?

Gefördert werden Forschungsvorhaben, die geeignet sind, innovative Produktionsstrategien zu entwickeln, insbesondere für mittelständische Unternehmen. Ziele:

Einzelne Förderbereiche des laufenden Förderprogrammes „Forschung für die Produktion von morgen“ sind:

- **Marktorientierung und strategische Produktplanung**
Schwerpunkte sind: strategische Geschäftsfeldplanung; neue Perspektiven

Auf einen Blick ...

Programm	Wo?	Wofür?	Was?	Für wen?
Produktionstechnologien	Alte Länder (AL) + Neue Länder (NL)	Marktorientierung und strategische Produktplanung, Technologien und Produktionsausrüstungen, neue Formen der Zusammenarbeit produzierender Unternehmen, Menschen und wandlungsfähige Unternehmen	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Nanomaterialien, Neue Werkstoffe 1. Nanotechnologie	AL + NL	Erzeugung und Einsatz lateraler Nanostrukturen, Ultradünne funktionale Schichten, Funktionalität durch Chemie, Herstellung und Anwendung von Nanomaterialien und molekularen Architekturen, Ultrapräzise Oberflächenbearbeitung, Vermessung und Analyse von Strukturen bis in nanoskalige Dimensionen	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
2. Neue Materialien für Schlüsseltechnologien – MaTech	AL + NL	Nanostruktur-Materialien; Neue Werkstoffe für die innovative Fertigung; „Hot topics“ – Exploratorische Materialforschung mit Nachwuchswissenschaftlern; Entwicklungs- und Demonstrationzentren „Kreislauffähigkeit neuer Werkstoffe“; Kompetenzzentren für Biomaterialien“	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Mikrosystemtechnik	AL + NL	Umsetzung in wichtigen Anwendungsfeldern, Mikrosystemfertigung, Innovationsrahmenbedingungen für die Mikrosystemtechnik	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Optische Technologien	AL + NL	Innovative Anwendungen von Licht für Mensch, Produktion und Umwelt; neue optische Systeme; Nanooptik; Plasmatechnik	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Nanoelektronik und -systeme	AL + NL	Integrierte Chipsysteme für die Fahrzeugelektronik, die Industriearomatisierung und die Kommunikationstechnik; Elektronische Designautomatisierung (EDA) für innovative Chipentwürfe, Bündelung der Aktivitäten durch das „edacentrum“; Lithographie und Maskentechnologie für die Nanoelektronik bis zum ultimativen Limit. Neue nanoelektronische Bauelemente (nichtflüchtige Speicher, Biochips, neuartige Transistorkonzepte, Spintronik und Carbon Nanotubes)	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen

systeme; Orientierung der Prozessgestaltung an Grenzwerten wie „kein Abfall, kein Wärmeverlust, keine Liegezeit, keine Fehler“ u.ä.; Integrieren und Verkürzen von Prozessketten

- **Neue Formen der Zusammenarbeit produzierender Unternehmen**

Schwerpunkte sind: dauerhafte Wertschöpfungspartnerschaften und Anwendung neuester Managementmethoden in Unternehmensnetzen; Erschließung von Vorteilen regionaler Unternehmensnetze; Nutzung neuer Informations- und Kommunikationsnetze für Geschäftsprozesse

- **Der Mensch und das wandlungsfähige Unternehmen**

Als integrierter Bestandteil der zu entwickelnden Lösungen im Sinne der „Ganzheitlichkeit“ werden Themen berücksichtigt wie: Arbeitskräfte für die Produktion von morgen; neue Methoden zur Gestaltung industrieller Arbeit; Organisation im lern- und wandlungsfähigen Unternehmen und menschengerechte Gestaltung von Produktionssystemen

Zu konkreten Themenfeldern für die dringender Forschungs- und Förderbedarf identifiziert wurde, werden jedes Jahr neue **Ideenwettbewerbe** im Bundesanzeiger ausgeschrieben. Forschungsergebnisse – auch aus dem vorangegangenen Programm „Produktion 2000“ – werden zur Nachnutzung angeboten.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Projektträger des BMBF für Produktion und Fertigungstechnologien im Forschungszentrum Karlsruhe GmbH
Postfach 36 40
76021 Karlsruhe
Tel.: 0 72 47 / 82 52 91
Fax: 0 72 47 / 82 54 56
E-Mail: alter@pft.fzk.de
Internet: www.fzk.de/pft

oder

Projektträger des BMBF für Produktion und Fertigungstechnologien im Forschungszentrum Karlsruhe GmbH
Außenstelle Dresden
Hallwachsstraße 3

01069 Dresden
Tel.: 03 51 / 46 33 14 35
Fax: 03 51 / 46 33 14 44
E-Mail: blumentritt@pft.fzk.de
Internet: www.fzk.de/pft

Nano- materialien, Neue Werkstoffe



1. Nanotechnologie

Was?

Gefördert werden Pilotvorhaben der Verbundforschung im Vorfeld der wirtschaftlichen Anwendung von Nanotechnologie. Besonders berücksichtigt werden interdisziplinäre Forschungsvorhaben. Insbesondere Nanomaterialien eröffnen durch völlig neue Eigenschaftskombinationen neue Produktinnovationen.

Als Bestandteil der Fördermaßnahme wurden Kompetenzzentren der Nanotechnologie eingerichtet, die für Beratung und Hilfestellung zur Verfügung stehen, vor allem für Unternehmen, die den Einstieg in die Nanotechnologie planen. Ihre Arbeitsgebiete: Fragen der Aus- und Weiterbildung, der Normung und Standardisierung, der Koordinierung von Forschungsarbeiten im Netzwerk, der Öffentlichkeitsarbeit und der Schaffung eines wirtschaftlich attraktiven Umfeldes für die Nanotechnologie.

Gefördert werden (entsprechend den Fachgebieten der Kompetenzzentren):

- 1. Erzeugung und Einsatz lateraler Nanostrukturen**
Strukturierungstechniken im Sub-50 nm-Maßstab für hochdichte Datenspeicher, elektronische Bauelemente mit Strukturbreiten im Bereich unter 50 nm, technologischer Generationswechsel bei elektronischen Bauelementen, Anwendungen in der Biotechnologie etc.
- 2. Anwendung von Nanostrukturen in der Optoelektronik**
Quanteneffekte in optoelektronischen Komponenten (Kommunikationstechnologie, Umweltüberwachung, CD-Player, Laser-TV, Displays etc.)

nik, Umweltüberwachung, CD-Player, Laser-TV, Displays etc.)

- 3. Ultradünne funktionale Schichten**

Ultradünne Schichten bei elektronischen Bauelementen, Sensoren, Implantaten und künstlicher Haut, bei Röntgenoptiken oder bei Verschleiß- und Korrosionsschutzschichten

- 4. Funktionalität durch Chemie, Herstellung und Anwendung von Nanomaterialien und molekularen Architekturen**

Neuartige Nanostruktur-Materialien zum Verschleißschutz, zur Verbesserung der Eigenschaften von Dispersionsfarben, in der Optik, bei der Optimierung von Katalysatoren oder bei Klebprozessen, in Pharmazeutika oder bei Hilfsstoffen für die Elektronik

- 5. Ultrapräzise Oberflächenbearbeitung**

Geglättete Oberflächen z.B. für Hochpräzisionsoptiken für die Halbleitertechnik

- 6. Vermessung und Analyse von Strukturen bis in nanoskalige Dimensionen**

Vermessung und Analyse von Oberflächen und Bauelementen zur Qualitätskontrolle und für eine reproduzierbare Massenproduktion. Prominenteste Vertreter der Nanoanalytik: Rastersondentechniken

Wo?

Weitere Informationen und Antragstellung zu 1, 2, 3, 5, 6 bei:

VDI-Technologiezentrum Physikalische Technologien
Postfach 10 11 39
40002 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 62 14-401
Fax: 02 11 / 62 14-484
E-Mail: vditz@vdi.de

Weitere Informationen und Antragstellung zu 3, 4 bei:

Forschungszentrum Jülich GmbH
Projektträger PTJ
- NMT -
52425 Jülich
Tel.: 0 24 61 / 61-48 91
Fax: 0 24 61 / 61-23 98
E-Mail: NMT@fz-Juelich.de

2. Neue Materialien für Schlüsseltechnologien – MaTech

Was?

Gefördert werden risikoreiche Vorhaben zur Herstellung und Verarbeitung neuer leistungsfähiger Werkstoffe für innovative Anwendungen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung und zur Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze der Zukunft beitragen. Die Förderung der Materialforschung im Programm MaTech orientiert sich am zukünftigen Bedarf der werkstoffanwendenden Industrie, die die Ergebnisse der Werkstofftechnik mit hoher volkswirtschaftlicher Relevanz in Produktinnovationen umsetzen soll. Idealerweise besteht daher ein Verbundprojekt in MaTech aus Werkstoffanwender, Hersteller, Verarbeiter und Institutspartner, die auf unterschiedlichen Prozeß- und Wertschöpfungsstufen eng zusammenarbeiten. Von großer Bedeutung ist dabei die Einbeziehung von KMU. Wichtige werkstoffrelevante Schlüsseltechnologiebereiche sind dabei Informationstechnik, Energietechnik, Verkehrstechnik, Medizintechnik, Fertigungstechnik sowie werkstoff- und technikübergreifende Querschnittsaufgaben und Neue Felder. Das Programm MaTech fördert dabei von der Grundlagenforschung über die industrielle Grundlagenforschung bis hin zur angewandten FuE, d.h. bis zum prinzipiellen Nachweis der Funktionsfähigkeit neuer Werkstoffe.

Bildung und Weiterbildung sind zunehmend integrierter Bestandteil dieser Technologieförderung. Aktuelle Themen der Förderung sind:

- **Biometrische Werkstoffe**
Entwicklung synthetischer Werkstoffe, deren Gefügestrukturen, Oberflächenbeschaffenheit, Funktionen oder Herstellungsverfahren auf biologischen Vorbildern beruhen sowie die dazu notwendigen Technologien
- **Adaptronik**
Neue Werkstoffe, die Veränderungen in ihrer Umgebung (Temperatur, Druck, Medien) „spüren“, diese Informationen „verarbeiten“ und sich entsprechend anpassen
- **Nanostruktur-Materialien**
Werkstoffklassen, bei denen nanoskalige Stoffe der Schlüssel für Innovatio-

nen sind; bearbeitet werden materialtechnische Aspekte von Oberflächen, von inneren Grenzflächen sowie neues Materialdesign (maßgeschneiderte Werkstoffe)

- **Ultraleichtbau – Werkstoffe und Produktion**

Entwicklung neuer Materialien für den Ultraleichtbau sowie Konstruktion und Produktion ultraleichter Bauteile/Baugruppen für innovative Produkte im Rahmen fachbereichsübergreifender Verbünde auf den Gebieten Materialforschung und Fertigungstechnik

- **Hot topics**

Exploratorische Materialforschung mit Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern

- **Gradierte Werkstoffe**

Werkstoffe mit gradiertem Gefügeaufbau, der im Gegensatz zu Schichten homogen erfolgt und neue Eigenschaftsprofile ermöglicht

Darüber hinaus werden auf besonders innovativen und geeigneten werkstofforientierten Themenbereichen sogenannte Demonstrations-, Transfer- und Kompetenzzentren als Vermittler zwischen Instituten und der Industrie eingerichtet. Bis 2002 sind im Rahmen von MaTech 25 solcher Zentren eingerichtet worden, die mit einer „Anstoß-Förderung auf Zeit“ den zügigen Transfer von FuE-Ergebnissen in die Praxis beschleunigen und im Falle der Kompetenzzentren auch eigene Forschung betreiben sollen.

- **Kompetenzzentren für Biomaterialien** (Ulm, Stuttgart, Aachen, Rostock und Dresden)

Heranführen an Grundlagenentwicklungen für biokompatible Materialien für Anwendungen in der Medizintechnik an die industrielle Produktentwicklung

- **Werkstoffmodellierung – Prozesssimulation – Bauteilsimulation**

(Aachen, Mainz, Karlsruhe)
Die Zentren sollen sich arbeitsteilig mit Fragen der Werkstoffmodellierung befassen. Darüber hinaus wird die Simulation von Prozessen und Verfahren der Verarbeitung zu Bauteilen und Bauteilverhalten Werkstoffklassen-übergreifend bearbeitet

Weitere Maßnahmen:

- Entwicklungs- und Demonstrationen **Kreislauffähigkeit neuer**

Werkstoffe (Karlsruhe, Merseburg)

In diesen Zentren soll die vorhandene fachliche Kompetenz gebündelt werden, um die relevanten Fragestellungen für eine erfolgreiche Kreislaufwirtschaft bei neuen Werkstoffen bearbeiten zu können

- **Kompetenzzentren auf den Gebieten:**

- **Medizintechnik**

Mit den Kompetenzzentren „Medizintechnik“ sollen Initiativen unterstützt werden, bei denen durch Einsatz innovativer Materialien auf einem markt- und versorgungsrelevanten Problemfeld der Medizintechnik die Versorgungskosten gesenkt oder bei vertretbarem Kostenaufwand die Versorgungsqualität deutlich verbessert werden

- **Kombinatorische Katalyse- und Materialforschung**

Technologieorientierte Netzwerke auf dem Gebiet der kombinatorischen Chemie werden mit dem Ziel gefördert, eine Technologieplattform zu erarbeiten, die es erlaubt, die kombinatorische Chemie zur Herstellung und Testung neuer Stoffklassen (z.B. neue funktionale Materialien) einzusetzen

- **Biomimetische Werkstoffe – Herstellung, Verarbeitung, Anwendung**

Entwicklung synthetischer Werkstoffe, deren innere Gefügestrukturen, Oberflächenbeschaffenheit, Funktionen oder Herstellungsverfahren auf biologischen Vorbildern beruhen sowie der dazu notwendigen Verfahrenstechnologien

- **Chemische Technologien**

In die MaTech-Förderung integriert sind chemische Technologien, die für die Entwicklung und Herstellung neuer Werkstoffe von besonderer Bedeutung sind. Gefördert werden vor allem komplexe Vorhaben auf den Gebieten

- **Katalyse**
- **Kombinatorische Chemie**
- **Supramolekulare Systeme**
- **Mikroreaktoren**
- **Nachhaltige Chemie**

Insbesondere auf dem Gebiet der kombinatorischen Katalyse- und Materialforschung wurden technologieorientierte Netzwerke eingerichtet, mit dem Ziel eine Technologieplattform zu erarbeiten, die es erlaubt, die kombinatorische Chemie zur Herstellung und Testung neuer Stoffklassen zu nutzen.

Eigenschaften und Anwendungsgebiete von Hochleistungsverbundstoffen

Hochleistungsverbundwerkstoffe

Funktionelle Eigenschaften

Elektrische Eigenschaften (PMC, CMC)

- Hochspannungbauteile
- Substrate
- IC-Packages
- Blitzableitende Außenverkleidung
- Kondensatorfolien

Optische Eigenschaften (PMC)

- Abschirmfolien
- Radarunsichtbare Schiffe/Flugzeuge
- Mikrowellentransparente
- Gebrauchsgüter

Biologische Eigenschaften (CFC, PMC, CMC)

- Implantate (CFC)
- Knochenzement

Strukturelle Eigenschaften

Mechanische Eigenschaften (PMC, CMC)

- Mechanisch hoch belastete, bewegte Teile in Luft- und Raumfahrt (PMC, CMC, CFC) und terrestrische Anwendungen (MMC, CFC)
- Panzerungen für Militärfahrzeuge und Personenschutz (CMC)
- Sportartikel (PMC)

Thermische und thermomechanische Eigenschaften (CFC, CMC, MMC)

- Präzisionsspiegelträger für Teleskope (CFC)
- Heißpresswerkzeuge (CFC)
- Schneidwerkzeuge (CMC)
- Fadenführer (CMC)
- Raumgleiterbauteile (CFC, CMC)
- Hitzeschilde
- Triebwerks- und Motorenteile (MMC, CMC, CFC)

Chemische und thermische Eigenschaften (PMC, CMC)

- Chemieanlagenbauteile (PMC)
- Wärmetauscher (PMC)
- Pumpenteile (CMC)
- Flammwidrige Bauteile in Luft- und Raumfahrt (PMC)

Nukleare Eigenschaften (CMC, CFC)

- Reaktorverkleidungen (CFC)
- Transportbehälter in der Nukleartechnik (CFC)

Legende:

CFC = Kohlenstofffaserverstärkter Composite

CMC = Ceramic-Matrix-Composite

MMC = Metall-Matrix-Composite

PMC = Polymer-Matrix-Composite

Quelle: BMWA

Wo?

Informationen (u.a. zu neuen Förderungsschwerpunkten) und Antragstellung bei:

Forschungszentrum Jülich GmbH
Projektträger Neue Materialien und
Chemische Technologien - NMT -
52425 Jülich
Tel.: 0 24 61 / 61 48 40
Fax: 0 24 61 / 61 23 98
E-Mail: nmt@fz-juelich.de
Internet: www.fz-juelich.de/nmt

17

Mikro- system- technik



Was?

Im Rahmen des noch bis 31.12.2003 laufenden Förderkonzeptes Mikrosystemtechnik 2000+ werden vor allem industrielle Verbundprojekte gefördert. Die Mikrosystemtechnik umfaßt die funktionale Verknüpfung einzelner Mikrostechniken unter Anwendung der Systemstechniken zu Einheiten, die Signale aus der realen Umwelt aufnehmen und verarbeiten sowie resultierende Handlungen auslösen bzw. eigenständig durchführen (z.B. in der Medizintechnik, bei Verkehrsleitsystemen, in der Umwelttechnik oder zur Verbesserung der Produktions- und Verfahrenstechnik). Hintergrund: Mit Mikrosystemen können neue Funktionen realisiert werden. Als Teil von Makrosystemen werden sie zu deren Wettbewerbsfähigkeit einen entscheidenden Beitrag leisten. Verbundprojekte in diesem Bereich werden insbesondere dann gefördert, wenn mittelständische Unternehmen eingebunden sind.

Einzelne Förderbereiche sind:

• Umsetzung in wichtigen Anwendungsfeldern

Ausbau der Anwendungsmöglichkeiten in Kommunikationstechnik, Automobiltechnik, Maschinen- und Anlagenbau, Chemie- und Labortechnik, Medizintechnik und Pharma, Umwelttechnik, Lebensmittel- und Agrartechnik, Haushalt- und Konsumeranwendungen

- **Mikrosystemfertigung**
Schaffung einer breiten Infrastruktur, Tools für Entwurf, Simulation und Test, Komponenten für modular aufgebaute Mikrosysteme (Mikrosystemtechnik-„Baukasten“), industriell einsetzbare Fertigungsverfahren und Konzepte für Mikrosysteme
- **Innovationsrahmenbedingungen für die Mikrosystemtechnik**
Abbau technischer und nicht-technischer Innovationsbarrieren

Maßnahmen:

- Industriell geführte Verbundprojekte
- Wissenschaftliche Projekte in der Forschung
- Innovationsunterstützende Maßnahmen

Ein neues MST-Förderprogramm soll im Jahr 2004 starten.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

VDI/VDE-Technologiezentrum
Informationstechnik GmbH
Rheinstraße 10 B
14513 Teltow
Tel.: 0 33 28 / 43 5 0
Fax: 0 33 28 / 43 51 41
E-Mail: mikrosystemtechnik@vdivde-it.de
Internet: www.vdivde-it.de

Optische Technologien



Was?

Optische Technologien sind Grundlage, Voraussetzung und Schrittmacher für eine Vielzahl technologischer Entwicklungen und deren Anwendungen. Das Programm „Optische Technologien“ unterstützt die Erschließung des Gebietes für den Standort Deutschland.

Handlungsfelder Optische Technologien

1. Optische Systeme der nächsten Generation

Photonenstrahlquellen und Optikkomponenten sollen leistungsfähiger, kompakter, schneller, zuverlässiger und energiesparender werden. Diese Systeme sind wichtige Voraussetzungen für neue Anwendungen Optischer Technologien. Wichtige Felder sind im Einzelnen: EUV-Röntgenquellen und -optiken, Ultrakurzpulslaser, brillante Hochleistungsdiodelnaser, kompakte Strahlquellen, Nanooptik, organische Lichtquellen, Plasmastrahlquellen sowie photonische Kristalle.

2. Innovative Anwendungen von Licht für Mensch, Produktion und Umwelt

Optische Technologien sind Basis für viele Innovationen in unterschiedlichsten Anwendungsfeldern, die es zu erschließen gilt. Schwerpunkte hierbei sind: Biophotonik – Lebensabläufe verstehen, Prävention und sanfte Therapie, Messen und Prüfen – neue Sinne für die Produktion, Produzieren im Kleinen, Arbeiten mit Licht im Nanokosmos.

3. Schaffung günstiger Start- und Rahmenbedingungen

Mittels flankierender Maßnahmen sollen Rahmenbedingungen für Innovationen und Arbeitsplätze geschaffen werden. Schwerpunkte sind hier im Einzelnen: die Vernetzung der relevanten Akteure (Kompetenznetze Optische Technologien (Optecnet.de)), die Aus- und Weiterbildung mit der Kampagne Faszination Licht (Faszination-Licht.de) und der Erfassung der Aus- und Weiterbildungsangebote bzw. Bedarfe, die Einbindung kleiner und mittelständischer Unternehmen sowie die Normung.

Das Programm ist angelegt als offener lerner Handlungsrahmen. Die Themen werden mit Bekanntmachungen veröffentlicht und in industriell geführten Verbänden umgesetzt.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:
VDI-Technologiezentrum
Graf-Recke-Straße 84, 40239 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 62 14 40 1
Fax: 02 11 / 62 14 48 4
Internet: www.vdi.de/tz-laser
www.optischetechnologien.de

Nanoelektronik und -systeme



Was?

Gefördert werden Vorhaben, die eine Überwindung der aktuell wichtigsten Hindernisse (Roadblocker) auf dem Wege der konsequenten Leistungssteigerung und Miniaturisierung der Silizium-Elektronik zum Ziel haben.

Im Kern konzentriert sich die Förderung (sowohl national, als auch im Rahmen des europäischen Mikroelektronik-Programms MEDEA+) auf drei zentrale, nachfolgend kurz skizzierte Säulen:

Säule 1: Technologien und Geräte für die Elektronikfertigung

- **Lithographie-Verfahren für Strukturgrößen von unter 100nm bis herab zu 30nm**
Entwicklung von Technologien auf Basis der Laser-Wellenlänge 157nm (Deep UV) für die Fertigung von Elektronikchips mit nur 70nm großen Strukturbreiten. Forschung und Entwicklung zu einer „Next-Generation“-Lithographie für Strukturgrößen von unter 50nm. Hierfür wird derzeit die EUV-Lithographie mit einer Wellenlänge von 13nm (extreme UV) erforscht, deren Einsatz ab dem Jahr 2010 geplant ist.
Die geförderten FuE-Maßnahmen umfassen Arbeiten zu Strahlquellen, Optiken einschl. optischer Materialien, Belichtungsgerät, Maskenherstellung, Photolacke und Waferprozess.
Erforschung alternativer, höchstauflösende Lithographieverfahren wie der Elektronenstrahlolithographie für die Herstellung von Masken sowie für kleine Stückzahlen und Prototypen.

- **Prozesskontrolle**
Innovative Prozesstechnologien zielen auf die Beherrschung neuer Materialien im Herstellungsprozess, die Effizienzsteigerung sowie den sparsamen und umweltgerechten Umgang mit Rohstoffressourcen. Es werden Verfahren zur Technologiesimulation und zur Modellierung der technischen Prozesse und des zugehörigen Equipments untersucht.

- **3D-Integration**

Innovative Technologien, die sich mit der Einbeziehung der dritten Dimension zur Erhöhung der Integrationsdichte befassen.

**Säule 2:
Neuartige Schaltungen und Bauelemente**

- **Silizium-Nanoelektronik**

Es werden neue Bauelemente für höhere Speicherdichten und höhere Frequenzen (bis > 100GHz) erforscht. Ebenso verschiedene Konzepte für nichtflüchtige Speicherzellen oder für Schaltungssysteme mit geringem Energieverbrauch (z.B. Silicon On Insulator (SOI)-Techniken).

Neue Verbindungstechniken für hohe Taktraten werden ebenso entwickelt, wie neuartige Bauelemente für die Leistungselektronik.

In Silizium einschließlich der Auswertelektronik integrierte Biochips stellen ebenfalls ein völlig neues Paradigma der nanoelektronischen Forschung dar.

- **Magnetoelektronik**

Es wird ein nichtflüchtiges magneto-elektronisches Speicherkonzept, der MRAM, erforscht. Extrem sensitive magneto-elektronische Sensoren werden für verschiedenste Anwendungen entwickelt. Gegenstand von Fördermaßnahmen sind auch magnetoelektroni-

sche Konzepte für mehrwertige Logiken auf Halbleiterbasis.

- **Erweiterte Schaltkreis-Konzepte**

Gefördert werden Bauelemente und Strukturen mit „embedded nonelectronic systems“, d.h. integrierten Systemen mit optoelektronischen, mikromechanischen, -optischen oder -akustischen Komponenten sowie die zugehörigen Wandler für die Transformation der nichtelektrischen in elektrische Größen. Innovative Aufbau- und Verbindungstechniken für eingebettete Chips für Massenwendungen werden entwickelt.

**Säule 3:
Chipsysteme und Entwurfsmethodik**

- **Automatisierter Entwurf und neue Entwurfsmethoden**

Es werden Projekte zur Steigerung der Entwurfsproduktivität gefördert. Hier besteht insbesondere bei der möglichst weitgehenden Automatisierung des Chipdesigns Handlungsbedarf (EDA = Electronic Design Automation). Für die zukünftigen, aus Milliarden von Transistoren bestehenden Chipsysteme wird sich das Problem des Designs noch verschärfen, so dass der Beherrschung des automatisierten Entwurfs zukünftiger höchstkomplexer Chipsysteme eine herausragende Bedeutung zukommt. Dabei ist auch die Integration neuer

Materialien und neuartiger funktionaler Bauelemente zu berücksichtigen und als wichtiger Aspekt gerade bei applikationsspezifischen Entwürfen zu berücksichtigen. Ebenso müssen im Zuge der Miniaturisierung neu auftretende physikalische Wirkmechanismen in das Chipdesign mit einbezogen bzw. gezielt für deren Funktion genutzt werden.

Wo?

Informationen und Antragstellung:

Siliziumelektronik:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Projektträger Informationstechnik
Abteilung Nanoelektronik und -systeme
Rutherfordstraße 2
12489 Berlin
Tel.: 0 30 /6 70 55-7 20
Fax: 0 30 /6 70 55-7 22
E-Mail: uwe.weigmann@dlr.de

Magnetoelektronik:

VDI Technologiezentrum
Graf-Recke-Straße 84
40239 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 62 14-5 80
Fax: 02 11 / 62 14-4 84
E-Mail: jochen.dressen@vdi.de

3. Informations- und Kommunikationstechnologien

Software-systeme



Was?

Gefördert werden Vorhaben in folgenden Bereichen:

- **Software-Engineering**
Korrektheit, Sicherheit und Zuverlässigkeit von Softwaresystemen; IT-Sicherheit und Security; Produktivitätserhöhung mittels Komponentenorientierung und Wiederverwendung; Entwicklung von Softwaresystemen in (räumlich) verteilten Umgebungen; Wissensmanagement in der Softwareentwicklung; Empirische Erprobung von Techniken, Methoden und Werkzeugen auf ihre Eignung für unterschiedliche Anwendungsgebiete; Auf- und Ausbau von Kompetenznetzwerken zur Softwaretechnologie

- **Höchstleistungsrechnen und Grid Computing**
Methoden und Werkzeuge zur Programmierung großer Clustersysteme und zum Grid Computing; numerische Verfahren und Stabilitätsuntersuchungen für den Teraflops-Bereich; einfacher und sicherer Zugang zu vernetzten Rechenressourcen; breite Nutzung des Grids für wichtige Anwendungen; parallele Methoden für effizientes Datenmanagement; Erschließung innovativer nichtnumerischer Anwendungen in Wissenschaft und Technik
- **Mensch-Technik-Interaktion (MTI)**
einfacher, intuitiver und robuster Umgang mit technischen Systemen, insbesondere neue Interaktionsformen zwischen Mensch und Systemen der Informationstechnik durch Kombination verschiedener Verfahren unter Nutzung standardisierter Schnittstellen; Erkennung und Verarbeitung von Informationen in natürlicher Sprache und verbesserte Verfahren zur robusten, skalierbaren und domänenunabhängigen Spracherkennung; anthropomorphe Benutzerschnittstellen und affective

computing; effektive Evaluierungsverfahren für MTI-Entwicklungen; universelle Benutzerschnittstellen für Systeme der Virtuellen und Erweiterten Realität (VR-AR); Entwicklung intelligenter VR-Umgebungen im Rahmen eines „virtuellen Kontinuums“

- **Intelligente Systeme/Wissensverarbeitung**
Beherrschbarkeit adaptiver intelligenter Systeme in komplexen dynamischen Umgebungen; intelligente Komponenten für Roboter, insbesondere Service-roboter, einschließlich multimodaler Mensch-Maschine-Schnittstellen; robuste Szenenanalysen für Lese- und Bildverarbeitungssysteme, insbesondere für Selbstwahrnehmung von Systemen; Bewältigung der Wissensexplosion durch KI-Methoden und intelligente Assistenzsysteme (Information Retrieval, semantische Informationsmodellierung, Knowledge-Based-Engineering, komplexe multimodale Informationsstrukturen)
- **Bioanaloge Informationsverarbeitung**
Modellierung und technische Nutzung der gesamten Vielfalt kognitiver Fähig-

Auf einen Blick ...

Programm	Wo?	Wofür?	Was?	Für wen?
Softwaresysteme	Alte Länder (AL) + Neue Länder (NL)	Softwareengineering, Anwendung des Höchstleistungsrechnens, Intelligente Systeme/Wissensverarbeitung, Mensch-Technik-Interaktion, bioanaloge Informationsverarbeitung	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Kommunikationstechnologien	AL + NL	Innovative optische Kommunikationsnetze, Mobile Breitband-Kommunikationssysteme, Displaytechnik, Neue Technologiefelder, Komponenten und Materialien	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Multimedia	AL + NL	Entwicklung und pilothafte Erprobung von neuartigen, multimediatechnologischen Anwendungen und Dienstleistungen	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Internet-Grundlagen und -dienste	AL + NL	Ausbau der Kommunikations-Infrastruktur für die Wissenschaft. Weiterentwicklung von Internet-Technologien und deren Nutzung	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Neue Medien in der Bildung	AL + NL	Entwicklung und Nutzung von Lehr- und Lernsoftware in allen Bildungsbereichen	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen

keiten; Organic Computing als erweitertes Paradigma der technischen Informationsverarbeitung; Selbstorganisation komplexer technischer Interaktionsformen und vernetzter Strukturen; Strategien biologischer Datencodierungen als Voraussetzung für echtzeitfähige Informationstechniken; Autonomie von Robotern und Fahrzeugsystemen auf Basis biologischer Prinzipien.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)
Projektträger Informationstechnik
– Softwaresysteme –
Rutherfordstr. 2, 12489 Berlin
Tel.: 0 30 / 67 05 57 40; Fax: 67 05 57 42
E-Mail: ursula.grote@dlr.de
Internet: www.dlr.de/pt-dlr/sw

Kommunikationstechnologien



Was?

Gefördert wird die Erforschung und Entwicklung von Basistechnologien und deren Umsetzung in innovative Systementwicklungen.

Einzelne Förderbereiche sind:

- **Innovative optische Kommunikationsnetze**
Erarbeitung von Technologien für Transport, Vermittlung, Verarbeitung und Speicherung von Information mit optischen und optoelektronischen Mitteln. Anwendungsbereiche: neuartige breitbandige optische Systeme und Netzinfrastrukturen der Informations- und Kommunikationstechnik
- **Mobile Kommunikationssysteme**
Entwicklung breitbandiger Mobilkommunikationssysteme, die zu jeder Zeit und an jedem Ort den Zugriff auf multimediale Dienste (z.B. Internet, Videokonferenz) zulassen, Erschließung dieser neuen digitalen Mobilfunkdienste durch neuartige Systemkonzepte
- **Displaytechnik**
Entwicklung von Flachdisplays (z.B. flexible Flüssigkristall-Displays oder

Elektroluminiszenz- Technologie auf Polymerbasis) mit allen dazu notwendigen technologischen Schritten; Schaffung von Chancen in schnellwachsenden Anwendungsfeldern durch neuartige Visualisierungsprinzipien

● Neue Technologiefelder

Erschließung des Potenzials der Halbleiter mit großem Bandabstand wie den Gruppe-III-Nitriden und den Siliziumkarbiden für Optoelektronik und Hochleistungselektronik; Entwicklung neuer Quantenstruktursysteme beim Übergang auf zwei-, ein- und nulldimensionale Strukturen zur Erzielung erheblicher Fortschritte hinsichtlich Integrationsdichte, Energieverbrauch und Fertigungskosten

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Projektträger Informationstechnik
Basistechnologien für die Kommunikationstechnik
Linder Höhe, 51170 Köln
Tel.: 0 22 03 / 60 10; Fax: 60 12 86 6
E-Mail: helmut.schmidt@dlr.de

Multimedia



Was?

Mit dem Multimedia-Innovationsprogramm werden FuE-Projekte im vorwettbewerblichen Bereich gefördert, die die Entwicklung und pilothafte Erprobung neuartiger multimediebasierter Anwendungen und Dienstleistungen zum Gegenstand haben. Das weit gefächerte Spektrum möglicher Projektinhalte reicht von Technologieanwendungen in den Bereichen des B2B, B2C, B2G und C2G über E-Learning- und E-Payment-Lösungen bis hin zu mobilen Multimediadiensten und virtuellen Unternehmensstrukturen. Ziel ist zudem, die Zuverlässigkeit, Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit von Multimedia-Anwendungen bzw. -Technologien zu verbessern, um so innovativen Lösungen zu

mehr Akzeptanz in Gesellschaft und Wirtschaft zu verhelfen.

Die Auswahl der förderungswürdigen Skizzen erfolgt in der Regel im Rahmen von themenspezifischen Ideenwettbewerben. In der jüngsten Vergangenheit wurden u.a. Ideenwettbewerbe zu folgenden Themenschwerpunkten durchgeführt: MEDIA@Komm (Städtewettbewerb Multimedia), LERNET (Netzbasiertes Lernen in Mittelstand und öffentlichen Verwaltungen), VERNET (Sichere und verlässliche Transaktionen in offenen Kommunikationsnetzen), MobilMedia (Innovative mobile Multimediadienste) und WissensMedia (Wissensmanagement in mittelständischen Unternehmen und öffentlicher Verwaltung). Überdies ist das BMWA gegenwärtig insbesondere an anwendungsbezogenen Projektideen zu folgenden Themenschwerpunkten interessiert:

- Neue Kooperationsformen für kleine und mittlere Unternehmen (Virtuelle Unternehmen)
- Ambient intelligence-Systeme (interaktive intelligente Umgebungen)
- Innovative Multimedia-Anwendungen im Umfeld der Fußball-Weltmeisterschaft 2006, die die spezifischen Anwendungspotenziale dieses Großereignisses nutzen und das Potenzial zu einer massenhaften Nutzung haben

Für wen?

Gefördert werden in erster Linie Unternehmen (vor allem der Mittelstand) sowie Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Verwaltungen. Verbundprojekte mit interdisziplinärem Ansatz, in denen kleine und mittlere Unternehmen in zentraler Position mitwirken, werden bevorzugt.

Wie?

Die Förderung wird in der Regel in Form einer nicht rückzahlbaren Zuwendung (Zuschuss) gewährt. Die Förderquote beträgt bei Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft – in Abhängigkeit von der Wettbewerbsnähe des Vorhabens – maximal 50 % der zuwendungsfähigen Projektkosten.

Wo?

Ideenskizzen, die eine fachliche und grobe finanzielle Beurteilung des Projektes zulassen

sen, sind an den Projektträger Multimedia des BMWA zu richten.

Informationen bei:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Projektträger Multimedia des BMWA
Linder Höhe
51170 Köln
Tel.: 0 22 03 / 6 01-36 72
Fax: 0 22 03 / 6 01-30 17
E-Mail: horst.waeltring@dlr.de
Internet: www.pt-multimedia.de

Internet-Grundlagen und -Dienste



Was?

Mit dem heutigen Internet sind die Chancen, die im „Netz der Netze“ enthalten sind, bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Es bedarf weiterhin erheblicher Forschungsanstrengungen, um die technische Leistungsfähigkeit des Internets (Bandbreite, Zuverlässigkeit, Sicherheit, Verfügbarkeit ...) zu verbessern sowie um das für die Gestaltung von Internet-Anwendungen benötigte Wissen zu erarbeiten.

Einzelne Förderbereiche sind:

- **Weiterentwicklung der Kommunikationsinfrastruktur für die Wissenschaft**

Mit dem vom Verein zur Förderung eines deutschen Forschungsnetzes e.V. (DFN-Verein) getragenen und aus Mitteln des BMBF unterstützten Gigabit-Wissenschaftsnetz (G-WiN) verfügt die Wissenschaft in Deutschland inzwischen über eines der größten und leistungsstärksten Kommunikationsnetze weltweit. Das G-WiN eröffnet vor allem auch Perspektiven für neuartige multimediale Anwendungen mit hohem Bandbreitenbedarf und anspruchsvollen Kommunikationsprofilen (synchrone Übertragung von Lehrveranstaltungen, Telediagnostik in der Medizin, Vernetzung von Höchstleistungsrechnern ...), deren zunehmende Verbreitung wiederum den weiteren Ausbau des G-WiN bzw. die Entwicklung der nächsten Netzgeneration erforderlich macht.

- **Weiterentwicklung von Internet-technologien**

Das Internet entwickelt auch außerhalb der Wissenschaft in zunehmendem Maße seine Bedeutung als Informations- und Kommunikationsinfrastruktur. So beinhalten letztlich alle Geräte mit eingebauten Kleincomputern bzw. Mikroprozessoren das Potenzial, in das Internet integriert zu werden. Das Internet ist damit Grundlage für eine stetig wachsende Zahl von innovativen Produkten und Dienstleistungen und damit für neue Arbeitsplätze. Die Förderung des BMBF in diesem Förderbereich soll dazu beitragen, die damit verbundenen technologischen Probleme zu lösen. Derzeitiger Schwerpunkt sind technologische Fragen im Kontext des mobilen Internets.

- **Internetanwendungen**

Über die Neugestaltung wettbewerbs- und leistungsfähiger Prozesse und Produkte eröffnet das Internet in allen Branchen der Sachgüter- sowie der Dienstleistungsproduktion und auch im nicht-wettbewerblichen Bereich ein enormes Innovations- und Optimierungspotenzial. Voraussetzung für dessen Realisierung ist, dass Wissenschaft und Forschung das hierfür benötigte Gestaltungswissen (Methoden, Verfahren, Standards, Verständnis der Funktionsmechanismen und Folgewirkungen ...) erarbeiten. BMBF fördert den Aufbau von entsprechender Forschungs-kompetenz, wobei in den entsprechenden Maßnahmen besonderer Wert auf integrierte Transferkonzepte in die Lehre gelegt wird, um gleichzeitig einen Beitrag dazu zu leisten, dass der entstehenden Internetökonomie die benötigten Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Projektträger Informationstechnik
Internet-Grundlagen und -Dienste
Dr. Uwe Weigmann
Rutherfordstraße 2, 12489 Berlin
Tel.: (0 30) 6 70 55-7 60
Fax: (0 30) 6 70 55-7 62
E-Mail: uwe.weigmann@dlr.de
Internet: www.dlr.de/pt-dlr

Neue Medien in der Bildung



Was?

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert die Entwicklung und breite Nutzung didaktisch hochwertiger und flexibel einsetzbarer Lehr- und Lernsoftware in allen Bildungsbereichen.

Neue Medien in der Bildung

Durch die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien werden Entwicklungen angestoßen, die in fast allen Bereichen neue Anforderungen an die Qualifikation stellen. Diese Technologie ermöglicht gleichzeitig aber auch neue Formen des Lernens zu deren Weiterentwicklung wurde das Förderprogramm „Neue Medien in der Bildung“ im März 2000 gestartet. Einzelne Förderbereiche sind Schule, berufliche Bildung und Hochschule. Im Bereich Hochschule sind die Universitäten und Fachhochschulen die Adressaten der Förderung, im Bereich der Schule die Verlage und Medienanbieter. Ausgangspunkt im Bereich der beruflichen Bildung sind Konzepte, die auf die unterschiedlichen Gegebenheiten in den einzelnen Branchen maßgeschneidert sind und die Entwicklung modularer multimedialer Bildungsinhalte zum Ziel haben. Wichtigstes Vorhaben im Programmteil „berufliche Bildung“ ist der Aufbau eines Weiterbildungssystems für die IT-Branche, das parallel zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für die IT-Weiterbildung die Entwicklung von Curricula und entsprechender Lehr- und Lernsoftware vorsieht. Im Bereich Hochschule werden Entwicklung und Einsatz von Multimodulmodulen in der Hochschullehre gefördert, nicht nur aus dem Bereich der Informatik und Ingenieurwissenschaft, sondern aus allen Disziplinen von der Medizin über Betriebswirtschaft bis hin zur Sportwissenschaft und Geschichte.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Projektträger Neue Medien in der Bildung
Granthamallee 2-8, 53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 14-33 10; Fax: 14-33 20
E-Mail: pt-nmb@bi.fhg.de
Internet: www.gmd.de/PT-NMB/

4. Biowissenschaften, Gesundheitsforschung, Arbeitsgestaltung

Biowissenschaften



Was?

Mit dem neuen „Rahmenforschungsprogramm Biologische Forschung und Technologie“ soll der hohe internationale Leistungsstandard zu den Biowissenschaften in Deutschland gesichert und Innovationspotenziale erschlossen werden. Im Zentrum des Programms steht die Förderung von Innovationen der Bio- und Gentechnologie, insbesondere auch in Grenzbereichen zu anderen Wissensgebieten, die Genomforschung sowie die Umsteuerung industrieller Produktionsprozesse mit Hilfe biotechnologischer Verfahren in Richtung Nachhaltigkeit.

Einzelne Förderbereiche sind:

- **Plattformtechnologien**
Förderung innovativer biotechnologischer Methoden und Verfahren, die breit

einsetzbar sind und vielfältige Anwendungs- und FuE-Felder durchdringen. Förderaktivitäten sind: Proteomics, Bioinformatik, Nanobiotechnologie, TSE-Diagnostik, Tissue Engineering

- **Nachhaltige Bio Produktion**
Etablierung einer ressourcenschonenden, energiesparenden und nachhaltigen industriellen Produktion durch den Einsatz moderner Biotechnologie
- **Strukturmaßnahmen**
Projektförderung zur Etablierung biotechnologischer Kompetenznetzwerke und Nachwuchsgruppen. Einzelne Förderaktivitäten sind:
BioChance (FuE-Förderung zur Know-how-Entwicklung in jungen Biotech-Unternehmen), **BioProfile** (Entwicklung international konkurrenzfähiger, fachlicher Profile in deutschen Biotech-Regionen), **BioFuture** (Förderung von Nachwuchsgruppen zur Stärkung der Basisinnovation und Kompetenzbildung in biowissenschaftlichen Grenzgebieten), **BioRegio** (Umsetzung biotechnologischen Wissens in Produkte, Produktionsverfahren durch Förderung von Modellregionen (München, Rhein-

Neckar-Dreieck, Rheinland und der BioRegion Jena)

- **Pflanzengenomforschung**
Aufklärung von Struktur und Funktion der Genome wichtiger Nutzpflanzen; Nutzung der gewonnenen Erkenntnisse für die Pflanzenzucht, die Pflanzenbiotechnologie, den Lebensmittelbereich, die medizinische Prävention u.a. Bereiche
- **Genomforschung an Mikroorganismen**
Aufklärung von Struktur und Funktion der Genome von Mikroorganismen; Nutzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Medizin, der Biotechnologie, der Landwirtschaft und im Umweltbereich
- **Humangenomforschung**
Funktionelle Analyse des menschlichen Genoms; Identifizierung medizinisch relevanter Gene und Aufklärung ihrer Funktion und Regulation als Basis für Fortschritte in der Prävention, Diagnostik und Therapie verbreiteter Erkrankungen
- **Systembiologie**
Interdisziplinärer Ansatz zur (in silico) Modellierung komplexer biologischer Systeme, wie z.B. einer ganzen Zelle.

Auf einen Blick ...

Programm	Wo?	Wofür?	Was?	Für wen?
Biowissenschaften	Alte Länder (AL) + Neue Länder (NL)	Plattformtechnologien, nachhaltige Bio Produktion, Strukturmaßnahmen, Pflanzengenomforschung, Genomforschung an Mikroorganismen, Humangenomforschung, Moderne Verfahren zur Lebensmittelherzeugung, Prävention durch Ernährung	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Gesundheitsforschung	AL + NL	Effektive Krankheitsbekämpfung, Gesundheitswesen, Zusammenarbeit von Wirtschaft und Industrie, Optimierung von Strukturen	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Innovative Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen	AL + NL	Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Zukunft der Erwerbsarbeit, Prävention im Arbeits- und Gesundheitsschutz; Arbeit im E-Business und in virtuellen Unternehmen; Service Engineering; Dienstleistungen im Handwerk; Finanzdienstleistungen	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Lernkultur Kompetenzentwicklung	AL + NL	Grundlagenforschung, Lernen im Prozeß der Arbeit, Lernen im sozialen Umfeld, Lernen in beruflichen Weiterbildungseinrichtungen, Lernen im Netz und mit Multimedia	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen

Ziel ist die Schaffung sogenannter „virtueller Zellen“, die ein besseres Verständnis biologischer Prozesse (auch molekularer Ursachen von Erkrankungen) erlauben

● **Biotechnologische Forschung für Ernährung und Gesundheit**

Aufklärung der molekularen Mechanismen zwischen Ernährung und Gesundheit zur Vorbeugung vor Krankheiten durch verbesserte Ernährung oder optimierte Lebensmittel durch integrative Ansätze der Pflanzenzüchtung und Lebensmittelerzeugung

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Forschungszentrum Jülich GmbH (PTJ)
 Leo-Brandt-Straße, 52428 Jülich
 Tel.: 0 24 61 / 61-38 55; -42 96
 Fax: 0 24 61 / 61-26 90; -27 30
 Internet:www.fz-juelich.de/ptj
 Außenstelle Berlin
 Wallstraße 17-22, 10179 Berlin
 Tel.: 0 30 / 20 19 94 35
 Fax: 0 30 / 20 19 94 70

Bereich Humangenomforschung:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., PT Gesundheitsforschung
 Südstraße 125, 53175 Bonn
 Tel.: 02 28 / 38 21 21 0
 Fax: 02 28 / 38 21 25 9
 E-Mail: gesundheitsforschung@dlr.de
 Internet:
 www.gesundheitsforschung-bmbf.de

Gesundheitsforschung: Forschung für den Menschen



Was?

Das Programm „Gesundheitsforschung: Forschung für den Menschen“ unterstützt Forschungen, um Gesundheit zu fördern und Krankheiten zu bekämpfen. Darüber hinaus sollen über Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen Anregungen und Anstöße dafür gegeben werden, wie die Strukturen der Gesundheitsforschung und

die Zusammenarbeit zwischen Forschungsinstitutionen und der Industrie dauerhaft verbessert werden können. Das Programm wird gemeinsam von den Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF) und Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) getragen.

Einzelne Förderbereiche sind:

● **Effektive Bekämpfung von Krankheiten**

Forschungen zu schwerwiegenden Krankheiten, die durch häufiges Auftreten, frühen Tod, chronischen Verlauf oder anhaltendes Leid gekennzeichnet sind, stehen im Mittelpunkt. Die Möglichkeiten der modernen biomedizinischen Forschung, insbesondere auch der Humangenomforschung sollen verstärkt genutzt werden. Gegenwärtige Förderschwerpunkte: Allergie- und Lungenforschung, Infektiologie einschließlich AIDS und TSE; Kompetenznetzwerke in der Medizin zu Leukämie, malignen Lymphomen, Krebserkrankungen im Kindesalter, Parkinson-Syndrom, Depression und Suizidität, Schizophrenie sowie Molekulare Ernährungsforschung

● **Gesundheitswesen**

Entwicklung leistungsfähiger und bezahlbarer Verfahrensweisen und Strukturen in der Gesundheitsversorgung, Stärkung präventiver und rehabilitativer Ansätze in unserem Gesundheitswesen. Förderschwerpunkte derzeit: Rehabilitations- und Suchtforschung, Versorgungsforschung, Forschung in der Allgemeinmedizin, Impfstoffentwicklung, anwendungsorientierte Pflegeforschung

● **Gesundheitsforschung in Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft**

Forschungsförderung für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsunternehmen mit der Wissenschaft um neue Innovationsfelder zu erschließen, Forschung im Vorfeld industrieller Entwicklungen zu unterstützen und für eine Berücksichtigung der Anwenderinteressen im Innovationsprozess zu sorgen. Förderschwerpunkte derzeit: Leitprojekt „Diagnose und Therapie mit den Mitteln der Molekularen Medizin“; Schwerpunkte zur Medizintechnik: „Kompetenzzentren für Medizintechnik“ und „Innovationswettbewerb zur Förderung der Medizintechnik“; Telematik-Plattform

● **Stärkung der Forschungslandschaft durch Optimierung und Innovationen des Wissenschaftssystems**

Fördermaßnahmen zur Anregung und Verankerung von strukturellen Änderun-

gen in den Institutionen und Strukturen der Gesundheitsforschung, Weiterentwicklung der Strukturen zur Stärkung der patientenorientierten klinischen Forschung. Förderschwerpunkte: „Interdisziplinäre Zentren für Klinische Forschung“, „Koordinierungszentren für klinische Studien“ sowie regionalbezogene Förderung für medizinische Fakultäten in den neuen Bundesländern

Wo?

Öffentliche Bekanntmachungen zu Arbeitsschwerpunkten, Jahresberichte mit Inhaltsangaben zu laufenden Vorhaben und Antragstellung bei:
 Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Projektträger Gesundheitsforschung
 Südstraße 125, 53175 Bonn
 Tel.: 02 28 / 38 21 -0, Fax: 38 21 -257
 Internet:
 www.gesundheitsforschung-bmbf.de

Innovative Arbeitsgestaltung



Was?

Mit dem Rahmenkonzept „Innovative Arbeitsgestaltung – Zukunft der Arbeit“ werden Vorhaben/Maßnahmen gefördert, die Antworten identifizieren und Lösungswege für die Arbeitswelt von morgen entwickeln. Diese sollen

- an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet sein
- einen sozialverträglichen Strukturwandel ermöglichen und gleichzeitig beschäftigungspolitische Impulse geben.

Vier Handlungsfelder bilden die Grundlage für laufende Förderaktivitäten:

- **Handlungskompetenz und Beschäftigungsfähigkeit entfalten und erhalten**
 Hier geht es darum, neue Formen der Arbeitsorganisation zu entwickeln, die den Beschäftigten Möglichkeiten eröffnet, ihre Fähigkeiten zu entfalten und einzusetzen.

- **Unternehmensentwicklung nachhaltig gestalten**

Der Übergang von alten zu neuen Unternehmens- und Organisationsstrukturen soll erfolgreich begleitet werden. Innovationsfreundliche Milieus und Unternehmenskulturen sollen gefördert werden.

- **Chancengleichheit fördern und ungenutzte Potenziale erschließen**

Eine zukunftsorientierte, innovative Arbeitsgestaltung muss die Risiken und Chancen für Menschen mit geringeren oder weniger zielgerichteten Qualifikationen austarieren. Ziel ist es, neue Ansätze zur Integration dieser Menschen in Arbeitsprozesse mit hoher Wertschöpfung zu entwickeln.

- **Neue Wege der Umsetzung und des Transfers beschreiten**

Mittel- und langfristig ist Forschung nur erfolgreich, wenn sie von der Praxis akzeptiert wird, d.h. wenn sie die Probleme der Praxis ernst nimmt und verständliche, „praktikable“ Lösungswege aufzeigt. Es soll daher die breite Anwendung von (Forschungs-)Ergebnissen und Konzepten zur Arbeits- und Unternehmensorganisation unterstützt werden.

Einzelne Förderaktivitäten im Bereich Innovative Arbeitsgestaltung sind derzeit:

- **Entwicklungsfaktoren für den Aufbau und Ausbau innovationsförderlicher Unternehmenskulturen und Milieus**
Erarbeitung und Bewertung innovationsförderlicher Unternehmenskulturen sowie sektoraler und regionaler Milieus, die mit ihrer Infrastruktur Unternehmen bei der Bewältigung des strukturellen Wandels und der Erhaltung und Weiterentwicklung ihrer Innovationsfähigkeit unterstützen können.
- **Gestaltung der Arbeit in virtuellen Unternehmen**
Bearbeitet Fragen, die sich für die menschengerechte Arbeitsgestaltung sowie die damit verbundene technische Unterstützung in virtuellen Unternehmen ergeben.
- **Arbeit im E-Business**
Auswirkungen unterschiedlicher Formen des elektronischen Geschäftsverkehrs (E-Business, E-Commerce und E-Procurement) auf die Arbeits- und Unternehmensorganisation und menschengerechte Gestaltung der Arbeit.
- **Ideenwettbewerb für eine zukunfts-fähige Arbeitsforschung**
Ziel des Ideenwettbewerbs ist es, einen Selbstinnovationsprozess in der deut-

schen Arbeitsforschung anzuregen und Forschungsparadigmen und -vorgehensweisen zu fördern, die in besonderem Maße die Zukunftsfähigkeit der Arbeitsforschung unterstützen.

- **Demographischer Wandel – Strategien zur betrieblichen Innovationsfähigkeit**

Entwickeln von geeigneten Maßnahmen und Strategien, um den Unternehmen das Wissen um die Zusammenhänge zwischen demographischer Entwicklung, alternden Belegschaften und einer altersgerechten und dennoch innovationsförderlichen Arbeits- und Personalpolitik zu vermitteln.

- **Prävention im Arbeits- und Gesundheitsschutz:**

Erforschung der Erfordernisse, die neue Arbeits- und Organisationsstrukturen an den Arbeitsschutz stellen und Entwickeln modellhafter Lösungen für einen präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)
Projektträger Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen
Südstraße 125
53175 Bonn
Tel.: 02 28 / 38 21-0, Fax: 38 21-248
Internet: www.dlr.de/pt-dlr

Innovative Dienstleistungen



Was?

Gefördert wird die Forschung und Entwicklung im Bereich innovativer Dienstleistungen.

Mit Forschung und Entwicklung sollen

- die Entwicklung einer **zukunfts-fähigen Dienstleistungswirtschaft** unterstützt und
- Voraussetzungen für attraktive **Beschäftigungsverhältnisse** in der Dienstleistungswirtschaft geschaffen werden.

Förderaktivitäten sind derzeit u.a.:

- **Wissensintensive Dienstleistungen**

Der Bereich umfasst Vorhaben zur Schaffung neuer Dienstleistungen, zur Erarbeitung neuer Verfahren z.B. zur Bewertung von Wissen und zur Gestaltung von Arbeit und Organisation.

- **Service Engineering**

Hier werden Vorhaben gefördert, die sich mit der Entwicklung und Erprobung systematischer Methoden und Verfahren zur Dienstleistungsentwicklung beschäftigen.

- **Finanzdienstleistungen**

Neue Filialkonzepte, internetgestützte Handelsplattformen und die Entwicklung von Finanzdienstleistungen für spezifische Gruppen, wie z.B. für ältere Privatkunden oder für kleine und mittlere Unternehmen stehen hier im Vordergrund.

- **Dienstleistungen im Handwerk**

Mit einem besonderen Fördermodell wird die Entwicklung von Geschäftsplänen für neue Dienstleistungen im Handwerk gefördert.

Die zukünftigen Aktivitäten werden die Exportfähigkeit von Dienstleistungen, Dienstleistungen für Ältere und Bildungsdienstleistungen sein.

Wie?

Die Förderaktivitäten werden in der Regel im Bundesanzeiger veröffentlicht. Sie sind auch auf www.DL2100.de zu finden. Dort ist auch eine Kurzbeschreibung aller Vorhaben eingestellt.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Projektträger Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen
Südstr. 125
53175 Bonn
Tel.: (02 28) 38 21-0
Fax: (02 28) 38 21-2 48
Internet: www.dlr.de/pt-dlr

Lernkultur Kompetenz- entwicklung



Was?

Für die Vorbereitung der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen auf den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel ist das kontinuierliche Lernen unverzichtbar. Die Nutzung unterschiedlichster Formen des Lernens sichert Beschäftigungsfähigkeit, Flexibilität und die Fähigkeit zur Mitwirkung an gesellschaftlichen Prozessen und unternehmerischem Handeln.

Lebenslanges Lernen vollzieht sich sowohl in Weiterbildungseinrichtungen aber zunehmend stärker im Arbeitsprozess, im sozialen Umfeld sowie als Lernen im Netz. Daraus erwachsen neue Aufgaben auch für die Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung.

Mit dem Programm „**Lernkultur Kompetenzentwicklung**“ unterstützt das BMBF auch den Transformationsprozess von Weiterbildungseinrichtungen.

Ziele sind:

- Aufbau effizienter kontinuierlicher Lernstrukturen als Motor für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit sowie Voraussetzung für Transformation
- Stärkung der individuellen beruflichen Kompetenz (Employability, Flexibility, Entrepreneurship, Equality)
- Komplexer werdende betriebliche Lernstrukturen erfordern die Entwicklung und Erprobung von Strategien des Kompetenzerhalts bei Arbeitslosigkeit

Programmenteile:

- **Grundlagenforschung**
- **Lernen im Prozess der Arbeit**
- **Lernen im sozialen Umfeld**
- **Lernen in beruflichen Weiterbildungseinrichtungen**
- **Lernen im Netz und mit Multimedia**

Das Programm soll wesentlich dazu beitragen, dass sich die Menschen in Deutschland über die Notwendigkeit einer neuen Lernkultur – die durch Selbstbestimmung, Selbstorganisation, Reflexivität und Eigenverantwortung souveräner Bürger die für ihr Lernen und durch weitgehende Autonomie, aber auch durch Verantwortung gesellschaftlicher Organisationen für Lern-

prozesse charakterisiert sein wird – stärker bewusst werden.

Wie?

Die Fördermaßnahmen werden in der Regel im Bundesanzeiger sowie im Internet unter www.abwf.de bekannt gegeben. Die Förderung erfolgt in der Regel durch nicht rückzahlbare Zuschüsse. Alle geförderten Vorhaben müssen in den genannten Themenfeldern innovativen Charakter haben.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Arbeitsgemeinschaft betriebliche Weiterbildungsforschung e.V. (ABWF)
Storkower Straße 158
10402 Berlin
Geschäftstelle QUEM
Tel.: 0 30 / 4 21 87-0,
Fax: 0 30 / 4 21 87-3 05
Internet: www.abwf.de

5. Verkehr, Raumfahrt, Bauen

Weltraum- forschung und -technik



Die deutsche Beteiligung an den ESA-Programmen konzentriert sich auf die Schwerpunkte:

- Wissenschaft
- Infrastruktur
- Nutzung

Zur Durchführung ihrer Aufgaben vergibt die ESA Aufträge im Wege der offenen Ausschreibung sowie der beschränkten Ausschreibung. Der Wettbewerb ist auf Einrichtungen/Unternehmen aus den Staaten begrenzt, die an den jeweiligen Programmen teilnehmen. Interessenten können sich in eine Bewerberliste aufnehmen lassen. Die ESA gibt zu Jahresbeginn eine Liste geplanter Ausschreibungen heraus, die jeder in die Bewerberliste aufgenommene Interessent erhält.

- **Wissenschaftsprogramm:** Entwicklung, Bau und Betrieb von Satelliten, Raumsonden und Höhenforschungsraketen, mit denen Missionen auf den Gebieten Astronomie, Astrophysik, Erforschung

des Sonnensystems und der Planeten sowie Gravitationsphysik durchgeführt werden. Die Missionen werden nach ihrer wissenschaftlichen und technologischen Qualität ausgewählt.

- **Infrastrukturprogramme:** Entwicklung von Transporttechnologien, Raumtransportsystemen und Satelliten- und Betriebstechnologien sowie der europäischen Beteiligung an der Internationalen Raumstation (ISS). Im Rahmen des Aufbaus der ISS entwickelte die ESA ein Forschungslabor, ein autonomes Versorgungsfahrzeug und die Ausrüstungsgeräte für Experimentalprogramme. Für Betrieb und Nutzung der ISS sowie der Satellitensysteme werden Bodeninfrastruktur, Nutzerzentren und Astronautentrainingseinrichtungen aufgebaut, vor allem auch in Deutschland.
- **Nutzungsprogramme:** Ausgerichtet auf Anwendungs- und Marktorientierung, werden künftig in partnerschaftlicher Durchführung von öffentlicher Hand

Was?

Gefördert werden Aktivitäten zur Entwicklung und zur Bereitstellung von Raumfahrtssystemen (Transportsysteme, Satelliten, Raumstation), Experimenten und Instrumenten zu ihrer Durchführung sowie deren Betrieb und Nutzung für grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung und die Umsetzung der Ergebnisse in Forschung und Industrie.

Aktivitäten im Rahmen der deutschen Beteiligung an den Programmen der Europäischen Weltraumorganisation (ESA)

Auf einen Blick ...

Programm	Wo?	Wofür?	Was?	Für wen?
Weltraumforschung und -technik	Alte Länder (AL) + Neue Länder (NL)	Transportsysteme, Internationale Raumstation, Erforschung des Weltalls, Erdbeobachtung, Satellitengestützte Telekommunikation und Navigation, Robotik, Bodeninfrastruktur und Betrieb, Forschung unter Weltraumbedingungen, Technologieprogramme, Internationale Zusammenarbeit	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Zivile Luftfahrtforschung und -technologie	AL + NL	Verkehrswachstum und Umweltschonung, Sicherheit und Passagierfreundlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Mobilität und Verkehr	AL + NL	Mobilität im Ballungsraum, Mehr-Transport ohne Mehr-Verkehr, Mehr Straßentransporte auf die Schiene, Minimalemission, Die Sichere Straße, Mobilität besser verstehen	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Schifffahrt und Meerestechnik	AL + NL	Verbesserung der Produktionstechnik, Verbesserung des Produkts, Entwicklung systemorientierter neuer Produkte	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Bauen und Wohnen	AL + NL	Informations- und Kommunikationssysteme für die Integration von Planung und Ausführung; Vorfertigung; (Teil) automatisierte Bauverfahren und -techniken; Innovative Methoden für die Modernisierung/Sanierung/Instandsetzung; Planungsmodelle für sozialverträgliche Stadt- und Regionalentwicklung	Zuschuss	Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen

und Privatwirtschaft kommerzielle Raumfahrtaktivitäten in den Vordergrund rücken. Ein eigenständiges globales satellitengestütztes Navigationssystem (Projekt „Galileo“), Mobilfunk- und Multimediasysteme sind wichtige Ziele. Verfahrenstechniken sind durch Forschung unter Weltraumbedingungen auf der ISS zu verbessern. Mit dem ESA Erdbeobachtungs-Rahmenprogramm wurde ein langfristiges Wissenschafts- und Technologieprogramm zur Erkundung des Planeten Erde und unserer Umwelt durch satellitengestützte Fernerkundungsinstrumente eingerichtet.

Aktivitäten im Rahmen des nationalen Raumfahrtprogramms (einschließlich bilateraler Kooperationsvorhaben).

- **Erdbeobachtung:** Weiterentwicklung der satellitengestützten Erdbeobachtung und Einführung innovativer Nutzenanwendungen sowie der routinemäßigen Nutzung der Erdbeobachtungsdaten. Sowohl die Stärkung des privatwirtschaftlichen Sektors und seines Anteils am künftigen internationalen Markt der satellitengestützten Fernerkundung als auch die Erfüllung gesellschaftlicher Aufgaben sind neben der wissenschaftlichen Erforschung unseres Planeten Themenfelder des Erdbeobachtungsprogramms.
- **Raumtransportsysteme/Träger-technologien:** Systemkonzeptentwürfe und -analysen für zukünftige (wiederverwendbare) Transportsysteme; Technologien für hochbelastete Strukturen und Materialien; Steuerungs- und Kontrollsysteme (GNC) sowie Technologien und Komponenten für Triebwerke für künftige Raumtransportfahrzeuge
- **Technik für Raumfahrtsysteme/ Robotik:** Entwicklung von Technologien für Raumfahrtroboter zur Ausführung von Inspektions-, Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie der Bedienung von Experimenten auf der ISS; zur Wartung und Versorgung von Satelliten und zur Erkundung anderer Planeten; neue Anwendungen mit terrestrischen und kommerziellen Perspektiven
- **Satellitengestützte Telekommunikation und Navigation:** Unterstützung der deutschen Industrie für zukünftige Anwendungen und Dienstleistungen im weltweiten und wachsenden Netzwerk der Mobilfunk-, Multimedia-, Navigationssysteme und der Internetnutzung
- **Erforschung des Weltalls:** Durchführung bzw. Mitwirkung an internationalen Projekten in der Astronomie,

Astrophysik und zur Erforschung des Sonnensystems sowie zu Fragen der Grundlagenphysik

- **Forschung unter Weltraumbedingungen:** Nutzung der besonderen Bedingungen des Weltraums zur Gewinnung grundlegender Erkenntnisse über das Verhalten physikalischer und biologischer Systeme; Ableitung von Parametern zur Verbesserung von anwendungs- und wirtschaftsnahen Verfahren am Boden
- **Technologieprogramme:** Entwicklung kritischer Technologien; Nachweis ihrer Anwendbarkeit (Vorbereitung, Beteiligung an künftigen ESA-Weltraumprogrammen und nationalen Aktivitäten); Förderung Technologietransfer von Raumfahrttechnologien in industrielle Nicht-Raumfahrtanwendungen

Wo?

Informationen und Antragstellung für europäische Projekte bei:

Europäische Weltraumorganisation ESA
 8–10 rue Mario Nikis
 F-75738 Paris Cedex 15
 Tel.: 0 03 31 / 53 69 76 54, Fax: 53 69 75 60
 Anträge können in deutscher Sprache gestellt werden.

Informationen und Antragstellung für nationale Projekte, für europäische sowie bi- und multilaterale Programme:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
 – Raumfahrtmanagement –
 Königswinterer Str. 522–524, 53227 Bonn
 Tel.: 02 28 / 4 47-0, Fax: 02 28 / 4 47-7 00

Zivile Luftfahrt- und -technologie



Was?

Gefördert werden innovative Forschungs- und Technologievorhaben, die einen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung des Luftverkehrs, der Sicherheit und des Flugzeugbaues zum Gegenstand haben. Das

Luftfahrtforschungsprogramm 2003–2007 wurde am 31. August 2002 im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die eingegangenen Projektskizzen wurden begutachtet und 50 Verbundvorhaben für die Förderung vorgeschlagen. Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, der Schaffung von Industrie-Wissenschaftsnetzwerken und der Stärkung der System- und Subsystemfähigkeit ist das Programm auf sensitive Technologieentwicklungen in folgenden Förderbereichen ausgerichtet:

Verkehrswachstum und Umweltschonung

Treibstoffsparendes, lärm- und emissionsarmes Flugzeug im wachsenden Luftverkehr

- Effiziente und emissionsarme Antriebe, flexible, umweltfreundliche Sekundär-antriebe, energieoptimierte Systeme
- Adaptive Leichtbaustrukturen und Einsatz neuer Materialien
- Effiziente Prozesse im Luftverkehr, Konfiguration 2020
- Innovative Auftriebs- und Systemkonzepte für Hubschrauber
- Hochauftriebskonzept für neue An- und Abflugverfahren
- „Leichter als Luft“-Technologie

Sicherheit und Passagierfreundlichkeit

Sichere und nachhaltige Verkehrs- und Passagiersysteme

- Pilotenunterstützungssysteme
- Komfortable, sichere Kabine
- Nachfragegerechte Systemkapazität und vernetzte Sicherheitsverfahren

Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung

Innovative Engineering-, Produktions- und Wartungsmethoden

- Virtuelles Produkt: Prozesse, Tools und Wissensmanagement
- Innovative Produktions-, Wartungs- und Reparaturtechnologien

Das spezifische Programm „Luft- und Raumfahrt“ im 6. Rahmenprogramm Forschung der Europäischen Union

orientiert sich nach intensiver Vorabstimmung der EU-Kommission mit den Mitgliedstaaten für den Luftfahrtbereich ebenfalls auf die Schwerpunkte Flugzeugbau und Luftverkehrsmanagement. Im Mittelpunkt stehen folgende auf einen europäischen Mehrwert ausgerichtete Aktivitäten:

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Integrierte Entwurfssysteme und -verfahren zur Verwirklichung des Konzepts eines dezentral an mehreren Standorten tätigen

Unternehmens sowie intelligente Produktionstechniken; neue Flugzeugkonfigurationen, fortgeschrittene Aerodynamik, Werkstoffe und Strukturen, Triebwerkstechnologien; mechanische, elektrische und Hydrauliksysteme; verbesserte Kabinenbedingungen und Nutzung von Multimedia-Diensten für die Fluggäste

Verbesserung der Umweltfreundlichkeit im Hinblick auf Emissionen und Lärm

Konzepte für die emissionsarme Verbrennungs- und Antriebstechnik, Triebwerkstechnologien und zugehörige Steuersysteme, widerstandsreduzierte Aerodynamik, leichte Zellenstrukturen und Hochtemperaturwerkstoffe sowie verbesserte Flugbetriebsverfahren. Bezüglich des Lärms werden folgende Themen im Mittelpunkt der Forschung stehen: Triebwerks- und Antriebstechnologien, Aeroakustik zur Lärmreduzierung an der Zelle, fortgeschrittene Lärmschutzsysteme sowie neuartige Flugbetriebsverfahren im Flughafennahbereich.

Erhöhung der Sicherheit des Fluggeräts

Untersuchung systemischer Sicherheitsmodelle, Verbesserung fehlertoleranter Systeme und eine auf die Piloten ausgerichtete Cockpitauslegung, die der Flugbesatzung eine kontrollierbare Situationswahrnehmung ermöglicht. Forschungsarbeiten zur Unfallfolgenminderung werden sich auf verbesserte Werkstoffe und Strukturen sowie fortgeschrittene Sicherheitssysteme konzentrieren.

Erhöhung der Kapazität und der Sicherheit der Luftverkehrssysteme

Bord- und bodengestützte Automatisierungs-, Kommunikations-, Navigations- und Überwachungssysteme sowie Flugbetriebsverfahren, die die Einführung neuer Konzepte, einschließlich der Flächennavigation („Free Flight“), im künftigen europäischen Flugverkehrsmanagementsystem ermöglichen.

Für wen?

Gefördert werden Vorhaben im Verbund von industriellen Partnern im Bereich Luftfahrt unter Einbeziehung der Wissenschaft.

Wie?

Für industrielle Verbundpartner der Großindustrie kann die Förderquote bis zu maximal 40 % betragen, mittelständischen

Unternehmen kann ein Bonus bis zu 10 %, Unternehmen in den neuen Bundesländern ein weiterer Bonus bis zu 10 % gewährt werden. Verbundpartner aus der Wissenschaft werden in Unteraufträgen der Industrie berücksichtigt oder können als Verbundpartner eine Förderquote von bis zu 100 % erhalten.

Wo?

Informationen bei:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.; Projektträger Luftfahrtforschung und -technologie
Königswinterer Str. 522-524, 53227 Bonn
Tel.: 02 28 / 44 76 62, Fax: 02 28 / 44 77 10
Internet: www.dlr.de/pt-lf

Mobilität und Verkehr



Was?

Gefördert werden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Demonstrationsprojekte, die dazu beitragen, Mobilität nachhaltig zu gestalten. Ziel ist ein leistungsfähiges, effizientes und sicheres Verkehrssystem, von dem deutlich geringere Belastungen für Mensch und Natur ausgehen, als dies heute der Fall ist. Dies heißt konkret, wachsende Transportleistungen mit weniger Energie, Schadstoffen und Lärm, mit geringerer Zahl an Unfällen und mit rationeller Ausnutzung von Fahrwegkapazitäten abzuwickeln.

Die Förderung konzentriert sich auf folgende Schwerpunkte

- Informatisierung der einzelnen Verkehrsträger sowie verkehrsträgerübergreifende LuK-Netzwerke durch neue Telematikanwendungen
- Aufbau von intermodalen Verkehrsmanagementsystemen und Mobilitätsdienstleistungen
- Erhöhung der Effizienz und Produktivität im Güterverkehr
- Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Schiene
- Innovative Ansätze und neue Angebotsformen für den öffentlichen Personennahverkehr

- Verbesserung der Verkehrssicherheit bei allen Verkehrsträgern
- Schonender Umgang mit knappen Ressourcen sowie Reduzierung nachteiliger Verkehrsauswirkungen
- Grundlagenforschung für ein besseres Verständnis von Mobilität und Verkehr
- Leitprojekte zur Verbesserung der Mobilität in Ballungsräumen

sowie eine Reihe von Projektnetzwerken, insbesondere:

- „Europäischer Schienengüterverkehr 2010“
- „Leiser Verkehr“ zur Geräuschreduktion auf Straße und Schiene sowie bei An- und Abflugverfahren
- „Auf dem Weg zur Minimalemission“
- „Die sichere Straße“ und „Fahrerassistenz, aktive Sicherheit“ zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Straßenverkehr
- „Optimale Transporte in der Kreislauf- und Abfallwirtschaft“ zur Verminderung der Straßenverkehrsbelastung
- „Personennahverkehr in der Region“, zur Aufrechterhaltung des ÖPNV in ländlichen Gebieten
- „Freizeitverkehr“

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

TÜV Akademie Rheinland GmbH
Projektträger Mobilität und Verkehr,
Bauen und Wohnen (PT MVBW)
Am Grauen Stein
51105 Köln
Tel.: 02 21 / 6 50 35-1 11
Fax: 02 21 / 6 50 35-1 15
E-Mail: pt-muv@de.tuev.com
Internet: www.tuevpt.de

Schifffahrt und Meerestechnik



Was?

Gefördert werden Projekte in der Schifffahrtstechnik, die die Leistungsfähigkeit, Sicherheit und den Umweltschutz beim Transport erhöhen und die Verkehrssituation in Europa verbessern, sowie Projekte in der Meerestechnik.

Einzelne Förderbereiche sind:

- **Verbesserung der Produktionstechnik**
Ziel: Verkürzung des Produktionsablaufs, Erhöhung des Automatisierungsgrades bei der Fertigung, Verringerung des Montageaufwands – z.B. durch Verbesserung bei der Genaufertigung von Schiffssektionen – sowie Optimierung der Arbeits- und Umweltbedingungen durch CIM-Techniken
- **Verbesserung des Produkts**
Im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Anpassung an neue Rahmenbedingungen
- **Verlagerung von Transporten auf die Wasserstraße**
Vor dem Hintergrund einer stärkeren Einbeziehung des Verkehrsträgers Schiff in Transportketten und der Nutzung aller vorhandenen Verkehrswege
- **Meerestechnik**
Innovative Produkte und Dienstleistungen in der Offshore-, maritimen Umwelt- und Polartechnik

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:
Forschungszentrum Jülich GmbH
Projektträger Schifffahrt und Meerestechnik
Außenstelle Berlin
Wallstraße 17–22, 10179 Berlin
Tel.: 0 30 / 2 01 99-4 43, Fax: -4 70
Internet: www.fz-juelich.d/ptj

Bauen und Wohnen



Was?

Gefördert werden Forschungsvorhaben, die zu einer nachhaltigen Entwicklung auf den unterschiedlichen räumlichen Ebenen (Wohnung, Nachbarschaft, Siedlung, Quartier, Stadt, Region, Staat) beitragen. Darüber hinaus werden durch Forschung Impulse für die Entwicklung und Erprobung neuer Bautechniken bis hin zu organisatorischen Innovationen gegeben, um insbesondere die mittelständischen Unternehmen der Bauwirtschaft dabei zu unterstützen, ihre Existenz zu sichern, langfris-

tig zukunftssichere und attraktivere Arbeitsplätze zu schaffen und die Baukosten zu senken. Dabei sind aktuelle Strukturprobleme in der Bau- und Wohnungswirtschaft zu berücksichtigen.

Das Forschungsprogramm „Bauen und Wohnen im 21. Jahrhundert“ gliedert sich inhaltlich in die drei Säulen:

- Zukunftsverträgliches Wohnen in Stadt und Region
- Bauforschung und -technik für den Wohnungsbau sowie für eine nachhaltige Stadt- und Raumentwicklung
- Wissenstransfer und Qualifizierung

Im Vordergrund des Forschungsinteresses stehen:

- die Förderung sozialer Integration in einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft mit problematischer Alterspyramide und teilweise sehr ungleichen Lebensbedingungen
- die Zukunftschancen nicht zuletzt der jüngeren Generationen und die Zukunftsfähigkeit sozialer, räumlicher, wirtschaftlicher und kultureller Strukturen
- Ressourcen schonende Strategien, Konzepte und Verfahren bei der Planung, dem Bau und dem Erhalt klein- und großräumiger Wohn- und Lebenswelten
- der Zusammenhang von Siedlungsstrukturen und Verkehrs-/Mobilitätsentwicklung
- die Schaffung der bautechnischen Voraussetzungen für eine nachhaltige Stadt-, Siedlungs- und Raumentwicklung
- die Sicherung der Wohnraumversorgung unter Aspekten der Kinder- und Familienfreundlichkeit, differenzierter Anbieter- und Nachfragestrukturen, gruppenspezifischer Wohnbedürfnisse und effizienter, d.h. kostengünstiger Planungs- und Bauverfahren bzw. Technologien
- die Bewahrung und Entwicklung von lokalen Identitäten, urbanen Milieus, regionalen Besonderheiten, von wertvollen Kulturlandschaften und Naturräumen – nicht zuletzt unter der Prämisse demokratischer Teilhabe und bürgerschaftlichen Engagements

Die Schwerpunkte der Forschungsförderung sind:

- die Erarbeitung neuen Orientierungswissens, auf dessen Basis zukunftsgerichte Planungs- und Gestaltungskonzepte entwickelt werden können. Hier

geht es vor allem um die Auswirkungen des sozialen, wirtschaftlichen und technologischen Wandels

- innovative planerische Verfahren und Steuerungsmodelle für das zukunftsverträgliche Wohnen in Stadt und Region. Von besonderem Interesse sind die Verknüpfung unterschiedlicher Ziel- und Handlungsebenen (z.B. Städtebau/Wohnungsbau und Mobilität/Verkehr oder Stadttechnik, soziale und sonstige Infrastruktur) wie auch die „Vernetzung“ der Akteure bzw. Betroffenen
- neue technische und organisatorische Bauverfahren und -materialien, die für eine nachhaltige – und zugleich bezahlbare – Gestaltung von Städten und Regionen dringend erforderlich sind
- neue Bauverfahren und -techniken für den Wohnungsbau: auch und besonders unter dem Aspekt organisatorischer Innovationen sowie qualifikatorischer Voraussetzungen
- neue Modelle zum Wissenstransfer, d.h. zur praktikablen, auch dauerhaft tragfähigen Organisation des Erfahrungsaustauschs und der Kommunikation zwischen Politikern, Planern und anderen Experten einerseits und Nicht-Fachleuten (Bauherren, Nutzern, Bewohnern, Selbsthilfegruppen etc.) andererseits

Für wen?

Das Förderangebot richtet sich je nach Vorhabenstyp an Unternehmen der Bau- und Wohnungswirtschaft, öffentliche Verwaltungen, Planungsbüros, Softwarehäuser, Bauherren, wohnbezogene Dienstleistungsbetriebe, Bewohner- und Selbsthilfegruppen, sofern sie als juristische Personen tätig sind, Träger der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:
TÜV Akademie Rheinland GmbH
Projektträger Mobilität und Verkehr,
Bauen und Wohnen
Am Grauen Stein
51105 Köln
Tel.: 02 21 / 6 50 35-1 20
Fax: 02 21 / 6 50 35-1 15
E-Mail: pt-muv@de.tuev.com
Internet: www.tuvpt.de

InnoRegio



Was?

Das BMBF-Programm „InnoRegio“ will regionale Innovationspotenziale und Innovationskompetenzen erschließen. Dazu soll der Aufbau regionaler Kooperationen angestoßen werden. InnoRegio soll dazu beitragen, neue Produkte, Fertigungsverfahren und Dienstleistungen zu entwickeln und neue Geschäftsfelder und Beschäftigungsmöglichkeiten zu erschließen. Insgesamt soll ein aufeinander abgestimmtes wettbewerbsfähiges Bildungs-, Forschungs- und Wirtschaftsprofil der teilnehmenden Regionen entstehen. Zusammenwirken sollen möglichst viele Partner aus Wirtschaft, Bildung und Forschung, Verwaltung sowie weiterer Institutionen und Personen, die sich für ihre Region engagieren wollen. Nach Durchlaufen einer Qualifizierungsphase und einer Entwicklungsphase wurden 23 InnoRegios ausgewählt. Ein – von jeder Region geschaffener – wissenschaftlicher Beirat begutachtet dabei die wissenschaftlich-technische Qualität der Projekte.

Wo?

Informationen und Kontakt bei:
Projektbüro InnoRegio/Wachstumskerne
Wallstr. 17–22, 10179 Berlin
Tel.: 0 30 / 2 01 99-4 82, Fax: 2 01 99-4 12
E-Mail: innoregio@innoregio.de
Internet: www.innoregio.de

Innovative regionale Wachstumskerne



Was?

Die „Innovativen Regionalen Wachstumskerne“ orientieren sich an den Grundsätzen von InnoRegio, verlagern den Schwerpunkt

allerdings stärker auf Projektverbände mit einem – auch kurzfristig – hohen Marktpotenzial. Die Förderrichtlinie verlangt hierzu von den Bewerbern, die Perspektiven ihrer Innovationsstrategien analog zu einem Business Plan darzustellen. Im Gegensatz zu InnoRegio wurde parallel die Einreichung von regionalen Innovationskonzepten und untermauernden, umsetzungsreifen Projekten verlangt. Anträge können jederzeit gestellt werden. Zur Zeit werden 8 Initiativen gefördert. Weitere Initiativen können sich fortlaufend bewerben.

Wo?

Informationen und Kontakt bei:
Projektbüro InnoRegio/Wachstumskerne
Wallstraße 17–22, 10179 Berlin
Tel.: 0 30 / 2 01 99-4 59, Fax: 2 01 99-4 12
E-Mail: info@wachstumskerne.de
Internet: www.wachstumskerne.de

Interregionale Allianzen (Innovationsforen)



Was?

Auch die Initiative „Interregionale Allianzen“ baut auf den Erfahrungen aus InnoRegio auf. Zielgruppe sind innovative Netzwerke, die noch am Anfang ihrer Entwicklung stehen. Der Förderhöchstbetrag beträgt 85.000 Euro innerhalb eines Förderzeitraums von sechs Monaten. Ziel ist, eine Allianz aus Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und anderen regionalen Organisationen zu schmieden. Schwerpunkt der Förderung ist ein „Innovationsforum“ – eine zweitägige Veranstaltung, die einem Fachkongress ähnelt und sowohl dem Wissenstransfer, als auch dem Knüpfen von Kontakten dient. Im Jahr 2001 wurden 23 Innovationsforen durchgeführt. Im Jahr 2003 und in den Folgejahren werden jährlich ca. sechs Netzwerke als „Interregionale Allianzen“ gefördert. Bewerbungen sind fortlaufend möglich, Auswahlverfahren werden ca. einmal jährlich durchgeführt.

Wo?

Informationen und Kontakt bei:
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Projektträger Interregionale Allianzen
Carnotstraße 5, 10587 Berlin
Tel.: 0 30 / 39 80 59-0, Fax: -20
E-Mail: korif@dlr.de
Internet: www.interregionale-allianzen.de

Zentren für Innovationskompetenz



Was?

Das BMBF-Programm „Zentren für Innovationskompetenz“ baut erfolgreiche Institute oder Lehrstühle an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Ostdeutschland zu international renommierten Zentren aus. Entscheidend für diese Zentren ist exzellente und international wettbewerbsfähige Forschung, aber auch „Innovationskompetenz“, also die Fähigkeit, Forschungsergebnisse in die Wirtschaft zu transferieren. Die Zentren sollen zudem eine Sogwirkung auf den wissenschaftlichen Nachwuchs ausüben. Das Programm ist modular aufgebaut: Im ersten Modul werden von den Ländern vorgeschlagene, vom BMBF ausgewählte Initiativen bei der Konzeptentwicklung unterstützt und durch Experten für Organisationsentwicklung gecoacht. Im zweiten Modul schreiben die Zentren gezielt Forschungsthemen national und international aus. Bewerber können sich Nachwuchswissenschaftler mit interdisziplinären, anwendungsorientierten Projekten. Momentan befinden sich zwölf Zentren im ersten Modul der Förderung. Ende 2003 wird über die Förderung im zweiten Modul entschieden.

Wo?

Informationen und Kontakt bei:
Projektbüro InnoRegio/Wachstumskerne
Wallstr. 17–22, 10179 Berlin
Tel.: 0 30 / 2 01 99-4 82;
Fax: 0 30 / 2 01 99-4 12

C. Förderung von Innovation in kleinen und mittleren Unternehmen

1. Zuschüsse

Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation in KMU und externen Industrieforschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern



- **Fördersäule
FuE-Projektförderung**

Was?

Die FuE-Projektförderung bietet Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen der

32

Auf einen Blick ...

Programm	Wo?	Wofür?	Was?	Für wen?
Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation in KMU und externen Forschungseinrichtungen FuE-Projektförderung FuE-Personalförderung	NL + Berlin (Ost)	Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von der Detailkonzeption bis zur Fertigungsreife (FuE-Projektförderung)	Zuschuss	KMU, externe Industrieforschungseinrichtungen
	NL + Berlin (Ost)	Stärkung und Entwicklung der Personalbasis für Forschung und Entwicklung (FuE-Personalförderung)	Zuschuss	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), verarbeitendes Gewerbe, Industrie
Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung mit „Zukunftstechnologien für KMU“	AL + NL	Nutzung moderner Technologien, Entwicklungen von innovativen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen	Zuschuss	Forschungsvereinigungen (als Interessenvertreter von KMU)
PRO INNO	AL + NL	Forschung und Entwicklung, Forschungsaufträge von Unternehmen an Forschungseinrichtungen, Personalaustausch	Zuschuss	Unternehmen (gewerbliche Wirtschaft), Forschungseinrichtungen
Netzwerkmanagement-Ost (NEMO)	NL	Aufbau von Netzwerken	Zuschuss	KMU, Forschungseinrichtungen
InnoNet – Förderung von innovativen Netzwerken	AL + NL	FuE-Verbundvorhaben zwischen Forschungseinrichtungen und KMU	Zuschuss	Forschungseinrichtungen, KMU
Leistungssteigerung der technisch-ökonomischen Infrastruktur	AL + NL	Kooperationsprojekte zwischen KMU und den wissenschaftlich-technischen Bundesanstalten PTB, BAM und BGR	Zuschuss	KMU
Anwendungsorientierte FuE an Fachhochschulen	AL + NL	Forschung und Entwicklungsmaßnahmen; Sach- und Personalkosten etc.	Zuschuss	Professoren/-innen an Fachhochschulen/Hochschulen
KMU-Patentaktion	AL + NL	Schutzrechtliche Sicherung und Verwertung von Erfindungen	Zuschuss	KMU und Existenzgründer
INSTI-Verwertungsaktion zur Unterstützung des Innovation Market	AL + NL	Präsentation und Bewertung von Innovationen	Zuschuss	Patenthalter, Technologiegeber
InWert – Integration von Vertwertungs-Know-how	AL + NL	Bewertung, Teilnahme an Workshops/Veranstaltungen	Zuschuss	Universitäten, Fachhochschulen, Berufsakademien
INSTI-Innovationsaktion	AL + NL	Bewertung, Teilnahme an Workshops/Veranstaltungen	Zuschuss	KMU, Existenzgründer, Hochschulen, Forschungseinrichtungen
Verwertungsaktion zur Förderung des Hochschulpatentwesens	AL + NL	Patentierung und wirtschaftliche Verwertung öffentlich-finanzierter Forschung	Zuschuss	Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen

gewerblichen Wirtschaft und externe Industrieforschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern und Berlin (Ost). Ziel ist, diese Unternehmen bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren zu unterstützen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Gefördert werden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von der Detailkonzeption bis zur Fertigungsreife, die auf neue Erzeugnisse oder Verfahren zielen, sofern sie nicht ausschließlich Studiencharakter haben oder sich mit der Erarbeitung und Aufbereitung von Informationen befassen (z.B. Datenbanken, Kataloge, Handbücher, Handlungsanweisungen etc.).

Für wen?

Gefördert werden rechtlich selbständige

- innovative Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die nicht älter als 3 Jahre sind
- industriennahe forschungsintensive Unternehmen
- gemeinnützige externe Industrieforschungseinrichtungen

jeweils mit

- Geschäftsbetrieb und FuE-Tätigkeiten in den neuen Bundesländern
- höchstens 250 Beschäftigten
- einem Jahresumsatz von höchstens 40 Mio. Euro im Jahr vor der Antragstellung oder einer Bilanzsumme kleiner als 27 Mio. Euro

Das Unternehmen darf sich nicht zu mehr als 25 % des Kapitals oder der Stimmanteile im Besitz eines oder mehrerer Unternehmen befinden, die insgesamt o. g. Mittelstandsklausel der EU nicht erfüllen.

Wie?

Die FuE-Projektförderung kann bis zu 45 % der FuE-Kosten abdecken für

- kleine und mittlere innovative Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als 3 Jahre sind
- industriennahe forschungsintensive Unternehmen mit einem Beschäftigtenanteil von mindestens 20 % in Forschung und Entwicklung und deren Wertschöpfung aus Produktionstätigkeit und Handel 50 % der Gesamtwertschöpfung nicht überschreitet. Es können maximal

Förderbeispiel FuE-Projektförderung

Eine gewinnorientierte externe Industrieforschungseinrichtung mit Sitz in den neuen Bundesländern führt Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Werkstoff-, Bauteil- und Erzeugnisprüfungen und -begutachtungen durch. Zur Stärkung der Innovationskraft und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit ist das Unternehmen bestrebt kontinuierlich FuE-Projekte durchzuführen, welche zumeist mit einem relativ hohen Risiko behaftet sind. Das Unternehmen plant ein FuE-Projekt zur Thematik „Entwicklung einer Prüfeinrichtung zur Bestimmung der Eigenschaften von Beschichtungen“ mit einer Laufzeit von 16 Monaten. Die Gesamtausgaben des FuE-Projektes betragen 255.646 Euro.

Die folgenden, dem Projekt zuzuordnenden Ausgabearten können als zuwendungsfähig anerkannt werden:

	Euro
Personalausgaben (Kapazitätsplanung)	209.630
FuE-Aufträge an Dritte	20.452
Arbeitsgeräte > 409 Euro (max. 50 % der Personalausgaben)	23.008
Ausgaben für Patentrecherche	2.556
Gesamtausgaben des FuE-Projektes	255.646
davon Zuschuss in Höhe von 45 %	115.041

Das Unternehmen muss also zur Durchführung dieses Forschungs- und Entwicklungsprojektes Eigenmittel in Höhe von 140.605 Euro aufbringen. Die Höhe der Zuwendung zu den FuE-Gesamtausgaben für dieses Projekt beträgt 115.041 Euro.

75 % des in den Unternehmen in Forschung und Entwicklung beschäftigten Personals gefördert werden.

Die FuE-Projektförderung kann bis zu 70 % der FuE-Kosten abdecken für

- gemeinnützige externe Industrieforschungseinrichtungen mit einem Finanzierungsanteil durch institutionelle Förderung von maximal 30 %. Es können maximal 40 % des in diesen Einrichtungen in Forschung und Entwicklung beschäftigten Personals gefördert werden.

benachteiligten Regionen – INNOVATIVE-WACHSTUMSTRÄGER/INNO-WATT". Das Programm INNO-WATT enthält gegenüber der derzeitigen FuE-Projektförderung erweiterte Möglichkeiten der Antragstellung.

● Fördersäule FuE-Personalförderung

Wo?

Die FuE-Projektförderung wird vom BMWA durchgeführt. Die Anträge müssen beim Projektträger Fraunhofer Services GmbH (s. Adressen) gestellt werden. Unter www.fhms.de können alle Informationen über das Förderprogramm aus dem Internet abgerufen werden.

Hinweis: Ab 1.1.2004 entfällt die Antragsmöglichkeit nach diesem Förderprogramm. An seine Stelle tritt das Programm „Förderung von Forschung und Entwicklung bei Wachstumsträgern in

Was?

Die FuE-Personalförderung bietet Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen in den neuen Bundesländern und Berlin (Ost). Sie sollen dazu anregen, die Personalbasis für in Forschung und Entwicklung tätige Personen zu stärken und auszubauen. Die Förderung ist für laufende und künftige FuE-Aktivitäten zu verwenden. Gefördert werden Personalaufwendungen für im Unternehmen festangestellte Mitarbeiter, soweit deren Tätigkeit auf die Einführung neuer oder verbesserter Erzeugnisse oder Verfahren gerichtet ist.

Für wen?

Gefördert werden rechtlich selbständige produzierende Unternehmen der Wirtschaftszweige Bergbau, Steine und Erden; verarbeitendes Gewerbe; Energie- und Wasserversorgung sowie Baugewerbe mit

- Geschäftsbetrieb und FuE-Tätigkeiten in den neuen Bundesländern
- höchstens 250 Beschäftigten
- einem Jahresumsatz von höchstens 40 Mio. Euro im Jahr vor der Antragstellung oder einer Bilanzsumme kleiner als 27 Mio. Euro
- einer Wertschöpfung von mehr als 20 % aus Produktion

Das Unternehmen darf sich nicht zu mehr als 25 % des Kapitals oder der Stimmanteile im Besitz eines oder mehrerer Unternehmen befinden, die insgesamt o.g. Mittelstandsklausel der EU nicht erfüllen.

Wie?

Finanzierungsanteil:

Die FuE-Personalförderung kann maximal 40 % der zuwendungsfähigen Personalausgaben abdecken.

Höchstbetrag:

Der Zuschuß kann maximal 150.000 Euro pro Antragsjahr und Unternehmen betragen. Die max. förderfähige Lohn- und Gehaltssumme beläuft sich auf 50.000 Euro pro Beschäftigten und Jahr.

Hinweis: Ab 2004 entfällt die Antragsmöglichkeit nach diesem Förderprogramm.

Wo?

Die FuE-Personalförderung wird vom BMWA durchgeführt. Die Anträge müssen beim Projektträger, der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF), Geschäftsstelle Berlin (s. Adressen), gestellt werden. Informationen sind auch hier erhältlich.

Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung



mit Initiativprogramm „Zukunftstechnologien für kleine und mittlere Unternehmen“

Was?

Die Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung bietet Zuschüsse für FuE-Projekte an, die von Unternehmen einer Branche oder eines Technologiefeldes gemeinsam durchgeführt werden sollen und noch vorwettbewerblich angelegt sind. Sie können die ganze Breite von wissenschaftlich-technischen Fragestellungen, an denen die Unternehmen interessiert sind, zum Gegenstand haben.

Die Programmvariante »Zukunftstechnologien für kleine und mittlere Unternehmen« soll speziell solche Projekte der Gemeinschaftsforschung fördern, die auf die Entwicklung und Anwendung moderner Technologien für kleine und mittlere Unternehmen gerichtet sind. Dabei werden Projekte mit branchenübergreifendem oder interdisziplinärem Ansatz bevorzugt.

Für wen?

Antragsberechtigt sind rechtlich selbständige Forschungsvereinigungen, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen »Otto von Guericke« e.V. (AiF) sind. Die Forschungsvereinigungen, die vorwiegend von kleinen und mittleren Unternehmen getragen werden, müssen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgen. Sofern die Forschungsvereinigungen die Vorhaben nicht selbst durchführen, kann die Bearbeitung ganz oder teilweise durch andere Forschungsstellen erfolgen. Die Forschungsstellen müssen über die zur Bearbeitung des jeweiligen Vorhabens erforderliche wissenschaftliche Qualifikation verfügen.

Wie?

Die Förderung besteht in der Gewährung einer nicht rückzahlbaren Zuwendung für

die in der Förderrichtlinie des BMWA benannten Ausgaben.

Wo?

Unternehmen und Forschungsstellen können Vorschläge für die Bearbeitung unternehmensübergreifender Themenstellungen im Rahmen der Industriellen Gemeinschaftsforschung an die fachlich zuständige Forschungsvereinigung richten. Findet der Vorschlag die Unterstützung der Mitgliedsunternehmen dieser Forschungsvereinigung, so richtet diese einen Antrag auf Begutachtung an die AiF (s. Adressen).

Für Projekte, die von der AiF positiv begutachtet werden, können die jeweiligen Forschungsvereinigungen einen Antrag auf Bewilligung einer Zuwendung über die AiF an das BMWA stellen.

PRO INNO - PROgramm INNOvationskompetenz mittelständischer Unternehmen



Was?

Das »PROgramm INNOvationskompetenz mittelständischer Unternehmen« (PRO INNO) will kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützen, neue technologische Möglichkeiten zu nutzen, um so ihre Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

PRO INNO bezuschusst Einstiegsprojekte (erstmalige oder nach 5 Jahren neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Unternehmen), Kooperationsprojekte (gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Unternehmen und/oder Forschungseinrichtungen bzw. Forschungsaufträge von Unternehmen an Forschungseinrichtungen) sowie Personalaustausch

(für Forschung und Entwicklung zwischen Unternehmen und/oder Forschungseinrichtungen).

Für wen?

Gefördert werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Geschäftsbetrieb in Deutschland, die weniger als 250 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von maximal 40 Mio. Euro oder eine Jahresbilanz von höchstens 27 Mio. Euro haben, sowie Forschungseinrichtungen in Deutschland. Unternehmen aus den alten Bundesländern dürfen nicht zu 25 % oder mehr im Besitz von einem oder mehreren Unternehmen stehen, die die vorgenannten Kriterien nicht erfüllen.

Wie?

Förderanteil Unternehmen für Einstiegs- und Kooperationsprojekte

Alte Bundesländer:

35 % der zuwendungsfähigen Ausgaben; Berlin (Ost) und Brandenburger Teile der Arbeitsmarktregion Berlin 40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben

Neue Bundesländer:

45 % der zuwendungsfähigen Ausgaben (35 % bei verbundenen Unternehmen)

Förderanteil Unternehmen für Personalaustausch

Alte Bundesländer:

40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben; Berlin (Ost) und Brandenburger Teile der Arbeitsmarktregion Berlin 45 % der zuwendungsfähigen Ausgaben

Neue Bundesländer:

50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben

Förderanteil Forschungseinrichtungen für Kooperationsprojekte

70 % der zuwendungsfähigen Ausgaben bei gemeinnützigen Forschungseinrichtungen, die ihre Betriebsaufwendungen überwiegend aus FuE-Aufträgen oder öffentlichen Projektmitteln decken; 60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben bei Forschungseinrichtungen, die überwiegend öffentlich grundfinanziert sind; 45 % der zuwendungsfähigen Ausgaben bei den

Förderbeispiele

PRO INNO

Beispiel 1: Kooperationsprojekt

Zwei mittelständische Unternehmen (A in Dresden und B in Hamburg) wollen ein neues Werkzeugsystem entwickeln, wobei beide sich ergänzende innovative Entwicklungsleistungen erbringen. Die Kooperationsvereinbarung sieht neben dem abgestimmten Arbeitsplan für die FuE-Phase auch eine spätere arbeitsteilig organisierte Produktion und einen Vertrieb zum beiderseitigen Nutzen vor. Unternehmen A vergibt zur Sicherung des wissenschaftlichen Vorlaufes einen Forschungsauftrag an ein Institut C. Unternehmen B lässt eine Datenbankrecherche durchführen und entsendet einen Mitarbeiter zu einem speziellen Schulungsseminar.

Die Förderung beträgt:

	Unternehmen A	Unternehmen B
Personaleinsatz: Dipl.-Ing.	15 Pers.mon.	18 Pers.mon.
Techniker	10 Pers.mon.	12 Pers.mon.
Personalausgaben nach Pauschalen	156.000 Euro	187.200 Euro
Recherche- u. Schulungsausgaben		5.000 Euro
FuE-Auftrag an Institut C	30.000 Euro	
Summe Ausgaben	186.000 Euro	192.200 Euro
Zuwendung insgesamt	83.700 Euro	67.200 Euro

Beispiel 2: Personalaustausch

Ein Unternehmen aus Köln beabsichtigt, über zeitweilige Personaltransfers seine technologische Kompetenz zu erweitern. Dazu wird
a) ein Ingenieur für 1 Jahr zur Mitarbeit an ein Forschungsinstitut entsandt und
b) wird ein Wissenschaftler aus Russland für 6 Monate im Unternehmen tätig.

Die Förderung beträgt:

a) 40 % vom Jahresbruttogehalt von 45.000 Euro:	18.000 Euro
b) bei vereinfachter Monatspauschale von 1.535 Euro:	9.210 Euro
Zuwendung insgesamt	27.210 Euro

Beispiel 3: Einstiegsprojekt

Ein Handwerksbetrieb in Ulm, der bisher nur gelegentlich Entwicklungsleistungen einkaufte, will ein eigenes Projekt durchführen, mit dem innerhalb von 15 Monaten eine neue Produktgeneration auf den Markt gebracht werden kann. Dabei stellt er einen Ingenieur ein und vergibt einen FuE-Auftrag an eine Industrieforschungseinrichtung.

Die Förderung beträgt:

a) für das FuE-Projekt

Personalausgaben 15 Personenmonate des Ingenieurs	= 84.375 Euro
12 halbe Personenmonate des Meisters	= 33.750 Euro
FuE-Auftrag	25.000 Euro
Summe	143.125 Euro

b) für die Markteinführung

Personalausgaben 6 Pers.mon. eines Vertriebsingenieurs	33.750 Euro
Investive Markteinführungsausgaben	12.000 Euro
Summe	45.750 Euro
Summe insgesamt	188.875 Euro

Zuwendung insgesamt (35 %) 66.106 Euro

übrigen privaten, nicht gemeinnützigen externen Industrieforschungseinrichtungen; bei Aufträgen durch Unternehmen: 45 % des vom Unternehmen zu zahlenden zuwendungsfähigen Entgelts.

Höchstbetrag:

Maximal zwei Förderungen eines Kooperations- oder Einstiegsprojekts pro Unternehmen, maximal 300.000 Euro an zuwendungsfähigen Ausgaben pro Projekt; d.h. maximal 105.000 Euro (neue Bundesländer: 135.000 Euro) pro Projekt. Für Forschungseinrichtungen können pro Projekt bis zu 125.000 Euro gewährt werden.

Hinweis: Es ist vorgesehen, die Förderung im Jahr 2004 durch das Nachfolgeprogramm PRO INNO II modifiziert fortzusetzen.

Wo?

Antragstellung und Auskünfte bei: Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen »Otto von Guericke« e.V., Geschäftsstelle Berlin (s. Adressen).

Förderwettbewerb Netzwerkmanagement-Ost (NEMO)



Was?

Mit der Maßnahme „Netzwerkmanagement-Ost“ (NEMO) soll in den neuen Bundesländern die Bildung innovativer regionaler Netzwerke von kleinen und mittleren Unternehmen und Forschungseinrichtungen durch die Förderung sachkompetenter technologischer und betriebswirtschaftlicher Managementleistungen unterstützt werden. Es sollen leistungsfähige Netzwerke angestoßen werden, wie sie in den alten Bundesländern bereits vielfach vorhanden sind. Kleine und junge Unternehmen, die unter dem Mangel eigener Kompetenzen und Kapazitäten leiden, werden

**Förderbeispiel
NETZWERKMANAGEMENT-OST (NEMO)**

Der Initiator und Netzwerkmanager will ein regionales Industrienetzwerk im Bereich der Bionik etablieren. Durch die zielgerichtete Zusammenführung von kleinen und mittleren Unternehmen mit Forschungseinrichtungen soll bis 2005 eine zukunftsorientierte Verknüpfung industrieller und wissenschaftlicher Standortkompetenz erfolgen. Der marktnahe Industrieverbund hat die gemeinsame Entwicklung, Herstellung und Vermarktung zukunftsorientierter Produkte, Verfahren und Dienstleistungen mit bionischem Hintergrund zum Ziel. Das Netzwerk soll so nachhaltig zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit aller beteiligten Netzwerkpartner beitragen. Im Netzwerk arbeiten 7 KMU, 2 Forschungseinrichtungen und 5 weitere Partner zusammen.

Für die **Phase 1 (Konzipierung und Etablierung des Netzwerkes)** ergeben sich folgende förderfähige Ausgaben:

	Euro
1) Managementdienstleistungen der Netzwerk-Managementeinrichtung (226 Tagwerke)	79.100
2) Fremdleistungen:	
Rechtliche Beratung (Patentrecht, Steuerrecht, Verträge ...)	10.000
Corporate Identity/ Netzwerklogo	20.000
Internetpräsentation	15.000
Marketingmaßnahmen	15.000
Datenbank	5.000
Messepräsentationen	6.000
	71.000
Summe	150.100

Bei einer Laufzeit von 12 Monaten für die Phase 1 wird das Vorhaben mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss durch das BMWA in Höhe von 135.090 Euro unterstützt. Die begünstigten Netzwerkpartner (KMU) müssen den Eigenanteil in Höhe von 10 % als Geldleistungen erbringen. Der Zuschuss unterliegt der de-minimis Regelung.

durch die Arbeit externer Netzwerkmanager in die Lage versetzt, Synergieeffekte durch die Kooperation mit anderen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu nutzen und mit größerer Technologiekompetenz und breiterer Technologiebasis gemeinsam auf dem Markt aufzutreten.

NEMO setzt bei Forschung und Entwicklung an und erfasst den gesamten Innovationsprozess des Netzwerks bis hin zur Vermarktung der aus dem Netzwerk resultierenden neuen Produkte, Verfahren und Dienstleistungen.

- eine technologische Kompetenz auf mehreren Technologiefeldern besitzen
- erfahren sind in Projektmanagement und Marketing
- eng mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten
- Erfahrungen in der Moderation und im Coaching aufweisen
- ihren Sitz im regionalen Schwerpunkt des Netzwerks haben und
- keine eigenen wirtschaftlichen Interessen an den Ergebnissen des Netzwerks verfolgen

Für wen?

Antragsberechtigt sind als Netzwerkmanager Einrichtungen und Organisationen ohne Erwerbscharakter sowie überwiegend in öffentlichem Interesse tätige Unternehmen in den neuen Bundesländern und Berlin, die

Wie?

Gefördert werden die Ausgaben für die Leistungen des Netzwerkmanagers zur Vorbereitung (Phase 1) und Betreuung (Phase 2) der Netzwerkaktivitäten. Die zuwendungsfähigen Ausgaben sind auf Tagessätze in Höhe von maximal 350 Euro pro vollem Arbeitstag und Person als

Höchstbetrag für alle eigenen Leistungen des Zuwendungsempfängers begrenzt. Der Auftragswert bei der Vergabe von Leistungen an Dritte ist als zuwendungsfähige Ausgabe ebenfalls förderfähig.

Die Zuwendung wird als anteiliger Zuschuss in der Regel für 3 Jahre, in besonderen Fällen für maximal 4 Jahre gewährt und erfolgt degressiv:

1. Jahr: 90 % 2. Jahr: 70 %
3. Jahr: 50 % und ggf. 4. Jahr: 30 %

Die Obergrenze für die Förderung eines Netzwerks beträgt maximal 300.000 Euro.

Wo?

Antragstellung und Auskünfte bei: Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V., Geschäftsstelle Berlin (s. Adressen).

Förderung von innovativen Netzwerken (InnoNet)



Was?

Mit dem Programm »Förderung von innovativen Netzwerken« (InnoNet) sollen kleine und mittlere Unternehmen – einschließlich des Handwerks – und Forschungseinrichtungen für eine stärkere Zusammenarbeit gewonnen werden, um Ergebnisse der Forschung und Entwicklung schneller als bisher in marktfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen mit dem Ziel umzusetzen, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken. Das Programm will dabei Forschungseinrichtungen anregen, ihre Forschungsarbeiten mehr auf die Bedürfnisse der kleinen und mittleren Unternehmen auszurichten.

Im Rahmen des Programms „InnoNet“ werden anspruchsvolle Verbundprojekte gefördert, in denen trägerübergreifend mindestens zwei Forschungseinrichtungen und mindestens vier kleine und mittlere Unternehmen kooperieren. Besondere Chancen

bieten Systemlösungen, die auf einer disziplinübergreifenden Zusammenarbeit basieren, unterschiedliche Technologien und Branchen integrieren sowie möglichst viele mittelständische Unternehmen einbinden.

Für wen?

Antragsberechtigt sind Forschungseinrichtungen, zu denen u.a. Hochschulen einsch. Fachhochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Bundesforschungsanstalten sowie gemeinnützige Forschungseinrichtungen zählen.

Wie?

Gefördert werden bis zu 85 % der Projektaufwendungen der Forschungseinrichtungen in Höhe von bis zu 1,5 Mio. Euro bei einer Laufzeit von maximal drei Jahren. Eine wichtige Voraussetzung ist dabei, dass die mitwirkenden Unternehmen eigene Forschungs- und Entwicklungsbeiträge im Umfang von mindestens 20 % der Ausgaben/Kosten des Verbundprojektes erbringen und mindestens 15 % der Kosten der Forschungseinrichtungen übernehmen.

Die mindestens vier kleinen und mittleren Unternehmen müssen ihren Geschäfts- und Forschungsbetrieb in Deutschland haben; ihr Umsatz (in den alten Ländern und Berlin (West) einschließlich verbundener Unternehmen) darf jeweils 125 Mio. Euro nicht übersteigen. Die Teilnahme weiterer Unternehmen über diese kleinen und mittleren Unternehmen hinaus unterliegt keiner Beschränkung. Das Antragsverfahren gliedert sich in zwei Phasen:

- Im Rahmen von Ideenwettbewerben, die im Bundesanzeiger ausgeschrieben werden, sind durch die Forschungseinrichtungen Ideenskizzen einzureichen
- Nach Auswahl und Bekanntgabe der besten Ideenskizzen haben diese Einrichtungen die Möglichkeit, innerhalb von drei Monaten vollständige Antragsunterlagen beim Projektträger einzureichen

Wo?

Auskünfte und Abgabe von Ideenskizzen beim:

Projektträger VDI/VDE-Technologiezentrum Informationstechnik GmbH (s. Adressen).

Leistungssteigerung der technisch-ökonomischen Infrastruktur



zu Gunsten der deutschen Wirtschaft, insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen

Was?

Das Programm „Leistungssteigerung der technisch-ökonomischen Infrastruktur zu Gunsten der deutschen Wirtschaft, insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen“ soll die Umsetzung von Technologien von den technisch-wissenschaftlichen Bundesanstalten Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB), Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) und Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) im Geschäftsbereich des BMWA in die deutsche Wirtschaft verbessern, um so insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung von Grundlagen für neue, innovative Produkte zu unterstützen. Das Hauptziel ist die Förderung anspruchsvoller wissenschaftlicher Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Für wen?

Gefördert werden vorwettbewerbliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte von KMU, in Ausnahmefällen auch von größeren Unternehmen, die bezüglich des Projektgebiets weltweit als „Systemführer“ und „Technologietreiber“ fungieren und in Deutschland konkurrenzlos sind. Dabei sollen in Zusammenarbeit mit anderen KMU und mindestens einer Bundesanstalt diese Projekte zu Ergebnissen führen, die anschließend von den Unternehmen in innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen weiterentwickelt werden können.

Wie?

Finanzierungsanteil: Durch die Förderung wird der Beitrag der Bundesanstalten an dem Projekt finanziert. Die Eigenbeteiligung der KMU (größere Unternehmen)

muss insgesamt mindestens 25 % (50 %) betragen. Über die Förderung entscheidet das BMWA auf Vorschlag einer unabhängigen Jury.

Wo?

Weitere Informationen:

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Referat VIA2
11019 Berlin

Tel.: 0 18 88-6 15-60 46

oder (0 30) 20 14-60 46

Fax: 0 18 88-6 15-55 40

oder (0 30) 20 14-55 40

E-Mail: buero-via2@bmwa.bund.de

Partnerhochschulen, Forschungseinrichtungen sowie KMU der Region gefördert. Diese Kooperationen führen zur stärkeren Nutzung der Innovationspotenziale der FHn in der anwendungsorientierten Forschung und Lehre. Gleichzeitig wird die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft nachhaltig verbessert. Die finanzielle Förderung zielt auf die Freistellung von Lehrpersonal, Personal- und Sachmittel sowie auf den Wissens- und Personaltransfer.

Für wen?

Antragsberechtigt sind Fachhochschulen und andere Hochschulen, soweit diese Fachhochschulstudiengänge anbieten und anwendungsorientierte Forschung in ihren Fachbereichen anbieten.

Wie?

Das Programm wird einmal im Jahr (meist September) durch das BMBF ausgeschrieben. Alle in Frage kommenden Hochschulen erhalten den Text der Ausschreibung.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Arbeitsgemeinschaft industrieller

Forschungsvereinigungen (AiF)

PT – a FuE –

Bayenthalgürtel 23, 50968 Köln

Tel.: 02 21 / 3 76 80-0, -28, Fax: 3 76 80-27

E-Mail: afue@aif.de

Internet: www.aif.de

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen



Was?

Mit dem Programm „Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen“ des BMBF sollen die Voraussetzungen für ein stärkeres Engagement der Fachhochschulen in Vorhaben der angewandten Forschung und Entwicklung verbessert werden.

Das Programm gewährt Zuschüsse für zeitlich befristete Projekte, und zwar insbesondere:

- Freistellung von Professoren/-innen
- Sach- und Personalkosten
- Vorlaufkosten, d. h. Konzeption und Planung, für Projekte, für die Drittmittel eingeworben werden sollen
- Vorbereitung und Durchführung des Wissens- und Personaltransfers

Nach Neuorientierung der förderpolitischen Ausrichtung des Programms ab 2004 werden wirtschaftsnahe Forschungsverbände von Fachhochschulen (FHn) mit

- Recherchen zum Stand der Technik
- Kosten-Nutzen-Analyse
- Schutzrechtsanmeldung beim Deutschen Patent- und Markenamt
- Vorbereitung für die Verwertung einer Erfindung
- Gewerblicher Rechtsschutz im Ausland
- Technische Zulassung

Für wen?

Gefördert werden kleine und mittlere Unternehmen einschließlich Handwerksbetriebe und Existenzgründer des produzierenden Gewerbes und der Landwirtschaft mit Geschäftssitz und Produktionsstätte in Deutschland, die Forschung und Entwicklung selbst betreiben oder betreiben lassen und in den letzten 5 Jahren kein Patent oder Gebrauchsmuster angemeldet haben.

Wie?

Finanzierungsanteil:

Zu den Kosten für externe Leistungen wird ein einmaliger, nicht rückzahlbarer Zuschuss in Höhe von 50 % (maximal 8.000 Euro) gewährt. Die Zuschussempfänger müssen 50 % der externen sowie die gesamten innerbetrieblichen Aufwendungen selbst tragen.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Jedem INSTI-Partner

Die einzelnen INSTI-Partner sind im Anhang unter Adressen genannt.

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

INSTI-Projektmanagement

Gustav-Heinemann-Ufer 84-88

50968 Köln

Tel.: (02 21) 4 98 18-32, Fax: -56

E-Mail: krey@iwkoeln.de

Internet: www.insti.de

KMU-Patentaktion



Was?

Die KMU-Patentaktion bietet finanzielle Zuschüsse für ein Paket von Maßnahmen der schutzrechtlichen Sicherung und Verwertung von Erfindungen:

INSTI-Verwertungsaktion zur Unterstützung des InnovationMarket



Was?

Die INSTI-Verwertungsaktion des BMBF unterstützt die Verwertung von Innovationen auf dem InnovationMarket durch Zuschüsse.

Der InnovationMarket (www.innovationmarket.de) ist eine „Börse“ für Patenhalter, Technologiegeber, junge technologieorientierte Unternehmen und Investoren; ein allgemein zugänglicher Informationsdienst im Internet und ein Instrument für das systematische Zusammenfinden von hochwertigen Ideen, Kapital und Unternehmen.

In den InnovationMarket werden elektronische Inserate (Summaries) eingestellt, die die bewerteten zentralen Eckdaten eines Innovationsangebots enthalten.

Tritt ein Nachfrager auf das veröffentlichte Summary hin in Kontakt mit dem Inserenten (Ideenräger/Patentinhaber), so kann dieser eine ausführliche Darstellung des Innovationsangebots und dessen Chancen am Markt auf gutachterlicher Basis (Dossier) in Auftrag geben. Dieses Dossier ist dann Entscheidungsgrundlage für ein finanzielles oder unternehmerisches Engagement des Nachfragers.

Nur bestimmte Einrichtungen und Unternehmen (Innovationspartner) sind berechtigt, im Rahmen des InnovationMarket Summaries oder Dossiers zu erstellen.

Für wen?

Patenthalter, Technologiegeber, junge technologieorientierte Unternehmen

Wie?

Für Summaries wird ein Zuschuss von 30 % der Rechnungssumme (höchstens jedoch 800 Euro) gezahlt. Für die Erstellung von Dossiers wird ein Zuschuss von

ein Drittel Rechnungssumme (höchstens jedoch 5.200 Euro) gezahlt.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:
Jedem INSTI-Partner (s. Adressen).
Internet: www.innovationmarket.de

InWert



Integration von Verwertungs-Know-how in die Ingenieur- und Naturwissenschaftliche und Betriebswirtschaftliche Hochschul-ausbildung

Was?

Durch InWert wird das Thema „Verwertung“ mit folgenden zwei Schwerpunktmaßnahmen in die Hochschulausbildung integriert:

InWert-Lehrauftrag:

Unterstützt wird die Einrichtung eines Lehrauftrags zum Thema „Verwertung von Innovationen“ (Grundzüge des Verwertungs-Know-hows von Erfindungen).

InWert-Verwertungspraktikum

Unterstützt wird die Durchführung eines vorlesungsbegleitenden InWert-Verwertungspraktikums in der Hochschule und/oder in einem Unternehmen.

Für wen?

Gefördert werden ingenieur- und naturwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Fachbereiche deutscher Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien.

Wie?

Die Förderung beträgt für den Lehrauftrag 50 % der notwendigen, tatsächlichen an-

fallenden Ausgaben, höchstens jedoch 1.100 Euro pro Semester. Für das Verwertungspraktikum beträgt die Förderung ebenfalls 50 % der notwendigen, tatsächlichen anfallenden Ausgaben, höchstens 1.600 Euro pro Semester.

Wo?

Informationen und Antragsstellung beim:
Institut der deutschen Wirtschaft Köln
„INSTI-Projektmanagement“
(Adressen siehe KMU-Patentaktion)

INSTI-Innovationsaktion



Was?

Mit der INSTI-Innovationsaktion werden kleine und mittlere Unternehmen und Existenzgründer in Deutschland darin gefördert, innerbetriebliche Innovationsprozesse – als etablierter, kontinuierlicher Teil der Unternehmensstruktur – professionell zu planen, zu organisieren und abzuwickeln.

Für wen?

Zuschüsse zu diesen Aufträgen können erhalten:

- Kleine und mittlere Unternehmen – einschließlich Handwerksbetriebe
- Existenzgründer
- Staatliche oder staatlich anerkannte deutsche Hochschulen und außeruniversitäre deutsche Forschungseinrichtungen

Wie?

Die Nutzung von INSTI-Innovationsdienstleistungen wird durch Zuschüsse angeregt. Die Zuschüsse betragen 25 % der Rechnungssumme.

Für die zuschussfähige Rechnungssumme gelten folgende Obergrenzen:

Innovations-Workshop	2.500 Euro
Innovations-Check	4.000 Euro

Technologiebewertung	4.000 Euro
Schutzrechtsstrategie-Beratung	4.000 Euro
Erschließung neuer Geschäftsfelder	32.500 Euro
Verwertungsstrategien	32.500 Euro
Markt-Monitoring	15.000 Euro
Innovationscoach	32.500 Euro
INSTI-Patentrecherche	2.000 Euro

Mehrwertsteuer wird bei Vorsteuerabzugsberechtigten nicht berücksichtigt.

Wo?

Die Maßnahme wird vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) – INSTI-Projektmanagement – zusammen mit den Mitgliedern des INSTI Innovation e.V. durchgeführt.
Die INSTI-Partner sind im Anhang aufgelistet.
Internet: www.inev.de

Verwertungsaktion zur Förderung des Hochschulpatentwesens



Was?

1. Patentverwertungsaktion

Unterstützt wird die Intensivierung der Patentierung und wirtschaftlichen Verwertung der öffentlich finanzierten Forschung. Voraussetzung ist, dass Hochschulen oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen ihre Aufgaben der schutzrechtlichen Sicherung und Verwertung von Forschungsergebnissen zusammen mit einer Patentverwertungsagentur (PVA) durchführen. Die Einrichtungen müssen zusammen mit der für sie tätigen PVA bereits ein Konzept zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung ihres Patent- und Verwertungswesens erstellt haben.

2. Innovation durch Patentierung und Verwertung – IPV

Förderung von Maßnahmen, die an Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Patent- und Verwertungswissen vermitteln, z.B. Informationsveranstaltungen, Einzelvorträge, Vorlesungsreihen, Seminare und Ausstellungen. Solche Angebote richten sich an Wissenschaftler, Studierende, an Leitungs- und Verwaltungsangehörige von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und an Mitarbeiter von Technologietransferstellen und Patentverwertungsagenturen.

Für wen?

Antragsberechtigt sind Hochschulen, institutionell geförderte außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen und sonstige Einrichtungen, die als Patentverwertungsagentur jetzt oder in Zukunft tätig sind. PVA sind vorzugsweise rechtlich selbstständige Einheiten. Sie sollen für mehr als eine Hochschule bzw. Forschungseinrichtung tätig sein und fachliche Differenzierung sowie Aufgabenteilung unter den Handelnden aufweisen.

Wie?

Gefördert wird als Anschubfinanzierung die Umsetzung des von den Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen zusammen mit der Patentverwertungsagentur entwickelten Konzepts. Die Förderquote beträgt für Hochschulen, institutionell geförderte außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und sonstige Einrichtungen grundsätzlich bis zu 100 %. Abweichend hiervon beträgt die Förderquote für Vorhaben für Beratung oder rechtliche Vertretung bei Vorbereitung oder Durchführung einer rechtlichen Auseinandersetzung bis zu 90 %.

Bei Förderung eines als Patentverwertungsagentur tätigen Unternehmens beträgt die Förderquote bis zu 50 %; der Höchstbetrag der Zuwendung beträgt 100.000 Euro. Die Zuwendung an solche Unternehmen wird als „De-minimis“-Beihilfe gewährt.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:
Forschungszentrum Jülich GmbH
PTJ – Außenstelle Berlin
- Bereich Patente / Verwertung -
Postfach 61 02 47
10923 Berlin

Tel.: 0 30 / 2 01 99-5 10,
Tel.: 0 30 / 2 01 99-5 11
E-Mail: s.hildebrandt@fz-juelich.de
Internet: www.fz-juelich.de/ptj

Erfinder- förderung der Fraunhofer- Patentstelle für die Deutsche Forschung



Was?

Die Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung gewährt Erfindern Darlehen für die Patentierung qualifizierter Erfindungen. Die Patentstelle unterstützt Erfinder auch bei der Vermarktung ihrer Erfindungen (s. Abschnitt C.1).

Die Förderung durch die Patentstelle setzt Patentfähigkeit, technische Realisierbarkeit und ein hohes Maß an wirtschaftlicher Verwertbarkeit der Erfindung voraus.

Für wen?

Freie Erfinder aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen, kleineren Unternehmen und aus dem privaten Bereich

Wie?

Die Förderung der Patentierung wird in Form eines zinslosen Darlehens angeboten, das nur zurückgezahlt werden muss, wenn Verwertungserlöse erzielt werden.

Die Vermarktung der geförderten Erfindung erfolgt federführend über die Patentstelle. Ihre Aufwendungen dafür stellt die Patentstelle nicht in Rechnung. Sie erhält allerdings im Erfolgsfall einen Anteil von 25 % von den gesamten Verwertungserlösen (unabhängig von der Darlehenstilgung). Falls der Erfinder oder die Forschungseinrichtung die Patentanmeldung bereits auf eigene Kosten durchgeführt hat, kann eine reine Vermarktungsvereinbarung abgeschlossen werden. In diesem Falle erhält die Patentstelle 20 % der Verwertungserlöse.

Wo?

Informationen und Antragstellung bei:

Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung
Leonrodstraße 68
80636 München
Tel.: 0 89 / 12 05-60 01
Fax: 0 89 / 12 05-68 01
E-Mail: info@pst.fhg.de
Internet: www.pst.fhg.de

ERP-Inno- vations- programm – Kreditvariante



Was?

Das ERP-Innovationsprogramm bietet in der Kreditvariante langfristige Darlehen zu günstigen Festzinssätzen für die Entwicklung und Verbesserung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen sowie deren Markteinführung. Voraussetzung ist, dass es sich um Neuheiten für das geförderte Unternehmen handelt.

Finanziert werden im einzelnen u.a. folgende Kosten:

in der FuE-Phase:

- Personal
- Gemeinkosten
- Reisen
- Material
- FuE-Aufträge sowie Beratung
- Investitionen
- Weiterentwicklung und Verbesserung der Innovation
- Qualitätssicherung

Auf einen Blick ...

Programm	Wo?	Wofür?	Was?	Für wen?
Erfinderförderung der Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung	Alte Länder (AL) + Neue Länder (NL)	Patentierung und Vermarktung qualifizierter Erfindungen	Darlehen	Freie Erfinder
ERP-Innovationsprogramm – Kreditvariante	AL + NL	Entwicklung, Verbesserung und Markteinführung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen	Darlehen	Unternehmen und Freie Berufe
KfW-Programm Kapital für Arbeit	AL + NL	Investitionen, Betriebsmittel für KMU und größere Unternehmen (besondere Festlegung)	Darlehen	Handwerk, Handel, verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Verkehrsgewerbe, Fremdenverkehr, Freie Berufe

in der Markteinführungsphase:

- Unternehmensberatung
- Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern
- Marktforschung
- Messebeteiligung
- Marktinformation
- Investitionen für Markteinführung (bei Investitionsort in den neuen Bundesländern oder in Berlin)

Für wen?

Gefördert werden

in der FuE-Phase:

- Unternehmen und Freie Berufe, deren Jahresumsatz in der Regel 125 Mio. Euro nicht überschreiten darf
- größere Unternehmen, wenn die Innovation neu für Deutschland ist (Jahresumsatz bis max. 500 Mio. Euro)

in der Markteinführungsphase:

- Unternehmen und Freie Berufe, welche die KMU-Kriterien der EU erfüllen, d.h.
 - Jahresumsatz max. 40 Mio. Euro
 - weniger als 250 Beschäftigte
 - die sich nicht zu 25 % oder mehr im Besitz eines Unternehmens befinden, das oberhalb der genannten Grenzen liegt (Ausnahme: öffentliche Beteiligungsgesellschaften, Risikokapitalgesellschaften und institutionelle Investoren)

Wie?

Finanzierungsanteil:

Der Anteil der Förderung richtet sich nach der Innovationsphase. In der FuE-Phase können maximal 100 % der förderfähigen Kosten abgedeckt werden. In der Markteinführungsphase kann der Finanzierungsanteil in den alten Ländern max. 50 %, in den neuen Ländern und (Gesamt) Berlin max. 80 % erreichen.

Höchstbetrag:

Der Kredithöchstbetrag liegt – für die FuE-Phase – in der Regel bei 5 Mio. Euro. Der Kredithöchstbetrag liegt – für die Phase der Markteinführung – in den alten Ländern bei 1 Mio. Euro, neuen Ländern und Berlin in der Regel bei 2,5 Mio. Euro.

Sicherheiten:

Es werden bankübliche Sicherheiten verlangt.

Haftungsfreistellung:

Die Kreditinstitute werden von der Haftung teilweise freigestellt. Der Anteil der

Haftungsfreistellung ist umso höher je kleiner das Unternehmen ist.

Wo?

Das ERP-Innovationsprogramm – Kreditvariante wird von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) (s. Adressen) durchgeführt. Die Anträge müssen bei der Hausbank (Bank oder Sparkasse) gestellt werden, die die gesamte Finanzierung dann auch abwickelt. Auskünfte erteilen die Kreditinstitute bzw. die Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Im ERP-Innovationsprogramm gibt es auch eine Beteiligungsvariante, über die die Bereitstellung von Beteiligungskapital gefördert wird (s. auch Abschnitt Beteiligungskapital).

Die Mittel müssen vor Beginn des Vorhabens beantragt werden.

KfW- Programm Kapital für Arbeit



Was?

Mit Darlehen aus diesem Programm sollen neue Arbeitsplätze geschaffen und gleichzeitig die Kapitalstruktur des Unternehmens verbessert werden. Alle Investitionen und Betriebsmittel, die mit der Schaffung von Arbeitsplätzen verbunden sind, können bis zu 100 % finanziert werden. Hierzu zählen auch Grundstückskäufe, die bis zu 2 Jahre zurückliegen, wenn sie notwendiger Bestandteil des aktuell anstehenden Investitionsvorhabens sind.

Für wen?

Gefördert werden am Markt etablierte in- und ausländische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und der freien Berufe mit Finanzierungsbedarf und ausreichender Bonität, die Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit Bedrohte bzw. geringfügig Beschäftigte einstellen.

Wie?

Höchstbetrag:

100.000 Euro je Vollzeitarbeitsplatz, 50.000 Euro je Teilzeitarbeitsplatz.

Das Unternehmen erhält ein Finanzierungspaket, bestehend aus einer Fremdkapitaltranche, die banküblich abzuschließen ist, und einer unbesicherten Nachrangtranche. Beide Tranchen sind gleich hoch.

Eine Kombination mit anderen Förderkrediten der KfW ist möglich, die Hausbank muss 50 % des Risikos aus dem Finanzierungsvorhaben selbst tragen. Die Absicherung über Bürgschaften der Bürgschaftsbanken ist ausgeschlossen.

Wo?

Die Anträge sind bei der Hausbank (Bank oder Sparkasse) einzureichen, die die gesamte Finanzierung abwickelt. Auskünfte erteilen die Kreditinstitute bzw. die KfW.

Das KfW-Programm Kapital für Arbeit muss vor Beginn des Vorhabens bei der Hausbank beantragt werden.

3. Beteiligungskapital

BTU-Beteiligungskapital für kleine Technologieunternehmen



Was?

Das Programm »Beteiligungskapital für kleine Technologieunternehmen« fördert die Bereitstellung von Beteiligungskapital durch Kapitalbeteiligungsgesellschaften und sonstige Beteiligungsgeber in der Entwicklungs- und Aufbauphase von kleinen Technologieunternehmen. Die Beteiligungen dienen der Finanzierung von FuE-Kosten bis zur Herstellung und Erprobung von Prototypen sowie von Markteinführungsinvestitionen.

Zu diesem Zweck

- stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Beteiligungsgebern von der Haftung freigestellte Refinanzierungsdarlehen für Beteiligungen zur Verfügung (Refinanzierungsvariante)
- geht die tbG Technologie-Beteiligungsgesellschaft mbH stille Beteiligungen an kleinen Technologieunternehmen ein, ohne sich an der Geschäftsführung zu beteiligen. Voraussetzung ist, dass sich ein weiterer Beteiligungsgeber (Leadinvestor) in mindestens gleicher Höhe beteiligt, der auch beratend im Unternehmen mitwirkt (Koinvestmentvariante).

Die Dauer der geförderten Beteiligungen ist in jedem Fall auf 10 Jahre begrenzt.

Für wen?

Gefördert werden Beteiligungen von Kapitalbeteiligungsgesellschaften, Privatpersonen und sonstigen Beteiligungsgebern.

Wie?

Gefördert werden Beteiligungen an kleinen Unternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitern, deren Jahresumsatz entweder 7 Mio. Euro nicht übersteigt oder deren Bilanzsumme 5 Mio. Euro nicht erreicht.

Für alle Unternehmen gilt, dass sie nicht älter als 5 Jahre sind und sich nicht zu 25 % oder mehr in Besitz eines Unternehmens befinden, das die vorgenannten Voraussetzungen nicht erfüllt.

Darüber hinaus gelten die folgenden Sonderregelungen:

Höchstbetrag:

In der Refinanzierungsvariante der KfW können Beteiligungen bis zu 50 % refinanziert werden; der Höchstbetrag des Refinanzierungsdarlehens beläuft sich auf 1,4 Mio. Euro.

In der Koinvestmentvariante können Beteiligungen bis zu 3 Mio. Euro gefördert werden; die stillen Beteiligungen der tbG sind dabei auf 1,5 Mio. Euro begrenzt.

Auf einen Blick ...

Programm	Wo?	Wofür?	Was?	Für wen?
BTU-Programm	Alte Länder (AL) + Neue Länder (NL)	FuE-Kosten bis zur Herstellung und Erprobung von Prototypen, Anpassungsentwicklungen bis Markteinführung	Beteiligung	Refinanzierungsvariante: Kapitalbeteiligungsgesellschaften, Unternehmer, Kreditinstitute Koinvestmentvariante: Kleine Technologieunternehmen
BTU-Frühhphase	AL + NL	Eigenkapital, Unternehmensaufbau	Beteiligung, Beratung	Innovative, wachstumsorientierte Existenzgründer
FUTURE 2000	NL	Forschung und Entwicklung bis zum marktfähigen Produkt oder Verfahren bzw. bis zur marktfähigen technischen Dienstleistung	Zuschuss, stille Beteiligung, Beratung, Betreuung	Existenzgründer, junge technologieorientierte Unternehmen
ERP-Innovationsprogramm – Beteiligungsvariante	AL + NL	Forschung und Entwicklung, Markteinführung	Beteiligung	Kapitalbeteiligungsgesellschaften, Unternehmen, Privatpersonen, Kreditinstitute

Wo?

Anträge auf Beteiligung sind von den kooperierenden Beteiligungsgebern an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) (Refinanzierungsmodell) bzw. an die tbG (Koinvestmentvariante) zu richten (s. Adressen).

Förderung schließt Coaching durch einen Betreuungsinvestor ein. Dieser unterstützt das Gründungsteam bei der Ausarbeitung und Umsetzung des Businessplans, berät in Fragen des Unternehmensaufbaus und hilft bei der Investorensuche.

Wo?

Information und Antragstellung bei: tbG Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH (s. Adressen).

tbG-Programm „BTU-Frühphase“



Was?

Das Programm „BTU-Frühphase“ unterstützt aussichtsreiche Gründungsvorhaben bereits in der frühen Entwicklungsphase („Seed-Phase“) durch Beteiligungskapital und Beratungsleistungen. Es können u.a. die Erstellung eines Geschäftsplanes, die Gründungskosten, der Aufbau einer Firmenorganisation sowie erste Forschungs- und Entwicklungsarbeiten finanziert werden.

Für wen?

Antragsberechtigt sind technologieorientierte Unternehmen in der frühen Entwicklungsphase.

Wie?

Entscheidend für eine Unterstützung ist, dass die Geschäftsidee auf einer neuen Technologie basiert. Der angehende Unternehmer muss sich vor der eigentlichen Gründung an die tbG wenden und das Stammkapital selbst aufbringen. Es wird erwartet, dass die Idee des jungen Unternehmens nach sechs Monaten so weit ausgereift ist, dass für private Venture-Capital-Gesellschaften, Business Angels und andere Beteiligungskapitalgeber ein Engagement interessant wird.

Art und Höhe der Förderung

Es wird Genussrechtskapital in Höhe von bis zu 150.000 Euro bereitgestellt. Die

FUTOUR 2000



Förderung und Unterstützung technologieorientierter Unternehmensgründungen in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost

Was?

FUTOUR 2000 gewährt Starthilfe für die Gründung technologieorientierter Unternehmen in den neuen Bundesländern durch eine Kombination von kostenfreier Beratung und Unterstützung, nicht rückzahlbaren Zuschüssen und stillen Beteiligungen in Verbindung mit der Durchführung von besonders innovativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Die Ausgaben müssen in Zusammenhang mit der Durchführung des FuE-Projektes stehen und darauf abzielen, technologieorientierte Unternehmen zu gründen oder die technologische Basis von neu gegründeten Unternehmen aufzubauen oder zu verstärken.

Für wen?

Gefördert werden Personen, die die Gründung eines technologieorientierten Unternehmens in den neuen Bundesländern bzw. Berlin (Ost) beabsichtigen. Antragsbe-

Förderbeispiel

FUTOUR 2000

Ein oder mehrere Gründer planen die Entwicklung eines hochinnovativen Produktes oder Verfahrens und wollen dazu ein technologieorientiertes Unternehmen gründen. Die Entwicklung erfordert umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten mit erheblichem wissenschaftlich-technischen Risiko. Mit der Neuentwicklung können deutliche Wettbewerbsvorteile und nachhaltige Marktchancen erzielt werden. Bei positiver Bewertung einer formlos einzureichenden Ideenskizze erfolgt eine erste Förderung durch kostenlose Betreuungs- und Beratungsleistungen des Projektträgers zur Erarbeitung einer detaillierten Unternehmenskonzeption und der FuE-Projektplanung. Für das ca. 2,5 jährige FuE-Projekt ergeben sich folgende Kosten:

	Euro
Personalkosten für FuE	300.000
Materialkosten	75.000
FuE-Geräte und Ausrüstungen	240.000
FuE-Aufträge	100.000
Patent- und Schutzrechte	35.000
Summe	750.000

Zur Finanzierung dieses Vorhabens erhalten der oder die Gründer rd. 305.000 Euro nicht rückzahlbaren Zuschuss durch das BMWA und rd. 370.000 Euro verbürgte stille Beteiligung durch die tbG Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH. Mindestens 20 % der Vorhabenskosten sind von den Gründern als Eigenanteil (Bankkredite o.ä.) aufzubringen. Zuschuss und Subventionsäquivalent der stillen Beteiligung sind auf eine Förderquote von max. 45 % begrenzt.

rechtigt sind auch junge technologieorientierte Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Geschäftsbetrieb und wirtschaftlichem Schwerpunkt in den neuen Bundesländern bzw. Berlin (Ost), die nicht älter als 1 Jahr sind.

Wie?

Die Förderung ist nach Förderphasen unterteilt:

Konzeptionsphase:

In der Konzeptionsphase können die Gründer kostenfreie Beratung und Unterstützung durch die Projektträger bei der Ausarbeitung der für die Förderung in der FuE-Phase erforderlichen Unternehmenskonzeption erhalten.

Forschungs- und Entwicklungsphase (FuE-Phase):

In der FuE-Phase kann eine Zuwendung allein als nicht zurückzahlbarer Zuschuss in Form einer Anteilsfinanzierung oder in Kombination mit einer stillen Beteiligung gewährt werden.

Höchstbetrag:

Die Höhe des Zuschusses beträgt maximal 306.775 Euro. Zuschuss und stille Beteiligung können zusammen bis zu 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, höchstens jedoch 690.244 Euro betragen.

Wo?

Um eine Förderung zu beantragen, muss eine Ideenskizze bei den zuständigen Projektträgern eingereicht werden.

Projektträger sind:

VDI/VDE-Technologiezentrum Informati-
onstechnik GmbH, Teltow;
Forschungszentrum Jülich GmbH, Projekt-
träger Jülich PTJ, Außenstelle Berlin
(Für Vorhaben mit fachlicher Ausrichtung
auf Biotechnologie, Biomedizin, Umwelt,
Energie, Materialforschung und Chemie)

Die Finanzierung der stillen Beteiligung ist zu beantragen bei der:

tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Büro Berlin (Adresse siehe Anhang).

Die Einreichung von Ideenskizzen war bis zum 30.06.2003 befristet. Eine modifizierte Verlängerung des Programms wird gegenwärtig vorbereitet.

ERP-Inno- vations- programm – Beteiligungs- variante

**Was?**

Das ERP-Innovationsprogramm – Beteiligungsvariante bietet Beteiligungsgebern, die sich an kleinen und mittleren Unternehmen beteiligen, eine günstige Refinanzierung an. Gefördert werden Beteiligungen zur Finanzierung von Forschung und Entwicklung und Markteinführung. Dazu gehören:

- Personalkosten
- Gemeinkosten
- Reisen
- Material
- Beratung
- Marktforschung
- Messebeteiligung
- Marktinformation
- Ausbildung
- Forschung und Entwicklungsaufträge
- Investitionen für Maschinen, Geräte
- Investitionen für die Markteinführung (bei Investitionsort in den neuen Bundesländern oder in Berlin)

Für wen?

Gefördert werden Beteiligungsgesellschaften und Kreditinstitute, aber auch Unternehmen und Privatpersonen, die sich mit ihrem Kapital an innovativen kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie freiberuflich Tätigen beteiligen. Der Jahresumsatz der Beteiligungsnehmer sollte in der Regel nicht höher als 125 Mio Euro sein.

Wie?

Das Beteiligungskapital wird dem Beteiligungsnehmer als Eigenkapital zur Verfügung gestellt.

Finanzierungsanteil:

Für Beteiligungen in den alten Bundesländern erhält der Beteiligungsgeber einen Kredit in Höhe von 75 % der Beteiligungssumme. Für Beteiligungen in den neuen Bundesländern und Berlin werden 85 % der Beteiligungssumme zur Verfügung gestellt.

Höchstbetrag:

Der Kredithöchstbetrag liegt – in der Regel – bei 5 Mio. Euro.

Sicherheiten:

Alle Ansprüche oder Rechte, die sich aus der Beteiligung ergeben, werden vom Beteiligungsgeber an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) abgetreten oder verpfändet.

Haftungsfreistellung:

Der Beteiligungsgeber kann teilweise von der Haftung freigestellt werden.

Wo?

Das ERP-Innovationsprogramm – Beteiligungsvariante wird von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) (s. Adressen) durchgeführt. Ist der Beteiligungsgeber eine Bank oder Kapitalbeteiligungsgesellschaft, wird der Antrag direkt bei der KfW gestellt. Unternehmen oder Privatpersonen als Beteiligungsgeber müssen den Antrag bei der Hausbank (Bank oder Sparkasse) stellen, die die Finanzierung dann auch abwickelt. Auskünfte erteilen die Kreditinstitute bzw. die KfW.

D. Infrastruktur, Information, Beratung, Schulung

Technologie- vermittlung und Beratung der Fraunhofer- Patentstelle für die Deutsche Forschung - PST -



Was?

Die Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung informiert, berät und unterstützt Erfinder bei der Entwicklung, Patentierung und Vermarktung qualifizierter Erfindungen.

Dazu gehören:

- Auskünfte über das Verfahren von der Erfindung bis zum Lizenzvertrag
- Qualitative Beurteilung von Erfindungen. Die Fraunhofer-Patentstelle beur-

teilt eine Erfindung nach folgenden Kriterien:

- Patentfähigkeit:
Die Erfindung muss neu und unveröffentlicht sein
- Technische Realisierbarkeit:
Der Gegenstand der Erfindung muss in ein funktionierendes Produkt oder Verfahren umsetzbar sein
- Wirtschaftliche Verwertbarkeit: Für das Produkt oder Verfahren muss ein hinreichend großer Markt vorhanden oder erreichbar sein

46

Auf einen Blick ...

Programm	Wo?	Wofür?	Was?	Für wen?
Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung -PST-	AL + NL	Patentierung und Vermarktung qualifizierter Erfindungen	Beratung, Darlehen	Freie Erfinder, Forscher, Unternehmen
INSTI-Netzwerk	AL + NL	Patentrecherchen und -anmeldung, Umsetzung von Innovationen, Kreativität	Beratung, Weiterbildung, Zuschuss	Unternehmen, Erfinder
kompetenznetze.de	AL + NL	Internetbasierte Präsentation der attraktivsten Kompetenznetze Deutschlands	Internetplattform	Kompetenznetze
Existenzgründungen von Frauen	AL + NL	Bildungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit	Informations- und Servicezentrum	Gründerinnen, Kammern, Verbände
Patentinformationszentren	AL + NL	Patentinformation, Patentanmeldung	Information, Beratung	Kleine und mittlere Unternehmen
Fachinformationszentren	AL + NL	Datenbankrecherchen	Information	Informationssuchende
Informationsvermittlungsstellen	AL + NL	Datenbankrecherchen	Information	Kleine und mittlere Unternehmen
Kompetenzzentren Elektronischer Geschäftsverkehr	AL + NL	Elektronischer Geschäftsverkehr und Internet	Information, Beratung, Schulung	Kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerk
Deutscher Internetpreis	AL + NL	Auszeichnung mittelständischer Online-Innovationen	Zuschuss	Kleine und mittlere Unternehmen
Technologieorientiertes Besuchs- und Informationsprogramm (TOP)	AL + NL	Teilnahme an Besuchsveranstaltungen in Best-Practice-Unternehmen	Zuschuss	Kleine und mittlere Unternehmen
Innovationsmanagement	NL	Unterstützung von Produkt- und Verfahrensinnovationen	Beratung, Management	Kleine Unternehmen, Handwerksbetriebe, Existenzgründer
Innovations- und Erfindungsförderung im Handwerk	AL + NL	Vermarktung von Innovationen	Beratung, Betreuung	Handwerksbetriebe
Existenzgründungen aus Hochschulen (EXIST + EXIST SEED)	AL + NL	Sensibilisierung, Motivation, Ausbildung, Begleitung, Beratung des gesamten Gründungsprozesses	Information, Beratung	Existenzgründer, Unternehmen
Ausgründungen aus Forschungseinrichtungen	AL + NL	Existenzgründungen aus Forschungseinrichtungen	Zuschuss	Forschungseinrichtungen, Existenzgründer

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung (FhG)

Die Fraunhofer-Gesellschaft steht Wirtschaftsunternehmen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben als Kooperationspartner zur Verfügung. Sie ist mit 58 Forschungseinrichtungen die führende Trägerorganisation der angewandten Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. Sie betreibt Auftragsforschung für die Industrie, für Dienstleistungsunternehmen sowie die öffentliche Hand und arbeitet für Kunden aus allen Branchen. Darüber hinaus forscht sie für staatliche Auftraggeber und die Europäische Union.

Die Fraunhofer-Gesellschaft ist als gemeinnützig anerkannt. Sie berechnet bei der Auftragsforschung Vollkosten. Die Mittel für die Bearbeitung selbstgewählter Forschungsthemen werden aus öffentlichen Mitteln bereitgestellt. Die Ergebnisse der so geförderten Eigenforschung kommen auch den Auftraggebern aus der Wirtschaft zugute.

Die Arbeit der Fraunhofer-Institute konzentriert sich darauf, Forschungsergebnisse effizient in wirtschaftliche Verfahren und marktgerechte Produkte umzusetzen.

Das Spektrum der Vertragsforschung ist in acht Forschungsgebiete gegliedert:

- Werkstofftechnik, Bauteilverhalten
- Produktionstechnik, Fertigungstechnologie
- Informations- und Kommunikationstechnik
- Mikroelektronik, Mikrosystemtechnik
- Sensorsysteme, Prüftechnik
- Verfahrenstechnik
- Energie- und Bautechnik, Umwelt- und Gesundheitsforschung
- Technisch-Ökonomische Studien, Informationsvermittlung

Fraunhofer-Leistungen für kleine und mittlere Unternehmen:

Im Zentrum der Zielsetzungen der FhG steht die Zusammenarbeit mit der mit-

telständischen Industrie, um die Ergebnisse aus der Forschung möglichst rasch und umfassend in Innovationen im Produkt- und Produktionsbereich umzusetzen. Ca. 58 % der Auftragsforschung werden für kleine und mittlere Unternehmen durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) vollzieht sich heute auf mehreren Ebenen:

- Technologieinformation und -beratung, speziell in eigens hierfür eingerichteten Beratungsstellen, Informations- und Demonstrationszentren
- Technologie- und Trendanalysen
- Machbarkeitsstudien im Vorfeld komplexer FuE-Aufträge
- Durchführung von gesetzlich vorgeschriebenen bzw. genormten Prüfungen
- Entwicklung neuer und verbesserter Produkte und Verfahren bis zur Marktreife gegen Selbstkostenerstattung

Beratungsstellen, Informations- und Demonstrationszentren:

Rund zwei Dutzend dieser Einrichtungen dienen dem rascheren Transfer von neuen Technologien in die Industrie, speziell in den Mittelstand. Das Leistungsangebot reicht hierbei von der reinen Beratungs- und Informationstätigkeit über Seminarveranstaltungen bis zur Bearbeitung von Problemstellungen in Projekten. Auch können die Industrieunternehmen für eine begrenzte Zeit Mitarbeiter in die Demonstrationszentren entsenden, damit diese sich dort mit dem Umgang mit neuer Werkstoffe und Technologien vertraut machen können.

Informationen und Kontaktaufnahme bei:

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
Hansastraße 27c
80686 München
Tel.: 0 89 / 12 05-0
Fax: 0 89 / 12 05-75 31
Internet: www.fraunhofer.de

- Unterstützung bei Weiterentwicklung und Prototypenbau
- Suche nach Lizenznehmern
- Verhandlung der Lizenzkonditionen
- Überwachung der Vertragseinhaltung
- Finanzielle Förderung (s. Kapitel C)

Die Patentstelle ist außerdem für sämtliche Schutzrechtsangelegenheiten der Fraunhofer-Institute verantwortlich. Hier können Unternehmen Nutzungsrechte aus den 58 Fraunhofer-Instituten und -Einrichtungen erwerben.

Für industrielle Partner sucht und vermittelt die Patentstelle innovative Technologien und berät Unternehmen bei technologischen Fragestellungen, bei Diversifikationsvorhaben und zur Patentstrategie.

Für wen?

Freie Erfinder aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen, kleineren Unternehmen und aus dem privaten Bereich; Unternehmen

Wo?

Informationen bei:

Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung
Leonrodstraße 68, 80636 München
Tel.: 0 89 / 12 05-67 00
Fax: 0 89 / 12 05-68 51
E-Mail: info@pst.fhg.de
Internet: www.pst.fhg.de

INSTI-Netzwerk



Was?

Das Verbundprojekt zur „Innovationsstimulierung (INSTI)“ entstand durch Förderung des BMBF. An INSTI beteiligen sich überwiegend privatwirtschaftliche Einrichtungen aus dem Bereich des Erfindungs- und Patentwesens, z.B. Patentinformationszentren, Informationsvermittler, regionale Erfinderförderzentren, Unternehmensberater, Technologieagenturen, Transferstellen von Hochschulen und For-

schungsinstituten. Diese INSTI-Partner bilden ein bundesweites Netzwerk regionaler Anlaufstellen, in denen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen das gesamte Expertenwissen aller INSTI-Partner „aus einer Hand“ abrufen können (Adressen vgl. Anhang). Das zentrale Management des Vorhabens liegt beim Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Ziel von INSTI ist es, die schnelle sowie umfassende Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen in marktfähige Produkte zu verbessern und dazu beitragen, ein erfinderfreundliches Klima in Deutschland zu schaffen. Die INSTI-Partner bieten verschiedene Dienst- und Hilfeleistungen; Näheres siehe Abschnitt C.

kompetenznetze.de



Was?

kompetenznetze.de ist

- ein Instrument für internationales Standortmarketing durch Präsentation der kompetentesten Netze in Deutschland
- eine attraktive Recherchequelle und Kommunikationsplattform für Informations- und Kooperationsuchende aus dem In- und Ausland

Kompetenznetze

- haben einen thematischen Fokus
- sind regional konzentrierte, aber überregional agierende Kooperationsverbände mehrerer leistungsstarker Partner
- zeichnen sich durch eine enge Interaktion und Kommunikation der Akteure aus
- sind in innovationsfreundliche Rahmenbedingungen eingebettet
- umfassen mehrere Wertschöpfungsstufen (vertikale Vernetzung, inkl. Aus- und Weiterbildung), verschiedene Branchen und Disziplinen (horizontale Vernetzung)
- sind in der Lage, Innovationen zu generieren, die an der Weltspitze stehen und ein besonders hohes Wertschöpfungspotenzial aufweisen

Für wen?

Standortsuchende Investoren sowie Existenzgründer, Wissenschaftler und Studierende, Unternehmensplaner, Entscheider aus Politik und Verwaltung, die Kooperationspartner suchen, Medien.

Wo?

Im Internet unter www.kompetenznetze.de

Informations- und Service-Zentrum „Existenzgründungen von Frauen“



Was?

Die Förderung der unternehmerischen Selbständigkeit von Frauen gehört zu den Zielen der Bundesregierung. Hierfür wurde ein bundesweites Informations- und Servicezentrum „Existenzgründung von Frauen“ ausgeschrieben. Es soll insbesondere den Anteil von Frauen an technologieorientierten Unternehmensgründungen erhöhen, die Gründungsaktivitäten von Frauen durch spezielle Bildungsmaßnahmen unterstützen sowie durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen das Gründungsklima für Frauen verbessern.

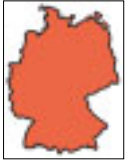
Für wen?

- Gründungsinteressierte Frauen
- Institutionen wie Kammern, Verbände, Kreditinstitute und Behörden, die mit Gründerfragen bei Unternehmensgründungen befasst sind

Wo?

Nähere Informationen beim BMBF (Adresse s. Anhang), Referat LS 27 oder im Internet unter www.bmbf.de

Patentinformationszentren



Was?

Die in den gewerblichen Schutzrechten enthaltenen wissenschaftlich-technischen Informationen sind für das unternehmerische Innovationsmanagement wichtige Wissensquellen. Um insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen die Nutzung dieser Informationen zu erleichtern, wurde in der Bundesrepublik Deutschland ein Netz von Patentinformationszentren auf- und ausgebaut.

Sie bieten Zugang zu den Originaldokumenten und unterstützen bei der Eigenrecherche. Darüber hinaus werden von allen Patentinformationszentren Kopien von Patentdokumenten und Recherchen im Auftrag der Benutzer durchgeführt. In den Patentinformationszentren können Erfinder auch kostenlose Erstberatung durch Patentanwälte erhalten. Mitarbeiter der Zentren bieten Vorträge über das Leistungsangebot der Patentinformationszentren für Unternehmen, Organisationen u.a. Einrichtungen zum Selbstkostenpreis an.

Einige Patentinformationszentren sind nach der Novellierung des Patentgesetzes berechtigt, Patentanmeldungen entgegenzunehmen. Das war bisher nur beim Deutschen Patent- und Markenamt in München möglich. Die Leistungsangebote der Patentinformationszentren werden flankiert von Patentinformationsstellen, die mit den Patentinformationszentren kooperieren. Damit verfügt die Bundesrepublik Deutschland europaweit über das dichteste Netz von Patentinformationsdienstleistern.

Für wen?

Unternehmen, Einzelerfinder

Wo?

Siehe Adressverzeichnis Patentinformationszentren im Anhang.

Fach- informations- zentren



Was?

Die überregionalen Fachinformationszentren bieten Literatur- und Faktendatenbanken sowie z.T. eine Reihe spezieller Forschungs- und Patentdatenbanken an.

- Aufbau von Literatur- und Faktendatenbanken
- Angebot und Vertrieb von Informationsdiensten
- Bereitstellung von Informationsdatenbanken für die Online-Nutzung

Ziel ist, Informationssuchenden den neuesten Stand der Technik und Wissenschaft zu vermitteln. Die zeitraubende Suche nach relevanter Literatur sowie Daten und Fakten wird durch diese Einrichtungen wesentlich verkürzt.

Für wen?

Informationssuchende zum neuesten Stand von Wissenschaft und Technik.

Wo?

Informationen bei:

Übersicht „Fachinformationszentren“ im Internet:

www.kp.dlr.de/profi/easy/bmbf/vordruck.htm

führung von Datenbankrecherchen beauftragen. Dies umfasst das gesamte Informationsspektrum von trivialen Informationen bis zu komplexen Wirtschafts- und Wissenschaftsinformationen.

Professionelle Informationsvermittler wissen, was auf welcher Datenbank zu finden ist, beherrschen verschiedene Retrievalsprachen und haben vertraglichen Zugang zu den Hosts (Informationsrechenzentren). Bei der Lösung der speziellen Fragestellungen bringen sie aber auch das Fachwissen aus anderen zugänglichen Quellen mit ein. Sie beschaffen ggf. die nachgewiesene Originalliteratur und Übersetzungen fremdsprachiger Texte. Sie bereiten die Rechercheergebnisse verständlich auf und analysieren diese je nach Auftrag auch in Form einer Studie. Ihre Leistungen werden mit marktgängigen Entgelten berechnet.

Für wen?

Unternehmen

Wo?

Liste der selbständigen Informations-Broker bei:

Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI)

Frankfurt am Main

Internet: [www. DGD.de](http://www.DGD.de)

Informationsvermittlungsstellen (IVS) in Deutschland bei

Internet: www.midas-net.de/midasivs.html

mittlere Unternehmen“ will das BMWA Unternehmen bei der Einführung des elektronischen Geschäftsverkehrs unterstützen.

Die Aufgaben der hierzu eingerichteten regionalen und branchenbezogenen Kompetenzzentren bestehen in

- kostenloser Information über die Möglichkeiten des elektronischen Geschäftsverkehrs und des Internets als neue Kommunikationsplattform
- neutraler Beratung der kleinen und mittleren Unternehmen
- der Durchführung von hersteller- und anbieterneutralen Seminar- und Schulungsveranstaltungen
- individueller Erstberatung zur Anwendung von E-Business

Die Kompetenzzentren werden durch ein umfassendes Netzwerk für Fragen des elektronischen Geschäftsverkehrs verstärkt (elektronische Plattform, gemeinsame Veranstaltungen zu speziellen Themen wie digitale Signatur, elektronische Bezahlverfahren). Das Netzwerk soll gleichzeitig Informationen und politische Aktionen über die Kompetenzzentren und vergleichbare Einrichtungen relativ flächendeckend und schnell an den Mittelstand heranbringen.

Für wen?

Kleine und mittlere Unternehmen und Handwerk

Wo?

Weitere Informationen bei:

DLR Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Projektträger Neue Medien in der Wirtschaft

Dolivostraße 15

64293 Darmstadt

Tel.: 0 61 51 / 8 69-7 33

Fax: 0 61 51 / 8 69-7 40

oder im Internet unter www.ec-net.de

Informations- vermittlungs- stellen



Was?

Vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen, die bisher noch keine elektronischen Informationsbanken systematisch nutzen und diese künftig auch nur gelegentlich nutzen wollen, können externe Informationsvermittler mit der Durch-

Kompetenz- zentren Elek- tronischer Geschäftsverkehr



Was?

Mit der Initiative „Kompetenzzentren Elektronischer Geschäftsverkehr für kleine und

Deutscher Internetpreis



Was?

Mit dem Deutschen Internetpreis zeichnet das BMWA gemeinsam mit namhaften Wirtschaftsunternehmen jährlich Best-Practice-Beispiele von kleinen und mittleren Unternehmen für innovative Internet-Lösungen aus.

Prämiert werden fertige, am Markt vorhandene Lösungen, die sich in der Anwendung besonders bewährt haben.

Das Schwerpunktthema des Deutschen Internetpreises 2003 lautete „Internet im Mittelstand“.

Der thematische Schwerpunkt des Deutschen Internetpreises 2004 wird Ende des Jahres mit Veröffentlichung der Teilnehmerichtlinien bekanntgegeben.

Weitere Informationen im Internet unter www.Internetpreis-Deutschland.de.

Für wen?

Der Deutsche Internetpreis richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit max. 500 Mitarbeitern. Der Wettbewerb ist offen für Unternehmen aus allen Branchen.

Wie?

Drei Preisträger erhalten jeweils eine Prämie in Höhe von 50.000 Euro. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine unabhängige Jury.

Wo?

Informationen bei:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Projekträger Multimedia des BMWA
Linder Höhe, 51170 Köln

Tel.: 0 22 03/6 01-36 72

Fax: 0 22 03/6 01-30 17

E-Mail: internetpreis@dlr.de

Internet: www.pt-multimedia.de

Technologieorientiertes Besuchs- und Informationsprogramm (TOP)



Was?

Das Technologieorientierte Besuchs- und Informationsprogramm (TOP) wird mit dem Ziel durchgeführt, den praxisorientierten Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größenordnungen weiter zu verstärken. Insbesondere für mittelständische Unternehmen ist die im Rahmen der TOP-Initiative praktizierte Form des Erfahrungsaustausches ein effektiver Weg zur Umsetzung innovativer Ideen, in dem das Wissen erfolgreicher Unternehmen genutzt wird.

In eintägigen Veranstaltungen informieren sich die Teilnehmer vor Ort über den Einsatz innovativer Prozesse, erfolgreicher Strategien oder moderner Technologien. Aktuelles, in der Praxis erprobtes Wissen wird durch eigene Anschauung und in persönlichen Gesprächen mit Experten vermittelt. Dabei werden Voraussetzungen und Einsatzmöglichkeiten sowie Vor- und Nachteile neuer Arbeitsabläufe oder Verfahren kritisch diskutiert. Die Veranstaltung schließt eine themenbezogene Betriebsbesichtigung oder Präsentation in dem gastgebenden Unternehmen ein.

Das Angebot umfaßt ca. 250 Veranstaltungen in über 100 gastgebenden Unternehmen zu Themen wie: Arbeitsorganisation, Fertigungstechnik, Gruppenarbeit, Informationsverarbeitung, Qualitätssicherung, Umwelt und vor allem Unternehmensstrategien.

Vertreter deutscher Unternehmen können auch an Veranstaltungen der Partnerprogramme in Österreich, Großbritannien, Spanien und Kanada teilnehmen.

Für wen?

Fach- und Führungskräfte von Unternehmen

Wo?

Informationen bei:

F.A.Z. – Institut für Management-, Markt- und Medieninformation GmbH

TOP-Team

Mainzer Landstraße 199

60326 Frankfurt/Main

Tel.: 0 69 / 75 91-21 67

Fax: 0 69 / 75 91-23 01

E-Mail: mail@top-online.de

Internet: www.top-online.de

Innovationsmanagement



Was?

Das Förderprogramm „Innovationsmanagement“ des BMWA bietet kleinen Unternehmen und Handwerksbetrieben aus den neuen Bundesländern ein externes Management zur Durchführung von Produkt- und Prozessinnovationen ohne grundsätzliche thematische Einschränkung auf bestimmte Technologien, Produkte, Branchen oder Wirtschaftszweige an. Das BMWA will damit insbesondere in kleinen und kleinsten Unternehmen den Innovationsprozess anschieben und seine Durchführung unterstützen.

Für wen?

Gefördert werden kleine rechtlich selbstständige Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Handwerksbetriebe mit Sitz oder Betriebsstätte in den neuen Bundesländern und Berlin (Ost). Diese müssen weniger als 50 Mitarbeiter haben und dürfen einen Jahresumsatz von maximal 7 Mio. Euro aufweisen.

Wie?

Die Förderung erfolgt im Rahmen eines dreistufigen Beratungsmodells.

1. Stufe: Die Idee

Unternehmensaudit/Machbarkeitsstudie

- Bewertung der Potenziale des Unternehmens

- Vorprüfung der technischen und technologischen Machbarkeit
- Vorprüfung der Marktfähigkeit des Vorhabens
- Empfehlungen der weiteren Vorgehensweise

2. Stufe: Das Konzept Realisierungskonzept

- Technologiebewertung auf der Grundlage von Markteinschätzungen und Marktanalysen
- Entwicklung von Lösungskonzept und Bewertung
- Erarbeitung des Realisierungskonzepts
- Ermittlung geeigneter Technologiegeber bzw. Kooperationspartner

3. Stufe: Die Umsetzung Projektmanagement

- Management zur Umsetzung des Realisierungskonzepts
- Begleitung durch externes Projektmanagement
- Auswertung und Beurteilung des Innovationsprojekts

Wo?

Bei den Einrichtungen, die das Beratungsprogramm (Adressen im Anhang) umsetzen. Weitere Kontaktadresse:
 Verband der Innovations- und Technologieberatungs-Organisationen (VITO) e.V.
 Geschäftsstelle Berlin
 Lauterstraße 14, 12159 Berlin
 Tel.: 0 30 / 85 25 005
 Fax: 0 30 / 85 96 20 31
 Internet: www.vito-verband.de

Innovations- und Erfinderförderung im Handwerk



Was?

Viele Handwerksunternehmen benötigen professionelle Beratung und Betreuung, um Erfindungen und Innovationen unter Beachtung des gewerblichen Schutzrechts zügig und wirtschaftlich abgesichert

Innovationsberatung

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) bzw. Industrie- und Handelskammern
 Sie bieten u.a.:

- **Informationsveranstaltungen und (online-)Publikationen**
über staatliche Fördermaßnahmen und technologische Trends
- **Technologische Serviceleistungen**
Technologietransfer, Forschungs-kooperation, Datenbankrecherchen, eigene Firmen-, Zulieferer-, Produkt-datenbanken, Existenzgründungs-börse, Kooperationsbörse
- **IHK-Innovationsberatung**
Die IHK-Innovationsberatung bietet Hilfe durch Beschaffung von Informa-tionen zum Stand der Technik, zur Schutzrechtssituation durch Vermitt-lung von externen Experten und Un-terrichtung über staatliche Förder-hilfen für Forschung und Entwicklung
- **IHK-TECHNOLOGIEBÖRSE**
Sie umfaßt ständig aktuelle Technolo-gie-Angebote und -Gesuche

Informationen bei:
 Deutscher Industrie- und Handelskam-mertag (DIHK) (s. Adresse im Anhang)

Rationalisierungs- und Innovati-onszentrum der Deutschen Wirt-schaft (RKW)
 Das Angebot des RKW umfaßt Beratun-gen, Lehrgänge, Handlungshilfen und In-formationsschriften zu wirtschaftlichen, technischen, organisatorischen und per-sonellen Fragestellungen.
 In allen Bundesländern verfügt das RKW über Landesgruppen, die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Bera-tungs- und Qualifizierungsleistungen für akuten Bedarf und strukturelle Verände-rungen anbieten.

Informationen bei:
 Rationalisierungs- und Innovationszen-trum der Deutschen Wirtschaft (RKW) e.V. (s. Adresse im Anhang)

Handwerkskammern und Zentral-fachverbände
 Die Innovationsberater bei den Hand-werkskammern und Fachverbänden sowie die Technologie-Berater bei Be-rufsbildungszentren (BBZ) des Handwerks bieten den Handwerksbetrieben u.a. fol-gende Leistungen an:

- Beratungen bei der Umsetzung neuer Technologien
- Unterstützung bei Neu- und Weiter-entwicklungen
- Allgemeine Informationsbeschaffung;
- Einholen von Recherchen z.B. aus nat-urwissenschaftlichen/betriebswirt-schaftlichen und Patent-Datenbanken
- Prüfen von Förderungsmöglich-keiten
- Formulierungshilfe bei technischen Beschreibungen
- Projektbetreuung
- Kontaktvermittlung
- Entwicklung von Lehrgangskonzepten für neue Technologien
- Kooperation mit Forschungs-einrichtungen
- Unterstützung von Erfindern bei der Schutzrechanmeldung, beim Marke-ting, bei der Suche nach Kooperati-onspartnern, bei der Umsetzung am Markt

Fachliche Schwerpunkte sind vor allem EDV, moderne Kommunikations- und Computertechniken, systemprogram-mierbare Steuerung, Hydraulik/Pneuma-tik, Energie, Roboter und Umwelttechnik sowie Qualitätsmanagement.

Informationen bei:
 Einrichtungen und Stellen der Hand-werksorganisation insbesondere Kam-mern, Fachverbände, Innungen, Berufs-bildungseinrichtungen, Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) (s. Adresse im Anhang).

umzusetzen. Um qualifizierte Hilfestellung geben zu können, arbeiten die Handwerkskammern mit Patentanwälten, Förderin-stanzen, INSTI-Partnern sowie Marke-tingsspezialisten der Region eng zusam-men.
 Die Handwerkskammern bieten Erfindern und innovativen Betrieben aus dem Hand-werk im Rahmen der Erfinderförderung im Handwerk spezielle Leistungen an:

- Information und Beratung zum Inno-vationsmanagement
- Recherchen zum Stand der Technik
- Bewertung von Erfindungen
- Schutzrechtsanmeldung beim Deut-schen Patent- und Markenamt
- Unterstützung bei Förderanträgen
- Beratungsangebote zur Vermarktung der Innovation

Für wen?

Unterstützt werden kleine und mittlere Unternehmen des Handwerks sowie Existenzgründer, die sich im Handwerk selbstständig machen wollen.

Wie?

Die Handwerkskammern bieten Informationsveranstaltungen, Erfindersprechstage sowie Expertengespräche an. Informations- und Beratungsangebote sowie Recherchen zum Stand der Technik werden weitgehend kostenfrei gewährt. Spezielle Unterstützungsleistungen wie etwa die Anmeldung von Schutzrechten können anteilig gefördert werden (siehe auch KMU-Patentaktion). Handwerkskammern bieten zusätzlich Hilfestellung bei der Vermarktung von Innovationen und Schutzrechten.

Wo?

Informationen zu den angebotenen Leistungen sind bei jeder Handwerkskammer erhältlich.

Informationen und Adressen:

E-Mail: info@zdh.de

Internet: www.zdh.de/Wegweiser Handwerk

Erfinderzentrum Norddeutschland (EZN)

Hindenburgstr. 27, 30175 Hannover

Tel.: 05 11/85 03 08-0

E-Mail: ezn@ezn.de

Existenzgründungen aus Hochschulen - EXIST + EXIST-SEED



Was?

EXIST ist ein Programm des BMBF, das das Gründungsklima an den Hochschulen verbessern und die Anzahl der Unternehmensgründungen aus akademischen Einrichtungen steigern möchte. In mittlerweile 15 Regionen werden dazu Modelle für die Motivierung, Ausbildung und Unterstützung von Unternehmensgründern geschaffen. Die Hochschulen und

Hochschulen

Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten seit Jahren immer enger zusammen, um den Transfer und die Umsetzung von Forschungsergebnissen zu gewährleisten. Partner der Wirtschaft sind in dieser Wechselbeziehung die Universitäten und die Fachhochschulen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft reduziert Forschungs- und Entwicklungskosten, verkürzt Innovationszeiten und vermittelt Forschung und Lehre neue Impulse.

Formen der Zusammenarbeit

- Wissenschaftliche und praxisorientierte Ausbildung hochqualifizierter Nachwuchskräfte
- Transfer und befristeter Austausch wissenschaftlichen Personals
- Durchführung von Diplomarbeiten in Betrieben
- Fachliche Beratung durch Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter
- Angebote berufsbezogener wissenschaftlicher Weiterbildung
- Ausgründung von Unternehmen durch Absolventen und wissenschaftliches Personal (spin offs)
- Durchführung von FuE-Projekten unter anteiligem Einsatz von Ressourcen aus Hochschulen und Wirtschaft, einschließlich öffentlich geförderter Kooperationsprojekte (Bund, Land, EU)
- Durchführung von Auftragsforschung für Unternehmen
- Erwerb von Nutzungsrechten an Hochschul-Erfindungen durch Unternehmen

Eine besondere Stellung im Innovationstransfer zwischen Hochschulen und Wirtschaft nehmen die Fachhochschulen ein. Aufgrund ihres Praxisbezuges steht die Forschung an den Fachhochschulen in engem Bezug zu Unternehmen der regionalen Wirtschaft.

Es ist ein wichtiges Anliegen des Bundes, die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Wirtschaft zu fördern.

Dies geschieht insbesondere

- im Bereich der direkten Projektförderung dadurch, dass diese weitgehend als Verbundforschung organisiert ist
- Dazu wurden im Rahmen der Fachprogramme bisher mehr als 50 Demonstrations- und Beratungszentren insbesondere bei Hochschulen eingerichtet
- Besondere Förderung erhält die „Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen“

Informationen und Kontaktaufnahme bei den Transferstellen, die an fast allen staatlichen Hochschulen bestehen. Diese geben Auskunft über den aktuellen Forschungsstand und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Adressen aller deutschen Hochschulen einschließlich ihrer wissenschaftlichen Arbeitsgebiete finden sich im VADEMECUM Deutscher Lehr- und Forschungsstätten (Bestellung über Fachinformationszentrum Karlsruhe). Weitere Informationen auch bei der Hochschulrektorenkonferenz (www.hrk.de).

ihre Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in den Regionen bauen gemeinsam ein vernetztes Angebot für Studierende, Mitarbeiter und Absolventen der Hochschulen auf. Ziel ist die Schaffung einer public private partnership von Hochschulen und Wirtschaft.

Die einzelnen Maßnahmen orientieren sich am Gründungsprozess und begleiten die jungen Unternehmensgründer von der Ausbildung bis in die Wachstumsphase des Unternehmens hinein. Zur Ergänzung der regionenspezifischen Maßnahmen wird in den ersten fünf EXIST-Regionen die finanzielle Unterstützung individueller Gründungsvorhaben im Rahmen der Maßnahme

EXIST-Seed angeboten. Die Seed-Förderung sichert für maximal ein Jahr den Lebensunterhalt des werdenden Gründers, damit dieser sich auf das „Ausbrüten“ und die Entwicklung seiner Geschäftsidee konzentrieren kann. EXIST-Seed setzt somit in der sehr frühen Phase der Ideenfindung und Entwicklung an, in der es noch an finanzieller Unterstützung durch externe Kapitalgeber mangelt.

Dem Programm EXIST liegen vier Leitziele zugrunde:

- dauerhafte Etablierung einer neuen Kultur der Selbständigkeit in Lehre, Forschung und Verwaltung an den Hochschulen

- zielgerichtete Förderung des großen Potenzials an Geschäftsideen und Gründerpersönlichkeiten an Hochschulen
- konsequente Übersetzung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in wirtschaftliche Wertschöpfung
- deutliche Steigerung der Anzahl technologieorientierter Unternehmensgründungen und innovativer Dienstleistungen, verbunden mit entsprechenden Arbeitsmarkteffekten

Eine Liste der EXIST-Regionen befindet sich im Anhang. Die wissenschaftliche Begleitforschung wird vom Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung durchgeführt.

Für wen?

Hochschulen und ihre Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Die Initiativen in den Regionen selbst bieten Unternehmensgründern aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen jeweils eine regional abgestimmte Unterstützung an.

Wo?

Informationen bei:

Forschungszentrum Jülich GmbH
 Projektträger Jülich, Außenstelle Berlin
 Wallstr. 17-22, 10179 Berlin
 Tel.: 0 30 / 20 19-93; Fax: 0 30 / 20 19-94 70
 E-Mail: t.bausch@fz-juelich.de
 Internet: www.EXIST.de

Erleichterung von Existenzgründungen aus Forschungseinrichtungen



Was?

Ausgründungen aus außeruniversitären Forschungseinrichtungen stellen einen wichtigen Teil des Gründungsgeschehens dar. Durch sie werden Ergebnisse der öffentlichen Forschung in jungen wissensintensiven Unternehmen in die wirtschaftliche Nutzung überführt. Ein solches Selbständigerwerden bietet die Chance, Arbeitsplätze

Helmholtz-Zentren

In der Helmholtz-Gemeinschaft haben sich 15 nationale Zentren für naturwissenschaftlich-technische und biologisch-medizinische Forschung mit 24 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Jahresbudget von mehr als zwei Milliarden Euro zusammengeschlossen. Ihr Auftrag ist Forschung, die wesentlich dazu beiträgt, große und drängende Fragen von Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft zu beantworten. Dazu bündelt die Helmholtz-Gemeinschaft ihre Kräfte in sechs Forschungsbereichen: Energie, Erde und Umwelt, Gesundheit, Schlüsseltechnologien, Struktur der Materie sowie Verkehr und Weltraum. Hervorragende Wissenschaftler, leistungsfähige Infrastruktur, modernes Management: Dies ist das Potenzial der Helmholtz-Gemeinschaft, um dazu beizutragen, dass sich der Wirtschaftsstandort Deutschland international konkurrenzfähig entwickelt. Die Gemeinschaft kooperiert daher mit der Industrie, um arbeitsteilig diese Aufgabe zu erfüllen. Die Zusammenarbeit zwischen Forschungszentren und Unternehmen kann verschiedene Formen annehmen:

- Kooperation bei Forschungsvorhaben und Entwicklungsprojekten von beiderseitigem Interesse
- Auftragsforschung durch die Industrie
- Patent-, Know-how- oder Vertriebslizenzen an Forschungsergebnissen für die Industrie; wissenschaftlich-technische Dienstleistungen der Helmholtz-Zentren für die Industrie
- Betrieb von gemeinsamen Laboratorien und Anlagen in den Helmholtz-Zentren mit industriellen Partnern
- Aus- und Weiterbildung, wechselseitiger Personalaustausch
- Fertigungs- und Entwicklungsaufträge der Helmholtz-Zentren an die Industrie

Darüber hinaus gibt es noch eine Vielfalt von loserer Formen der Kooperation. Sie reichen von kurz bis mittelfristigen Absprachen mit Unternehmen, die für be-

stimmte Teilbereiche eine wissenschaftliche Zusammenarbeit regeln, bis hin zu der auf persönliche Kontakte beruhenden wissenschaftlich-technischen Beratung.

Den Technologietransfer aus der Forschung in die Unternehmen und Märkte weiter zu verstärken, ist somit ein zentrales Anliegen der Helmholtz-Gemeinschaft. Zu diesem Zweck hat jedes Helmholtz-Forschungszentrum eine Kontaktstelle zur Wirtschaft (Technologie-Transferstelle) eingerichtet, die als zentraler Anlaufpunkt für Forschungs-„Kunden“ fungiert. Im Internet unterstützt die Kompetenzplattform www.helmholtz-experten.de der Helmholtz-Gemeinschaft den Technologietransfer aus der Forschung in die Industrie. Mit diesem Portal erhalten besonders kleine und mittlere Unternehmen raschen und direkten Zugang zu deutscher Spitzenforschung. Das Portal eröffnet einen neuartigen Zugang zu den Kompetenzen einzelner Forscher und ermöglicht Unternehmen, direkt Kontakt zu einem Wissenschaftler aufzunehmen. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht Institutionen und Arbeitsgruppen, sondern der einzelne Forscher, der über die Kompetenz verfügt, die für eine industrielle Anwendung gesucht wird. Bei www.helmholtz-experten.de kann man über einen so genannten Kompetenzbaum gezielt Themen aus den sechs o.g. Forschungsbereichen auswählen. Parallel ist auch die schnelle Suche mit Hilfe eines Stichworts möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Helmholtz-Gemeinschaft e.V.
 Ahrstraße 45, 53175 Bonn
 Tel.: 02 28 / 3 08 18-0
 Fax: 02 28 / 3 08 18-30
 Internet: www.helmholtz.de

Auf der Internetseite der Helmholtz-Gemeinschaft können nähere Informationen und Links zu den einzelnen Helmholtz-Zentren abgerufen werden.

in technologieorientierten, wissensintensiven Bereichen zu schaffen und Forschungsergebnisse auch dort in praktische Anwendung umzusetzen, wo dies am ehesten im Rahmen eines kleinen Unternehmens mit hoher Flexibilität und Kundenorientierung möglich ist. Den außeruniversitären Forschungseinrichtungen steht ein breites Instrumentarium

der Unterstützung von Existenzgründungen ihrer Mitarbeiter zur Verfügung. Das Spektrum reicht von der Beratung und Schulung von Gründungsinteressenten über die Vergabe von Lizenzen und der Überlassung von Räumen oder Geräten, die Erteilung von Nebentätigkeitsgenehmigungen und die Möglichkeit von Beurlaubungen gründungsaktiver Mitarbeiter

bis zur finanziellen Beteiligung an Start-ups. Die Forschungseinrichtungen nutzen diese Formen von Ausgründungsunterstützung entsprechend ihrer jeweiligen Konzepte zur Förderung von Ausgründungen.

Flankierend besteht voraussichtlich ab 2004 die Möglichkeit zur Unterstützung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen bei der Planung und Umsetzung von Ausgründungsprozessen aus Mitteln des BMBF-Innovationsfonds.

Für wen?

Einrichtungen der Helmholtz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz.

Wie?

Die Bedingungen einer möglichen Förderung einschließlich der Stelle, an die An-

träge zu richten sind, werden rechtzeitig vor Beginn der Maßnahme bekanntgemacht.

Wo?

Informationen bei:
BMBF (Adresse s. Anhang), Ref. F12

Bundesforschungsanstalten

Als Partner der Wirtschaft bieten sich auch die drei Bundesforschungsanstalten des BMWA an. Sie betreiben Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung und führen Prüfungen, Kalibrierungen und Untersuchungen auf den Gebieten des physikalisch-technischen Messwesens, der Sicherheitstechnik, der Chemie- und Materialtechnik, der chemischen Analytik sowie der Geowissenschaften und Rohstoffprospektion durch. Sie stehen der Wirtschaft für Beratungen, Prüfaufträge, Untersuchungen und Vertragsforschung zur Verfügung.

Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB)

Die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig und Berlin ist das natur- und ingenieurwissenschaftliche Staatsinstitut und technische Oberbehörde der Bundesrepublik Deutschland für das Messwesen mit wissenschaftlich-technischen Dienstleistungsaufgaben.

Aufgaben der PTB:

- **Erweiterung wissenschaftlicher Erkenntnis**
Forschung und Entwicklung auf allen Gebieten des physikalisch-technischen Messwesens, insbesondere der Präzisionsmesstechnik
- **Sicherung der Technisch-ökonomischen Infrastruktur**
Darstellung, Bewahrung und Weitergabe der gesetzlichen Einheiten im Messwesen (Betreuung des Deutschen Kalibrierungsdienstes – DKD –)
- **Förderung des Verbraucherschutzes und Sicherung der Lebensbedingungen, u.a.**
 - Prüfung und Zulassung von Messgeräten nach dem Eichgesetz
 - Weitere Aufgaben im Bereich des technischen Ordnungsrechtes (z.B. werden Geräte, bei denen Vorschriften der Sicherheitstechnik und des

Strahlenschutzes zu beachten sind, durch die PTB geprüft und genehmigt)

- **Vereinheitlichung des Messwesens zum Abbau technischer Handelshemmnisse**

Informationen bei:

Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) Braunschweig:
Bundesallee 100, 38116 Braunschweig
Tel.: 05 31 / 5 92-0
Fax: 05 31 / 5 92-92 92
E-Mail: presse@ptb.de
Internet: www.ptb.de

Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)

Die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) ist das naturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Staatsinstitut und Bundesoberbehörde der Bundesrepublik Deutschland für Chemie- und Materialtechnik. Die Fachaufgaben der BAM im Aufgabenverbund Material – Chemie – Umwelt – Sicherheit sind u.a.:

- Hoheitliche Funktionen zur Sicherheit im Gefahrstoff- und Gefahrgutrechtsbereich
- Mitarbeit bei der Entwicklung entsprechender gesetzlicher Regelungen, z. B. bei der Festlegung von Sicherheitsstandards und Grenzwerten
- Entwicklung und Bereitstellung von Referenzmaterialien und -verfahren, insbesondere der analytischen Chemie und der Prüftechnik
- Unterstützung der Normung und anderer technischer Regeln für die Beurteilung von Stoffen, Materialien, Konstruktionen und Verfahren im Hinblick auf die Schadensfrüherkennung bzw. -vermeidung und den Umweltschutz

Informationen bei:

Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)

Unter den Eichen 87
12205 Berlin-Steglitz
Tel.: (0 30) 81 04-0
Fax: (0 30) 8 11 20 29
E-Mail: info@bam.de
Internet: www.bam.de

Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) ist die zentrale geowissenschaftliche Institution der Bundesregierung. Als Teil der technisch-ökonomischen Infrastruktur berät die BGR ebenfalls die deutsche Wirtschaft. Die BGR unterhält umfangreiche Datenbanken und Fachinformationssysteme; u. a. zu den Fachbereichen Rohstoffe und Lagerstätten, Boden und Grundwasser, Geochemie sowie das Erdbebeninformationssystem.

Arbeitsschwerpunkte des BGR sind u.a.:

- Erkundung und Bewertung von Rohstoffen (Metalle, Nichtmetalle und Energierohstoffe sowie Grundwasser)
- Untersuchungen in den Bereichen Boden (Nutzung, Schutz, Belastung),
- Umweltschutz (Geochemie, Deponien, Altlasten), Georisiken und Geotechnik einschließlich Endlagerung radioaktiver und anderer Abfälle
- Entwicklung und Optimierung von Geräten und Methoden zusammen mit einschlägigen Unternehmen
- Meeres- und Polarforschung
- Beobachtung seismischer Ereignisse (Seismologisches Zentralobservatorium)

Informationen bei:

Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)
Postfach 51 01, 30631 Hannover
Telefon: 05 11 / 6 43-0
Fax: 05 11 / 6 43-23 04
E-Mail (zentral): public.relations.bgr-nlf@bgr.de
Internet: www.bgr.de

E. Europäische Fördermaßnahmen und Förderung der Internationalen Zusammenarbeit

6. EU-Forschungsrahmenprogramm (FRP) 2002–2006

Was?

Im Vordergrund des neuen FRP steht die Verwirklichung des Europäischen Forschungsraums durch eine verstärkte und effizientere Bündelung und Strukturierung europäischer Forschungsanstrengungen und -kapazitäten sowie die Unterstützung von Innovation in Europa. Das Rahmenprogramm soll einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung wissenschaftlicher und technischer Exzellenz und zur Koordinierung der Forschung in Europa leisten und dabei das gesamte Spektrum von der Grundlagenforschung bis zur angewandten Forschung abdecken. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Zusammenarbeit von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen ein, wobei die Bedürfnisse der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) eine herausgehobene Rolle spielen sollen. Das Gesamtbudget beläuft sich auf 17,5 Mrd. Euro, was eine Steigerung um rund 17 % im Vergleich zum 5. FRP bedeutet. Davon entfallen 16,27 Mrd. Euro auf das Rahmenprogramm EG und 1,23 Mrd. Euro auf das Euratom-Rahmenprogramm.

Folgende **Grundprinzipien** kennzeichnen das neue Rahmenprogramm:

- Einführung neuer Instrumente (**Exzellenznetze und Integrierte Projekte**), um eine stärker strukturierende Wirkung auf Forschung und Entwicklung in Europa zu erreichen
- Konzentration auf eine begrenzte Zahl vorrangiger Forschungsbereiche mit ausgeprägtem europäischen Mehrwert
- Leistung eines bedeutenden Beitrags zur Entwicklung wissenschaftlicher und technischer Exzellenz und zur Koordinierung der Forschung in Europa
- Vereinfachung und Straffung der Durchführung durch neu festzulegende Förderformen und dezentralisierte Verwaltungsverfahren

Struktur des Rahmenprogramms

Das Rahmenprogramm wird in drei Kapitel gegliedert:

1. **Bündelung und Integration der Forschung der Europäischen Gemeinschaft** durch Maßnahmen in sieben Thematischen Prioritäten (TP), die von speziellen Maßnahmen auf einem breiteren Feld wissenschaftlicher und technologischer Forschung ergänzt werden
2. **Ausgestaltung des Europäischen Forschungsraums durch sog. horizontale Maßnahmen** in den Bereichen Innovation, Mobilität, Infrastrukturen sowie Wissenschaft und Gesellschaft
3. **Stärkung der Grundpfeiler des Europäischen Forschungsraums** durch Koordinierungs- und Unterstützungsmaßnahmen

Bündelung und Integration der Forschung der Europäischen Gemeinschaft

In diesem Kapitel werden die Thematischen Prioritäten gefördert:

1. Biowissenschaften, Genomik und Biotechnologie im Dienste der Gesundheit
2. Technologien für die Informationsgesellschaft
3. Nanotechnologien und -wissenschaften, wissenschaftsbasierte multifunktionale Werkstoffe und neue Produktionsverfahren und -anlagen
4. Luft- und Raumfahrt
5. Lebensmittelqualität und -sicherheit
6. Nachhaltige Entwicklung, globale Veränderungen und Ökosysteme
7. Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft

Des Weiteren werden spezifische Aktivitäten außerhalb der Thematischen Prioritäten gefördert. Damit können Projekte in folgenden Bereichen eingereicht werden:

- Maßnahmen zur Unterstützung der Gemeinschaftspolitiken (Politikorientierte Forschung)
- Forschung als Reaktion auf neuen und neu entstehenden Wissenschafts- und Technologiebedarf (Neue Forschungsbereiche und Reaktion auf unerwartete Entwicklungen)

- Horizontale Forschungsmaßnahmen unter Beteiligung von KMU: Kollektiv- und Kooperationsforschung
- Spezielle Maßnahmen zur Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit

Insgesamt sollen mindestens 15 % der Fördermittel für die Beteiligung von KMU im Rahmen der Thematischen Prioritäten und der KMU-Sondermaßnahmen Kollektiv- und Kooperationsforschung reserviert werden.

Im Rahmen der Förderung der internationalen Zusammenarbeit können Wissenschaftler und Einrichtungen aus **Drittstaaten** an Projekten teilnehmen, die für sie von besonderem Interesse sind. Für bestimmte Länder oder Ländergruppen, insbesondere Drittländer des Mittelmeerraums, Balkanstaaten, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten und Entwicklungsländer, werden zudem spezielle **Kooperationsmaßnahmen** durchgeführt.

Ausgestaltung des Europäischen Forschungsraums

In diesem Kapitel finden sich vier Maßnahmengruppen mit Querschnittscharakter, die die Thematischen Prioritäten ergänzen:

- **Forschung und Innovation:** Maßnahmen zur Förderung der technologischen Innovation, zur Verwertung der Forschungsergebnisse, des Wissens- und Technologietransfers sowie der Gründung von Technologieunternehmen in allen Regionen der Gemeinschaft; Vernetzung der Akteure und Nutzer im europäischen Innovationsystem, Analysen, Studien und Erfahrungsaustausch zum Innovationsprozess, Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, Erprobung neuer Instrumente und Ansätze, Einführung und Konsolidierung von Diensten im Bereich der Innovation, Förderung der Innovation in KMU, Unterstützung der Erfassung, Analyse und Verbreitung von Informationen über wissenschaftliche und technologische Entwicklungen
- **Humanressourcen und Mobilität der Wissenschaftler:** Individualstipendien, Marie-Curie-Ausbildungsnetze, Doktorandenausbildungs-

zentren, Beihilfen für den Wissenstransfer, Konferenzen und Ausbildungskurse, Rückkehrstipendien, Unterstützung für die Bildung und Weiterentwicklung von herausragenden europäischen Forschungsteams, Preise für Spitzenleistungen im Rahmen von Mobilitätsmaßnahmen, Marie-Curie-Lehrstühle. Wesentliches Element der Mobilitätsmaßnahmen ist eine weitgehende Öffnung für Wissenschaftler aus Drittländern

- **Forschungsinfrastrukturen:** Zugang zu Forschungsinfrastrukturen; Durchführung von integrierten Initiativen (Zugang zu und Vernetzung von Infrastrukturen, Kooperationsprojekte, Dienstleistungen im europäischen Maßstab); Breitbandkommunikationsinfrastruktur für die Forschung; Durchführbarkeitsstudien für neue Infrastrukturen; GEANT, GRID
- **Wissenschaft und Gesellschaft:** Stärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, Verantwortungsbewusstsein und Ethik in Forschung und Innovation, Frauen in der Wissenschaft

Stärkung der Grundpfeiler des Europäischen Forschungsraums

Unter dieser Überschrift werden Koordinierungsmaßnahmen sowie die kohärente Entwicklung der Forschungs- und Innovationspolitik unterstützt:

- Koordinierung der Forschungs- und Innovationstätigkeiten; Koordinierung nationaler Programme; Unterstützung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit (z.B. ESA, CERN, EUREKA/ COST)
- Unterstützungsmaßnahmen zur Förderung einer kohärenten Entwicklung der Forschungs- und Innovationspolitik in Europa: z.B. Benchmarking; Kartierung herausragender wissenschaftlicher und technologischer Kapazitäten; Analyse der Mobilitätshindernisse, Zukunftsforschung; Statistiken; Wissenschafts- und Technologieindikatoren

Die spezifischen Programme des Rahmenprogramms

Die Durchführung der Maßnahmen des Rahmenprogramms erfolgt durch fünf spezifische Programme (siehe Kasten).

Für wen?

Das 6. Forschungsrahmenprogramm wendet sich an öffentliche und private Forschungseinrichtungen, an Hochschulen, an die In-

Die fünf spezifischen Programme des Rahmenprogramms

Forschungsrahmenprogramm EG	16.270 Mio. EUR
<ul style="list-style-type: none"> ● Integration und Stärkung des Europäischen Forschungsraums 12.905 Mio. EUR Thematische Prioritäten, Unterstützung europäischer Politiken, KMU-Maßnahmen, Internationale Zusammenarbeit, Koordinierung nationaler Programme ● Ausgestaltung des Europäischen Forschungsraums 2.605 Mio. EUR Innovation, Humanressourcen, Infrastrukturen, Wissenschaft und Gesellschaft ● Gemeinsame Forschungsstelle (GFS) 760 Mio. EUR Direkte Aktionen der von der Europäischen Union unterhaltenen Forschungseinrichtungen 	
EURATOM-Rahmenprogramm	1.230 Mio. EUR
<ul style="list-style-type: none"> ● Kernspaltung und Kernfusion 940 Mio. EUR ● Gemeinsame Forschungsstelle (GFS) Euratom 290 Mio. EUR Direkte Aktionen der von der Europäischen Union unterhaltenen Forschungseinrichtungen im Bereich Euratom 	

dustrie, kleine und mittlere Unternehmen (bis zu 250 Beschäftigten) sowie an Wissenschaftler in den Mitgliedstaaten der EU, den Beitrittskandidatenstaaten sowie den mit der EU assoziierten Staaten, die Kooperationsabkommen abgeschlossen haben.

Wie?

Teilnahmevoraussetzungen:

Erste Voraussetzung für die Beteiligung an Ausschreibungen im 6. FRP ist die Teilnahme von mindestens drei unabhängigen Projektpartnern (in der Regel jedoch mehr als drei Partner) aus mindestens drei verschiedenen Mitgliedstaaten oder assoziierten Staaten, von denen mindestens zwei Mitgliedstaaten oder assoziierte Bewerberländer sein müssen. Ausnahmen sind bei bestimmten Instrumenten möglich.

Instrumente:

Mit den Integrierten Projekten und Exzellenznetzen kommen zwei neue Instrumente zum Einsatz, von denen man sich vor allem eine stärker strukturierende Wirkung für den Europäischen Forschungsraum verspricht. Gleichzeitig wird mit der zu erwartenden deutlich zunehmenden Projektgröße die Gesamtzahl der Anträge und damit der Verwaltungsaufwand für die Kommission zurückgehen.

- **Integrierte Projekte** (Integrated Projects – IPs)
Integrierte Projekte beinhalten ein Bündel von Einzelmaßnahmen mit je

nach Aufgabe unterschiedlichem Umfang und Aufbau. Die Arbeiten umfassen u.a. FTE- und/oder Demonstrations-tätigkeiten, die Verwaltung und Nutzung der Kenntnisse, Personalaustausch sowie Wissenstransfer. Ziel ist die Entwicklung konkreter Produkte oder Verfahren. Die Projekte sollen hauptsächlich durch öffentlich/private Partnerschaften durchgeführt werden und zu in der Praxis verwertbaren Ergebnissen führen.

- **Exzellenznetze** (Networks of Excellence – NoE)
Exzellenznetze sollen die europäische Spitzenforschung durch eine langfristige Verflechtung herausragender Forschungseinrichtungen bzw. -institute stärken. Zur Schaffung von „virtuellen Exzellenzzentren“ werden gemeinsame Koordinierungs- und Forschungsarbeiten durchgeführt, die einen Großteil der Forschungskapazitäten und -tätigkeiten auf dem betreffenden Gebiet bündeln.
- **Spezifische gezielte Forschungsprojekte** (Specific Targeted Research Projects STREPS)
Forschungs- und Entwicklungsprojekte oder Demonstrationsvorhaben, die zur Erzielung konkreter Ergebnisse oder zur Erfüllung bestimmter Bedürfnisse auf europäischer Ebene führen.
- **Koordinierungsmaßnahmen** (Coordinated Actions – CAs)
Maßnahmen zur Koordinierung von Projekten, die bereits von nationaler Seite gefördert werden.

- **Maßnahmen zur gezielten Unterstützung** (Specific Support Actions – SSAs)
Programmunterstützende Begleitmaßnahmen.

Die letzten drei Instrumente werden angeboten, um die Beteiligung von KMU, kleinen Forschergruppen, neu aufgebauten und weiter entfernten Forschungsstätten sowie Einrichtungen aus den Beitrittskandidatenländern zu fördern und zu erleichtern und einen möglichst bruchlosen Übergang vom fünften zum sechsten Rahmenprogramm sicherzustellen.

Förderquoten:

- FuE-Projekte: bis zu 50 % der tatsächlichen Kosten oder bis zu 100 % der Zusatzkosten bei Universitäten
- Demonstrationsaktivitäten: bis zu 35 % der tatsächlichen Kosten oder bis zu 100 % der Zusatzkosten bei Universitäten
- Ausbildungsmaßnahmen (Training): 100 %
- Management: 100 % bis zu maximal jedoch 7 % des Gemeinschaftsbeitrags
- Andere Fördermaßnahmen: z.B. Infrastrukturmaßnahmen, Koordinierungsmaßnahmen oder Maßnahmen zur gezielten Unterstützung: 100 %

Wo?

Antragstellung:

Die Antragstellung erfolgt jeweils direkt innerhalb der in der Ausschreibung vorgegebenen Fristen bei der angegebenen Adresse der Europäischen Kommission. In der Regel ist eine elektronische Antragstellung möglich.

Informationen zum 6. Rahmenprogramm bei den Nationalen Kontaktstellen der Bundesregierung

Zentrale Erstanlaufstelle:

EU-Büro des BMBF

PT-DLR

Frau Monika Schuler

Königswinterer Str. 522, 53227 Bonn

Tel.: 02 28 / 4 47-6 33

Fax: 02 28 / 4 47-6 49

E-Mail: monika.schuler@dlr.de oder

eub@dlr.de

Internet: www.eubuero.de oder

www.rp6.de

Hier finden sich auch Kurzdarstellungen, Hinweise zur Antragstellung sowie Informationen zu weiteren Beratungsstellen.

Beratung über die KMU-spezifischen Maßnahmen:

ZENIT GmbH

Dohne 54, 45468 Mülheim/Ruhr

Herr Stefan Braun

Tel.: 0 18 01 / 56 86-57

Fax: 02 08 / 3 00 04-61

E-Mail: KMU@zenit.de

Internet: www.irc-deutschland.de

EUREKA

Was?

EUREKA ist ein industrieorientiertes, gesamteuropäisches und flexibles Instrumentarium einer marktnahen Forschungsförderung. EUREKA ist kein zentrales, mit eigenen Fördermitteln ausgestattetes Forschungsförderprogramm, es bietet Serviceleistungen in Form von Kooperationsrahmen, Informationsnetzwerken, Projektpartnervermittlung, Projektmanagement-Beratung, Markterschließungshilfen. Für kleine und mittlere Unternehmen ist EUREKA oftmals ein erster Schritt, sich durch Kooperationsprojekte international auszurichten und auf den europäischen Märkten Fuß zu fassen.

Für wen?

EUREKA ist eine Kooperationsplattform für Unternehmen, Forschungseinrichtungen sowie weitere Institutionen des privaten oder öffentlichen Rechts weltweit. Mindestvoraussetzung für ein EUREKA-Projekt ist die Teilnahme von zwei Partnern aus verschiedenen Mitgliedsländern; das sind die meisten Länder in Europa, inkl. Russland, Türkei sowie Israel.

Wie?

Die Teilnehmer an EUREKA-Projekten entscheiden in eigener Verantwortung über die thematische und organisatorische Gestaltung ihrer Projekte. Es soll Forschung und/oder Entwicklung auf dem Gebiet der Hochtechnologien betrieben werden mit dem Ziel, Europas Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt zu stärken. Die Projekte sollen ausschließlich zivilen Zwecken dienen. Die Finanzierung der Projekte muss gesichert sein.

Spezielle Maßnahmen für KMU

● CRAFT (Cooperative Research Action for Technology)

Förderung der gemeinsamen Forschung mehrerer kleiner und mittlerer Unternehmen, die über keine oder geringe eigene Forschungskapazitäten verfügen und daher Forschungsarbeiten von Dritten durchführen lassen wollen. Mindestens drei KMU aus mindestens zwei EU- oder mit der EU assoziierter Bewerberländer bilden ein Konsortium und beauftragen mindestens zwei Forschungsinstitute mit den Forschungsarbeiten. Die EU finanziert in der Regel bis zu 50 % der Gesamtausgaben eines CRAFT-Projektes, Förderbetrag der EU maximal 1 Mio. Euro. Förderfähig sind Gesamtkosten des Vorhabens zwischen 500.000 Euro und 2 Mio. Euro.

● Collective Research

Förderung der gemeinsamen Forschung von Forschungsvereinigungen oder Verbänden, in denen hauptsächlich kleine und mittlere Unternehmen mitwirken, um größere Forschungsprojekte durchzuführen, deren Ergebnisse den Mitgliedern der Forschungsvereinigungen/ Verbände oder einer ganzen Branche zugute kommt. Mindestens zwei Forschungsvereinigungen/Verbände aus mindestens zwei EU- oder mit der EU assoziierten Bewerberländern oder eine europäische Forschungsvereinigung bilden ein Konsortium und beauftragen mindestens zwei Forschungsinstitute mit den Forschungsarbeiten. Die EU finanziert bis zu 50 % der Gesamtausgaben, Förderbetrag der EU maximal 2,5 Mio. Euro.

Die Finanzierung der Projektanteile erfolgt im nationalen Rahmen, d.h. in jedem teilnehmenden Land gesondert. Dabei gelten in jedem Land unterschiedliche Regelungen. Für die Finanzierung und/oder Förderung ihrer Projektbeiträge sind die Beteiligten selbst verantwortlich. Die nationalen EUREKA-Büros bieten Informationen über die nationalen Förderprogramme und unterstützen bei der Antragstellung. In Deutschland ist mit dem EUREKA-Status nicht automatisch eine finanzielle Zuwendung verbunden. Es können jedoch alle in der Bundesrepublik laufenden Förderprogramme des Bundes und der Länder sowie die einschlägigen Programme der Europäischen Union zur Finanzierung des Projektes herangezogen werden. Für Antragstellung, Verfahren und Bewilligung gelten dann die Richtlinien des jeweiligen Programms.

Wo?

Informationen bei:

EUREKA/COST-Büro des BMBF
c/o DLR, Postfach 240107, 53154 Bonn
Tel.: 02 28 / 38 21-3 52, Fax: -3 53
E-Mail: eureka@dlr.de
Internet: www.dlr.de/eureka, www.eureka.be

Download-Anträge:

Der Projektantrag für die Beantragung des EUREKA-Status liegt auch in elektronischer Form bereit.

können jederzeit bei den Nationalen COST-Koordinatoren eingereicht werden.

Die Unterstützung der Teilnehmer durch COST besteht in der Finanzierung der Kosten, die mit der Organisation und Durchführung einer Aktion zusammenhängen. Dazu gehören Workshops, Seminare und kurze Studienaufenthalte. Außerdem werden die Reisekosten derjenigen Teilnehmer erstattet, die mit der Organisation ihrer jeweiligen Aktion betraut sind.

Wo?

Informationen bei:

EUREKA/COST-Büro des BMBF
c/o DLR, Postfach 24 01 07, D-53154 Bonn
Tel.: 02 28 / 38 21-3 57, -3 59
Fax: 02 28 / 38 21-3 60
Internet: www.dlr.de/cost/
www.belspo.be/cost

Zu den unentgeltlichen Serviceleistungen, die die Kontaktstellen in Übereinstimmung mit den Bedürfnissen deutscher innovativer mittelständischer Unternehmen erbringen, gehören u.a.:

- Vermittlung von Kooperationspartnern für deutsche KMU im jeweiligen Sitzland
- Organisation von Kontaktseminaren im Sitzland
- Organisatorische und sprachliche Unterstützung für deutsche KMU vor Ort
- Laufende Betreuung von wirtschaftsnahen Forschungsk Kooperationen
- Bereitstellung von Informationen über die Forschungslandschaft des Sitzlandes
- Unterstützung deutscher KMU bei Regierungsstellen und Behörden des Sitzlandes
- Unterstützung bei der Komplementärförderung der ausländischen Partner
- Einspeisung von Kooperationswünschen nach Deutschland

COST

Was?

COST (Coopération Européenne dans le domaine de la recherche scientifique et technique) bildet seit 1971 einen Kooperationsrahmen, in dem sich europäische Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen zusammenschließen, um an der Realisierung von gemeinsamen Forschungsvorhaben in den Bereichen Grundlagenforschung, Forschung auf vorwettbewerblicher Ebene und Forschung von öffentlichem Interesse zu arbeiten.

Die COST-Aktionen, die grundsätzlich thematisch offen sind, konzentrieren sich auf die Themenbereiche Informations- und Kommunikationstechnologie, Verkehr und Transport, Geowissenschaften, Umwelt, Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie, Medizin und Gesundheit, Chemie, Physik, Materialforschung, Nanowissenschaften, Hoch- und Tiefbau in Städten, Sozialwissenschaften.

Für wen?

COST-Aktionen können von Wissenschaftlern und Unternehmen oder anderen Institutionen aller Mitgliedstaaten einschließlich der EU vorgeschlagen werden. Jedes Mitgliedsland ist berechtigt, jedoch nicht verpflichtet, an den einzelnen Aktionen teilzunehmen. Voraussetzung ist, dass eine Aktion von mindestens fünf Mitgliedsländern unterstützt wird; das sind die meisten Länder in Europa, inkl. Türkei sowie Israel.

Wie?

Der Anstoß für eine neue COST-Aktion geht von den Teilnehmern selbst aus. Vorschläge

Netzwerk Technologiekooperation

Was?

Zur Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit im Forschungs- und Technologiebereich steht innovativen deutschen KMU ein „Netzwerk Technologiekooperation“ zur Verfügung. In diesem Netzwerk sind 20 „Kontaktstellen Forschungskooperation“ in 18 Ländern in Mittel- und Osteuropa, Südostasien und Lateinamerika erfasst.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit fördert das von der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) betreute Netz im Rahmen seiner auf Innovation und Forschungskooperation ausgerichteten Förderprogramme.

Die Kontaktstellen sind ständige Anlaufstellen in den Sitzländern für innovative deutsche mittelständische Unternehmen. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt ausschließlich in der Unterstützung deutscher kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) im Bereich der Technologie- und Forschungskooperation mit ausländischen Partnern.

Für wen?

Innovative deutsche mittelständische Unternehmen und industrienaher Forschungseinrichtungen, die FuE-Kontakte zu Partnern im Ausland suchen.

Wo?

Informationen zum Netzwerk insgesamt:
www.technologiekooperation.net

Für den Bereich Mittel- und Osteuropa:

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen, Geschäftsstelle Berlin, Arbeitsgruppe OsteuropaKontakt
Tschaikowskistraße 49, 13156 Berlin
Telefon: 0 30/4 81 63-4 69
Telefax: 0 30/4 81 63-4 03
Internet: www.forschungskoop.de

Für den Bereich Asien, Lateinamerika:

Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Koordinator Internationale Technologiekooperation
Denglerstrasse 72, 53173 Bonn
Telefon: 02 28 / 35 28 92
Telefax: 02 28 / 3 68 21 77
Internet: www.dihk.de

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.

International Business Development
Hansastraße 27c, 80686 München
Telefon: 0 89 / 12 05-0
Telefax: 0 89 / 12 05-75 31
Internet: www.fraunhofer.de

Internationale Zusammenarbeit

Internationale Wissenschaftlich-Technologische Zusammenarbeit (WTZ)

Was?

Im Rahmen der WTZ wird – im Vorfeld und flankierend zu den Fachprogrammen des BMBF – die Zusammenarbeit von deutschen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen mit ausländischen Partnern in verschiedenen Ländern bei der Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte unterstützt. In der Regel betrifft die finanzielle Unterstützung den Austausch von Wissenschaftlern und wissenschaftlich-technischem Fachpersonal (Experten); in besonderen Fällen können auch weitere projektspezifische Kosten übernommen werden. Rechtliche Grundlage für die Unterstützung der Zusammenarbeit sind meistens bilaterale Vereinbarungen auf Regierungsebene.

Unterstützt werden vorwiegend anwendungsnahe Projekte zu den Schwerpunktbereichen der BMBF-Fachprogramme mit Ländern Mittel-, Südost- und Osteuropas und der früheren Sowjetunion sowie mit Schwellenländern vor allem Asiens und Lateinamerikas, mit der Türkei und Südafrika, und mit ausgewählten Industrieländern (z. B. Australien, Kanada).

Die WTZ verfolgt unter anderem die folgenden Ziele:

- beiderseitiger wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Vorteil,
- Zugang zum wissenschaftlichen Potenzial und Know-how anderer Länder,
- Beschleunigung des Innovationsprozesses in Deutschland durch internationalen Austausch, Zusammenarbeit und Vergleich,
- Erleichterung der Markterschließung für innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen aus Deutschland,
- Mitwirkung an der Lösung globaler Probleme und Beitrag zur wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklung der Partnerländer.

Für wen?

Projektpartner in der Zusammenarbeit sind neben Hochschulen und Forschungseinrichtungen auch Unternehmen, deren Beteiligung an den Projekten ausdrücklich erwünscht ist. Das Förderangebot

richtet sich schwerpunktmäßig an Einrichtungen, die in den Bereichen:

- Biowissenschaften
 - Informations- und Kommunikationstechnologie
 - Umwelt- und Klimaforschung
 - Meerestechnik- und Polarforschung
 - Geowissenschaften
 - Materialforschung
 - Chemische und Physikalische Technologien, Laserforschung und -technik
 - Produktionstechnologien
- tätig sind.

Wie?

Förderanträge werden gemeinsam vom deutschen und ausländischen Partner beim für die Partnerregion zuständigen Internationalen Büro (IB) des BMBF gestellt, auf ausländischer Seite in der Regel bei einer entsprechenden Förderinstitution. Die Förderentscheidung erfolgt durch das zuständige IB (ggf. in Abstimmung mit der ausländischen Förderinstitution).

Wo?

Informationen bei:

WTZ mit Partnern in Europa, der GUS, Asien, Amerika, Australien, Neuseeland: Internationales Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) Königswinterer Straße 522–524 D-53227 Bonn
Tel.: 02 28 / 44 92-4 51, Fax: 44 92-4 00
Internet: www.internationales-buero.de

WTZ mit Partnern in Afrika und der Türkei: Internationales Büro des BMBF beim Forschungszentrum Jülich D-52425 Jülich
Tel.: 0 24 61 / 61-57 92, Fax: 61-36 35
Internet: www.fz-juelich.de/ib

Internationales Wissenschafts- und Technologiezentrum Moskau (IWTZ)

Ukrainisches Wissenschafts- und Technologiezentrum (UWTZ)

Was?

Das IWTZ in Moskau und das Technologiezentrum in Kiew (UWTZ) sollen durch

gezielte Projektförderung bisher im waffentechnischen Bereich tätigen Wissenschaftlern und Ingenieuren in Russland, der Ukraine und anderen Ländern der „Gemeinschaft Unabhängiger Staaten“ (GUS) neue Beschäftigungsmöglichkeiten im zivilen Bereich eröffnen.

Es werden innovative Projekte der Grundlagenforschung, der angewandten Forschung und der technischen Entwicklung gefördert. Der Förderzeitraum beträgt bis zu drei Jahren.

IWTZ und UWTZ bieten deutschen Interessenten zwei Optionen der Projektbeteiligung:

Zum einen können deutsche Einrichtungen individuell mit einem antragstellenden Projektteam aus den GUS-Staaten die Form einer Projektbeteiligung vereinbaren. Deutsche Teilnehmer finanzieren lediglich ihre eigenen Projektaufwendungen.

Zum anderen können deutsche Einrichtungen in sogenannten „Partner-Programmen“ Projekte im eigenen Interesse initiieren und diese auf der Grundlage einer Projektvereinbarung mit dem ausführenden Projektteam und dem IWTZ/UWTZ zu 100 % finanzieren.

Für wen?

Teilnehmer können von deutscher Seite Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen sein.

Wie?

Förderanträge werden vom ausländischen Partner beim betreffenden Zentrum in Moskau oder Kiew gestellt.

Wo?

Informationen beim:

Internationalen Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) (Adressen siehe oben)

Internet:
www.istc.ru
www.stcu.kiev.ua

F. Fördermaßnahmen der Bundesländer

60

Baden- Württemberg

Was?

Fördermaßnahmen für FuE-Projekte

- **Förderprogramm „Moderne Technologien“**

Darlehen für mittelständische Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes mit i.d.R. bis zu 300 Beschäftigten für die Aufnahme neuer, technologisch fortschrittlicher Produkte in das Produktionsprogramm oder Einführung solcher Produktionsverfahren, sofern für das Unternehmen damit noch erhebliche Risiken verbunden sind

- **Erhaltung des Forschungspotenzials wirtschaftsnaher außeruniversitärer Forschungseinrichtungen**

Institutionelle Förderung zur Sicherung der Leistungsfähigkeit von über 30 wirtschaftsnahen außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die als potente Technologiequellen im Transfergeschehen mit der Wirtschaft erfahren sind, technologische Beratung anbieten und FuE-Projekte mit oder im Auftrag von Unternehmen durchführen

Fördermaßnahmen für Innovationsberatung

- **Innovationsberatung**

Beratungshilfe durch Kammern und Wirtschaftsförderungsorganisationen für Unternehmen bei der Informationsbeschaffung zum Stand der Technik, Vermittlung von Kontakten zu externen Forschungs- und Entwicklungspartnern in der Industrie und zu Forschungsinstituten, Information und Hilfe bei der Beschaffung von Finanzierungsmitteln aus der staatlichen Forschungs- und Entwicklungsförderung sowie der privaten Wagnisfinanzierung

Förderung für Existenzgründungen

- **Programm „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW)“**

Zinsverbilligte Darlehen für Existenzgründer (u.a. von innovativen und technologieorientierten Unternehmen) bei Neugründung, Betriebsübernahme, tätigen Beteiligung, Existenzfestigung innerhalb von 8 Jahren nach Aufnahme der selbständigen Tätigkeit

Wo?

Informationen in der Regel bei:

Wirtschaftsministerium
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 51 · 70029 Stuttgart
Tel.: 07 11 / 123-0
Fax: 07 11 / 123-21 26
E-Mail: abteilung4.wm@wm.bwl.de
Internet:
www.wm.baden-wuerttemberg.de

Informationen zu

Förderprogrammen „Moderne Technologien“ und „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW)“ bei:
Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank (L-Bank)
Schlossplatz 10 · 76113 Karlsruhe
Tel.: 07 21 / 150-0
Fax: 07 21 / 150-10 01
E-Mail: info@l-bank.de
Internet: www.l-bank.de

Förderung von Existenzgründern bei:

Ifex-Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge des Landes Baden-Württemberg
Willi-Bleicher-Straße 19 · 70174 Stuttgart
Tel.: 07 11 / 1 23-27 86
Fax: 07 11 / 1 23-25 56
E-Mail: ifex@lgabw.de
Internet: www.newcome.de/newcome/ifex

Bayern

Was?

Fördermaßnahmen für FuE-Projekte

- **Bayerisches Technologieförderprogramm (BayTP)**

Darlehen und Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Entwicklung und Umsetzung neuer Technologien in marktgängige Produkte oder Verfahren; Anwendung neuer Technologien

- **Aktionsprogramm Neue Werkstoffe**

Zuschüsse für Verbundprojekte zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen; für Entwicklung neuer Werkstoffe und deren Einsatz in Produkten (Schwerpunkte: Metalle, Polymere, Keramik/Glas und Verbundwerkstoffe)

- **Mikrosystemtechnik Bayern**

Zuschüsse für Unternehmen und Forschungseinrichtungen; für anwendungsnahe, produktorientierte Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (Schwerpunkte: Entwicklung von Mikrobauteilen sowie darauf aufbauende Geräte- und Systementwicklungen)

- **Förderung der Wirtschaftsforschung (angewandte Forschung)**

Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsvorhaben

- **Ausbau der bayerischen außeruniversitären Forschungsinfrastruktur**

Zuschüsse für Einrichtungen der Industriellen Gemeinschaftsforschung, hochschulfreie anwendungsorientierte Forschungsinstitute sowie Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft und der DLR; für Vorhaben zum Aufbau, Betrieb und zur Erweiterung bestehender außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, zur fachlichen Umorientierung dort bestehender Forschungskapazitäten sowie zeitlich befristete thematische Schwerpunktsetzungen (Schwerpunkte: Mikroelektronik, Mikrosystemtechnik, Biotechnologie, neue Werkstoffe, Medizintechnik,

Umwelt- und Energieforschung, Verkehrs- und Kommunikationstechnologien)

- **Bayerische Forschungsstiftung**
Zuschüsse für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Hochschulen und Forschungseinrichtungen und Angehörige Freier Berufe, auch im Rahmen von Verbundvorhaben; für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (Schwerpunkt: anwendungsorientierte Forschung)
- **Rationelle Energiegewinnung und -verwendung**
Zuschüsse für Unternehmen; für Entwicklung und Anwendung neuer Energietechnologie mit dem Ziel der Energieeinsparung oder rationeller Energieverwendung
- **Forschung und Entwicklung in der Informations- und Kommunikationstechnologie**
Zuschüsse für Unternehmen und Forschungseinrichtungen; für Forschung und Entwicklung in der Informations- und Kommunikationstechnologie

Fördermaßnahmen für Innovationsberatung

- **Mittelständisches Technologie-Beratungsprogramm**
Kostenlose Information und Beratung bzw. Zuschüsse zu Beratungskosten für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Angehörige der freien Berufe zur Lösung technologischer Probleme sowie für die mögliche Anwendung neuer Technologien auf Fertigungsverfahren und Produkte
- **Bayerische Designförderung**
Förderung von Informationsveranstaltungen, z.B. Kongresse, Symposien und Ausstellungen, um mittelständische Unternehmer für die Notwendigkeit guter Produktgestaltung zu sensibilisieren und beispielhafte Designleistungen zu präsentieren; Verleihung des Bayerischen Staatspreises für Nachwuchsdesigner (alle zwei Jahre)

Fördermaßnahmen für Existenzgründungen

- **Bayerisches Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen**
Zuschüsse für Existenzgründer oder technologieorientierte Unternehmen; für technologisch und wirtschaftlich risikobehaftete Entwicklungsvorhaben, die im Zusammenhang mit der Gründung von technologieorientierten Unternehmen stehen

- **Bayern Kapital Risikokapitalbeteiligungs GmbH**
Wagniskapital für junge, technologieorientierte Unternehmen zur Finanzierung von Innovationen (Voraussetzung: ein privater Lead-Investor beteiligt sich ebenfalls finanziell und gewährleistet die Management-Unterstützung)
- **BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH – Geschäftsfeld Innovation**
Beteiligungen an aussichtsreichen Existenzgründungen und innovationsorientierten mittelständischen Unternehmen bei der Einführung von technologisch neuen Produkten und Verfahren

Wo?

Informationen in der Regel bei:
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie
Prinzregentenstraße 28
Postfach · 80525 München
Tel.: 0 89 / 21 62-01
Fax: 0 89 / 21 62-26 65
E-Mail: poststelle@stmwvt.bayern.de
Internet: www.stmwvt.bayern.de

Informationen zu

- **Aktionsprogramm Neue Werkstoffe bei:**
Forschungszentrum Jülich GmbH (KfA)
Projekträger Material und Rohstoffforschung PLR
Leo-Brand-Straße · 52428 Jülich
Tel.: 0 24 61 / 61-0
Fax: 0 24 61 / 61-23 98
- **Bayerische Forschungsstiftung bei:**
Bayerische Forschungsstiftung
Geschäftsstelle
Kardinal-Döpfner-Straße 4
80333 München
Tel.: (0 89) 2 80 21 84
Fax: (0 89) 2 80 21 85
E-Mail: poststelle@bfs.bayern.de
Internet: www.forschungsstiftung.de
- **Informationen zu Bayern Kapital Risikokapitalbeteiligungs GmbH bei:**
Bayern Kapital Risikokapitalbeteiligungs GmbH
Postfach 27 08 · 84011 Landshut
Tel.: 08 71 / 9 23 25-0
Fax: 08 71 / 9 23 25-55
E-Mail: info@bayernkapital.de
Internet: www.bayernkapital.de

- **BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH – Geschäftsfeld Innovation**
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH
– Geschäftsstelle Innovation –
Königinstr. 33 · 80539 München
Tel.: 0 89 / 28 66 83-20 bzw. -27
Fax: 0 89 / 28 66 83 -22
E-Mail: info@baybg.de
Internet: www.baybg.de

Berlin

Was?

Fördermaßnahmen für FuE-Projekte

- **Innovationsförderung**
Zuschüsse für Einzelvorhaben und Kooperationsvorhaben (zwischen Wirtschaftspartnern und ggf. mit Beteiligung von Wissenschaftspartnern) in Schwerpunkttechnologiefeldern wie Biotechnologie und Informations-/Kommunikationstechnologie sowie Schlüsseltechnologiefelder wie Mikrosystemtechnik und Opto-Elektronik; Kosten bzw. Ausgaben im Zusammenhang mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten mit deutlichem Marktbezug
- **Innovationsfonds**
Stille Beteiligungen, Darlehen, Zuschüsse sowie Kombinationen für in Gründung befindliche und etablierte kleine und mittlere Unternehmen; für alle im Zusammenhang mit der Durchführung eines Innovationsvorhabens anfallenden Aufwendungen für Investitionen und Betriebsmittel, von der Forschungs- und Entwicklungs- über die Produktionsaufbau- und Markteinführungs- bis hin zur Wachstumsphase

Fördermaßnahmen zum Technologietransfer

- **Innovationsassistent**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen zu den Personalkosten bei Einstellung von qualifizierten Hoch- oder Fachhochschulabsolventen

Wo?

Informationen zu

- **Fördermaßnahmen für FuE-Projekte bei der:**

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen

Martin-Luther-Str. 105 · 10820 Berlin
Tel.: 0 30 / 90 13-84 87
Fax: 0 30 / 90 13-71 07

sowie bei der

Investitionsbank Berlin

Abt. Gründer- und Technologieförderung
Bundesallee 210 · 10719 Berlin
Tel.: 0 30 / 21 25-47 47
Fax: 0 30 / 21 25 -46 46

Fördermaßnahmen für Existenzgründungen sowie zu Investitions- und Finanzierungshilfen bei der:

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen

Martin-Luther-Str. 105 · 10820 Berlin
Tel.: 0 30 / 90 13-84 44/83 67
Fax: 0 30 / 90 13-79 00

sowie bei der

Investitionsbank Berlin

Abt. Gründer- und Technologieförderung
Bundesallee 210 · 10719 Berlin
Tel.: 0 30 / 21 25-47 47
Fax: 0 30 / 21 25-46 46

Brandenburg

Was?

Fördermaßnahmen für FuE-Projekte

- **Produkt- und Verfahrensinnovation**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für innovative, anwendungsorientierte FuE-Vorhaben sowie Pilot- und Demonstrationsvorhaben mit Innovationscharakter und konkrete Marktaussichten und Schutzrechte z.B. in den Technologiebereichen Produktionstechnologie, Mikrotechnologie, Biotechnologie, Werkstofftechnologie, Verkehrstechnologie

- **Informations- und Kommunikationstechnologien**

Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Projekte zur Entwicklung und Anwendung moderner innovativer Informations- und Kommunikationstechnologien in der Wirtschaft sowie Pilotprojekte zur Einführung neuer sowie Anwendung und Weiterentwicklung vorhandener Technologien. Vorrang haben: Informationssysteme für Wirtschaft und Tourismus, Telematikanwendungen, Anwendungen in

innovativen Netzen, Multimedia-Technologien, innovative Medientechnologien, TSC, Anwendungen und Technologien im elektronischen Geschäftsverkehr, Datenschutz und Datensicherheit

- **Innovationsfonds des Landes Brandenburg**

Darlehen, im Einzelfall Beteiligungen für Unternehmen; für alle im Zusammenhang mit dem Innovationsvorhaben förderfähigen Kosten, wie z.B. Material, Fremdleistungen, Personal und vorhabenspezifische Anlagen, in allen Phasen des Innovationsprozesses bis zur Markteinführungsphase

Fördermaßnahmen zum Technologietransfer

- **Beschäftigung von Innovationsassistenten (de-minimis-Regelung)**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für die Beschäftigung von bis zu zwei, bei Existenzgründungen bis zu vier Hoch- und Fachschulabsolventen ohne nennenswerte Berufserfahrung für mindestens 12 Monate in den Bereichen Innovations-, Produktions- oder Umweltmanagement, Technologie-Marketing, Produktentwicklung, -vorbereitung und Design

Fördermaßnahmen für Innovationsberatung

- **Förderung von Technologie- und Innovationsberatungsstellen**
Zuschüsse für Universitäten und Fachhochschulen des Landes Brandenburg für Beratungsleistungen für kleine und mittlere Unternehmen zu FuE und dem marktorientierten Einsatz neuer und verbesserter Produktionsverfahren und Erzeugnisse

- **Inanspruchnahme von Technologie- und Innovationsberatern (de-minimis-Regelung)**

Zuschüsse für Unternehmen für Inanspruchnahme von Beratungsleistungen, die darauf zielen, technologisch neue und verbesserte Produktionsverfahren oder Erzeugnisse marktorientiert einzusetzen bis hin zu Prototypenfertigung, Markteinführung, betriebswirtschaftlichen Aspekten des Technologiemanagements

Fördermaßnahmen für Existenzgründungen

- **Förderung von Technologie- und Gründerzentren**
Zuschüsse für Technologie- und Gründerzentren für Personalausgaben, Qua-

lifizierungsmaßnahmen, Marketing für den Technologiestandort, Aufträge an Dritte, Sachausgaben

Wo?

Informationen in der Regel bei:

ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH
Steinstraße 104–106
14480 Potsdam
Tel.: 03 31 / 6 60-30 00
Fax: 03 31 / 6 60-38 40

Geschäftsstelle Eberswalde
c/o Technologie- und Gewerbepark,
Haus 20
Eberswalde Haus 20
16227 Eberswalde
Tel.: 0 33 34 / 5 92 00
Fax: 0 33 34 / 5 92 01

Geschäftsstelle Frankfurt/Oder
c/o BIC Frankfurt/Oder
Im Technologiepark 1
15236 Frankfurt/Oder
Tel.: 03 35 / 5 57 16 00
Fax: 03 35 / 5 57 16 10

Geschäftsstelle Luckenwalde
Im Haag 17
14943 Luckenwalde
Tel.: 0 33 71 / 69 29-40
Fax: 0 33 71 / 69 29-45

Geschäftsstelle Neuruppin
Fehrbelliner Straße 2
16816 Neuruppin
Tel.: 0 33 91 / 45 16-21
Fax: 0 33 91 / 45 16-31

Investitionsbank des Landes Brandenburg
Steinstraße 104–106
14438 Potsdam
Tel.: (03 31) 6 60-0
Fax: (03 31) 6 60-16 00

Bremen

Was?

- **Förderung der Forschung und Entwicklung in betrieblichen Innovationsprojekten**

Zuschüsse an insbesondere kleine und mittlere Unternehmen zur Erhöhung ihrer Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit. Die Unternehmen sol-

len angeregt werden, ihre technologische und wirtschaftliche Kompetenz durch Innovations sprünge zu erweitern und ihre Innovationsfähigkeit durch die Ausweitung ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit nachhaltig zu stärken. Dies soll erreicht werden durch die Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen mit dem Ziel der Schaffung und Stabilisierung hochwertiger Arbeitsplätze. Dabei können wissenschaftliche Partner in die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit einbezogen werden.

- **Akquisitionskostenzuschussprogramm**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für die Einwerbung überregionaler Drittmittel für technologieorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte
- **Programm zur Förderung anwendungsnahe Umwelttechniken**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen für
 - Pilotprojekte
 - Verbundprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie
 - Förderung von Demonstrationsvorhaben mit dem Ziel, den betriebseigenen Produktionsprozess umweltfreundlicher gestalten zu können, einschließlich industrieller Forschung

Details zu den technologieorientierten Umweltförderprogrammen für Unternehmen: www.umwelt-unternehmen.bremen.de

- **Designförderung**
Zuschüsse und kostenlose Beratung für kleine und mittlere Unternehmen; für innovative Designprojekte in den Bereichen Produktdesign, Corporate Design und Multimedia Design die Betriebe mit Designern und ggf. unter Einsatz eigener personeller Ressourcen durchführen; Design-Beratung im Rahmen von Marketingstrategien

Fördermaßnahmen zum Technologietransfer

- **Programm zur Förderung von Innovationsassistenten/-innen**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen für die qualifizierte Beschäftigung von Hoch- und Fachhochschulabsolventen als Fachkräfte (Innovationsassistenten)
- **Technologietransferinfrastruktur**
Die Bremer Innovations-Agentur GmbH (BIA) hat die Funktion einer Innovationszentrale im Land Bremen übernommen. Sie ist Projektträger für die bremischen FuE-Förderprogramme und -initiativen in Bremen. Die BIA unterstützt den Technologietransfer und

fungiert als Koordinierungsstelle für technologieorientierte Maßnahmen, z.B. Unternehmensgründungen.

In Bremerhaven ist die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung (BIS) zentraler Ansprechpartner für den Bereich Technologie- und Wirtschaftsförderung. Das Bremer Innovations- und Technologiezentrum (BITZ) im Technologiepark Universität Bremen, das Airport Gründerzentrum an der Hochschule Bremen und das Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrum (BRIG) stellen Räumlichkeiten für innovative Gründerunternehmen bereit. Das Design-Zentrum in Bremen und das Design-Labor in Bremerhaven bieten den Unternehmen Beratungs- und Förderungsleistungen für Design-Aktivitäten an. Die InnoWi GmbH hat als gemeinsame Einrichtung der Bremer Investitionsgesellschaft mbH (BIG) und der bremischen Hochschulen, die Funktion einer Verwertungseinrichtung für das in den Hochschulen entwickelte Know-how übernommen.

Fördermaßnahmen für Existenzgründungen/Beteiligungskapital

- **Fördermaßnahmen für innovative, technologieorientierte Unternehmensgründungen**
Für Existenzgründungen durch Hochschulabsolventen, die betreut durch eine bremische wissenschaftliche Einrichtung ihre Produkt-, Verfahrens- oder Dienstleistungsidee bis zur Anwendungsreife entwickeln und sich parallel für eine Unternehmensgründung qualifizieren wollen; Darlehen (Initialfonds) als Ergänzung der verfügbaren Risikokapital-Angebote für innovative, technologieorientierte junge Unternehmen
- **Beteiligungskapital**
Kostengünstiges Risikokapital, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft zur Umsetzung innovativer Vorhaben

Wo?

Informationen bei:

Senator für Wirtschaft und Häfen
Zweite Schlachtpforte 3 · 28195 Bremen
Tel.: 04 21 / 3 61-88 51
Fax: 04 21 / 3 61-87 17
E-Mail: gerlind.schuette@wuh.bremen.de

Für den Bereich Umwelttechnologien:
Senator für Bau und Umwelt
Ansgaritorstr. 2 · 28195 Bremen

Tel.: 04 21 / 3 61-1 72 47
Fax: 04 21 / 3 61-92 53
E-Mail: Joachim.stietzel@sbu.bremen.de

Projektträger für Bremen:
Bremer Innovations-Agentur GmbH
Langenstr. 2-4 (Kontorhaus)
28195 Bremen
Tel.: 04 21 / 96 00-3 40
Fax: 04 21 / 96 00-10
E-Mail: turkowsky@bia-bremen.de

Projektträger für Bremerhaven:
Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung
Am Alten Hafen 118
27568 Bremerhaven
Tel.: 04 71 / 9 46 46-60
E-Mail: schnorrenberger@bis-bremerhaven.de

Hamburg

Was?

Fördermaßnahmen für FuE Projekte

- **Innovationsförderungsprogramm**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen sowie in der Wirtschaft tätige Angehörige Freier Berufe oder Existenzgründer; zur Einführung neuer Produkte, Produktionsverfahren und Distributionsverfahren am Markt
- **Förderung von Forschung und Entwicklung in KMU**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für FuE-Vorhaben einschließlich innovativer Softwareentwicklung, die zu marktfähigen Produkten oder Verfahren oder zur wesentlichen Verbesserung vorhandener Produkte oder Verfahren führen
- **Technologieberatung/-unterstützung, KMU Unterstützung, Veranstaltungen**
Unterstützung von innovativen Geschäftsideen, Existenzgründern und jungen Unternehmen und deren marktgerechte Entwicklung insbesondere aus den Bereichen Mikroelektronik, Software, Internet und Telekommunikation; Centermanagement; Netzwerke für Existenzgründer; Veranstaltungen zu KMU-relevanten Themenkreisen wie z.B. Kongresse, Messen, Aus- und Weiterbildung
- **Ideenfonds zur Förderung der markt- und produktbezogenen Entwicklung von Ideen in zukunftsträchtigen Technologiefeldern**
Zuschüsse für vorwettbewerbliche Projekte im Pre-Seed-Bereich zur Prüfung

innovativer Ideen und Ergebnisse im Hinblick auf eine Umsetzung in marktfähige Produkte. Zielgruppe sind Einzelpersonen mit innovativen Ideen und dem Willen, sich mit dem geförderten Projekt in Hamburg selbständig zu machen bzw. hier ein Unternehmen zu gründen

- **MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum Hamburg GmbH**
Förderung von Mikroelektronikanwendungen, insbesondere bei kleinen und mittelgroßen Unternehmen durch
- **Know-how-Transfer und konkrete Dienstleistungen durch die MAZ Hamburg GmbH:**
Bereitstellung von Ressourcen für vorlaufende Entwicklungsaktivitäten, Markt- und Wettbewerbsuntersuchungen, Machbarkeitsstudien, Entwicklung, Lieferung und Test von Prototypen und Vorserien, Informations-, Beratungs- und Vermittlungstätigkeit, Organisation zweckdienlicher Veranstaltungen, entwicklungs- bzw. produktorientierte Kooperationen, Workshops, Seminare, Vorträge zu den Themenkomplexen Technik, Marketing und Qualität
- **Produkte und Entwicklungs-Dienstleistungen** in den Anwendungsbereichen Kommunikationselektronik, Industrieelektronik sowie Elektronische Systeme einschließlich Beratung und Test zur Elektromagnetischen Verträglichkeit (EMV)
- **Fördermaßnahmen für Innovationsberatung**
Finanzierungs- und Innovationsberatung, Seminarveranstaltungen, regelmäßige Herausgabe eines Transferbriefes, Organisation und Durchführung von Messegemeinschaftsständen für kleine und mittlere Unternehmen durch das Technologie-Beratungs-Zentrum Hamburg TBZ
- **Innovationsstiftung Hamburg**
Die Innovationsstiftung Hamburg gewährt Zuschüsse für innovative und technologieorientierte Vorhaben von kleinen und mittleren Unternehmen und Existenzgründern, in Einzelfällen auch von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- **Bereitstellung von Beteiligungskapital durch die BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbh**
Bereitstellung von Eigenkapital in Form stiller und offener Beteiligungen für technologieorientierte, innovative Unternehmen und Existenzgründer. Grundsätzlich werden nur Minderheitsbeteiligungen eingegangen. Die BTG

kann dabei Finanzierungspartner in der Produktentwicklungsphase (Start up) oder der Markt- oder Produkteinführungsphase (Expansion) sein.

- **Beteiligungskapital für kleine Technologieunternehmen**
Kapitalbeteiligung an kleinen und mittleren Technologieunternehmen; für Vorhaben in der FuE-Phase (Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie Anpassungsentwicklungen bei ihrer Markteinführung) und Investitionen zum Produktionsaufbau

Wo?

Informationen zu

- **Innovationsförderungsprogramm und zu Beteiligungskapital:**
Bürgerschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH und/oder BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbh
Habichtstraße 41 · 22305 Hamburg
Postfach 76 02 42 · 22052 Hamburg
Tel.: 0 40 / 61 17 00-0
Fax: 0 40 / 61 17 00-19
- **Förderung von Forschung und Entwicklung in KMU bei:**
Wirtschaftsbehörde
Alter Steinweg 4 · 20459 Hamburg
Postfach 11 21 09 · 20421 Hamburg
Tel.: 0 40 / 4 28 41-14 66 oder -16 61 (1.2 und 1.3)
Fax: 0 40 / 4 28 41 -23 47
- **Technologieberatung/-unterstützung, KMU Unterstützung, Veranstaltungen und Ideenfonds zur Förderung der markt- und produktbezogenen Entwicklung von Ideen in zukunftsträchtigen Technologiefeldern bei:**
c:channel business services gmbh
Harburger Schloßstraße 6-12
21079 Hamburg
Tel.: 0 40 / 7 66 29-0
Fax: 0 40 / 7 66 29-1 99
Internet: www.c-bs.de
- **MAZ Mikroelektronik-Anwendungszentrum Hamburg GmbH bei:**
MAZ Hamburg GmbH
Harburger Schloßstraße 6-12
21079 Hamburg
Tel.: 0 40 / 7 66 29-0
Fax: 0 40 / 7 66 29-1 99
- **Fördermaßnahmen für Innovationsberatung**
TBZ Technologie-Beratungs-Zentrum Hamburg
Schellerdamm 4
21079 Hamburg
Tel.: 0 40 / 76 61 80-0
Fax: 0 40 / 76 61 80-18

Innovationsstiftung Hamburg
Pickhuben 4 · 21457 Hamburg
Tel.: 0 40 / 8 22 20 78-0
Fax: 0 40 / 8 22 20 78-0
E-Mail: eifert@innovationsstiftung.de

Hessen

Was?

Fördermaßnahmen für FuE-Projekte

- **Hessisches Umwelttechnologieprogramm**
Zuschüsse und Kredite für Unternehmen; für Projekte zur Entwicklung und Einführung innovativer umweltfreundlicher Produkte und Produktionsanlagen

Fördermaßnahmen für Innovationsberatung

- **Betriebsberatung**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Existenzgründungs- und Existenzaufbauberatungen; Existenzsicherungsberatungen, Umsetzungsberatungen, Beratungen zum E-Commerce, Technologie- und Innovationsberatungen: Beratungen zur Lösung technischer Probleme bei der Anwendung neuer grundlegender Erkenntnisse auf Verfahren und Produkte oder zur Lösung von Umweltproblemen.
Aktionslinie Hessen Umwelttechnik und Wirtschaft: Förderung von hessischen Unternehmen aus dem Bereich Umwelttechnik und Umweltschutzdienstleistungen sowie von Umwelttechnikproduktlinien

Beteiligungskapital

- **MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen GmbH**
Kostengünstiges Risikokapital u.a. für innovationsorientierte kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft zur Verwirklichung innovativer Vorhaben
- **Future Capital AG**
Der vom Land Hessen gemeinsam mit der Aventis aufgelegte Future-Capital-Fonds beteiligt sich an jungen, innovativen Unternehmen und Gründungsvorhaben im Bereich der Life-Sciences
- **Innovationsfonds Hessen**
Das Land Hessen hat gemeinsam mit der HeLaBa den Innovationsfonds Hessen mit einem Volumen von 40 Mio.

Euro aufgelegt. Der Innovationsfonds geht Minderheitsbeteiligungen von mindestens 25,1 % und max. 49 % des Kapitals von mittelständischen Unternehmen und Existenzgründungen ein. Die Beteiligung kann zwischen 125.000 Euro und 2,5 Mio. Euro betragen. Einen Schwerpunkt des Fonds bildet die Medienwirtschaft

- **Hessen-Invest Start**

Hessisches Programm zur Frühphasenfinanzierung technologieorientierter Unternehmensgründungen mit Förderpriorität in den Bereichen

- Biotechnologie (Hessen-Invest BioStart)
- Neue Medien (Hessen-Invest Media-Start)

Darlehen und Beteiligungen für Unternehmensgründungen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften oder dem Bereich Informationstechnik und Medien

- **Fördermaßnahmen zur Human-kapitalbildung Innovationsassistenten/-innen-Förderprogramm**

In den strukturschwachen Landesteilen (Fördergebiet der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Fördergebiete des Europäischen Strukturfonds nach Ziel 2 werden Zuschüsse für die Beschäftigung von Hochschulabsolventen als Innovationsassistenten gewährt. Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen, die die Fördervoraussetzungen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ erfüllen

- **Förderprogramm für regionale Innovationszentren**

Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen und Körperschaften des öffentlichen Rechts; für den Aufbau von regionalen Innovationszentren, zu den Ausgaben (Voruntersuchungen, Ausarbeitung von Konzepten sowie Aufbau von regionalen Innovationszentren in den ersten drei Jahren auf der Basis tragfähiger Konzepte)

- **Hessische Technologiestiftung**

Zuschüsse für Modellprojekte, Information, Beratung, Messebeteiligung für kleine und mittlere Unternehmen zur Förderung von Innovationen. Aufgaben: Stärkung der Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft; Stärkung des Technologietransfers und Technologiemarketings; Förderung anwendungsorientierter Technologien bis hin zu Pilot- und Demonstrationsvorhaben; Profilierung des Technologiestandorts Hessen

Wo?

Informationen zu

- **Fördermaßnahmen für FuE-Projekte bei:**

InvestitionsBank Hessen AG (IBH)
Opernplatz 2 · 60313 Frankfurt/Main
Tel.: (0 69) 13 38 50-0
Fax: (0 69) 13 38 50-5 50
InvestitionsBank Hessen AG (IBH)
Niederlassung Wiesbaden
Abraham-Lincoln-Straße 38-42
Postfach 3107 · 65021 Wiesbaden
Tel.: 06 11 / 7 74 -2 51 oder 7 74-0
Fax: 06 11 / 7 74-2 65 oder
InvestitionsBank Hessen AG (IBH)
Niederlassung Kassel
Kurfürstenstraße 7 · 34117 Kassel
Tel.: 05 61 / 7 28 99-10 oder 7 28 99-0
Fax: 05 61 / 7 28 99-32

- **Fördermaßnahmen für Innovationsberatung bei:**

RKW Hessen GmbH
Düsseldorfer Straße 40 · 65760 Eschborn
Tel.: 0 61 96 / 4 95-3 60
Fax: 0 61 96 / 4 95-3 68
Internet: www.rkw-hessen.de

- **Beteiligungskapital bei: MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen GmbH**

Abraham-Lincoln-Straße 38-42
Postfach 3107 · 65021 Wiesbaden
Tel.: 06 11 / 77 42 29
Fax: 06 11 / 77 42 96
Internet: www.mbg-hessen.de

Future Capital AG

Kontaktaufnahme ü. Fax
(0 69) 24 24 21 50 oder
Internet: www.future-capital.com

Innovationsfonds Hessen

Auskünfte erteilt die HeLaBa Beteiligungs-Management GmbH,
Junghofstraße 18-26
60311 Frankfurt am Main
Tel.: (0 69) 97 20 87-0
Internet:
www.innovationsfonds-hessen.de

Hessen-Invest Start

InvestitionsBank Hessen AG
Schumannstraße 4-6
60325 Frankfurt am Main
Beratungszentrum für Wirtschaftsförderung
Tel.: 0 69 / 13 38 50-21
Internet: www.ibh-hessen.de

- **regionalen Innovationszentren bei:**

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
Tel.: 06 11 / 81 52 29 6
Fax: 06 11 / 81 52 22 8
Internet: www.wirtschaft-hessen.de

- **Hessischen Technologiestiftung bei:**

Hessische Technologiestiftung GmbH
Abraham-Lincoln-Str. 38-42
65189 Wiesbaden
Tel.: 06 11 / 7 74-6 00
Fax: 06 11 / 7 74-6 20
Internet: www.tsh-hessen.de

Mecklenburg-Vorpommern

Was?

Technologie- und Innovationsförderung - TIF -

- **Vorhaben zur Entwicklung und Einführung neuer Technologien**

Zuschüsse für Unternehmen; für die Durchführung von Vorhaben zur Gewinnung neuer naturwissenschaftlich-technischer Kenntnisse mit dem Ziel, diese bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren oder Leistungen zu nutzen (Industrielle Forschung) sowie für Vorhaben zur Umsetzung von Erkenntnissen aus der industriellen Forschung in einen Entwurf, einen Plan oder ein Schema für neue grundlegend verbesserte Produkte, Verfahren oder Leistungen bis zur Erstellung eines ersten, nicht zur kommerziellen Verwendung geeigneten Prototypen (Vorwettbewerbliche Entwicklung).

Zuschüsse für gemeinnützige außeruniversitäre wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen; für die Durchführung von Vorhaben, bei denen ein überwiegender Teil im Bereich der Grundlagenforschung liegt

- **Vorhaben zur Entwicklung der Informationsgesellschaft**

Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Vorhaben im Rahmen einer vorwettbewerblichen Entwicklung, einer Planung oder eines Entwurfs von Pilot- bzw. Demonstrationsvorhaben zur Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in betrieblichen und regionalen Entwicklungsprozessen sowie zur Einführung, Verbesserung und Ausweitung von multimedialen Lösungen in Geschäftsprozessen

- **Verbesserung der Personalstruktur**

Zuschüsse für Unternehmen sowie gemeinnützige außeruniversitäre wirt-

schaftsnahe Forschungseinrichtungen. Gefördert werden können neue Beschäftigungsverhältnisse mit Absolventen/-innen wirtschaftsrelevanter Studiengänge einer Fachhochschule oder wissenschaftlichen Hochschule

- **Technologische Beratungen und Informationsvermittlungen**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Vorhaben zur Erarbeitung neuer technischer Lösungen, um innovative Produkte, Verfahren oder Leistungen in die Produktion zu überführen; für die Einschätzung von Marktchancen innovativer Produkte, Verfahren und Leistungen; für Vorhaben zur Einführung und Anwendung moderner Verfahren, Technologien und neuer Strukturen der Betriebsorganisation und Logistik; für Vorhaben zur Erstellung eines kundenfreundlichen Designs
- **Anmeldung von Schutzrechten**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen sowie freie Erfinder; für Anwaltsgebühren und Patentgebühren für die Anmeldung von nationalen und internationalen Schutzrechten, Ausgaben für Übersetzungen, Sachverständige und Recherchen
- **PLF – Patent- und Lizenzfonds**
Mit Hilfe des Patent- und Lizenzfonds soll kleinen und mittleren Unternehmen und Existenzgründern die Möglichkeit gegeben werden, Patente und Lizenzen für marktfähige Produkte oder Verfahren zu erwerben. Es handelt sich hierbei um einen revolving Fonds, der sich aus späteren Umsätzen refinanzieren soll. Freien Erfindern soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre nationalen und internationalen Schutzrechte mit geringeren finanziellen Risiken sowie mit kompetenter Betreuung und Begleitung zu sichern.
- **Bereitstellung von finanziellen Mitteln als Venture Capital**
Technologierorientierte junge Unternehmen sollen in der Gründungs- und Wachstumsphase durch die Bereitstellung von Risikokapital unterstützt werden. In der Regel wird eine Kombination aus offener und stiller Beteiligung eingegangen. Die Bereitstellung von Kapital ist mit einer laufenden Managementunterstützung verbunden.
- **Beteiligung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH**
Beteiligungen an jungen technologieorientierten Unternehmen und gestandenen Firmen zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsvor-

haben sowie zur Markteinführung innovativer Produkte

Wo?

Informationen bei:

TBI Technologie-Beratungs-Institut GmbH
Hauptgeschäftsstelle Schwerin
Hagenower Straße 73 · 19061 Schwerin
Tel.: 03 85 / 39 93-1 65
Fax: 03 85 / 39 93-1 64
E-Mail: info@tbi-mv.de
Internet: www.tbi-mv.de

Geschäftsstelle Rostock
Joachim-Jungius-Straße 9 · 18059 Rostock
Tel.: 03 81 / 40 59-8 10
Fax: 03 81 / 40 59-8 11

Geschäftsstelle Neubrandenburg
Lindenstraße 63 · 17033 Neubrandenburg
Tel.: 03 95 / 35 81-1 72
Fax: 03 95 / 35 81-1 73

Geschäftsstelle Greifswald
Brandteichstraße 19 · 17489 Greifswald
Tel.: 0 38 34 / 5 50-3 02
Fax: 0 38 34 / 5 50-3 01

Informationen über Beteiligungskapital bei:

GENIUS Venture Capital GmbH
Hagenower Straße 73 · 19061 Schwerin
Tel.: 03 85 / 3 99 35 00
Fax: 03 85 / 3 99 35 10
E-Mail: info@genius-vc.de
Internet: www.genius-vc.de

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Am Grünen Tal Nr. 19 · 19063 Schwerin
Tel.: 03 85 / 39 55 50
Fax: 03 85 / 3 95 55 38
E-Mail: info@mbmv.de
Internet: www.mbm.de

Niedersachsen

Was?

- **Fördermaßnahmen für FuE-Projekte**
Darlehen und Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Vorhaben der industriellen Forschung, vorwettbewerblichen Entwicklung und für Pilot- und Demonstrationsvorhaben sowie Prototypen (auch in Kooperation mit Forschungsinstituten), Zukunfts- und

wettbewerbsorientierte Schlüsseltechnologien, z.B. Bio- und Medizintechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie, Neue Materialien, Mikroelektronik, Laser-, Verfahrens-, Prozess- und Umwelttechnik

● BONUS!

Zuschüsse für das begleitende Coaching von Unternehmen und Gründern, die Beteiligungskapital in Anspruch nehmen wollen. Darüber hinaus Einrichtung von regionalen Stützpunkten, die über Beteiligungskapital informieren und beraten und Aufbau eines Experten-Pools für Business-Angels, Coaches und Aufsichtsratsmitglieder

● Fördermaßnahmen im Bereich der Informations- und Kommunikationswirtschaft

Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Einzelvorhaben oder Verbundvorhaben zur Entwicklung und Anwendung von neuen oder verbesserten Produkten, Verfahren, Systemlösungen sowie Dienstleistungen für die Informations- und Kommunikationswirtschaft (einschließlich Medienwirtschaft)

● Übernahme von Beteiligungen an neugegründeten und/oder kleinen (Technologie-)Unternehmen

Beteiligungen der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) als stiller Gesellschafter an (insbesondere technologieorientierten) Existenzgründungen bzw. kleinen Unternehmen zur Finanzierung von Entwicklung und Erprobung sowie Markteinführung neuer innovativer Produkte

● Fördermaßnahmen zum Technologietransfer

Zuschuß für kleine und mittlere Unternehmen zum monatlichen Gehalt für die Einstellung von Hochschulabsolventen, die einen ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Studiengang erfolgreich abgeschlossen haben

● Förderung von Zuwendungen zur Realisierung von Erfindungen

für die Nutzung von Erfindungen bei der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren; durch Beratung von Erfindern durch die Erfinderzentrum Norddeutschland GmbH – EZN, Anmeldung und/oder Aufrechterhaltung von Schutzrechten, Realisierung von Erfindungen

● Innovationsförderung für das niedersächsische Handwerk

Zuschüsse für kleine und mittlere Handwerksunternehmen; für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, die ein wertvolles neuartiges Produkt, Produkti-

onsverfahren oder eine verwertbare neuartige Dienstleistung entwickeln oder weiterentwickeln

Wo?

Informationen zu

- **allen Fördermaßnahmen bei:**
Niedersächsische Landestreuhandstelle für Wirtschaftsförderung,
Info Service Center
Hamburger Allee 4 · 30161 Hannover
Tel.: 05 11 / 3 61-55 48
Internet: www.lts-nds.de
Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
www.mw.niedersachsen.de
- **Übernahme von Beteiligungen an neugegründeten und/oder kleinen (Technologie-) Unternehmen bei:**
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG)
Schiffgraben 33 · 30175 Hannover
Tel.: 05 11 / 33 70 5 0
Internet: www.mbg-hannover.de
- **Förderung von Zuwendungen zur Realisierung von Erfindungen bei:**
Erfinderzentrum Norddeutschland GmbH
Hindenburgstraße 27 · 30175 Hannover
Tel.: 05 11 / 81 30 51
Internet: www.ezn.de
- **Innovationsförderung für das niedersächsische Handwerk bei:**
Landesgewerbeförderungsstelle des Niedersächsischen Handwerks e.V.
Sodenstraße 2 · 30161 Hannover
Tel.: 05 11 / 3 87 68-0
Internet: www.lgfst.de

striellen Forschung und vorwettbewerblichen Entwicklung, Vorhaben zur Förderung von Ausrüstungsinvestitionen, digitale Sicherheit in KMU, Antragsunterstützung im Rahmen des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms 2002–2006

- **Rationelle Energienutzung (REN)**
Nicht rückzahlbare Zuschüsse an kleine und mittlere Unternehmen sowie kleine und mittlere Städte und Gemeinden für investive, beratende und weiterbildende Maßnahmen zur Schaffung einer effektiven und ökologischen Energieversorgungs- und -verwendungsstruktur.
Projektarten- und -bereiche: Technische Entwicklung, Demonstrationsvorhaben, Investitionszuschüsse zur Breitenförderung und für den Ausbau der Nah- und Fernwärme, Energiekonzepte für kleine und mittlere Unternehmen sowie für den kommunalen Bereich (Contracting).
An den Fördermaßnahmen wirkt die Landesinitiative Zukunftsenergien NRW (LZE) maßgeblich mit

Fördermaßnahmen zum Technologietransfer

- **Technologische Infrastruktur**
Das TIP, zum Teil auch NRW-EU-Programme, gewähren neben der vorgeannten unternehmensbezogenen Förderung auch nicht rückzahlbare Zuschüsse zum Auf- und Ausbau oder zur Verbesserung der technologischen Infrastruktur. Beispiele: Erarbeitung von flankierenden Dienstleistungen für Innovation und Technologieentwicklung zugunsten von KMU, Projekte zur Verbesserung des Technologietransfers oder zur Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft
- **Innovativer Personaltransfer**
Nicht rückzahlbare Personalkostenzuschüsse an kleine und mittlere Unternehmen für die Beschäftigung von Innovationsassistenten, Euroassistenten oder Innovationspraktikanten

Fördermaßnahmen für Innovationsberatung

- **Technologieberatung**
Das Beratungsprogramm Wirtschaft fördert die Technologieberatung von KMU durch Hochschullehrer oder freie Berater
- **Technologie-Transfer-Ring Handwerk NRW**
Technologische Beratungen durch Technologieberater der Handwerkskammern
- **Information und Beratungen über gewerbliche Schutzrechte**
Informationen für Patente und Markenrechte erhalten Erfinder oder KMU

u.a. bei den NRW-Patentinformationszentren
Hochschulangehörige, die Erfindungen verwerten wollen, werden durch die Patentverwertungsagentur PROVENDIS beraten

- **Unterstützung des EU-bezogenen Technologietransfers in NRW**
Information vorrangig für KMU durch sog. IRC, u.a. über aktuelle europaweite Ausschreibungen des EU-Forschungsrahmenprogramms einschl. Antragsunterstützung; über Technologie- und Strukturförderprogramme der Europäischen Union einschl. Technologie- und Kooperationsvermittlung, öffentliches Auftragswesen

Beteiligungskapital

- Landesgarantien für Beteiligungskapital für innovative Vorhaben

Wo?

Informationen zu

- **Technologie- und Innovationsprogramm NRW (TIP) einschl. Antragsunterstützung betr. 6. EU-Forschungsrahmenprogramm 2002–2006**
Forschungszentrum Jülich GmbH
Projekträger Jülich (PTJ-TRI)
Leo-Brandt-Str. · 52428 Jülich
Tel.: 0 24 61 / 61 27 06
Fax: 0 24 61 / 80 47
Internet: www.fz-juelich.de/ptj
www.eu-fte-rahmenprogramm.de
- **Wettbewerb „digital + sicher“**
Agentur secure-it.nrw.2005
bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 · 53113 Bonn
Tel.: 02 28 / 22 84-1 84/1 85
Fax: 02 28 / 22 84-2 21
Internet: www.secure-it.afm-koeln.de
- **Zukunftswettbewerb**
Zenit GmbH
Dohne 54 · 45422 Mülheim an der Ruhr
Internet: www.zukunftswettbewerb.de
- **Bereich Medien- und Telekommunikationswirtschaft**
NRW Medien GmbH
Speditionstraße 15 · 40221 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 6 01 62-0
Fax: 02 11 / 6 01 62-2 10
Internet: www.nrwmediengmbh.de
- **Rationelle Energienutzung (REN)**
Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW
Haroldstraße 4 · 40213 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 8 37-24 07
Fax: 0 211 / 8 37-31 27
Internet: www.mvel.nrw.de

Nordrhein-Westfalen

Was?

Fördermaßnahmen für FuE-Projekte

- **Technologie- und Innovationsprogramm NRW (TIP)**
Nicht rückzahlbare Zuschüsse, zum Teil im Rahmen von Wettbewerben, u.a. für Projekte im Bereich der unternehmensbezogenen Technologie- und Innovationsförderung. Beispiele: Studien über die technische Durchführbarkeit von neuen Technologien, Einzel- und Kooperationsprojekte zur Förderung der indu-

Geschäftsstelle der Landesinitiative
Zukunftsenergien NRW c/o Ministerium
für Verkehr, Energie und Landesplanung
NRW

Haroldstraße 4 · 40213 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 8 66 42-0

Fax: 02 11 / 8 66 42-22

Internet: www.energieland.nrw.de

Forschungszentrum Jülich GmbH

Projekträger ETN

Postfach 1370 · 52425 Jülich

Tel.: 0 24 61 / 6 90-6 01

Fax: 0 24 61 / 6 90-6 10

Internet: www.kfa-juelich.de/etn

(Fördermaßnahmen zum Technologietransfer)

Bezirksregierung Arnsberg

Abteilung Bergbau und Energie in NRW

Goebenstraße 25-27 · 44139 Dortmund

Tel.: 02 31 / 54 10-96

Fax: 02 31 / 54 10-4 50 13

(REN-Demonstrationsvorhaben,

REN-Technische Entwicklung)

Landesinstitut für Bauwesen NRW

Außenstelle Dortmund

Ruhrallee 1-3 · 44139 Dortmund

Tel.: 02 31 / 28 68-3 01

Fax: 02 31 / 28 68-3 02

(REN-Breitenförderung)

● **Innovativer Personaltransfer**

ZENIT

Zentrum für Innovation und Technik in

NRW GmbH, Monika Schröder

Dohne 54 · 45422 Mülheim an der Ruhr

Tel.: 02 08 / 3 00 04-26

Fax: 02 08 / 3 00 04-63

Internet: www.zenit.de

● **Technologieberatung**

Rationalisierungs- und Innovationszentrum NRW e.V.

Sohnstraße 70 · 40237 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 6 80 01-32 /24

Fax: 02 11 / 6 80 01-68 /69

E-Mail: bruxmeier@rkw-nrw.de

IHK-Beratungs- und Projektgesellschaft mbH (IBP)

Goltsteinstraße 31 · 40211 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 6 30 64-30/32

Fax: 02 11 / 6 30 64-38

Technologie-Transfer-Ring

Handwerk NRW

c/o Landes-Gewerbeförderungsstelle

des Nordrhein-Westfälischen Handwerks e.V. (LGH)

Auf'm Tetelberg 7 · 40221 Düsseldorf

Postfach 10 34 12 · 40025 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 3 01 08 28

Fax: 02 11 / 9 30 46 04

Internet: www.lgh.de

Dr. Bernd Schwabe

E-Mail: schwabe@lgh.de

● **Patent- und Markenrechte**

Hochschulbibliothek der RWTH Aachen

– Patentinformationszentrum –

Tel.: 02 41 / 8 09 44 45

Internet: www.bth.rwth-aachen.de

Universitätsbibliothek Dortmund

– Informationszentrum Technik und

Patente –

Tel.: 02 31 / 7 55 40 51

Internet: www.ub.uni-dortmund.de

Fachhochschule Niederrhein

Hochschulbibliothek

Tel.: 0 21 51 / 8 22-0

Internet: www.hs-niederrhein.de

Patent- und Innovations-Centrum (PIC)

Bielefeld e.V.

Tel.: 05 21 / 9 65 05-0

Internet: www.pic-bielefeld.de

Patentverwertungsagentur PROVENDIS

(Patentverwertung an Hochschulen)

Dohne 54 a

45468 Mülheim an der Ruhr

Tel.: 02 08 / 3 00 04-20

Fax: 02 08 / 3 00 04-80

Internet: www.provendis.de

● **Beteiligungskapital**

WIN-Wagniskapital für Innovationen

NRW GmbH

Ernst-Schneider-Platz

40212 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 13 89-0

Internet: www.win.nrw.de

● **Outputorientierte (marktwirtschaftliche) Innovationsförderung**

Zuschüsse für Unternehmen zur erfolgreichen Vermarktung einzelbetrieblicher Innovationen

● **Förderung der Markteinführung von innovativen Produkten, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen**

Stille Beteiligungen für kleine und mittlere Unternehmen; für die Markteinführung von innovativen Produkten, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen

● **Zinsgünstige Darlehen für die Erstanwendung von CAD-, CAM- und CNC-Systemen**

Darlehen für Unternehmen oder freiberufliche Ingenieure; für die Erstanwendung von CAD-, CAM- und CNC-Systemen

● **Stille Beteiligung der MBG**

Stille Beteiligung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz (MBG) für Unternehmen zur Förderung innovativer Vorhaben

● **Einführung von Groupwaresystemen in der mittelständischen Wirtschaft des Landes Rheinland-Pfalz – griPIT**

Zuschüsse für mittelständische Unternehmen für die Einführung von neuartigen Groupwaresystemen

Fördermaßnahmen zum Technologietransfer

● **Wirtschaftsnahe Forschung**

Zuschüsse für universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie die Fachhochschulen in Rheinland-Pfalz; für Forschungsvorhaben, die im besonderen Interesse von rheinland-pfälzischen KMU liegen und unternehmensübergreifenden Charakter haben

● **Personaltransferprogramm**

„Innovationsassistent“

Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für die qualifizierte Beschäftigung von Hochschulabsolventen mit technisch-naturwissenschaftlicher Ausrichtung

Fördermaßnahme für Innovationsberatung

● **Technologie-Beratungsprogramm**

Zuschüsse für die Bereitstellung externer Beratungskapazität für kleine und mittlere Unternehmen; für technologieorientierte Intensivberatungen sowie Beratungen zum organisatorischen Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems durch externe Berater; Datenbank- und Patentrecherche

Rheinland-Pfalz

Was?

Fördermaßnahmen für FuE-Projekte

● **Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben**

Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Studien über die technische Durchführbarkeit von Vorhaben der industriellen Forschung oder vorwettbewerblichen Entwicklung; für industrielle Forschungsvorhaben zur Nutzung der Erkenntnisse für die Entwicklung oder Verbesserung neuer Produkte und Produktionsverfahren; für vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben mit dem Ziel der Umsetzung der Erkenntnisse der industriellen Forschung in neue oder verbesserte Produkte oder Produktionsverfahren; Demonstrations- und Pilotprojekte

Förderungen von Existenzgründungen

- **Stille Beteiligungen der Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz (WFT)** für technologieorientierte und innovative Existenzgründer
- **Förderung innovativer technologieorientierter Unternehmensgründungen aus Hochschulen, Forschungsinstituten und Unternehmen in Rheinland-Pfalz – FiTOUR**
Zuschüsse und Darlehen für innovative technologieorientierte UnternehmensgründerInnen für die Gründung einer selbständigen Existenz

- wissensintensive Dienstleistungen sowie
- Durchführbarkeitsstudien über die technische Realisierbarkeit

- **Leitlinien zur Förderung von Life-Science- und Nanotechnologien im Saarland**

Zuschüsse für Pilotprojekte zur Entwicklung bzw. Anwendung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen aus den Bereichen Life Science und Nanotechnologien, für den Erwerb von Kompetenzen zur Einwerbung von Drittmitteln sowie für die Neueinstellung und Beschäftigung von FuE-Personal in diesen Bereichen

Postfach 10 09 41 · 66009 Saarbrücken
Tel.: 06 81 / 5 01-41 23
Fax: 06 81 / 5 01-17 36
E-Mail: Ref.F4@wirtschaft.saarland.de

- **Fördermaßnahmen für Innovationsberatung bei:**

Zentrale für Produktivität und Technologie Saar e.V. (ZPT)
Franz-Josef-Röder-Straße 9
66119 Saarbrücken
Tel.: 06 81 / 95 20-4 70
Fax: 06 81 / 5 84 61 25
E-Mail: info@zpt.de

Wo?

Informationen bei:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz
Referate 8313 und 8315
Stiftsstraße 9 · 55116 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 1 60
Fax: 0 61 31 / 16 21 42
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH
Abteilung 3.3
Holzhofstraße 4
55116 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 98 50, -33 1
Fax: 0 61 31 / 98 51 99, -39 9

Fördermaßnahmen für Innovationsberatung

- **Zuschüsse für Existenzgründer und Unternehmen**
für Existenzgründungsberatungen sowie Beratungen betriebswirtschaftlicher, organisatorischer und technischer Art

Fördermaßnahmen für Existenzgründungen

- **Kredite für Existenzgründerinnen und Existenzgründer** zur Finanzierung von Investitionen und Betriebsmittel; Unterstützung von technologieorientierten Jungunternehmen durch ein spezielles Aktionsprogramm

Förderung und Innovationsassistenten/-innen

- **Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen** für Neueinstellung und Beschäftigung von Innovationsassistenten/-innen (Absolventen/-innen von Fachhochschulen oder wissenschaftlichen Hochschulen der Fachbereiche Natur-, Ingenieur- oder Wirtschaftswissenschaften oder ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen an Hochschulen oder Forschungseinrichtungen)

Wo?

Informationen zu

- **Fördermaßnahmen für FuE-Projekte sowie Förderung und Innovationsassistenten/-innen bei:**
Ministerium für Wirtschaft
– Referat Einzelbetriebliche Forschungs- und Entwicklungsförderung –
Am Stadtgraben 6-8
66111 Saarbrücken

Sachsen

Was?

Fördermaßnahmen für Projektförderung

- **Einzelbetriebliche Projektförderung**
Zuschüsse für Unternehmen sowie außeruniversitäre wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen; für Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit innovativem, technologieorientiertem Inhalt, die der Entwicklung von neuen bzw. neuartigen Produkten und Verfahren auf dem Gebiet der Zukunftstechnologien dienen

- **Verbundprojektförderung**
Zuschüsse für Unternehmen, Institute und einzelne Forschungsgruppen aus Universitäten bzw. Fachhochschulen; für Verbundprojekte mit innovativem, technologieorientiertem Inhalt, die der Entwicklung von neuen oder neuartigen Produkten und Verfahren auf dem Gebiet der Zukunftstechnologien dienen

Fördermaßnahmen zum Technologietransfer und für Existenzgründungen

- **Innovationsassistentenprogramm**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für die Beschäftigung von hochqualifizierten Absolventen und Wissenschaftlern aus Universitäten, Fachhochschulen oder Forschungseinrichtungen in Unternehmen zur Bearbeitung von Projekten mit innovativem, technologieorientiertem Inhalt auf dem Gebiet der Zukunftstechnologien
- **Patentförderung**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen, außeruniversitäre wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen

Saarland

Was?

Fördermaßnahmen für FuE-Projekte

- **Innovationsprogramm Saarland**
Gefördert werden kleine und mittlere saarländische Unternehmen mit weniger als 250 Arbeitskräften und entweder einem Jahresumsatz von nicht mehr als 40 Mio. Euro oder einer Bilanzsumme von nicht mehr als 27 Mio. Euro. Ein eventueller Anteilsbesitz großer Unternehmen muss unter 25 % liegen
Gefördert werden anwendungsbezogene eigene Forschungs- und Entwicklungsprojekte des antragstellenden Unternehmens für:
– neue Produkte
– neue Verfahren oder

sowie Einzelerfinder; für Maßnahmen für die Anmeldung und Aufrechterhaltung von Patenten und patentähnlichen Schutzrechten im Ausland bzw. beim Europäischen Patentamt auf dem Gebiet der Zukunftstechnologien

● **Unterstützung von Technologiezentren**

Zuschüsse für Patentinformationszentren, Technologieagenturen, Technologietransferzentren und Technologiegründerzentren; für den Betrieb und die apparative Ausstattung (nur in der Aufbau- und Anlaufphase der Zentren) sowie für Projekte zur Aktivierung, Verbesserung oder Beschleunigung des Technologietransfers und des technologieorientierten Gründungsgeschehens

Wo?

Informationen bei:

Sächsische Aufbaubank GmbH
Abt. Technologieförderung
Pirnaische Str. 9 • 01069 Dresden
Tel.: 03 51 / 49 10 39 02
Fax: 03 51 / 49 10 39 05

Sachsen-Anhalt

Was?

Fördermaßnahmen für FuE-Projekte

Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Vorhaben zur Entwicklung von innovativen Produkten und Verfahren mit deutlicher technologischer Ausrichtung

Existenzgründung in Technologie-,

Innovations- und Gründerzentren

Unterstützung von Technologie- bzw. Innovations- und Gründerzentren (TGZ/IGZ) sowie Unternehmen in einem TGZ/IGZ mit ihren Leistungen für Existenzgründer

Förderung von Designleistungen

- Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Erstberatung, Unternehmenssensibilisierung, Weiterbildung; Vorbereitung und Durchführung von Workshops, Weiterbildungsveranstaltungen, Coaching von Designprojekten, Inanspruchnahme eines Design-

büros, Ausgaben für Designlösungen, technische Umsetzung von Designlösungen

Förderung schutzrechtsbegleitender Maßnahmen

- Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; Schutzrechtsbegleitung, Schutzrechtssicherung

Innovationsassistent(in)

- Zuschüsse für Unternehmen; für Einstellung von max. 2 Innovationsassistenten aus dem FuE-Personalnachwuchs für je 24 Monate

Förderung von Beratungs- und Betreuungsleistungen für KMU

- Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Beratung, Projektmanagement, Durchführung von Potenzialanalysen sowie Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet des Marketings technologischer Produktentwicklungen

Förderung der Nutzung wissenschaftlich-technischer Fachinformation

- Zuschüsse für Informationsvermittler, kleine und mittlere Unternehmen und Existenzgründer; für Schulungen und Beratungen zur Anwendung moderner Informations- und Kommunikationsmedien, Recherchen in externen Datenbanken sowie Auf- und Ausbau von Spezialbibliotheken und Datenbanken

Wo?

Informationen bei:

Landesförderinstitut Sachsen-Anhalt
Domplatz 4 • 39104 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 58 90
Fax: 03 91 / 58 91 70 9

Erfinderzentrum Sachsen-Anhalt GmbH
Bruno-Wille-Straße 9 • 39108 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 7 44 35 35
Fax: 03 91 / 7 44 35 11

titi Technologietransfer und Innovationsförderung
Magdeburg GmbH
Bruno-Wille-Straße 9 • 39108 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 7 44 35 20
Fax: 03 91 / 7 44 35 11

ATI Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH Anhalt
Ackerstr. 3 a • 06842 Dessau
Tel.: 03 40 / 88 21 11 6
Fax: 03 40 / 88 21 15 6

MIPO Mitteldeutsche Informations-, Patent- und Online-Service GmbH

Rudolf-Ernst-Weise-Straße 18
06112 Halle
Tel.: 03 45 / 50 21 70
Fax: 03 45 / 20 24 72 8

Schleswig-Holstein

Was?

Förderung von FuE-Projekten

- **Arbeitsplatzschaffende Innovationen**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die in innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen umgesetzt werden sollen, die geförderten Unternehmen zu Technologie- oder Marktführerschaften befähigen und dadurch die Schaffung zahlreicher Arbeitsplätze erwarten lassen
- **Betriebliche Innovationen**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die in innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen umgesetzt werden sollen, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der geförderten Unternehmen stärken und dadurch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen erwarten lassen
- **Förderung von Pilot- und Demonstrationsvorhaben im Energiebereich**
Zuschüsse für Pilot- und Demonstrationsvorhaben, in denen neue Techniken und Technologien zur rationellen Energienutzung und zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien angewendet werden
- **Förderung von Maßnahmen zur sparsamen und rationellen Grundwasser-Verwendung**
Zuschüsse für Neu- und Erweiterungsanlagen, Forschungsprojekte sowie Pilot- und Demonstrationsvorhaben zur sparsamen und rationellen Verwendung von Grundwasser in Gewerbe und Industrie

Fördermaßnahmen zum Technologietransfer

- **Förderung von Forschung, Entwicklung und Technologie-Transfer**
Zuschüsse für Hochschulen, Forschungseinrichtungen und in Verbundvorhaben einbezogene Unternehmen. Ziel ist die beschleunigte Umsetzung

von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen in marktfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen und die stärkere Ausrichtung von Forschungsarbeiten auf die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen

- **Technologiestiftung Schleswig-Holstein**

Unterstützung von Maßnahmen, die der technologischen Entwicklung im Land und seiner Wirtschaft sowie dem ökologischen und sozialen Umbau der Wirtschaft dienen (Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Wirtschaft durch Technologietransfer, ökologisch- und sozialverträgliche Gestaltung der Technik); Schwerpunkte: Auf- und Ausbau der wirtschaftsnahen Forschungsinfrastruktur; Förderung des Technologietransfers; Unterstützung bei der Akquisition von Drittmitteln; Qualifizierung

- **Technologie-Transfer-Zentrale Schleswig-Holstein**

Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft; durch Herstellen von Verbindungen zu Informationsträgern, Beratung bei Entwicklungsvorhaben bis zur Markteinführung, Durchführung der Technologieförderprogramme, Patentinformationsstelle, Technologiemesen, Informationen über Fördermöglichkeiten der EU, Vermittlung von Kooperationspartnern auf europäischer Ebene

Wo?

Informationen zu

- **arbeitsplatzschaffenden Innovationen, betrieblichen Innovationen, und zur Technologie-Transfer-Zentrale Schleswig-Holstein bei:**

Technologie-Transfer-Zentrale Schleswig-Holstein GmbH (ttz SH)
Lorentzendam 22
24103 Kiel
Tel.: 04 31/ 51 96 2 -0
Fax: 04 31/ 51 96 2 -83

- **Förderung von Pilot- und Demonstrationsvorhaben im Energiebereich und von Maßnahmen zur sparsamen und rationellen Grundwasserverwendung bei:**

Energiestiftung Schleswig-Holstein
Dänische Straße 3-9
24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 98 05-6 00
Fax: 04 31 / 98 05-6 99

- **Förderung von Forschung, Entwicklung und Technologie-Transfer bei:**

Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein
Referat VII30

Düsternbrooker Weg 94
24105 Kiel
Tel.: 04 31 / 9 88 -45 30
Fax: 04 31 / 9 88 -48 12

- **Technologiestiftung Schleswig-Holstein bei:**

Technologiestiftung Schleswig-Holstein
Lorentzendam 21
24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 5 19 37-10
Fax: 04 31 / 5 19 37-37

- **Existenzgründungen**

Investitionsbank Schleswig-Holstein
Fleethörn 29-31 · 24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 9 00-33 67
Fax: 04 31 / 9 00-32 07

- **Finanzierungsmöglichkeiten**

Investitionsbank Schleswig-Holstein
Fleethörn 29-31 · 24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 9 00-33 67
Fax: 04 31 / 9 00-32 07

Gesellschaft für Wagniskapital
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft

Schleswig-Holstein mbH
Fleethörn 29-31 · 24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 9 00-35 86
Fax: 04 31 / 9 00-35 90

Bürgschaften über die jeweilige Hausbank oder Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH

Muhliusstraße 38 · 24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 59 38-1 61
Fax: 04 31 / 59 38-1 70

Innovationsfonds Schleswig-Holstein

und Hamburg
Jungfernstieg 30
29345 Hamburg
Tel.: 0 40 / 35 52 82-0
Fax: 0 40 / 35 52 82-36

Thüringen

Was?

Fördermaßnahmen für Projektförderung

- **Förderung von FuE-Vorhaben**

Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit dem Ziel, neue, innovative Produkte oder Produktionsverfahren in den Markt einzuführen

- **Investitionen zur Einführung neuester Technologien**

Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen; für den Einsatz neuer Technologien in Produkte bzw. die Einführung neuer fortschrittlicher Technologien in Produktionsverfahren

- **Fördermaßnahmen im Bereich der Anwendung von innovativen Informations- und Kommunikationstechnologien**

Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen im Bereich der IuK-Anwendungen (Material, Personal, technische und immaterielle Wirtschaftsgüter)

- **Projektbezogene Förderung der wirtschaftsnahen und der Grundlagenforschung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur**

Zuschüsse für Verbundvorhaben zwischen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und kleinen und mittleren Unternehmen (Produktionstechnik im Hochpräzisionsbereich (Mikroelektronik, Medizintechnik, Qualitätssicherung, Lebensmittel- und Pharmatechnik, -Informations- und Kommunikationstechnik, Verkehrssystemtechnik)

Ausgewählte Förderprogramme:

- **Förderung von innovativen, technologieorientierten Verbundprojekten auf dem Gebiet der Zukunftstechnologien im Freistaat Thüringen (Förderung von Verbundprojekten)**

- **Förderung von Verbundprojekten im Ausnahmefall (Vorfinanzierung eines bewilligten BMBF-, EG- oder anderweitig finanzierten Verbundprojekts)**

- **Förderung fachlicher und regionaler Schwerpunktbildungen in Verbindung mit der Förderung investiver Maßnahmen zur Entwicklung einer international konkurrenzfähigen Forschungsinfrastruktur**

Fördermaßnahmen zum Technologietransfer

- **Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten**
Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen, Forschungseinrichtungen sowie freie Erfinder; für Erfinderberatungen, Patentrecherchen, Anmeldungen von Schutzrechten sowie die Aufrechterhaltung und wirtschaftliche Verwertung von erteilten Patenten
- **Innovationsassistenten**
Zuschüsse für Unternehmen; für die Ersteinstellung von Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen oder Fachhochschulen zur Bearbeitung konkreter Projekte mit innovativem technologieorientierten Inhalt

Förderung von Technologie- und Gründerzentren (TGZ)

- Zuschüsse für die Vorbereitung und Planung sowie den Betrieb von TGZ, um Existenzgründungen technologieorientierter Unternehmen zu unterstützen

Förderung der wirtschaftsnahen Forschung

- **Spezifisches Programm zur Förderung ausschließlich ausgewählter wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen;**
- **Förderung des Technologietransfers in der Thüringer Wirtschaft**
Fördergegenstand ist
– das Betreiben einer Technologietransferstelle oder einer Koordinierungsstelle von Netzwerken bzw. Technologieclustern durch Finanzierung von Tätigkeiten im öffentlichen Interesse; deren technische Ausstattung,
– das Realisieren eines konkreten Transferprojektes

Beteiligungskapital

- **Thüringer Innovationsfonds**
Kostengünstiges Beteiligungskapital für junge Technologieunternehmen zur Mitfinanzierung von Forschung und Entwicklung sowie der Markteinführung innovativer Produkte
- **VENTURE CAPITAL THÜRINGEN GmbH & Co. KG**
Risikokapital für innovative start-up's zur Finanzierung von Plattformtechnologien und Produktgruppen mit hohen Marktchancen

Wo?

Informationen zu

- **Fördermaßnahmen für Projektförderung und Innovationsassistenten bei:**

Thüringer Aufbaubank (TAB)
Gorkistr. 4 · 99084 Erfurt
Tel.: 03 61 / 74 47 0
Fax: 03 61 / 74 47 20 1

- **Projektbezogene Förderung der wirtschaftsnahen und der Grundlagenforschung durch:**

Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
Forschungsabteilung
Juri-Gagarin-Ring 158 · 99084 Erfurt
Tel.: 03 61 / 3 79 14 01
Fax: 03 61 / 3 79 14 99

- **Förderung der Beratung sowie des Managementeinsatzes in kleinen und mittleren Unternehmen bei:**

Industrie- und Handelskammer Erfurt
Weimarsche Straße 45 · 99099 Erfurt
Tel.: 03 61 / 3 48 40
Fax: 03 61 / 3 48 43 83

Industrie- und Handelskammer
Ostthüringen zu Gera
Gaswerkstraße 23 · 07546 Gera
Tel.: 03 65 / 85 53-0
Fax: 03 65 / 85 53-1 24

Industrie- und Handelskammer
Südthüringen
Hauptstraße 33
98529 Suhl-Mäbendorf
Tel.: 0 36 81 / 3 62 -0
Fax: 0 36 81 / 3 62 10 0

- **Informationen zu Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten bei:**

Erfinderzentrum Thüringen
c/o STIFT Management GmbH
Langewiesener Str. 37 · 98693 Ilmenau
Tel.: 0 36 77 / 64 06 0
Fax: 0 36 77 / 64 06 13

- **Förderung von Technologie- und Gründerzentren (TGZ) bei:**

Thüringer Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur
Referat 2.7
Max-Reger-Straße 4-8 · 99096 Erfurt
Tel.: 03 61 / 37 97-270
Fax: 03 61 / 37 97-209

- **Förderung der wirtschaftsnahen Forschung**

Thüringer Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Infrastruktur
Referat 2.6
Max-Reger-Straße 4-8 · 99096 Erfurt
Tel.: 03 61 / 37 97 26 0
Fax: 03 61 / 37 97 70 9
Internet: www.th-online.de/Wirtschaft

- **Beteiligungskapital**

Thüringer Innovationsfonds
c/o Thüringer Aufbaubank
Gorkistr. 4 · 99084 Erfurt
Tel.: 03 61 / 74 47-1 29 und -1 30
Internet: www.tab.thueringen.de

VENTURE CAPITAL THÜRINGEN
GmbH & Co. KG
Europaplatz 5 · 99091 Erfurt
Tel.: 03 61 / 74 47-1 34 und -3 34
Internet: www.tab.thueringen.de

G. Anhang

Index _____ Seite 74

Glossar _____ Seite 76

**Antworten auf häufig gestellte Fragen
zur Förderung** _____ Seite 79

Adressen

Beratung, Information, Projektträger _____ Seite 81

**Länderministerien und Senatsverwaltungen
für Wirtschaft, Technologie und Wissenschaft** _____ Seite 84

Innovationspartner/INSTI-Partner _____ Seite 85

Patentinformationszentren _____ Seite 87

Patent- und Verwertungsagenturen _____ Seite 88

EXIST-Netzwerke _____ Seite 89

**Kompetenzzentren
Elektronischer Geschäftsverkehr** _____ Seite 90

Bestellcoupon

Fragebogen

Index

A

Adaptronik 16
Atmosphärenforschung 11
Anwendungsorientierte Forschung und
Entwicklung an Fachhochschulen 38
Arbeitsgestaltung (innovative) 24
Arbeitsschutz 25

B

Bauen und Wohnen 30
Bauforschung 30
Beratung 6, 46ff, 81
Beteiligungen
– Beteiligungsgeber 76
– Beteiligungskapital 43ff
Beteiligungsprogramme
– BTU-Beteiligungskapital 43
– BTU-Frühphase 44
– ERP-Innovationsprogramm
– Beteiligungsvariante 45
– FUTOUR 2000 44
Bewilligung von Fördermitteln 6
Biomasse 12
Biometrische Werkstoffe 16
Biotechnologie 24
Biowissenschaften 23
Brennstoffzellen 12
BMBF-Förderberatung 7
BTU-Beteiligungskapital für kleine
Technologieunternehmen 43
BTU-Frühphase 44
Bundesforschungsanstalten 54
– Bundesanstalt für Geowissenschaften
und Rohstoffe (BGR) 54
– Bundesanstalt für Materialforschung
und -prüfung (BAM) 54
– Physikalisch-Technische Bundesanstalt
(PTB) 54
Bundesländer (Förderprogramme)
– Baden-Württemberg 60
– Bayern 60
– Berlin 61
– Brandenburg 62
– Bremen 62
– Hamburg 63
– Hessen 64
– Mecklenburg-Vorpommern 65
– Niedersachsen 66
– Nordrhein-Westfalen 67

– Rheinland-Pfalz 68
– Saarland 69
– Sachsen 69
– Sachsen-Anhalt 70
– Schleswig-Holstein 70
– Thüringen 71
Business Angels 76

C

Chemische Technologien 16
COST 58
CRAFT 57, 58

D

Dienstleistungen (innovative) 25
Deutscher Internetpreis 50

E

EASY (Elektronisches Antrags-System) 6
E-Business 49
Eigenkapital 76
Elektronischer Geschäftsverkehr 49, 90
Energieforschung und -technik 12
Erdbeobachtung 28
Erfinderförderung 41, 46
Erfinderförderung (Handwerk) 51
Erneuerbare Energien 12
ERP-Innovationsprogramm 41, 45
ESA (Europäische Weltraumorganisation)
27
EU-Forschungsrahmenprogramm 55
EU-Förderung 55ff
EURATOM 56
EUREKA 57
Existenzgründung
– allgemein (BMWA) 91
– aus Forschungseinrichtungen 53
– aus Hochschulen (EXIST) 52, 89
– Finanzierung 76
– von Frauen 48
Externe Industrieforschungseinrichtungen
32

F

Fachinformationszentren 49
Forschung, Entwicklung und Innovation
in KMU und externen Industrie-
forschungseinrichtungen 32
Förderberatung 6, 7
Förderkatalog 7
Förderverfahren 6 ff
Förderdatenbank des Bundes 6, 77
Förderfähige Kosten 77
Forschungsförderung 5 ff, 77
Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche
Forschung 46
FuE-Personalförderung 33
FuE-Projektförderung 32
FUTOUR 2000 44

G

Gebrauchsmuster 78
Gemeinschaftsforschung (industrielle) 34
Geistes- und Sozialwissenschaften 11
Geobiologie 10
Geowissenschaften 10
Geschmacksmuster 78
Gesundheitsforschung 24
Global Change Forschung 11
Großforschungseinrichtungen 54

H

Haftungsfreistellung 77
Hausbank 77
Helmholtz-Zentren 53
Hochleistungsrechner (Anwendung) 20
Hochleistungsverbundwerkstoffe 17
Hochschulpatentwesen 40

I

Industrielle Gemeinschaftsforschung 34
Informations- und Kommunikations-
technologie 21
Informationsvermittlungsstellen 49
InnoNet 37
InnoRegio 31

Innovationen 77
 Innovations- und Erfinderrförderung im Handwerk 51
 Innovative regionale Wachstumskerne 31
 Innovationsforen 31
 Innovationsmanagement 50
 Innovationsberatung
 – Industrie- und Handelskammern 51
 – Handwerkskammern und der Zentralfachverbände 51
 – Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (RKW) 51
 – Länder 60ff
 Innovationsprogramm (ERP) 41, 45
 INNO-WATT 33
 Internationale Raumstation 27
 Internationale Zusammenarbeit 59
 Internet-Grundlagen und -Dienste 22
 Interregionale Allianzen 31
 Initiativprogramm „Zukunftstechnologien für KMU“ 34
 Innovative Arbeitsgestaltung 24
 INSTI
 – InWert 39
 – Innovationsaktion 39
 – KMU-Patentaktion 38
 – Netzwerk 47
 – Partner 85
 – Verwertungsaktion 39, 40
 Internettechnologien 22
 Investitionskosten 77

K

Kernenergie 12
 KfW-Programm Kapital für Arbeit 42
 Kleine und mittlere Unternehmen 77
 Klimaforschung 11
 Koinvestmentvariante (BTU-Programm) 41
 Kommunikationstechnologien 21
 kompetenz-netze.de 48
 Kompetenzzentren 77
 Kompetenzzentren Elektronischer Geschäftsverkehr 49, 90
 Kraftwerkstechnik 12
 KMU-Förderberatung 7
 KMU-Patentaktion 38

L

Leitprojekte 77
 LERNET 21
 Lernkultur Kompetenzentwicklung 26
 Liquidität 77
 Luftfahrtforschung 28

M

MaTech 16
 Marken 78
 Markterschließungskosten 77
 MEDIA@Komm 21
 Medizintechnik 16
 Meeresforschung 8
 Meerestechnik 29
 Mikroelektronik 18
 Mikrosystemtechnik 17
 Mobilität und Verkehr 29
 MobilMedia 21
 Multimedia 21

N

Nanoelektronik und -systeme 18
 Nanomaterialien 15
 Natur-, Klima- und Umweltforschung 9ff
 NEMO 36
 Netzwerk Technologie-Kooperationen 58
 Neue Materialien für Schlüsseltechnologien – MaTech 16ff
 Neue Medien in der Bildung 22

O

Optische Technologien 18

P

Patente
 – Patentaktion (INSTI) 38
 – Patentanmeldung 41, 46, 48
 – Patentfähigkeit 41, 46
 – Patentinformationszentren 48, 87
 – Patentrecherche 41, 46
 – Patentstelle Deutsche Forschung 46
 – Patentverwertung 41, 46
 Polarforschung 10
 PRO INNO-Programm Innovationskompetenz mittelständischer Unternehmen 34
 Produktionstechnologien 14
 Projektförderung (FuE) 32
 Projektträger 77, 81ff

Q

Qualifikationen (fachliche) 76

R

Raumtransportsysteme 28
 Refinanzierungsvariante (BTU-Programm) 41

Richtlinien 79
 Risikokapital (s. Beteiligungskapital) 76
 RKW 51

S

Schifffahrt 29
 Schutzrechte 78
 Sicherheiten 78
 Softwaresysteme 20
 Softwaretechnik 20
 Sozial-ökologische Forschung 10

T

tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft 43, 44
 techn.-ökonomische Infrastruktur 37
 Technologiebörse (IHK) 53
 Technologieorientierte Unternehmensgründung 78
 Technologieorientiertes Besuchs- und Informationsprogramm (TOP) 50
 Technologievermittlung (Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung – PST) 46

U

Umweltforschung 10ff

V

Venture Capital 78
 Verbundprojekte 77, 79
 Verkehr, Raumfahrt, Bauen 27ff
 VERNET 21
 Verwertungsaktion (INSTI) 39, 40

W

Wachstumskerne 31
 Wasserstoff 12
 Weltraumforschung und -technik 27
 Windenergie 12
 WTZ – Internationale Wissenschaftliche Technologische Zusammenarbeit 59

Z

Zentren für Innovationskompetenz 31
 Zivile Luftfahrtforschung und -technologie 28
 Zukunftstechnologien für KMU 34

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung

Innovative Vorhaben werden meist in mehreren Abschnitten durchgeführt. In der Forschungs- und Entwicklungsphase (FuE-Phase) entwickelt das Unternehmen Demonstrationsverfahren und Pilotprodukte, um mit ihrer Hilfe Informationen über Praxiseigenschaften, Qualitätsprobleme und Anwenderbedürfnisse zu gewinnen. Die FuE-Phase endet mit der Aufnahme der kommerziellen Produktion und dem Bau des ersten Prototyps. Auf die FuE-Phase folgt die Markteinführungsphase, in der das neue Produkt oder Verfahren vermarktet wird.

Beratung

Anlaufstellen sind Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern, aber auch Verbände, Steuerberater oder Unternehmensberater. Für Unternehmensberatungen auf kommerzieller Basis sind zum Teil Zuschüsse erhältlich. Für technologieorientierte Unternehmen und Neugründungen gibt es darüber hinaus spezielle Angebote zur Innovationsberatung (s. Kapitel A, S. 6 und Kapitel D).

Beteiligungen

Existenzgründer oder junge Unternehmer haben in der Regel Probleme, genügend Kapital für größere und risikoreichere Projekte „aufzutreiben“. Normalerweise bitten sie ihre Hausbank um einen Kredit. Die lehnt ab, wenn sie die gewünschten Sicherheiten vermisst. Hintergrund: Bei Gründern ist es – anders als bei erfolgreichen Unternehmen – schwierig, die Erfolgchancen eines Unternehmens, vor allem eines neuen Produktes oder eines neuen Verfahrens, verlässlich zu beurteilen. Hier können Beteiligungsgesellschaften oder private Geldgeber einspringen. Sie bieten Beteiligungskapital ohne die banküblichen Sicherheiten an. Risikokapital ist dabei nichts anderes als Eigenkapital, das dem Unternehmen von Beteiligungsgesellschaften oder außenstehenden Privatpersonen zur Verfügung gestellt

wird; und zwar in Form von Einlagen als Stamm- oder Grundkapital, aber auch als eine stille Beteiligung am Unternehmen.

Beteiligunggeber

Es gibt in Deutschland eine große Zahl Kapitalbeteiligungsgesellschaften. Welche Gesellschaft für welches Projekt in Frage kommt, kann mit Hilfe der Informationen des Bundesverbands Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften in Berlin (BVK, s. Adressen) geklärt werden. Kapitalgeber der Beteiligungsgesellschaften sind häufig Banken, Versicherungen und Industrieunternehmen, aber auch private Finanziers (auch aus dem Ausland).

Für Gründer und geringere Beteiligungssummen kommen eher die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften in Frage. Eigentümer dieser Gesellschaften sind Kammern, Verbände und Banken, die keinen Einfluss auf die laufende Geschäftsführung nehmen. Die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften sind Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft und bieten Risikokapital in Form von stillen Beteiligungen mit einer Laufzeit von zehn Jahren und der Rückzahlung zum Nominalwert an. Sie sind in nahezu allen Bundesländern vertreten.

Business Angels

Business Angels sind private Beteiligungskapitalgeber, die eigenes Kapital und Know-how vorwiegend in der Gründungsphase in wachstumsorientierte Unternehmen einbringen. Die meisten Business Angels haben selbst umfangreiche unternehmerische Erfahrungen. Kontakte zu Business Angels bieten in Deutschland u.a. die rd. 40 Business-Angels-Netzwerke (www.business-angels.de).

Eigenkapital/Eigene Mittel

Wer investieren will, sollte auch eigene Mittel dafür einsetzen. Hierzu zählen neben Barvermögen auch Sacheinlagen in Form betriebsnotwendiger Güter (z.B. Fir-

menfahrzeuge) und Finanzmittel (z.B. Wertpapiere, Sparbücher etc.). Öffentliche Förderprogramme wie z.B. die ERP-Eigenkapitalhilfe verstärken die Eigenkapitalbasis eines Unternehmens.

Existenzgründung

Eine gewerbliche oder freiberufliche Tätigkeit in Form einer Neugründung, Übernahme oder tätigen Beteiligung gilt als Existenzgründung.

Existenzgründungsfinanzierung

Existenzgründungen können durch eine ganze Reihe besonderer Förderhilfen unterstützt werden:

- ERP-Eigenkapitalhilfe-Programm (aus Mitteln des ERP-Sondervermögens): Es verhilft Existenzgründern zu (zusätzlichen) eigenkapitalähnlichen Geldmitteln
- ERP-Existenzgründungsprogramm: Es bietet Existenzgründern Darlehen ergänzend zu den ERP-Eigenkapitaldarlehen zur Förderung von Existenzgründungen und Existenzfestigungen an
- KfW-Mittelstandsbank-Startgeld: Es bietet Darlehen für Gründungsvorhaben an, deren Finanzierungsbedarf 50.000 Euro nicht übersteigen darf
- KfW-Mittelstandsbank-Mikrodarlehen: Es bietet Darlehen für Gründungsvorhaben an, deren Finanzierungsbedarf 25.000 Euro nicht übersteigen darf

Genauere Informationen geben die Förderdatenbank des Bundes im Internet unter der Adresse www.bmwa.bund.de sowie die Broschüre „Wirtschaftliche Förderung – Hilfen für Investitionen und Innovationen“ des BMWA.

Fachliche Qualifikation

Antragsteller, die Förderprogramme in Anspruch nehmen wollen, müssen fachlich und kaufmännisch qualifiziert sein und praktische Berufserfahrung haben. Dies gilt insbesondere für Existenzgründer.

Förderdatenbank

Die Förderdatenbank des Bundes beim BMWA informiert online über die in Frage kommenden Förderprogramme des Bundes, der Länder und der EU für die gewerbliche Wirtschaft. Sie enthält die vollständigen Richtlinien- sowie zusätzliche Informationen. Die eingebauten Funktionen und Hilfen dienen dem leichten und sicheren Auffinden der einschlägigen Förderprogramme sowie der schnellen Prüfung, welche der ermittelten Programme im Einzelfall in Frage kommen. Der Zugriff auf die Datenbank erfolgt per Internet unter der Adresse www.bmwa.bund.de.

Förderfähige Kosten

Bei Investitionsvorhaben sind dies die betriebsnotwendigen Investitionen des Antragstellers bzw. ein von ihm zu zahlender Kaufpreis für Betriebsgrundstücke und -gebäude (einschließlich Baunebenkosten), die Betriebsausstattung (Maschinen, Geräte, Büroeinrichtung etc.), ein bestehendes Unternehmen oder ein Anteil daran.

Forschungsförderung

Die Forschungsförderung bezieht sich auf eine Vielzahl konkreter Forschungsfelder. Diese sogenannten Fachprogramme der Projektförderung haben zum Ziel, in ausgewählten Bereichen einen im internationalen Maßstab hohen Leistungsstand von Forschung und Entwicklung zu gewährleisten.

Haftungsfreistellung

Will ein Kreditnehmer einen öffentlichen Kredit wie z.B. ein ERP- oder KfW-Darlehen in Anspruch nehmen und hat keine ausreichenden Sicherheiten, so kann seine Hausbank unter Umständen eine Haftungsfreistellung beantragen. In der Regel übernimmt die Hausbank gegenüber dem Hauptleihinstitut (KfW) die volle Haftung für die Rückzahlung des öffentlichen Kredits. Durch die Haftungsfreistellung reduziert sich die Verpflichtung der Hausbank gegenüber dem Hauptleihinstitut, für eine bestehende Verbindlichkeit in voller Höhe einzustehen. Zweck dieser Haftungsfreistellung ist, Banken und Sparkassen zu „motivieren“, Gründern und Unternehmen mit geringen Sicherheiten dennoch Kredite zu gewähren.

Hausbank

Sie ist der Geschäftspartner eines Unternehmens. Sie reicht z.B. Anträge auf öffentliche Förderung weiter an die öffentlichen Förderinstitute wie die Kreditanstalt für Wiederaufbau, übergibt die Fördermittel an den Antragsteller und trägt in der Regel das Ausfallrisiko. Die Wahl seiner Hausbank ist dem Antragsteller frei überlassen. Es muß sich nicht unbedingt um seine bisherige Bank handeln.

Innovationen

Als Innovationen in Unternehmen gelten die Erforschung, Entwicklung, Erprobung und der Einsatz von neuen Ideen, Produkten, Verfahren und Dienstleistungen.

Investitionskosten

Als förderfähige Investitionen gelten z.B. Gebäude, Maschinen und Anlagen. Diese Investitionskosten sind häufig die Bemessungsgrundlage für Fördermittel.

Kleine und mittlere Unternehmen

Die meisten Programme zur Innovationsförderung gelten für kleine und mittlere Unternehmen. Darunter sind grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu verstehen, auf die die betreffende EU-Definition von KMU zutrifft (s. Antworten auf häufig gestellte Fragen, S. 79). In der Praxis gilt dies für eine ganze Reihe von Förderprogrammen des BMBF bzw. BMWA, allerdings in Einzelheiten abweichender Variation dieser Definition.

Eine Übersicht über die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen enthält die Broschüre „Wirtschaftliche Förderung – Hilfen für Investitionen und Arbeitsplätze“ des BMWA.

Inhalte:

- Förderung von Existenzgründungen
- Förderung von Investitionen
- Umweltprogramme, Energieeinsparung
- Bürgschaften
- Forschung und Innovation
- Beteiligungskapital
- Messen, Außenwirtschaftliche Hilfen
- Schulung, Beratung, Qualifizierung
- Arbeitsmarktpolitische Hilfen
- Infrastruktur, Wohnungsbaue

Kompetenzzentren

Kompetenzzentren zeichnen sich dadurch aus, dass sie durch Vernetzung vieler Akteure – meist mit regionaler Konzentration – die Kompetenz zur Lösung bestimmter Probleme bereithalten oder beschaffen können. Sie bilden ein thematisch definiertes Innovationssystem. Dieses System umfasst nicht nur Forschung und Entwicklung, sondern auch das gesamte Bildungssystem sowie die ökonomischen, gesetzlichen oder kulturellen Rahmenbedingungen.

Leitprojekte

Mit dem Instrument „Leitprojekte“ (neuer Typ von Verbundprojekten) fördern BMBF und BMWA Innovationen auf strategischen, für die Volkswirtschaft bedeutsamen Feldern. Wichtiges Ziel ist dabei die Anwendung der betreffenden Innovationen. Gefördert werden Konsortien aus Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Die Förderung von Leitprojekten in festgelegten Themenfeldern wird über Ideenwettbewerbe öffentlich bekannt gegeben.

Liquidität

Sie bezeichnet die Fähigkeit eines Unternehmens, seine laufenden Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Markterschließungskosten

Darunter fallen Eröffnungswerbung, Marktuntersuchungen, Schulungskosten für Außendienstler oder der Besuch von Fachmessen.

Projekträger

Hierbei handelt es sich um Stellen, die außerhalb der Bundesverwaltung angesiedelt sind und z.B. im Namen und im Auftrag des BMBF bzw. des BMWA handeln (Verwaltungshelfer). Sie informieren und beraten zu einzelnen Forschungsbereichen und den hier bestehenden Fördermöglichkeiten. Die Beantragung von Fördermitteln wird in der Regel über sie abgewickelt.

Schutzrechte

Ideen und Erfindungen für Produkte, Verfahren oder Leistungen sind unersetzliches

Kapital für jedes Unternehmen. Daher sollten sie vor Missbrauch geschützt werden. Schutzrechte werden in der Regel beim Deutschen Marken- und Patentamt angemeldet. Sie gelten für festgelegte Zeiträume.

- **Patente**

Patente können nur auf wirklich „patentfähige“ Erfindungen angemeldet werden: Sie müssen „technischen Charakter“ besitzen, „gewerblich anwendbar“, tatsächlich neu und wirklich erfunden worden sein. Was „patentfähig“ ist, lässt sich oftmals nur mit Hilfe eines Patentanwalts bzw. bei der Prüfung durch das Patentamt klären.

- **Gebrauchsmuster**

Ein Gebrauchsmuster kann für alle technischen Erfindungen (keine Verfahren) angemeldet werden. Unterschiede zum Patent: Die Schutzdauer ist kürzer, der erfinderische Wert darf geringer sein.

- **Marken**

Als Marken können Worte, Buchstaben, Zahlen, Logos, Farbkombinationen etc. geschützt werden. Durch die Eintragung in das Markenregister wird es Dritten untersagt, die geschützte Marke für identische oder ähnliche Waren oder Dienstleistungen zu benutzen. Die geschützte Marke wird oft mit dem Registrierhinweis ® versehen.

- **Geschmacksmuster**

Geschmacksmuster (engl.: Design Patent) schützen Gestaltungen, z.B. das Design von Produkten, Muster von Stoffen und Tapeten.

- **Firmennamen**

Firmennamen sind zunächst bei der Unternehmensgründung durch die Eintragung ins Handelsregister geschützt. Dieser Name (oder ein zum Verwechseln ähnlicher) darf daraufhin in der selben Region und in der selben Branche nicht noch einmal verwendet werden. Überregional lassen sich Firmennamen als Marken beim Deutschen Markenamt schützen.

Sicherheiten

Ausschlaggebend dafür, ob ein Darlehen bewilligt wird oder nicht, sind die Person des Kreditnehmers und die Erfolgswahrscheinlichkeit des Vorhabens. Darüber hinaus verlangt jeder Kreditgeber in der Regel sogenannte „bankübliche“ Sicherheiten (z.B. Bürgschaften, Sicherungsübereignung, Grundschulden).

Technologieorientierte Unternehmensgründung

Technologieorientierte Unternehmensgründungen (TOU) sind neugegründete

Unternehmen, deren Produkte, Verfahren bzw. Dienstleistungen auf neuen technologischen Ideen und Forschungsergebnissen basieren. Der Produktionsaufnahme sind in der Regel umfangreiche technische Entwicklungsarbeiten vorgeschaltet.

Venture Capital

Bei Venture Capital (häufig findet man auch die Bezeichnung Risikokapital oder Beteiligungskapital) handelt es sich im Gegensatz zu einem Kredit nicht um Fremdkapital, sondern um Eigenkapital. Sogenannte Venture Capital-Gesellschaften beteiligen sich auf Zeit an für sie vielversprechenden Unternehmen; sie werden Miteigentümer auf Zeit. Form, Umfang und Ausgestaltung variieren je nach Anbieter. Grundsätzlich gilt: Wer sich mit Venture Capital an einem Unternehmen beteiligt, erhält dafür keine Sicherheiten. Ihn überzeugt das Konzept. Er vertraut den unternehmerischen Fähigkeiten des Beteiligungsnehmers. Trotz guter Zukunftsperspektiven scheitern jedoch viele Vorhaben. Deshalb erwarten Beteiligungsgeber eine dem Risiko entsprechende Rendite, sprich eine Gewinnbeteiligung. Chancen haben daher insbesondere solche Unternehmen, deren Konzept gute Wachstumschancen verspricht.

Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Förderung

Was ist ein kleines und mittleres Unternehmen (KMU)?

Ein KMU ist entsprechend der Definition der Europäischen Union ein Unternehmen, das

- weniger als 250 Beschäftigte hat
- einen Jahresumsatz von höchstens 40 Mio. Euro oder
- eine Jahresbilanzsumme von höchstens 27 Mio. Euro aufweist
- das Unabhängigkeitskriterium erfüllt, nach dem Unternehmen als unabhängig gelten, die nicht zu 25 % oder mehr des Kapitals oder der Stimmanteile im Besitz von einem oder mehreren Unternehmen gemeinsam stehen, welche die Definition der KMU nicht erfüllen

Nationale KMU-Programme können sich im Einzelfall auch an Unternehmen richten, die die EU-Größenbeschränkungen überschreiten.

Die Europäische Kommission veröffentlichte am 6. Mai 2003 eine neue „Empfehlung betreffend die Definition der kleinen und mittleren Unternehmen“. Diese Empfehlung wird ab 1. Januar 2005 angewendet. Die Beschäftigungszahl bleibt unverändert, Umsatz- und Bilanzsummen werden erhöht. Die neue Empfehlung der EU-Kommission ist im Amtsblatt der EU Nr. L 124 vom 20. Mai 2003, S. 36 ff. veröffentlicht und kann zudem auf den Internetseiten der KMU-Förderberatung des BMBF, www.kmu-info.bmbf.de, eingesehen werden.

Wo findet man einen Überblick über aktuelle Fördermaßnahmen des Bundes, der Länder und der Europäischen Union?

Mit der Förderdatenbank des Bundes im Internet des BMWA, www.bmwa.bund.de, gibt die Bundesregierung einen vollständigen und aktuellen Überblick über die Förderprogramme des Bundes, der Länder und der Europäischen Union. Das Fördergeschehen wird unabhängig von der Förderer-Ebene oder dem Fördergeber nach einheitlichen Kriterien und in einer konsistenten Darstellung zusammengefasst. Dabei werden auch die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Programmen aufgezeigt, die für eine effiziente Nutzung der staatlichen Förderung von Bedeutung sind.

Wo findet man Ergebnisse geförderter Forschungsprojekte?

Der Förderkatalog bietet aktuelle Informationen zu den einzelnen Projektfördermaßnahmen des BMBF und des BMWA; im Internet unter www.foerderkatalog.de.

Die Online-Datenbank des Förderkatalogs ermöglicht die interaktive Suche in einem Datenbestand von circa 90.000 Einzelvorhaben und informiert darüber, welche Projekte der beteiligten Ministerien im Bereich der Projektförderung in der Vergangenheit gefördert wurden bzw. aktuell gefördert werden.

Forschungsberichte bereits abgeschlossener Vorhaben können bei der Technischen Informationsbibliothek Hannover (TIB) eingesehen und bestellt werden; im Internet unter www.tib.uni-hannover.de/.

Im Rahmen der Maßnahme des BMWA zur „Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation in kleinen und mittleren Unternehmen und externen Industrieforschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern“ erscheint jährlich ein Innovationskatalog, in dem rund 250 Unternehmen mit ausgewählten FuE-Projekten dargestellt werden. Darüber hinaus kann in der Projektdatenbank der Fraunhofer Services GmbH (Internet: www.fhms.de:8080/html/Foerderprogramm/Projekt-datenbank/), die mittlerweile über 2.500 geförderte Innovationsprojekte enthält, recherchiert werden.

Wo findet man die gültigen Richtlinien, Nebenbestimmungen und Hinweise für die Projektförderung im Rahmen der Fachprogramme?

Das elektronische Antrags- bzw. Angebots-System easy, im Internet unter www.kp.dlr.de/profi/easy/index.htm, enthält alle gültigen Richtlinien, Nebenbestimmungen und Hinweise für die Projektförderung. Easy ermöglicht die Antragstellung auf elektronischem Weg. Rechtsverbindlich ist jedoch nach wie vor die unterschriebene Papierversion des Antrags.

Zudem sind alle Richtlinien zu den Fachprogrammen, zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie zur wirtschaftlichen Förderung auf der Förderdatenbank des BMWA, www.bmwa.bund.de, abrufbar.

Welche Punkte sollte eine Projektskizze enthalten?

Der Inhalt einer Projektskizze sollte wie folgt gegliedert sein:

- Darstellung des Bezugs zu den Förderungsschwerpunkten des Programms
- Kurze Beschreibung der Aufgabenstellung (Ideendarstellung) und der beteiligten Partner
- Ergebnis von Informationsrecherchen zum Stand von Wissenschaft und Technik (eigener Erkenntnisstand und der Erkenntnisstand bei Dritten)
- Darstellung bereits vorhandener/laufender Forschungen/Entwicklungen/Untersuchungen zum gleichen Projektthema
- Thematische, zeitliche und finanzielle Abgrenzung des Vorhabens
- Eigene Einschätzung der Anwendungsmöglichkeiten und des Gesamtaufwandes

Das elektronische Skizzen-System easy-Skizze www.kp.dlr.de/profi/easy/skizze/index.htm unterstützt die Erstellung von Projektskizzen.

Wo werden die Antragsunterlagen eingereicht?

Die Antragsunterlagen werden bei dem Projektträger eingereicht, der für die Umsetzung und administrative Abwicklung der jeweiligen Fördermaßnahmen zuständig ist. Die Kontaktadressen sind in der entsprechenden Förderbekanntmachung aufgeführt. Eine Übersicht über die Projektträger enthält der Adressteil im Anhang.

Was kennzeichnet Verbundprojekte?

Verbundprojekte sind ein wesentliches Instrument der Projektförderung, in denen mindestens

- zwei Unternehmen oder
- zwei wissenschaftliche Einrichtungen oder
- ein Unternehmen und eine wissenschaftliche Einrichtung projektbezogen zusammenarbeiten. Davon ausgenommen bleibt ein Leistungsaustausch mit Dritten im Auftragsverhältnis (Unterauftrag).

Ziel der Förderung von Verbundprojekten ist, die Zusammenarbeit von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und/oder wissenschaftlichen Einrichtungen zu gemeinsamen Anstrengungen anzuregen, Kapazitäten besser zu nutzen, Synergieeffekte zu erzielen und bei der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen den Wissenstransfer zu beschleunigen.

Wie erfolgt die anteilige Förderung der Kosten eines FuE-Projektes?

Die Unterstützung von FuE-Vorhaben erfolgt im Rahmen der Projektförderung in der Regel im Wege der Anteilsfinanzierung; das heißt in Höhe eines festgelegten Prozentsatzes (Förderquote) an den zuzurechnenden Kosten des Vorhabens. Die Bemessung der individuellen Förderquote erfolgt nach fachlichen Kriterien wie z.B. technisch-wissenschaftliches Risiko des Vorhabens und wirtschaftliche Verwertungsnähe der angestrebten FuE-Ergebnisse.

Der verbleibende Anteil der Projektkosten ist vom Antragsteller aufzubringen (Eigenanteil). Die Sicherung der Gesamtfinanzierung des Vorhabens ist vom Antragsteller nachzuweisen (Bonitätsprüfung).

Wo gibt es Informationen zum Thema „Patente“ ?

Der BMBF-Patentserver richtet sich an alle, die Hilfe bei der Patentierung und Verwertung von Erfindungen suchen. Neben allgemeinen Informationen rund um das Thema „Patente“ werden Ansprechpartner für die Patentierung und Verwertung von Erfindungen genannt; im Internet unter www.patente.bmbf.de.

Weitere Informationen zu Patenten können u.a. unter folgenden Internetadressen abgerufen werden:

- Deutsches Patent- und Markenamt: www.dpma.de
- Europäisches Patentamt: www.european-patent-office.org/index_d.htm
- Weltorganisation für Geistiges Eigentum (WIPO): www.wipo.org

Worin besteht die Besonderheit der Industriellen Gemeinschaftsforschung?

Die Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) ist eine branchenweite Form der Forschungskooperation, an der Unternehmen

durch Kontakt zu industriellen Forschungsvereinigungen partizipieren können, die sich zur Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF) zusammengeschlossen haben. Sie dient dazu, die Leistungsfähigkeit ganzer Branchen oder Technologiefelder zu steigern, und ist daher vorwettbewerblich ausgerichtet. Die IGF bietet Unternehmen im Rahmen dieser Forschungsvereinigungen die Möglichkeit, mit anderen Unternehmen sowie mit anwendungsorientierten Forschungsstellen zusammenzuarbeiten, um Erkenntnisse und Problemlösungen zu gewinnen, die von gemeinsamem Interesse sind. Innerhalb der Forschungsvereinigungen können die Firmen weit reichenden Einfluss auf den gesamten Forschungsprozess nehmen, von der Idee bis zum Ergebnistransfer und der anschließenden Umsetzung im eigenen Unternehmen.

Wer ist Ansprechpartner für die Förderung der verschiedenen Gebiete der Energieforschung, die durch die Bundesministerien erfolgt?

Konkreter Ansprechpartner für die Beratung zu Themen der Energieforschung der verschiedenen Bundesministerien ist der Projektträger Jülich, E-Mail: ptj@fz-juelich.de. Zudem informiert die Förderberatung des BMBF beim PT Jülich in der Außenstelle Berlin (Postfach 610247, 10923 Berlin. Tel. gebührenfrei: 08 00 / 2623-008/-009; Fax: 0 1888 / 57-2710) über Förderprogramme Energieforschung und -technik des Bundes. Im Internet sind darüber hinaus Förderinformationen auf der Seite des Projektträgers www.fz-juelich.de/ptj oder im Fördernavigator www.fz-juelich.de/ptjnavigator abrufbar.

Wer informiert und berät zum 6. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union?

Das EU-Büro des BMBF fungiert als allgemeine Anlaufstelle für übergreifende Informationen und Fragen zum Forschungsrahmenprogramm der EU. Ziel ist es, Interessenten mit den für sie relevanten Fördermaßnahmen, Projektformen und Instrumenten, Antrags- und Begutachtungsverfahren, Beteiligungsregeln und Vertragsmodalitäten vertraut zu machen und sie ggf. an geeignete Ansprechpartner für die thematischen Prioritäten zu vermitteln.

Zudem unterstützt und koordiniert das EU-Büro das Netzwerk der Nationalen Kontaktstellen in Deutschland. Die Nationalen Kontaktstellen wurden vom BMBF und BMWA als Mittler zwischen Antragstellern, der EU-Kommission und den Ministerien eingerichtet. Ihre wichtigsten Aufgaben sind die Informationsverbreitung und die Beratung von Antragstellern und Projektteilnehmern; im Internet unter www.euburo.de.

Gibt es Unterstützung bei der Anbahnung internationaler Kooperationen?

Das Internationale Büro unterstützt im Auftrag des BMBF bilaterale Kooperationen mit bestimmten Ländern und in ausgewählten fachlichen Schwerpunktbereichen der Zusammenarbeit. Es fungiert insbesondere im Vorfeld von und flankierend zu den Fachprogrammen des BMBF zwischen Institutionen und Wissenschaftlern verschiedener Länder, um die Kooperationsinteressen zu identifizieren und gemeinsame Forschungsprojekte mit Hilfe so genannter Anbahnungs- und Querschnittsprojekte vorzubereiten sowie deren Durchführung zu unterstützen. Nähere Informationen auch unter www.internationales-buero.de/. Zur Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit innovativer deutscher KMU im Forschungs- und Technologiebereich leistet das vom BMWA geförderte „Netzwerk Technologiekooperation“ gezielte Unterstützung (www.forschungskoooperation.de).

Beratung, Information, Projektträger

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Heinemannstraße 2, 53175 Bonn
Dienstszentrum Berlin:
Hannoversche Straße 30, 10115 Berlin
Tel.: 0 18 88 / 57-0
Fax: 0 18 88 / 57-8 36 01
E-Mail: bmbf@bmbf.bund.de
Internet: www.bmbf.de

Auskunftsstelle BMBF-Förderung

Wallstraße 17-22, 10178 Berlin
Tel.: 08 00-2 62 30 08
Fax: 0 30 / 2 01 99-4 70
E-Mail: foerderinfo@bmbf.de
Internet: www.foerderinfo.bmbf.de

KMU-Förderberatung des BMBF

Wallstraße 17-22, 10178 Berlin
Tel.: 08 00-2 62 30 09
Fax: 0 30 / 2 01 99-4 70
E-Mail: kmu-info@bmbf.de
Internet: www.kmu-info.bmbf.de

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) – Förderberatung

Scharnhorststraße 34–37, 10115 Berlin
Tel.: 0 30/20 14-76 49
0 18 88/6 15-76 49
Fax: 0 30/20 14-70 33
0 18 88/6 15-70 33
Internet: www.bmwa.bund.de

KfW – Mittelstandsbank

Ludwig-Erhard-Platz 1–3, 53179 Bonn
Servicetelefon: 01 80/1 24 11 24
Tel.: 02 28 / 8 31-0
Fax: 02 28 / 8 31-22 55
Internet: www.kfw-mittelstandsbank.de
E-Mail: infocenter@kfw-mittelstandsbank.de

Niederlassung Berlin

Kronenstraße 1, 10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 8 50 85-0
Fax: 0 30 / 8 50 85-42 99
Internet: www.kfw-mittelstandsbank.de

tbG Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH

Ludwig-Erhard-Platz 1–3, 53179 Bonn
Tel.: 02 28/8 31-22 90
Fax: 02 28/8 31-24 93
E-Mail: info@tbg.bonn.de
Internet: www.tbgbonn.de

Büro Berlin

Kronenstraße 1, 10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 8 50 85-42 38
Fax: 0 30 / 8 50 85-43 14
Internet: www.tbgbonn.de

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Palmgartenstraße 5–9
60325 Frankfurt/Main
Tel.: 0 69 / 74 31-0
Fax: 0 69 / 74 31-29 44
Internet: www.kfw.de

– Niederlassung Berlin – Beratungszentrum

Behrenstraße 31, 10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 2 02-64 50 50
Fax: 0 30 / 2 02-2 52 50

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Referat Forschungs- und Technologiepolitik,
Wissenschaftspolitik
Breite Straße 29, 10178 Berlin
Tel.: 0 30 / 2 03 08-0
Fax: 0 30 / 2 03 08-10 00
Internet: www.dihk.de

Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

Mohrenstraße 10–21, 10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 2 06 19-0
Fax: 0 30 / 2 06 19-4 60
Internet: www.zdh.de

Rationalisierungs- und Innovationszen- trum der Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW)

Düsseldorfer Straße 40, 65760 Eschborn
Tel.: 0 61 96 / 4 95-1
Fax: 0 61 96 / 4 95-3 03
Internet: www.rkw.de

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)

Frankfurter Straße 29–35, 65760 Eschborn
Tel.: 0 61 96 / 9 08-0
Fax: 0 61 96 / 9 08-8 00
Internet: www.bafa.de

Bundesverband Deutscher Kapitalbeteili- gungsgesellschaften – German Venture Capital Association e.V. (BVK)

Residenz am Dt. Theater
Reinhardtstr. 27c, 10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 30 69 82-0
Fax: 0 30 / 30 69 82-20
Internet: www.bvk-ev.de

Business Angels Netzwerk Deutschland (BAND)

Semperstraße 51, 45138 Essen
Tel.: 02 01 / 8 94 15-60
Fax: 02 01 / 8 94 15-10
Internet: www.business-angels.de

DLR – Raumfahrtmanagement

Deutsches Zentrum für Luft- und
Raumfahrt e.V. (DLR)
Königswinterer Straße 522–524
53227 Bonn
Tel.: 02 28 / 4 47-0
Fax: 02 28 / 4 47-7 00
Internet:
www.dlr.de/dlr/Raumfahrt/RF-Management

Projektträger

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen

„Otto von Guericke“ e. V. (AiF)
– PT aFuE –
Bayenthalgürtel 23, 50968 Köln
Tel.: 02 21 / 3 76 80-0
Fax: 02 21 / 3 76 80-27
E-Mail: info@aif.de
Internet: www.aif.de

Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF)

– Geschäftsstelle Berlin –
Tschaikowskistraße 49, 13156 Berlin
Tel.: 0 30 / 4 81 63-3
Fax: 0 30 / 4 81 63-4 01
E-Mail: aif@forschungsloop.de
Internet: www.forschungsloop.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

– PT IAW –
Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn
Tel.: 02 28 / 1 07-10 18
Fax: 02 28 / 1 07-29 54
E-Mail: pt-iaw@bibb.de
Internet: www.bibb.de/pt-iaw

Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY)

– PT HS –
Notkestraße 85, 22607 Hamburg
Tel.: 0 40 / 89 98-37 02
Fax: 0 40 / 89 94-37 02
E-Mail: desy-hs@desy.de
Internet: www.desy.de/desy-hs/

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) Projektträger Luftfahrtforschung und -technologie

Königswinterer Straße 522–524, 53227 Bonn
Tel.: (02 28) 44 76 62
Fax: (02 28) 44 77 10
Internet: www.dlr.de/pt-lf

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Projektträger im DLR
Südstraße 125, 53175 Bonn
Internet: www.dlr.de/pt-dlr

Kontakt Gesundheitsforschung:

Tel.: 02 28 / 38 21-2 10 (Sekretariat)
Fax: 02 28 / 38 21-2 57
E-Mail: Gesundheitsforschung@dlr.de
Internet: www.gesundheitsforschung-bmbf.de

Kontakt Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen:

Tel.: 02 28 / 38 21-1 21
Fax: 02 28 / 38 21-2 48
E-Mail: AT@dlr.de
Internet: www.pt-dlr.de/PT/AT

Kontakt Umweltforschung und Technik:

Godesberger Allee 119, 53175 Bonn
Tel.: 02 28 / 8 19 96-11
Fax: 02 28 / 8 19 96-40
E-Mail: Umweltsystemforschung@dlr.de
Umwelttechnik@dlr.de
Internet: www.pt-dlr.de/PT/Umwelt

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

PT-DLR-Multimedia
Linder Höhe, 51170 Köln
Tel.: 0 22 03 / 6 01-36 72
Fax: 0 22 03 / 6 01-30 17
E-Mail: horst.waeltring@dlr.de
internetpreis@dlr.de
Internet: www.pt-multimedia.de

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Projektträger im DLR
 Linder Höhe, 51170 Köln
 Internet: www.dlr.de/pt-dlr

Kontakt Basistechnologien für die Kommunikationstechnik:
 Tel.: 0 22 03 / 6 01-36 42
 E-Mail: helmut.schmidt@dlr.de
 Internet: www.dlr.de/PT-DLR/kt

DLR-PT Berlin
 Rutherfordstraße 2, 12489 Berlin

Kontakt Softwaresysteme:
 Tel.: 0 30 / 6 70 55-7 47
 Fax: 0 30 / 6 70 55-7 42
 E-Mail: Ursula.Grote@dlr.de
 Internet: www.dlr.de/PT-DLR/sw

Kontakt Nanoelektronik und -systeme
 Tel.: 0 30 / 6 70 55-7 20
 Fax: 0 30 / 6 70 55-7 22
 E-Mail: Uwe.Weigmann@dlr.de
 Internet: www.dlr.de/PT-DLR/ne

Kontakt Internet – Grundlagen und Dienste
 Tel.: 0 30 / 6 70 55-7 20
 Fax: 0 30 / 6 70 55-7 62
 E-Mail: Uwe.Weigmann@dlr.de
 Internet: www.dlr.de/PT-DLR/in

Kontakt Neue Medien in der Bildung und Fachinformation
 Granthamallee 2-8, 53757 St. Augustin
 Tel.: 0 22 41 / 14-33 10
 Fax: 0 22 41 / 14-33 20
 E-Mail: pt-nmb@bi.fhg.de
 Internet: www.pt-dlr.de/PT-DLR/nmbf

Kontakt Interregionale Allianzen
 Carnotstraße 5, 10587 Berlin
 Tel.: 0 30 / 39 80 59-0
 Fax: 0 30 / 39 80 59-20
 E-Mail: korif@dlr.de
 Internet: www.interregionale-allianzen.de

EU-Büro des BMBF
 Königswinterer Straße 522-524
 53227 Bonn-Oberkassel
 Tel.: 02 28 / 4 47-6 30
 Fax: 02 28 / 4 47-6 49
 E-Mail: eub@dlr.de
 Internet: www.eub.uerode

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), EUREKA/COST-Büro
 Südstraße 125, 53175 Bonn
 Postanschrift: Postfach 24 01 07

Kontakt EUREKA
 Tel.: 02 28 / 38 21-3 52
 Fax: 02 28 / 38 21-3 53
 E-Mail: eureka@dlr.de
 Internet: www.eureka.dom.de

Kontakt COST
 Tel.: 02 28 / 38 21-3 59
 Fax: 02 28 / 38 21-3 60
 E-Mail: ruth.badeberg@dlr.de
 Internet: www.kp.dlr.de/Cost/

Forschungszentrum Jülich GmbH – PTJ –
 Leo-Brandt-Straße, 52428 Jülich
 Tel.: 0 24 61 / 61-0
 Fax: 0 24 61 / 61-69 99
 E-Mail: beo01.beo@fz-juelich.de
 Internet: www.fz-juelich.de/ptj

Kontakt Biotechnologie:
 Tel.: 0 24 61 / 61-38 55
 Fax: 0 24 61 / 61-26 90
 E-Mail: h.-biehl@fz-juelich.de

Kontakt Energie:
 Tel.: 0 24 61 / 61-47 44
 Fax: 0 24 61 / 61-28 40
 E-Mail: n.stump@fz-juelich.de

PTJ Außenstelle Berlin
 Wallstraße 17-22, 10179 Berlin
 Tel.: 0 30 / 2 01 99-4 35
 Fax: 0 30 / 2 01 99-4 70
 E-Mail: beo11.beo@fz-juelich.de
 Internet: www.fz-juelich.de/ptj

Kontakt Umweltforschung:
 Tel.: 0 30 / 2 01 99-4 37
 Fax: 0 30 / 2 01 99-4 30
 E-Mail: b.schuetze@fz-juelich.de

Kontakt Schifffahrt und Meerestechnik
 Tel.: 0 30 / 2 01 99-5 01
 Fax: 0 30 / 2 01 99-4 70
 E-Mail: b.grothkopp@fz-juelich.de

Kontakt FUTOUR 2000
 Tel.: 0 30 / 2 01 99-4 35
 Fax: 0 30 / 2 01 99-4 70
 E-Mail: w.wascher@fz-juelich.de
 Internet: www.futour.de

Kontakt Verwertungsoffensive
 Tel.: 0 30 / 2 01 99-5 11/-4 43
 Fax: 0 30 / 2 01 99-4 70
 E-Mail: s.hildebrandt@fz-juelich.de

Kontakt EXIST
 Tel.: 0 30 / 2 01 99-4 81
 Fax: 0 30 / 2 01 99-4 70
 E-Mail: t.bausch@fz-juelich.de
 Internet: www.exist.de

Kontakt InnoRegio/Wachstumskerne
 Wallstraße 17-22, 10178 Berlin
 Tel.: 0 30 / 2 01 99-4 82
 Fax: 0 30 / 2 01 99-4 70
 E-Mail: innoregio@innoregio.de
 Internet: www.innoregio.de

PTJ – Außenstelle Rostock-Warnemünde
 Seestraße 15, 18119 Rostock-Warnemünde
 Tel.: 03 81 / 51 97-2 80
 Fax: 03 81 / 5 15 09
 E-Mail: u.schoettler@fz-juelich.de
 Internet: www.fz-juelich.de/ptj

Fraunhofer Services GmbH
 Torstraße 49, 10119 Berlin
 Tel.: 0 30 / 44 02-10 15
 Fax: 0 30 / 44 02-10 80
 E-Mail: info@fhms.de
 Internet: www.fhms.de

Forschungszentrum Karlsruhe GmbH Technik und Umwelt
 Projektträger Wassertechnologie und Entsorgung – PTWT+E –
 Hermann-von-Helmholtz-Platz 1
 76344 Eggenstein-Leopoldshafen
 Tel.: 0 72 47 / 82-48 51, -57 91
 Fax: 0 72 47 / 82-78 51, -57 96
 E-Mail: sekretariat@ptwte.fzk.de
 Internet: www.fzk.de/ptwte

GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH
 - PT UKF -
 Kühbachstraße 11, 81543 München
 Tel.: 0 89 / 65 10 88-51
 Fax: 0 89 / 65 10 88-54
 E-Mail: pt-ukf@gsf.de
 Internet: www.gsf.de/ptukf

TÜV Akademie Rheinland GmbH
 - PT MVBW -
 Siegburger Straße 231, 50679 Köln
 Postanschrift:
 Am Grauen Stein, 51101 Köln
 Tel.: 02 21 / 6 50 35-1 11
 Fax: 02 21 / 6 50 35-1 15
 E-Mail: info@tuvpt.de
 Internet: www.tuvpt.de

VDI-Technologiezentrum Physikalische Technologien, Laser- und Optische Technologien, Laser- und Optische Technologien
 Graf-Recke-Straße 84, 40239 Düsseldorf
 Tel.: 02 11 / 62 14-4 01
 Fax: 02 11 / 62 14-4 84
 E-Mail: vditz@vdi.de
 Internet: www.vdi.de

VDI-VDE Technologiezentrum Informationstechnik GmbH
 Rheinstraße 10 B, 14513 Teltow
 Tel.: 0 33 28 / 4 35-0
 Fax: 0 33 28 / 4 35-1 41
 E-Mail: vdivde@vdivde-it.de
 Internet: www.vdivde-it.de

Mikrosystemtechnik (MST)
 Tel.: 0 33 28 / 4 35-1 50
 Fax: 0 33 28 / 4 35-1 26
 E-Mail: mikrosystemtechnik@vdivde-it.de
 Internet: www.vdivde-it.de/mst

PT-Gruppe FUTOUR
 Tel.: 0 33 28 / 4 35-1 51
 Fax: 0 33 28 / 4 35-2 12
 E-Mail: baier@vdivde-it.de
 Internet: www.vdivde-it.de/futour

InnoNet
 Tel.: 0 33 28 / 4 35-1 36
 Fax: 0 33 28 / 4 35-1 89
 E-Mail: innonet@vdivde-it.de
 Internet: www.vdivde-it.de/innonet

Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung – PST –
 Leonrodstraße 68, 80636 München
 Tel.: 0 89 / 12 05-60 01
 Fax: 0 89 / 12 05-68 12
 E-Mail: info@pst.fhg.de
 Internet: www.pst.fhg.de

INSTI-Projektmanagement
 Institut der deutschen Wirtschaft Köln
 Gustav-Heinemann-Ufer 84-88, 50968 Köln
 Tel.: 02 21 / 49 81-8 32
 Fax: 02 21 / 49 81-8 56
 E-Mail: schoene@iwkoeln.de
 Internet: www.insti.de

Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit mbH (GRS)
PT Reaktorsicherheit
 Schwertnergasse 1, 50667 Köln
 Tel.: 02 21 / 20 68-7 20
 Fax: 02 21 / 20 68-6 29
 E-Mail: erl@grs.de
 Internet: www.grs.de

Internationale Wissenschaftlich- Technologische Zusammenarbeit

Internationales Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

WTZ mit Asien, Australien und Neuseeland,
Nord- und Südamerika, Europa und den Län-
dern der GUS
Königswinterer Straße 522–524, 53227 Bonn
Tel.: 02 28 / 44 92-1
Fax: 02 28 / 44 92-400
Internet: www.internationales-buero.de

Internationales Büro des BMBF bei der Forschungszentrum Jülich GmbH

WTZ mit Afrika, Nahost, und Türkei
52425 Jülich
Tel.: 02461 / 61-57 92
Fax: 02461 / 61-36 35
E-Mail: ch.manthey@fz-juelich.de
Internet: www.fz-juelich.de/wtp/ib/

Ansprechpartner Innovations- management

Verband der Innovations- und Techno- logieberatungs-Organisationen (VITO) e.V.

Lauterstraße 14, 12159 Berlin
Tel.: (0 30) 8 52 50 05
Fax: (0 30) 85 96 20 31
E-Mail: info@vito-verband.net
Internet: www.vito-verband.de

TSB Technologiestiftung Innovations- agentur Berlin GmbH

Fasanenstraße 85, 10623 Berlin
Tel.: (0 30) 4 63 02-4 39
Fax: (0 30) 4 63 02-5 05
E-Mail: langeheineken@technologiestiftung-berlin.de
Internet: www.technologiestiftung-berlin.de

Geschäftsstelle Adlershof
Rudower Chaussee 29 (IGZ), 12489 Berlin
Tel.: (0 30) 63 92 51 71
Fax: (0 30) 63 92 51 73
E-Mail: info@technologiestiftung-berlin.de
Internet: www.technologiestiftung-berlin.de

T+I Technologie- und InnovationsConsult GmbH

Haus der Wirtschaft
Schlaatzweg 1, 14473 Potsdam
Tel.: (03 31) 2 01 27-10
Fax: (03 31) 2 01 27-29
E-Mail: info@ti-consult.de
Internet: www.ti-consult.de

Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung Küste GmbH

Joachim-Jungius-Str. 9, 18059 Rostock
Tel.: (03 81) 4 05 93 11
Fax: (03 81) 4 05 93 10
E-Mail: ati-kueste-hro@t-online.de
Internet: www.ati-kueste.de

Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung Küste GmbH

Brandteichstraße 19, PF 1124,
17464 Greifswald
Tel.: (0 38 34) 55 02 40
Fax: (0 38 34) 55 01 94
E-Mail: ati-kueste-hgw@t-online.de
Internet: www.ati-kueste.de

Technologie- und Innovations-Transfer- Agentur Neubrandenburg (titan) e.V.

Lindenstr. 39 (TIG), 17033 Neubrandenburg
Tel.: (03 95) 3 58 11 60
Fax: (03 95) 3 58 11 66
E-Mail: bherschelmann@titan-nb.de
Internet: www.nb-net.de

ATI Westmecklenburg – Agentur für Tech- nologietransfer und Innovationsförderung GmbH

Geschäftsstelle Schwerin
Hagenower Straße 73, 19061 Schwerin
Tel.: (03 85) 3 99 31 07
Fax: (03 85) 3 99 37 80
E-Mail: groth@tgz-mv.de
Internet: www.tgz-mv.de

BTI Technologieagentur Dresden GmbH

Gostritzer Str. 61–63, 01217 Dresden
Tel.: (03 51) 8 71 75 55
Fax: (03 51) 8 71 75 56
E-Mail: info@bti.dresden.de
Internet: www.bti-dresden.de

AGIL Agentur für Innovationsförderung und Technologietransfer GmbH

Goerdelerring 5, 04109 Leipzig
Tel.: (03 41) 1 26 74 80
Fax: (03 41) 1 26 74 81
E-Mail: commichau@agil-leipzig.de
Internet: www.agil-leipzig.de

TAC Technologieagentur Chemnitz GmbH

Bernsdorfer Str. 210–212, 09126 Chemnitz
Tel.: (03 71) 5 22 11 30
Fax: (03 71) 5 22 11 29
E-Mail: ta@tcc-chemnitz.de
Internet: www.tcc-chemnitz.de

tti Technologietransfer und Innovations- förderung Magdeburg GmbH

Bruno-Wille-Str. 9, 39108 Magdeburg
Tel.: (03 91) 7 44 35 20
Fax: (03 91) 7 44 35 11
E-Mail: ttipost@tti-md.de
Internet: www.tti-md.de

Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH Anhalt

Ackerstr. 3a, 06842 Dessau
Tel.: (03 40) 8 82 11 16
Fax: (03 40) 8 82 21 56
E-Mail: info@ati-anhalt.de
Internet: www.ati-anhalt.de

INNOMAN GmbH

Auenstraße 3–5, 98529 Suhl
Tel.: (0 36 81) 80 71 40
Fax: (0 36 81) 80 71 49
E-Mail: info@innoman.de
Internet: www.innoman.de

Stiftung für Technologie- und Innovationsförderung Thüringen

Mainzerhofstraße 10, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 7 89 23 -0
Fax: (03 61) 7 89 23 -45
E-Mail: westerhausen@stift-thueringen.de

T+I Technologie und InnovationsConsult Thüringen GmbH

Göschwitzer Str. 22, 07745 Jena
Tel.: (0 36 41) 22 77 85
Fax: (0 36 41) 22 77 89
E-Mail: roepke@ti-consult.net

Länderministerien und Senatsverwaltungen für Wirtschaft, Technologie und Wissenschaft

84

Baden-Württemberg

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Theodor-Heuss-Straße 4 • 70174 Stuttgart
Tel.: 07 11/1 23-0; Fax: -21 26
E-Mail: poststelle@wm.bwl.de
Internet: www.wm.baden-wuerttemberg.de

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Königstraße 46 • 70173 Stuttgart
Tel.: 07 11 / 2 79-0; Fax: 30 80
E-Mail: poststelle@mwk.bwl.de
Internet: www.mwk-bw.de

Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie

Prinzregentenstraße 28 • 80538 München
Tel.: 0 89 / 21 62-01; Fax: -27 60
Internet: www.stmwvt.bayern.de

Bayer. Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Salvatorstr. 2 • 80327 München
Tel.: 0 89 / 21 86-0; Fax: -28 00
Internet: www.stmukwk.bayern.de

Berlin

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen des Landes Berlin

Martin-Luther-Straße 105 • 10820 Berlin
Abt. II Wirtschafts- und Technologiepolitik,
Wirtschaftsordnung

Tel.: 030 / 90 13-84 87; Fax: -71 07
Internet: www.berlin.de/senwiarbfrau

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Brunnenstraße 188-190 • 10119 Berlin
Tel.: 0 30 / 9 02 28-0; Fax: -8 44
Internet: www.berlin.de

Brandenburg

Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg

Heinrich-Mann-Allee 107 • 14473 Potsdam
Tel.: 03 31/866-0; Fax: -15 83
Internet: www.brandenburg.de/land/mw

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Dortustr. 36 • 14467 Potsdam
Tel.: 03 31 / 8 66-0; Fax: -49 98
Internet: www.brandenburg.de/land/mwfk

Bremen

Senator für Wirtschaft und Häfen

Zweite Schlachtpforte 3 • 28195 Bremen
Tel.: 04 21/361-0; Fax: -87 17
Internet: www.europa-bremen.de

Senator für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport

Rembertiring 8-12 • 28195 Bremen
Tel.: 04 21 / 3 61-0; Fax: -41 76

Hamburg

Wirtschaftsbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

Alter Steinweg 4 • 20459 Hamburg
Tel.: 0 40 / 4 28 41-0; Fax: -16 20
Internet: www.hamburg.de

Behörde für Wissenschaft und Forschung

Hamburger Str. 37 • 22083 Hamburg
Tel.: 0 40/4 28 63-0; Fax: -37 22

Hessen

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Kaiser-Friedrich-Ring 75 • 65185 Wiesbaden
Tel.: 06 11/815-0; Fax: -22 25
E-Mail: Poststelle@wirtschaft.hessen.de
Internet: www.hessen.de/wirtschaft

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Rheinstraße 23-25 • 65185 Wiesbaden
Tel.: 06 11 / 32-0; Fax: -35 50
Internet: www.hmwk.hessen.de
E-Mail: poststelle@hmwk.hessen.de

Mecklenburg-Vorpommern

Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern

Johannes-Stelling-Straße 14
19053 Schwerin
Tel.: 03 85 / 5 88-0; Fax: -58 61/62
E-Mail: Poststelle@wm.mv-regierung.de
Internet: www.wm.mv-regierung.de

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Werderstraße 124 • 19055 Schwerin
Tel.: 03 85 / 5 88-0; Fax: -70 82
E-Mail: poststelle@kultus-mv.de
Internet: www.kultus-mv.de

Niedersachsen

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr

Friedrichswall 1 • 30159 Hannover
Tel.: 05 11/120-0; Fax: -57 72/57 73
Internet: www.mw.niedersachsen.de

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Leibnitzufer 9 • 30169 Hannover
Tel.: 05 11 / 1 20-0; Fax: -28 01
Internet: www.mwk.niedersachsen.de

Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen

Horionplatz 1 • 40213 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 8 61 85-0; Fax: 8 61 85-44 44
Internet: www.mwa.nrw.de

Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49 • 40221 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 8 96-04; Fax: -32 20
Internet: www.mswf.nrw.de

Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes Nordrhein-Westfalen

Haroldstraße 4 • 40213 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 8 37-02; Fax: -22 00
Internet: www.mvel.nrw.de

Rheinland-Pfalz

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Stiftsstraße 9 • 55116 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 16-22 20; Fax: -21 74
Internet: www.mwvlw.rlp.de

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Mittlere Bleiche 61 • 55116 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 16-0; Fax: - 29 97
Internet: www.mwvfk.rpl.de

Saarland

Ministerium für Wirtschaft

Am Stadtgraben 6-8 • 66111 Saarbrücken
Tel.: 06 81 / 5 01-00; Fax: -15 87
Internet: www.saarland.de

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Hohenzollernstraße 60 • 66117 Saarbrücken
Tel.: 06 81 / 5 01-00; Fax: -72 91
Internet: www.saarland.de

Sachsen

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit

Wilhelm-Buck-Straße 2 • 01097 Dresden
Tel.: 03 51 / 5 64-0; Fax: -81 89
Internet: www.sachsen.de

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Wigardstraße 17 • 01097 Dresden
Tel.: 03 51 / 5 64-0; Fax: 6 40 60 00
Internet: www.sachsen.de

Sachsen-Anhalt

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt

Hasselbachstraße 4
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91/567-01; Fax: -4450
Internet: www.mw.sachsen-anhalt.de

Kultusministerium

Turmschanzenstraße 32 • 39114 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 5 67-01; Fax: -36 95
Internet: www.mk.sachsen-anhalt.de/min/start.htm

Schleswig-Holstein

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein

Düstembrooker Weg 94 • 24105 Kiel
Tel.: 04 31/988-0; Fax.: -47 00
Internet: www.wirtschaftsministerium.de

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

Brunswiker Straße 16-22 • 24105 Kiel
Tel.: 04 31 / 9 88-0; Fax: -58 88
Internet: www.wissenschaftsministerium.de

Thüringen

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur

Max-Regger-Straße 4-8 • 99096 Erfurt
Tel.: 03 61/37 97-999; Fax: -990
Internet: www.th-online.de

Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Juri-Gagarin-Ring 158
99084 Erfurt
Tel.: 03 61 / 3 79-11 01; Fax: -11 99

Innovationspartner und INSTI-Partner

Innovationspartner

Baden-Württemberg

Fraunhofer Technologie Entwicklungsgruppe TEG

Herr Dr. Andreas H. Levermann
Herr Dipl.-Ing. Berthold Stern
Nobelstraße 12 • 70569 Stuttgart
Tel.: (07 11) 9 70-35 03
Fax: (07 11) 9 70-39 93
E-Mail: anl@teg.fhg.de

Moser & Partner GmbH

Technische Unternehmensberatung

Herr Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Robert Moser
In der Spöck 6 • 77656 Offenburg
Tel.: (07 81) 62 01-0; Fax: -50
E-Mail: info@moser-partner.de

Steinbeis-Transferzentrum INFOTHEK

Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Müller
Schwedendammsstraße 6
78050 Villingen-Schwenningen
Tel.: (0 77 21) 87 86 53
Fax: (0 77 21) 2 86 22
E-Mail: mueller@steinbeis-infothek.de

Steinbeis-Transferzentrum Technologiebewertung und Innovations- beratung TIB

Herr Prof. Dr. Udo Wupperfeld
Herr Dipl.-Wirtschafts-Ing. Michael Hanf
Steubenstraße 104 • 68199 Mannheim
Tel.: (06 21) 8 33 75-12; Fax: -22
E-Mail: wupperfeld@steinbeis-tib.de

Technologie-Lizenz-Büro der Baden- Württembergischen Hochschulen GmbH

Herr Dr. Klaus Kobek
Ettlinger Straße 25 • 76137 Karlsruhe
Tel.: (07 21) 79 00 4-0; Fax: -79
E-Mail: info@tlb.de

Bayern

Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung

Herr Dipl.-Ing. Hans Georg Lehner
Leonrodstraße 68 • 80636 München
Tel.: (0 89) 12 05-65 07; Fax: -68 12
E-Mail: lehner@pst.fhg.de

Berlin

TSB Technologiestiftung Innovationsagentur Berlin GmbH

Herr Dipl.-Ing. Siegfried Helling
Ludwig Erhard Haus
Fasanenstraße 85 • 10623 Berlin
Tel.: (0 30) 4 63 02-4 79; Fax: -4 44
E-Mail: helling@
technologiestiftung-berlin.de

Berlin/Brandenburg

EuroNorm GmbH Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement mbH

Frau Dipl.-Wiss.-Org.
Claudia Herrmann-Koitz
Rathausstraße 2a
15366 Neuenhagen bei Berlin
Tel.: (0 33 42) 25 47-21; Fax: -46
E-Mail: herrmann@euronorm.de

ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH

Frau Dipl.-Ing. Verena Klemz
Steinstraße 104-106 • 14480 Potsdam
Tel.: (03 31) 6 60-38 25; Fax: -32 02
E-Mail: verena.klemz@zab-brandenburg.de

Hamburg

Handelskammer Hamburg Service GmbH

IPC - Innovations- und Patent-Centrum
Herr Dipl.-Chem. Wulf-Erich Damrau
Adolphsplatz 1 • 20457 Hamburg
Tel.: (0 40) 3 61 38-7 97; Fax: -2 70
E-Mail: WulfErich.Damrau@hk24.de

Mecklenburg-Vorpommern

ATI Küste GmbH

**Gesellschaft für Technologie und Inno-
vation, Geschäftsstelle Greifswald**
Herr Dipl.-Phys. Jürgen Howe
Brandteichstraße 19 • 17489 Greifswald
Tel.: (0 38 34) 5 50-2 40; Fax: -1 94
E-Mail: greifswald@ati-kueste.de

Geschäftsstelle Rostock

Herr Dr.-Ing. Uwe Wurdel
Joachim-Jungius-Straße 9 • 18059 Rostock
Tel.: (03 81) 40 59-3 11; Fax: -3 10
E-Mail: rostock@ati-kueste.de

Niedersachsen

Erfinderzentrum

Norddeutschland GmbH (EZN)
Herr Dipl.-Ing. Peter Kuschel
Hindenburgstraße 27 • 30175 Hannover
Tel.: (05 11) 85 03 08-0; Fax: -49
E-Mail: ezn@ezn.de

NATI Technologieagentur

Niedersachsen GmbH
Herr Dipl.-Phys. Andreas Barthel
Vahrenwalder Straße 7 • 30165 Hannover
Tel.: (05 11) 93 57-9 42; Fax: -9 69
E-Mail: barthel@nati.de

Nordrhein-Westfalen

AGIT - Aachener Gesellschaft für Inno- vation und Technologietransfer mbH

Herr Dipl.-Ing. Bernd Thomas
Frau Dipl.-Betriebsw. Havva Coskun
Technologiezentrum
Am Europaplatz • 52068 Aachen
Tel.: (02 41) 9 63-10 00/-10 27; Fax: -10 05
E-Mail: zentrale@agit.de; h.coskun@agit.de

Rheinland-Pfalz

CORE - CAPITAL CONSULTANTS GMBH

Herr Dipl.-Betriebsw. Helmut Geurtz
Königsberger Straße 14
56235 Ransbach-Baumbach
Tel.: (0 26 23) 13 67; Fax: (0 26 23) 8 03 11
E-Mail: info@corecapital.de

Saarland

Patentverwertungsagentur der saar- ländischen Hochschulen Universität des Saarlandes Wissens- und Technologie- transfer GmbH

Herr Axel Koch, Herr Jonas Mark
Starterzentrum, Geb. 34
66123 Saarbrücken
Tel.: (06 81) 9 38-63 76; Fax: -69 03
E-Mail: a.koch@mx.uni-saarland.de
j.mark@mx.uni-saarland.de

INSTI-Partner

Baden-Württemberg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Zentralstelle für Forschungsförderung und Technologie-Transfer

Herr Prof. Dr. med. Dipl.-Ing.
Bernhard J. Arnolds
Stefan-Meier-Straße 8 • 79104 Freiburg
Tel.: (07 61) 2 03-49 90; Fax: -49 92
E-Mail: info@zft.uni-freiburg.de

Fraunhofer Technologie Entwicklungsgruppe TEG

Herr Dr. Andreas H. Levermann
Herr Dipl.-Ing. Berthold Stern
Nobelstraße 12 • 70569 Stuttgart
Tel.: (07 11) 9 70-35 03; Fax: -39 93
E-Mail: anl@teg.fhg.de

Moser & Partner GmbH

Technische Unternehmensberatung

Herr Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Robert Moser
In der Spöck 6 • 77656 Offenburg
Tel.: (07 81) 62 01-0; Fax: -50
E-Mail: info@moser-partner.de

ONLINE - Information Services GmbH

Frau Sylwia Rolka
Kurfürsten-Anlage 6 • 69115 Heidelberg
Tel.: (0 62 21) 6 53 00-60; Fax: -88
E-Mail: rolka@online-gmbh.com

Steinbeis-Transferzentrum - INFOTHEK

Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Müller
Schwedendammsstraße 6
78050 Villingen-Schwenningen
Tel.: (0 77 21) 87 86 53
Fax: (0 77 21) 2 86 22
E-Mail: mueller@steinbeis-infothek.de

Technologie-Lizenz-Büro der Baden- Württembergischen Hochschulen GmbH

Herr Dr. Klaus Kobek
Ettlinger Straße 25 • 76137 Karlsruhe
Tel.: (07 21) 79 00 4-0; Fax: -79
E-Mail: info@tlb.de

Bayern

Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung

Herr Dipl.-Ing. Hans Georg Lehner
Leonrodstraße 68 • 80636 München
Tel.: (0 89) 12 05-65 07; Fax: -68 12
E-Mail: lehner@pst.fhg.de

Innovations- und Gründerzentrum Bamberg GmbH

Herr Dr.-Ing. Klaus Rumer
Kronacherstraße 41 • 96052 Bamberg
Tel.: (09 51) 96 49-0; Fax: -1 09
E-Mail: info@igzbamberg.de

item communication management services GmbH

Herr Dipl.-Ing. Wilfried Oelmann
Dalbergstraße 18 • 63739 Aschaffenburg
Tel.: (0 60 21) 31 88-0; Fax: -60
E-Mail: oelmann@item.de

Landesgewerbeanstalt Bayern (LGA)

Herr Bruno Götz
Tillystraße 2 • 90431 Nürnberg
Tel.: (09 11) 65 54 92-0; Fax: -9
E-Mail: bruno.goetz@lga.de

Innovationspartner und INSTI-Partner

86

PAVIS – Verrechnungs-, Informations- und Serviceorganisation der Patentanwälte in Deutschland e.G.

Frau PAss. Gudrun Skupch
Gautinger Straße 10
Creativ Center • 82319 Starnberg
Tel.: (0 81 51) 91 68-20; Fax: -49
E-Mail: mail@pavis.de

Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Würzburg

Herr Dr. Alexander Zöllner
Frau Dipl.-Kffr. Sonja Gehret
Sedanstraße 27 • 97082 Würzburg
Tel.: (09 31) 41 94-3 12/-2 02
Fax: (09 31) 41 94-2 05
E-Mail: info@tgz-wuerzburg.de

Winter, Brandl, Fürniss, Hübner Röss, Kaiser, Polte – Partnerschaft Patent- und Rechtsanwaltskanzlei

Herr Dr. Willi Polte
Bavariaring 10 • 80336 München
Tel.: (0 89) 5 43 01-6 09; Fax: -7 00
E-Mail: wpolte@wbetal.de

Berlin

TSB Technologiestiftung Innovationsagentur Berlin GmbH

Herr Dipl.-Ing. Siegfried Helling
Ludwig Erhard Haus
Fasanenstraße 85 • 10623 Berlin
Tel.: (0 30) 4 63 02-4 79; Fax: -4 44
E-Mail: helling@technologiestiftung-berlin.de

Berlin/Brandenburg

EuroNorm GmbH Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement mbH

Frau Dipl.-Wiss.-Org.
Claudia Herrmann-Koitz
Rathausstraße 2a
15366 Neuenhagen bei Berlin
Tel.: (0 33 42) 25 47-21; Fax: -46
E-Mail: herrmann@euronorm.de

ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH

Frau Dipl.-Ing. Verena Klemz
Steinstraße 104-106 • 14480 Potsdam
Tel.: (03 31) 6 60-38 25; Fax: -32 02
E-Mail: verena.klemz@zab-brandenburg.de

Hamburg

Handelskammer Hamburg Service GmbH IPC – Innovations- und Patent-Centrum

Herr Dipl.-Chem. Wulf-Erich Damrau
Adolphsplatz 1 • 20457 Hamburg
Tel.: (0 40) 3 61 38-7 97; Fax: -2 70
E-Mail: WulfErich.Damrau@hk24.de

Hessen

InvestitionsBank Hessen AG

Herr Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolf-Martin Ahrend
Herr Dipl.-Geogr. Jürgen Schilling
Abraham-Lincoln-Straße 38-42
65189 Wiesbaden
Tel.: (06 11) 77 4-3 62; Fax: -3 85
E-Mail: juergen.schilling@ibh-hessen.de

Patentinformationszentrum Darmstadt Technische Universität Darmstadt

Herr Dipl.-Soz. Rudolf Nickels
Schöffersstraße 8 • 64295 Darmstadt
Tel.: (0 61 51) 16-55 27; Fax: -55 28
E-Mail: info@main-piz.de

Universität Kassel Patentinformationszentrum

Frau Dr. Heike Krömker
Diagonale 10 • 34127 Kassel
Tel.: (05 61) 8 04-34 82/-34 80
Fax: (05 61) 8 04-34 27
E-Mail: kroemker@uni-kassel.de

Mecklenburg-Vorpommern

ATI Küste GmbH – Gesellschaft für Technologie und Innovation Geschäftsstelle Greifswald

Herr Dipl.-Phys. Jürgen Howe
Brandteichstraße 19 • 17489 Greifswald
Tel.: (0 38 34) 5 50-2 40; Fax: -1 94
E-Mail: greifswald@ati-kueste.de

ATI Küste GmbH – Gesellschaft für Technologie und Innovation Geschäftsstelle Rostock

Herr Dr.-Ing. Uwe Wurdel
Joachim-Jungius-Straße 9 • 18059 Rostock
Tel.: (03 81) 40 59-3 11; Fax: -3 10
E-Mail: rostock@ati-kueste.de

Niedersachsen

Erfinderzentrum Norddeutschland GmbH (EZN)

Herr Dipl.-Ing. Peter Kuschel
Hindenburgstraße 27 • 30175 Hannover
Tel.: (05 11) 85 03 08-0; Fax: -49
E-Mail: ezn@ezn.de

Heidrun Stubbe GmbH Information & Innovation

Frau Dipl.-Kffr. Heidrun Stubbe
Am Plessen 6 • 49205 Hasbergen
Tel.: (0 54 05) 9 42-22; Fax: -24
E-Mail: info@stubbe.de

Nordrhein-Westfalen

AGIT – Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH

Herr Dipl.-Ing. Bernd Thomas
Frau Dipl.-Betriebsw. Havva Coskun
Technologiezentrum
Am Europaplatz • 52068 Aachen
Tel.: (02 41) 9 63-10 00/-10 27
Fax: (02 41) 9 63-10 05
E-Mail: zentrale@agit.de; h.coskun@agit.de

STZ Akademie Medien und Management

Herr M.A. Harald Korsten
Dohlenweg 48 • 50829 Köln
Tel.: (02 21) 95 43 94-56; Fax: -57
E-Mail: hkorsten@medienakad.com

TEPAC

Technologie- und Patent-Consulting
Herr Dipl.-Ing. Eberhard Kübel
Kärntener Str. 18 • 47249 Duisburg
Tel.: (02 03) 45 69-363; Fax: -364
E-Mail: info@tepac.de

Wissenschaftlicher Informationsdienst Köln – WIND GmbH

Herr Dipl.-Chem. Ulrich Kämper
Friesenwall 5-7 • 50672 Köln
Tel.: (02 21) 92 59 56-0; Fax: -56
E-Mail: wind@wind-gmbh.com

Rheinland-Pfalz

CORE – CAPITAL CONSULTANTS GMBH

Herr Dipl.-Betriebsw. Helmut Geurtz
Königsberger Straße 14
56235 Ransbach-Baumbach
Tel.: (0 26 23) 13 67; Fax: (0 26 23) 8 03 11
E-Mail: info@corecapital.de

IHK Zetis GmbH – Zentrum für Technologie- und Innovationsberatung Südwest, Zweigstelle Landau

Herr Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Michael Lill
Im Grein 5 • 76829 Landau
Tel.: (0 63 41) 9 71-1 30; Fax: -2 30
E-Mail: lill@zetis.de

IHK Zetis GmbH – Zentrum für Technologie- und Innovationsberatung Südwest, Zweigstelle Kaiserslautern

Herr Dipl.-Ing. Bernd Hess
Europaallee 10 • 67657 Kaiserslautern
Tel.: (06 31) 3 03 12-30; Fax: -49
E-Mail: hess@zetis.de

Saarland

Zentrale für Produktivität und Technologie Saar e.V.

Frau Dipl.-Ing. Sabine Betzholz-Schlüter
Franz-Josef-Röder-Straße 9
66119 Saarbrücken
Tel.: (06 81) 95 20-4 74
Fax: (06 81) 5 84 61 25
E-Mail: Sabine.Betzholz-Schlueter@zpt.de

Sachsen

BTI Technologieagentur Dresden GmbH

Herr Dipl.-Ing. Gerhard Staudinger
Gostritzer Straße 61/63 • 01217 Dresden
Tel.: (03 51) 8 71-75 61/-75 55; Fax: -75 56
E-Mail: staudinger@bti-dresden.de

Sachsen-Anhalt

ESA Erfinderzentrum Sachsen-Anhalt GmbH

Herr Dipl.-Ing. Jürgen Weigt
Bruno-Wille-Straße 9 • 39108 Magdeburg
Tel.: (03 91) 7 44 35-35; Fax: -11
E-Mail: esapost@esa-md.de

MIPO – Mitteldeutsche Informations-, Patent-, Online-Service GmbH Halle

Herr Dr. Jürgen Andrick
Rudolf-E.-Weise-Straße 18
06112 Halle/Saale
Tel.: (03 45) 2 93 98-0; Fax: -40
E-Mail: info@mipo.de

Thüringen

Technische Universität Ilmenau Patentinformationszentrum und Online-Dienste – PATON

Frau Dipl.-Jur. Sabine Milde
Langwiesener Straße 37 • 98684 Ilmenau
Tel.: (0 36 77) 69 45-10; Fax: -38
E-Mail: paton@tu-ilmenau.de

Patentinformationszentren

Baden-Württemberg

Landesgewerbeamt Baden-Württemberg
Informationszentrum Patente
Willi-Bleicher-Str. 19 • 70174 Stuttgart
Tel.: 07 11 / 1 23-25 58; Fax: -25 60
E-Mail: infopat@lgabw.de
Internet: www.lgabw.de/ip/

Landesgewerbeamt Baden-Württemberg
Direktion Karlsruhe
Patentinformationsstelle
Karl-Friedrich-Straße 7 • 76133 Karlsruhe
Tel.: 07 21 / 9 26-40 57; Fax: -40 55
E-Mail: pif@lgabw.de
Internet: www.lgabw.de/bwl/ga/hdw/
abt5/dirka/lga/lgaka/ga.htm

Bayern

Deutsches Patentamt
Zweibrückenstraße 12 • 80331 München
Tel.: 0 89 / 21 95-34 02; Fax: -22 21
Internet: www.deutsches-patentamt.de

TIZ – Technisches Informationszentrum
Patentschriften und Normenauslage
Fabrikzeile 21 • 95028 Hof
Tel.: 0 92 81 / 73 75 55; 73 75 51
Fax: 0 92 81 / 73 75 90
Internet: www.lga.de/deutsch/i/tiz-ho.htm

Landesgewerbeamt Bayern (LGA)
Patentinformationszentrum
Tillystraße 2 • 90431 Nürnberg
Tel.: 09 11 / 65 54-9 38, -9 39
Fax: 09 11 / 65 54-9 29
Internet: www.lga.de/piz.htm

Berlin

Deutsches Patent- und Markenamt
Dienststelle Berlin
Gitschiner Straße 97 • 10969 Berlin
Tel.: 0 30 / 2 59 92-2 20, -2 21
Fax: 0 30 / 2 59 92-4 04
Internet: www.deutsches-patentamt.de

Bremen

Hochschule Bremen
Patent- und Normen-Zentrum
Neustadtswall 30 • 28199 Bremen
Tel.: 04 21 / 59 05-22 25; Fax: -26 25

Hamburg

Handelskammer Hamburg
IPC Innovations- und Patent-Centrum
Adolphsplatz 1 • 20457 Hamburg
Tel.: 0 40 / 36 13-83 76; Fax: -82 70
Internet: www.ipc.handelskammer.de

Hessen

Hessische Landes- und Hochschulbibliothek
Technische Hochschule Darmstadt
Patentinformationszentrum
Schöfferstraße 8 • 64295 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 16-54 27, -55 27;
Fax: 0 61 51 / 16-55 28
Internet: www.patent.fh/hf-darmstadt.de

Gesamthochschule Kassel, Bibliothek
Patentinformationszentrum
Diagonale 10 • 34127 Kassel
Tel.: 05 61 / 80 43-4 80, -4 82; Fax: -4 27
Internet: www.uni-kassel.de/piz/

Mecklenburg-Vorpommern

Universität Rostock
Patentinformationszentrum
Richard-Wagner-Straße 31 (Haus 1)
18119 Rostock-Warnemünde
Tel.: 03 81 / 49 82-3 88; Fax: -3 89
E-Mail: patente@ub.uni-rostock.de
Internet: www.patentinfo-rostock.de

TBI Technologie-Beratungs-Institut GmbH
– Patent-Informationsstelle –
Hagenower Straße 73 • 19061 Schwerin
Tel.: 03 85 / 39 93-1 40; Fax: -2 40
E-Mail: info@tbi-mv.de
Internet: www.tbi-mv.de

Niedersachsen

Universitätsbibliothek Hannover und Technische Informationsbibliothek (Patente, Informationen, Normen)
Welfengarten 1 B • 30167 Hannover
Tel.: 05 11 / 7 62 34-14, -15
Fax: 05 11 / 71 59 36
Internet: www.tib.uni-hannover.de/bereich/patente.htm

Nordrhein-Westfalen

Bibliothek der Technischen Hochschule
Patentinformationszentrum
Jägerstraße 17-19 • 52066 Aachen
Tel.: 02 41 / 80 44 80
Fax: 02 41 / 8 88 82 39
Internet: www.bth.rwth-aachen.de/piz.html

Patent- und Innovations-Centrum Bielefeld e.V. (PIC)
Nikolaus-Dürkopp-Straße 11-13
33602 Bielefeld
Tel.: 05 21 / 9 65 05-0; Fax: -19

Universität Dortmund
Informationszentrum Technik und Patente
Vogelpothsweg 76
44227 Dortmund-Eichlinghofen
Tel.: 02 31 / 7 55 40 14; Fax: 02 31 / 75 69 02
Internet: www.itp-ubdo.de

Fachhochschule Niederrhein
Fachbibliothek Chemie
Webschulstr. 41-43 • 41065 Mönchengladbach
Tel.: 0 21 61 / 1 86-9 36
Fax: 0 21 61 / 1 86-9 22
E-Mail: alessia.clauberg@fh-niederrhein.de
Internet: www.fh-niederrhein.de

Rheinland-Pfalz

Universität Kaiserslautern – Kontaktstelle für Informationen und Technologie (KIT)
Patentinformationszentrum
Paul-Ehrlich-Straße (Gebäude 32)
67653 Kaiserslautern
Tel.: 06 31 / 20 5-21 72; Fax: -29 25
Internet: www.kit.uni-kl.de/PIZ

Saarland

Zentrale für Produktivität und Technologie Saar e.V.
Patentinformationszentrum
Franz-Josef-Röder-Straße 9
66119 Saarbrücken
Tel.: 06 81 / 5 20 04, 9 52 04-61; -62
Fax: 06 81 / 58 31 50

Sachsen

Technische Universität Chemnitz-Zwickau
Universitätsbibliothek
Patentinformationszentrum
Bahnhofstr. 8 • 09107 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 5 31 18-80; Fax: -90
Internet: www.bibliothek.tu-chemnitz.de

Technische Universität Dresden
Patentinformationszentrum
Nöthnitzer Straße 60 • 01187 Dresden
Tel.: 03 51 / 46 33-27 91; Fax: -71 36
Internet: www.tu-dresden.de/piz/

Agentur für Innovationsförderung und Technologietransfer GmbH
Patentinformationsstelle
Goedelerring 5 • 04109 Leipzig
Tel.: 03 41 / 1 26 77 14-56; Fax: -81
Internet: www.agil-leipzig.de

Sachsen-Anhalt

MIPO-GmbH – Mitteldeutsche Informations Patent Online Service GmbH
Rudolf-Ernst-Weise-Straße 18
06112 Halle/Saale
Tel.: 03 45 / 2 93 98-30; Fax: -40
Internet: www.mda.de/mipo-halle

Otto von Guericke-Universität Magdeburg
Universitätsbibliothek
Patentinformationszentrum und Auslegestelle für DIN-Normen
Pfälzer Straße
39106 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 6 71-29 79; Fax: 03 91 / -29 13
Internet:
www.uni-magdeburg.de/ub/piz/piz.htm

Schleswig-Holstein

Technologie-Transfer-Zentrale Schleswig-Holstein GmbH
Patentinformationsstelle
Wittland 10 • 24109 Kiel
Tel.: 04 31 / 51 96-2 22; Fax: -2 33
Internet: www.tisch.ttz-sh.de/ttz-sh/patis.html

Thüringen

Technische Universität Ilmenau
Patentinformationszentrum und Online-Dienste (PATON)
Langwiesener Straße 37 • 98693 Ilmenau
Tel.: 0 36 77 / 69 45-10; Fax: -38
Internet: www.patent-inf.ilmenau.de

Friedrich-Schiller-Universität
Patentinformationsstelle
Kahlaische Straße 1 • 07745 Jena
Tel.: 0 36 41 / 94 70-23; -24; Fax: -22
Internet: www.uni-jena.de/Patente/

Zentralverband

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Patentinformationszentren e.V.
c/o Handelskammer Hamburg
Adolphsplatz 1 • 20457 Hamburg
Tel.: 0 40 / 3 61 38-3 76; Fax: -2 70
Internet: www.patentinformation.de

Patent- und Verwertungsagenturen (PVA)

88

a) nach Ländern organisierte PVA

Baden-Württemberg

Technologie-Lizenz-Büro der Baden-Württembergischen Hochschulen GmbH
Ettlinger Str. 25, 76137 Karlsruhe
Tel.: 07 21 / 7 90 04-0; -79
E-Mail: aschwab@tlb.de
Internet: www.tlb.de

PVA Patentverwertungsagentur Tübingen – Ulm GmbH
Wilhelmstr. 5, 72074 Tübingen
Tel.: 0 70 71 / 29-7 67 88; Fax: 29-58 66
E-Mail: f.stracke@uni-tuebingen.de

Bayern

Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung
Leonrodstr. 68, 80636 München
Tel.: 0 89 / 12 05-0; Fax: -68 01
E-Mail: wolfgang.knappe@pst.fhg.de
Internet: www.pst.fhg.de

Berlin

ipal Gesellschaft für Patentverwertung Berlin mbH
Bundesallee 210, 10719 Berlin
Tel.: 0 30 / 21 25-48 20; Fax: -48 22
E-Mail: lars.zanzig@ipal.de
Internet: www.ipal.de

Brandenburg

ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH – Brainshell –
Steinstr. 104–106, 14480 Potsdam
Tel.: 03 31 / 6 60-38 26; Fax: -32 02
E-Mail: Schulz@brainshell.de
Internet: www.brainshell.de

Bremen

innoWi GmbH
Gründerzentrum Airport
Hermann-Köhl-Str. 7, 28199 Bremen
Tel.: 04 21 / 96 00-70; Fax: -8 70
E-Mail: peer.biskup@innowi.de
Internet: www.innowi.de

Hamnurg

TUHH-Technologie-GmbH
Schellerdamm 4, 21079 Hamburg
Tel.: 0 40 / 76 61 80-81; Fax: -37
E-Mail: rehberg@tutech.de
Internet: www.tutech.de

Hessen

GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH
Diagonale 10, 34127 Kassel
Tel.: 05 61 / 8 04 19-84; Fax: -86
E-Mail: kroemker@gino-innovativ.de
Internet: www.gino-innovativ.de

INNOVECTIS GmbH

Senckenberganlage 31
60054 Frankfurt a.M.
Tel.: 0 69 / 79 82 97-22; Fax: -18
E-Mail: innovectis@witrans.unifrankfurt.de
Internet: www.innovectis.de

TransMIT Gesellschaft für Technologietransfer mbH

Kerkraeder Str. 3, 35394 Gießen
Tel.: 06 41 / 9 43 64-12; Fax: -99
E-Mail: peter.stumpf@transmit.de
Internet: www.transmit.de

Mecklenburg-Vorpommern

PVA Mecklenburg-Vorpommern AG
Joachim-Jungius-Str. 9, 18059 Rostock
Tel.: 03 81 / 40 59-1 20; Fax: -6 10
E-Mail: b.sternfeld@pva-mv.de
Internet: www.pva-mv.de

Niedersachsen

Innovationsgesellschaft Universität Hannover mbH
Wilhelm-Busch-Str. 4, 30167 Hannover
Tel.: 05 11 / 76 21 97-70; Fax: -77
E-Mail: fl@tt.uni-hannover.de
Internet: www.innovationsgesellschaft.de

Nordrhein-Westfalen

PROvendis GmbH
Dohne 54a, 45468 Mülheim/Ruhr
Tel.: 02 08 / 3 00 04-22; Fax: -61
E-Mail: info@provendis.info
Internet: www.provendis.info

rubitec – Gesellschaft für Innovation und Technologie der Ruhr-Universität Bochum mbH

Universitätsstr. 150, 44801 Bochum
Tel.: 02 34 / 3 21 19 69; Fax: 3 21 41 94
E-Mail: dietmar.Tappe@ruhr-uni-bochum.de
Internet: www.ruhr-uni-bochum.de/rubitec

Rheinland-Pfalz

IMG Innovations-Management GmbH
Kurt-Schuhmacher-Str. 74a
67663 Kaiserslautern
Tel.: 06 31 / 3 16 68-50; Fax: -99
E-Mail: schwing@img.uni-kl.de
Internet: www.uni-kl.de/IMG

Saarland

Wissens- und Technologietransfer GmbH
Im Stadtwald, Starterzentrum
66123 Saarbrücken
Tel.: 06 81 / 3 02-6 43 50; Fax: -6 43 50
E-Mail: kwt.merkle@mx.uni-saarland.de
Internet: www.uni-saarland.de/verwalt/kwt

Sachsen

Sächsische PVA der Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer TU Dresden mbH

Chemnitz Str. 48b, 01187 Dresden
Tel.: 03 51 / 87 34 17-25; Fax: -22
E-Mail: e.goering@gwt-tud.de
Internet: www.gwt-tud.de

Sachsen-Anhalt

ESA Patentverwertungsagentur Sachsen-Anhalt GmbH
Breitscheidstr. 51, 39114 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 81 07-2 20; Fax: -2 22
E-Mail: info@esa-pva.de
Internet: www.esa-pva.de

Schleswig-Holstein

PVA SH GmbH Patent- und Verwertungsagentur für die wiss. Einrichtungen in Schleswig-Holstein GmbH
Westring 431–451, 24118 Kiel
Tel.: 04 31 / 8 00 99-30; Fax: -33
E-Mail: pfeil@pva-sh.de
Internet: www.pva-sh.de

Thüringen

PATON Patentinformationszentrum und Online-Dienste

Zentrales Patentverwertungsbüro
Langwiesener Str. 37, 98684 Ilmenau
Tel.: 0 36 77 / 69-45 73; Fax: -45 38
E-Mail: eckhard.rehbaum@tu-ilmenau.de
Internet: www.patent-inf.tu-ilmenau.de

b) PVA für Projektverbände

Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung
Leonrodstr. 68, 80636 München
Tel.: 0 89 / 12 05-0
Internet: www.pst.fhg.de

Ansprechpartner für:

Interdisziplinäre Zentren Klinischer Forschung IZKF
(Projektbezeichnung „KlinikPatent“)
Frau Dr. Beata Vesely
Tel.: 0 89 / 12 05-66 28; Fax: -68 02
E-Mail: beata.vesely@pst.fraunhofer.de

Aufbau einer PVA für 15 Forschungseinrichtungen

(Projektbezeichnung „ForschungsPatent“)
Herr Dr. Dietrich Roscher
Tel.: 0 89 / 1205-66 10; Fax: -68 21
E-Mail: dietrich.roscher@pst.fhg.de

Technologie-Transferstelle im Nationalen Genomforschungsnetz (TT-NGFN)

(Projektbezeichnung: „TT-NGFN“)
Herr Dr. Florian Becke
Tel.: 0 89 / 12 05-66 04; Fax: -68 02
E-Mail: ngfn@pst.fraunhofer.de

Ansprechpartner der EXIST-Netzwerke

BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung

Referat 516, 53170 Bonn
Tel.: (0 18 88) 57-0
Fax: (0 18 88) 57-36 01
E-Mail: exist@bmbf.bund.de
Internet: www.bmbf.de

EXIST

Internet: www.exist.de

Forschungszentrum Jülich GmbH,

Projektträger PTJ
Außenstelle Berlin
Wallstraße 17-22, 10179 Berlin,
E-Mail: t.bausch@fz-juelich.de

Die regionalen EXIST-Netzwerke

BEGiN

BIEM – Brandenburgisches Institut für Existenzgründung und Mittelstandsförderung
Pappelallee 8-9, 14469 Potsdam,
Tel.: (03 31) 5 80 24 66
E-Mail: kontakt@biem-potsdam.de
Internet: www.begin-brandenburg.de

bizeps

Bergische Universität Wuppertal
Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal
Tel.: (02 02) 4 39-37 22
E-Mail: koepke@uni-wuppertal.de
Internet: www.bizeps.de

BRIDGE

c/o Universität Bremen – Zentrum für Weiterbildung,
Postfach 33 04 40, 28334 Bremen
Tel.: (04 21) 2 18-32 49,
E-Mail: boxler@uni-bremen.de
Internet: www.bridge-online.de

dresden exists

Technische Universität Dresden,
Hülse-Bau Nordflügel, Raum 202-208
Helmholtzstraße 10, 01069 Dresden,
Tel.: (03 51) 4 63-3 56 38
E-Mail: projekt@dresden-exists.de
Internet: www.dresden-exists.de

fit

Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier e. V.,
Bahnhofstraße 30-32, 54292 Trier
Tel.: (06 51) 1 45 77-0,
E-Mail: christoffel@inmit.de
Internet: www.fit-exist.de

G DUR

Universität Dortmund, Transferstelle
Baroper Straße 283, 44221 Dortmund
Tel.: (02 31) 7 55 24 94,
E-Mail: fritz.krieger@uni-dortmund.de
Internet: www.g-dur-online.de

GET UP

Geschäftsstelle der GET UP – Thüringer Existenzgründer Initiative,
Mainzerhofplatz 14, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 7 89 23 13,
E-Mail: info@getup.org
Internet: www.getup.org

GROW

Fachhochschule Deggendorf
Edlmairstraße 6 + 8, 94469 Deggendorf
Tel.: (09 91) 36 15-330
E-Mail: christian.lendner@fh-deggen-dorf.de

Gründerflair

Universität Rostock,
Universitätsplatz 1, 18055 Rostock
Tel.: (03 81) 4 98 12 21
E-Mail: marion.mienert@verwaltung.uni-rostock.de
Internet: www.gruenderflair.de

KEIM

Informations- und Projektbüro
Haid-und-Neu-Straße 7, 76131 Karlsruhe
Tel.: (07 21) 9 65 82 64,
E-Mail: buer@keim.de
Internet: www.keim.de

KOGGE

Fachhochschule Lübeck
Stephensonstraße 3, 23562 Lübeck
Tel.: (04 51) 3 00-52 82,
E-Mail: heydenbluth.epns@fh-luebeck.de

PUSH!

c/o Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH
Friedrichstraße 10, 70174 Stuttgart
Tel.: (07 11) 2 28 35 50,
E-Mail: achatzis@push-stuttgart.de
Internet: www.push-stuttgart.de

Route A 66

Fachhochschule Frankfurt am Main
Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt am Main
Tel.: (0 69) 15 33 21 60,
E-Mail: existenzgruendung@fh-frankfurt.de
Internet: www.routeA66.de

START

Universität Kassel / START-Initiative
Mönchebergstraße 19, 34109 Kassel
Tel.: (05 61) 8 04-24 98
E-Mail: froharth@uni-kassel.de,
Internet: www.startnetz.org

TUCnet

Technische Universität Chemnitz
09107 Chemnitz
Tel.: (03 71) 5 31-80 70,
E-Mail: olaf.gierhake@web.de
Internet: www.TUCnet.de

Kompetenzzentren Elektronischer Geschäftsverkehr

90

ECC Stuttgart-Heilbronn
Electronic Commerce Centrum Region Stuttgart-Heilbronn
c/o Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO)
Nobelstraße 12, 70569 Stuttgart
Tel.: 07 11 / 9 70-24 50, Fax: -51 11
E-Mail: Manfred.Mucha@iao.fhg.de
Internet: www.ecc-stuttgart.de

KECoS – Kompetenz-Zentrum Electronic Commerce Schwaben
c/o IHK Ulm, Olgastraße 101, 89073 Ulm
Tel.: 07 31 / 1 73-189, Fax: -173
E-Mail: info@kecos.de
Internet: www.kecos.de

KEGOM – Kompetenzzentrum für den Elektronischen Geschäftsverkehr in Ober- und Mittelfranken
Kaiserstraße 17, 90403 Nürnberg
Tel.: 09 11 / 2 31-85 26, Fax: -62 50
E-Mail: riedel@kegom.de
Internet: www.kegom.de

MECK – Mainfränkisches Electronic Commerce Kompetenzzentrum
c/o IHK Würzburg-Schweinfurt
Mainastraße 33, 97082 Würzburg
Tel.: 09 31 / 41 94-3 27, Fax: -1 00
E-Mail: freitag@wuerzburg.ihk.de
Internet: www.meck-online.de

eCOMM Berlin-Brandenburg – Kompetenzzentrum für den elektronischen Geschäftsverkehr in Berlin und Brandenburg
www.ecomm-online.de
(1) c/o TSB Technologiestiftung Innovations-agentur Berlin GmbH
Fasanenstr. 85, 10623 Berlin
Tel.: 0 30 / 4 63 02-4 14, Fax: -4 44
stamm@technologiestiftung-berlin.de
(2) c/o ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH
Steinstraße 104-106, 14480 Potsdam
Tel.: 03 31 / 6 60-32 70, Fax: -31 23
matthias.gehrmann@zab-brandenburg.de

KEGO – Kompetenzzentrum für den Elektronischen Geschäftsverkehr im Oderland
c/o EuroNorm GmbH
Rathausstr. 2 a, 15366 Neuenhagen b. Berlin
Tel.: 0 33 42 / 25 47-32, Fax: -46
E-Mail: jankowsky@euronorm.de
Internet: www.kego.de

CeCNW – Centrum für eCommerce Nord-West
Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
Tel.: 04 21 / 96 00-3 22, Fax: -83 22
E-Mail: gerd@bia-bremen.de
Internet: www.ec-nordwest.de

BIEG – Hessen Beratungs- u. Informationszentrum Elektronischer Geschäftsverkehr
Börsenplatz 4, 60313 Frankfurt/Main
Tel.: 0 69 / 21 97-15 90, Fax: -14 97
E-Mail: kerstin.gehse@bieg-hessen.de
Internet: www.bieg-hessen.de

EC – M – Beratungszentrum Elektronischer Geschäftsverkehr Mittelhessen
Ostanlage 25, 35390 Gießen
Tel.: 06 41 / 3 06-21 88, Fax: -21 98
E-Mail: heinz.kraus@tzm.uni-giessen.de
Internet: www.ec-m.de

ECCOM – Electronic Commerce Center Mecklenburg-Vorpommern
c/o AUV Allgemeiner Unternehmensverband Neubrandenburg e.V.
Feldstraße 2, 17033 Neubrandenburg
Tel.: 03 95 / 5 63-42 00, Fax: -42 99
E-Mail: mailbox@eccom.de
Internet: www.eccom.de

begin – Beratungszentrum Elektronischer Geschäftsverkehr in Niedersachsen
c/o IHK Hannover
Schiffgraben 49, 30175 Hannover
Tel.: 05 11 / 31 07-3 15, Fax: -4 50
E-Mail: heegardt@hannover.ihk.de
Internet: www.begin.de

RECO – Regionalcentrum für Electronic Commerce-Anwendungen Osnabrück
c/o Transfergesellschaft an der Fachhochschule Osnabrück
Albrechtstraße 28a, 49076 Osnabrück
Tel.: 05 41 / 9 69-30 62, Fax: -36 41
E-Mail: salm@iti.fh-osnabrueck.de
Internet: www.r-e-c-o.de

ACC-EC – Aachener Competence Center – Electronic Commerce
c/o Forschungsinstitut für Rationalisierung an der RWTH Aachen
Pontdriesch 14/16, 52062 Aachen
Tel.: 02 41 / 4 77 05-5 08, Fax: -1 99
E-Mail: by1@fir.rwth-aachen.de
Internet: www.aixplorer.de

EC-Ruhr – Electronic Commerce – Kompetenzzentrum Ruhr
Martin-Schmeißer-Weg 4, 44227 Dortmund
Tel.: 02 31 / 97 50 56-21, Fax: -10
E-Mail: hschneider@ftk.de
Internet: www.ec-ruhr.de

KompEC Bonn/Rhein-Sieg Kompetenzzentrum Electronic Commerce Bonn/Rhein-Sieg
c/o IHK Bonn
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn
Tel.: 02 28 / 22 84-1 38, Fax: -2 21
E-Mail: kompec@bonn-ihk.de
Internet: www.kompec.de

com e com Kompetenzzentrum E-Commerce der Freien Berufe
Herbert-Lewin-Straße 3, 50931 Köln
Tel.: 02 21 / 82 04 24-50, -60, Fax: -4
E-Mail: comecon@der-freie-beruf.de
Internet: www.der-freie-beruf.de

ECC Handel – E-Commerce Center Handel
Säckinger Straße 5, 50935 Köln
Tel.: 02 21 / 94 36 07-70, Fax: -79
E-Mail: k.hudetz@ecc-handel.de
Internet: www.ecc-handel.de

Klick Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für den elektronischen Geschäftsverkehr Rheinland-Pfalz
c/o Euro Info Center
Bahnhofstraße 30-32, 54292 Trier
Tel.: 06 51 / 9 75 67-17, Fax: -33
E-Mail: info@klick-net.de
www.klick-net.de

KET Kompetenzzentrum E-Business Touristik
c/o FH Worms, Fachbereich Touristik
Erenburger Straße 15, 67549 Worms
Tel.: 0 62 41 / 2 67-4 10; Fax: -4 11
E-Mail: michael.althoff@ket-online.net
Internet: www.ket-online.net

KEG Saar – Kompetenzzentrum für elektronischen Geschäftsverkehr Saar
c/o ZPT Zentrale für Produktivität und Technologie Saar e.V.
Franz-Josef-Röder-Straße 9
66119 Saarbrücken
Tel.: 06 81 / 95 20-4 71, Fax: 06 81 / 5 84-61 25
E-Mail: sabine.betzholz-schlueter@zpt.de
Internet: www.keg-saar.de

mdc-ecomm Mittelddeutsches Kompetenzzentrum für den Elektronischen Geschäftsverkehr
c/o Handwerkskammer zu Leipzig
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig
Tel.: 03 41 / 2 18- 82 38, Fax: -82 49
E-Mail: mueller.pnm@hwk-leipzig.de
Internet: www.mdc-ecomm.de

SAGeG – Arbeitsgemeinschaft sächsischer Kammern zur Unterstützung des elektronischen Geschäftsverkehrs
c/o IHK Südwestsachsen
Straße der Nationen 25, 09111 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 69 00-6 22, Fax: -2 03
E-Mail: langued@chemnitz.ihk.de
Internet: www.SAGeG.de

MD – ECZ – Magdeburger Electronic Commerce Zentrum
Schlachthofstraße 4, 38855 Wernigerode
Tel.: 0 39 43 / 93 56-43; Fax: -66
E-Mail: ttipost.wr@tti-md.de
Internet: www.md-ecz.de

EC-SH – Kompetenzzentrum Electronic Commerce Schleswig-Holstein
c/o ttz Technologie-Transfer-Zentrale Schleswig-Holstein GmbH
Wittland 10, 24109 Kiel
Tel.: 04 31 / 5 19 62-14, Fax: -33
E-Mail: schluessler@ttz-sh.de
Internet: www.ec-sh.de

TheCK Thüringer Kompetenzzentrum eCommerce
c/o tranSIT GmbH
Langewiesener Straße 32, 98693 Ilmenau
Tel.: 0 36 77 / 84 51-08, Fax: -20
E-Mail: theck@transit-online.de
www.transit-online.de/theck

Bestellcoupon

An das
Bundesministerium für Wirtschaft
und Arbeit
Referat Kommunikation und Internet (LP4)
11019 Berlin

Tel.: 0 18 88 / 6 15-41 71
Bestell-Fax: 02 28 / 42 23-4 62
Internet: www.bmwa.bund.de

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Wirtschaftliche Förderung – Hilfen für Investitionen und Innovationen | <input type="checkbox"/> CD-ROM „Softwarepaket für Gründer und junge Unternehmen“ |
| <input type="checkbox"/> ERP-Programme | <input type="checkbox"/> CD-ROM „Innovationskatalog“ |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaftsbericht 2003 | <input type="checkbox"/> Telearbeit – Praxisleitfaden |
| <input type="checkbox"/> Starthilfe – Der erfolgreiche Weg in die Selbständigkeit | <input type="checkbox"/> Info-Brief „e-facts“ |

.....

Ihre Anschrift

Name/Vorname _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Telefonnummer für evtl. Rückfragen _____

Abweichende Versandanschrift _____

.....

Bestellungen an das Bundesministerium für Bildung und Forschung

schriftlich

Bundesministerium
für Bildung und Forschung
Postfach 30 02 35

53182 Bonn

telefonisch unter

Tel.: 0 18 05-BMBF02 bzw.
0 18 05 / 26 23 02
(0,12 Euro/min.)

per Fax unter

Fax: 0 18 05-BMBF03 bzw.
0 18 05 / 26 23 03
(0,12 Euro/min.)

E-Mail: books@bmbf.bund.de
Internet: www.bmbf.de

Zufrieden? Ihre Meinung ist uns wichtig!

Fragebogen bitte senden an:

Bundesministerium
für Wirtschaft und Arbeit
Referat Kommunikation und Internet (LP4)
11019 Berlin

oder senden per FAX

0 30 / 20 14-52 08
bzw.
0 18 88 / 6 15-52 08

1. Wie gefällt Ihnen die Broschüre »Innovationsförderung«?

sehr gut gut weniger gut gar nicht

2. Hat Ihnen die Broschüre weitergeholfen?

sehr gut gut weniger gut gar nicht

3. Wie beurteilen Sie folgende Teilaspekte?

Informationsgehalt: sehr gut gut weniger gut gar nicht

Praxisnähe: sehr gut gut weniger gut gar nicht

Übersichtlichkeit: sehr gut gut weniger gut gar nicht

Adressverzeichnis: sehr gut gut weniger gut gar nicht

Das würde ich mir anders wünschen

4. Noch ein paar Fragen zu Ihrer Person

Ich bin Unternehmer/in Hochschule
 Existenzgründer/in Berater/in
 Forschungseinrichtung sonstige

Name -----

Einrichtung -----

Straße -----

PLZ/Ort -----

Vielen Dank fürs Mitmachen!

Die Bundesministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie Bildung und Forschung
wünschen Ihnen viel Erfolg.

Bitte abtrennen und per Post oder Fax absenden!



Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie Bildung und Forschung kostenlos herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.